

# SCHULPROGRAMM

St.-Ursula-Realschule Attendorn

ERZBISTUM
PADERBORN

# INHALT

**Vorwort** ..... **1**

**1 Grundlagen** ..... **3**

1.1 Christliche Erziehung ..... 3

1.2 Erziehung und Solidarität ..... 4

1.3 Ganzheitliche Erziehung und Bildung ..... 4

1.4 Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus ..... 5

1.5 Unser Verständnis von „guter Schule“ ..... 5

1.6 Visionen und Ziele der Schulleiterin ..... 6

**2 Spezifisches Schulprofil: Schulform und Standortspezifisches** ..... **9**

2.1 Typisch Realschule ..... 9

2.2 Bildungsanspruch unserer Realschule ..... 10

2.3 Lage der Schule und das Schulgebäude ..... 11

2.3.1 Lage der Schule ..... 11

2.3.2 Das Schulgebäude ..... 11

2.3.3 Die Informations- und Kommunikationstechnologie unserer Schule – INFOKOM ..... 14

2.4 Geschichtlicher Überblick ..... 16

2.4.1 Von der Höheren katholischen Mädchenschule zur Realschule ..... 16

2.4.2 Neuer Schulträger – neues Schulgebäude ..... 17

2.4.3 Mit Tradition ins dritte Jahrtausend ..... 17

2.4.4 Chronologie ..... 17

2.4.5 Schulleiterinnen und Schulleiter ..... 21

2.5 Alleinstellungsmerkmale ..... 21

2.5.1 Zwei Schwestern: Die St.-Ursula-Schulen ..... 21

2.5.2 Das „Attendorner Modell“ ..... 22

2.5.3 Unser Missionsprojekt „Asrama berdikari“ ..... 23

2.5.4 Unsere Partnerschule „SMP Andaluri“ ..... 25

2.5.5 Projekt Verantwortung – PV ..... 26

2.6 Umgang mit Heterogenität, Integration und Inklusion ..... 33

2.7 Individuelle Förderung ..... 34

**3 Schulpastoral und Schulsozialarbeit** ..... **41**

3.1 Religiöse Bildung und Erziehung – Unser Schulseelsorgekonzept ..... 41

3.1.1 Dienst am Menschen – Diakonia ..... 43

3.1.2 Den Glauben feiern – Liturgia ..... 44

3.1.3 Den Glauben verkünden – Martyria ..... 46

3.1.4 Gemeinschaft im Glauben – Koinonia ..... 47

3.2 Schulsozialarbeit ..... 48

**4 Schulmanagement ... 49**
4.1 Geschäftsverteilungsplan (Schuljahr 2026/2027) ... 49
4.2 Grundlagen der Schulentwicklung ... 52
4.3 QM-Steuergruppenarbeit ... 53
4.3.1 Geschäftsordnung der QM-Steuergruppe ... 54
4.3.2 Zielvereinbarungen ... 57
4.3.3 Zwischenbilanzierung ... 58
4.4 Qualitätsmanagement ... 58
4.5 Planungen zur mittelfristigen und aktuellen Schul- und Unterrichtsentwicklung ... 60
4.5.1 Jahresarbeitsplanungen für die Schuljahre 2022/23, 2023/24, 2024/25, 2026/27 ... 60
4.5.2 Jahresarbeitsplan für das Jahr 2026: Gesamtplanung (Stand März 2026) ... 63
4.5.3 Mittelfristige Arbeitsplanungen ... 67
4.6 Fachkonferenzen und schulinterne Curricula ... 68
4.6.1 Fachkonferenzen ... 68
4.6.2 Schulinterne Curricula ... 69
4.6.3 Einheitliches Vorwort der schulinternen Lehrpläne (Stand: 05.10.2026) ... 71
4.7 Fortbildungskonzept ... 74
4.8 Evaluationskonzept ... 78
4.8.1 Evaluation im Kontext Schule – Grundsätze, Chancen und Ziele ... 78
4.8.2 Zur Genese der Feedbackkultur an der St.-Urula-Realschule ... 79
4.8.3 Interne Evaluation ... 81
4.8.4 Externe Evaluation ... 92
4.8.5 Konsequenzen innerhalb des Qualitätsmanagements ... 94
4.9 Öffentlichkeitsarbeit ... 95
**5 Schulunterstützung und Kooperation ... 95**
5.1 Schüler- und Elternarbeit ... 95
5.2 Schüleraustausch mit unserer französischen Partnerschule – dem Collège Champagnat in l'Arbresle ... 97
5.3 Konzept zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern und zur Integration außerschulischer Lernorte in den Unterricht der St.-Ursula-Realschule ... 98
5.3.1 Vorbemerkungen ... 98
5.3.2 Durchführung ... 100
5.3.3 Kooperation ... 101
**6 Konzepte zur Bildungs- und Erziehungsarbeit ... 103**
6.1 Konzept der Doppeljahrgangsstufen ... 103
6.1.1 Die Jahrgangsstufen 5 und 6 ... 103
6.1.2 Die Jahrgangsstufen 7 und 8 ... 104
6.1.3 Die Jahrgangsstufen 9 und 10 ... 105

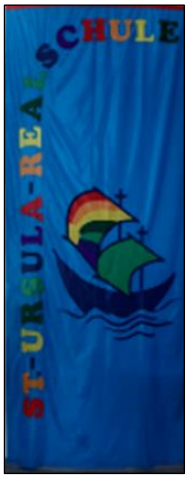
6.2 Beratung ..... 105
6.3 Konzept zur Berufswahlorientierung ..... 106
6.4 Konzept zur Gewaltprävention ..... 112
6.4.1 Schulsozialarbeit ..... 112
6.4.2 Rolle der Erziehungsberechtigten und Lehrkräfte ..... 112
6.4.3 Beiträge der Fächer ..... 113
6.4.4 Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ..... 113
6.4.5 Verschiedenes ..... 115
6.4.6 Präventionscurriculum der St.-Ursula-Realschule ..... 116
6.5 Umgang mit Medien ..... 116
6.5.1 Einleitung – Mit Medien leben, lernen und organisieren ..... 116
6.5.2 Technik und Ausstattung – Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Medienkonzeptes ..... 119
6.5.3 Umsetzung der Kompetenzbereiche in einzelnen Jahrgangsstufen und Fächern ..... 120
6.5.4 Jahrgangs- und schulübergreifende Maßnahmen ..... 129
6.5.5 Implementierung von iPads im Unterricht ..... 130
6.6 Umgang mit Methoden ..... 133
6.7 Planung von „Lernoasen“ ..... 135
6.8 Vertretungskonzept ..... 135
6.9 Schutzkonzept ..... 138
6.9.1 Erstellung einer Achtsamkeitsvereinbarung als verbindlicher Bestandteil des Verhaltenskodexes des Institutionellen Schulkonzeptes ..... 138
6.9.2 Maßnahmen zur Stärkung von Minderjährigen ..... 143
6.9.3 Beratungs- und Beschwerdewege ..... 143
6.9.4 Verfahrenswege und Handlungsleitfäden ..... 144
6.9.5 Qualitätsmanagement ..... 144
6.9.6 Aufgaben der Präventionsfachkraft ..... 145
**7 Gestaltung des Schullebens und ausgesuchte Projekte der Schule ..... 145**
7.1 Ganztags- und Betreuungsangebot ..... 145
7.2 Verpflegung in der neuen Mensa ..... 147
7.3 Hausordnung ..... 147
7.4 Fahrten und besondere Aktivitäten ..... 147
7.4.1 Fahrtenprogramm ..... 147
7.4.2 Wandertagsprogramm ..... 150
7.4.3 Feste im Laufe des Schuljahres ..... 150
7.4.4 Besondere Feste der vergangenen Jahre ..... 153
7.4.5 Sport(unterricht) an der St.-Ursula-Realschule ..... 154
7.5 Arbeitsgemeinschaften ..... 157
7.5.1 AG „Buslotsen“ ..... 159

7.5.2 Medien AG – „Medienscouts“ – Peer-to-peer Medienbildung ... 160
7.5.3 AG „Schulsanitäter“ – Schulsanitätsdienst ... 161
7.5.4 AG „Sporthelferinnen und Sporthelfer“ ... 162
7.5.5 AG „Hauswirtschaft“ ... 162
7.6 Projekte der Erprobungsstufen ... 163
7.6.1 Projekt „Orientierung“ ... 163
7.6.2 Projekt „Internetführerschein“ ... 164
7.6.3 Projekt „Tipptraining“ ... 166
7.6.4 Projekt „Fremdsprache“ ... 167
7.7 Projekt „Schüler helfen Schülern“ ... 170
7.8 Projekttage ... 170
7.8.1 Sommerprojekttage ... 170
7.8.2 Weihnachtsprojekttage ... 171
7.9 MINT ... 174
7.10 eTwinning – Lernen und Zusammenarbeit in Europa ... 177
7.11 Erasmus+-Kurzzeitprojekt „Memory Keepers“ ... 178
7.12 BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung ... 180
7.13 Sozialpraktikum ... 182
7.14 Auszeichnungen und Erfolge ... 183
**8 Weiterentwicklung des Schulprogramms ... 186**

Stand: Oktober 2026



## VORWORT




Die St.-Ursula-Realschule ist eine Schule in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn.

Das bedeutet, dass unser Erziehungs- und Bildungsauftrag auf zwei Säulen ruht:

Eine Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind die Kernlehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen.

Zum anderen ist die christliche Sicht von Mensch und Welt, wie sie im Evangelium und im „Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn“ zum Ausdruck kommt, die Basis des Erziehungskonzeptes unserer Schule.

Die Bedeutung des Glaubens wird im Schulalltag erkennbar - im Miteinanderumgehen in der Schulgemeinschaft und in der Gestaltung des Schullebens.

Ziel unseres schulischen Arbeitens ist es, junge Menschen heranwachsen zu lassen, die mit beiden Beinen auf dem Boden stehen und denen Zutrauen in die Zukunft vermittelt worden ist, damit sie als Erwachsene mit den erworbenen Kompetenzen ihr Leben auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes meistern können.

Dieses Ziel beinhaltet u. a.

- die Anerkennung und Förderung der Einzigartigkeit einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers,
- die Vermittlung von Werten wie Freundlichkeit, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, gegenseitigem Vertrauen, Akzeptanz und Wertschätzung
- die fachspezifische Wissensvermittlung
- die religiöse Erziehung
- die Förderung der gesamten Persönlichkeit.

Das Schulprogramm der St.-Ursula-Realschule hat die Funktion eines Orientierungs- und Entwicklungsinstrumentes und dient zugleich der Repräsentation der Schule nach außen.

Es bildet auf der Basis der pädagogischen Grundorientierung und der Erziehungs- und Bildungsziele unserer Schule sowohl deren spezifische Struktur, Ausrichtung und Identität als auch ihr Qualitätsmanagement ab. Es ist der zentrale Baustein der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung, indem es Transparenz zu Zielen und Entwicklungsschritten herstellt und die Struktur der Schul- und Unterrichtsentwicklung in ihren verschiedenen Dimensionen abbildet.

Es ist kein in Stein gemeißeltes Dokument, sondern unterliegt stetigen Veränderungen. Die Feststellung des Status-quo ist wichtig. Das, was unsere Schule zu bieten hat und was unsere pädagogische Arbeit leistet, zeigt sich im Laufe des Schuljahres u. a. in den Präsentationen am Tag der offenen Tür oder bei den Abschlussfeiern der Jahrgangsstufe 10.

Wir erleben aber auch, dass sich die Anforderungen von außen und die internen Möglichkeiten von Schule (z.B. Stichwort Digitalisierung) stetig wandeln. Auch hier hilft das Schulprogramm, die Wandlungsprozesse nicht einfach laufen zu lassen, sondern zielgerichtet zu strukturieren und zu koordinieren.

Die Schulprogrammarbeit an der St.-Ursula-Realschule ist ein ständiger Prozess.

Zentrale Akteure dieses Prozesses sind die Schulleitung, die QM-Steuergruppe und die Schulmitwirkungsorgane (Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft und Schulkonferenz).

Pädagogische Zielvorstellungen sowie die Entwicklungsplanung unserer Schule werden vor dem Hintergrund von verbindlichen Grundlagen und diagnostischen Standortbestimmungen entwickelt, abgebildet, fortlaufend in ihrer Wirksamkeit überprüft und aktualisiert.

Grundlagen der Schulprogrammarbeit der St.-Ursula-Realschule sind:

- das Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn[1]
- die Rahmenvorgabe für die Schulprogrammarbeit an katholischen Ersatzschulen im Erzbistum Paderborn[2]
- das Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn[3]
- die Qualitätskriterien für Katholische Schulen[4]
- das Institutionelle Schutzkonzept für das Erzbistum Paderborn[5]
- das Kirchliche Schulgesetz[6]
- das Schulgesetz NRW[7]
- der Erlass des Ministeriums für Schule und Bildung zum Schulprogramm[8]
- der Referenzrahmen Schulqualität NRW[9]
- die Ergebnisse der letzten an der St.-Ursula-Realschule durchgeführten Qualitätsanalyse NRW sowie die im Anschluss daran geschlossenen Zielvereinbarungen[10] [11]
- die Ergebnisse diverser schulinterner und externer Evaluationen[12]
- die Handreichung Steuerndes Schulprogramm der Bezirksregierung Arnsberg[13].

Adressaten unseres Schulprogramms sind alle an unserer Schule Beteiligten: Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Erziehungsberechtige, andere Interessierte, Schulträger und Schulaufsicht.

[1] Erzbischöfliches Generalvikariat: Bereich Schule und Hochschule (Hrsg.) (2024): Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn.
[2] Erzbischöfliches Generalvikariat: Hauptabteilung Schule und Erziehung (Hrsg.) (2. Aufl. 2019): Rahmenvorgabe für die Schulprogrammarbeit an katholischen Ersatzschulen im Erzbistum Paderborn.
[3] Erzbischöfliches Generalvikariat (Hrsg.) (2014): Das Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn.
[4] Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.) (2009): Qualitätskriterien für Katholische Schulen: Ein Orientierungsrahmen.
[5] Erzbischöfliches Generalvikariat (Hrsg.) (2019): Institutionelles Schutzkonzept für die Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn, die Schulen der Stiftung Schulen der Brede und die Schulen des Stifts Werl: AUGEN AUF – hinsehen und schützen.
[6] Kirchliches Schulgesetz für das Erzbistum Paderborn (KSchulG PB) vom 09. Juli 2010 (KA 2010, Stück 8, S. 108, Nr. 92) zuletzt geändert durch Gesetz vom 07. Juli 2014 (KSchGÄndG, KA 2014, Stück 8, S. 154, Nr. 103).
[7] Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW-SchulG) vom 15. Februar 2005 (GV. NRW. S.102) zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Juli 2026 (GV. NRW. S. 547/ABl. NRW. 08/26).
[8] RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 16.09.2005 (ABl. NRW. S. 377).
[9] Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2020): Referenzrahmen Schulqualität NRW.
[10] Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen: Impulse für die Weiterentwicklung von Schule: Qualitätsbericht: St. Ursula Realschule Attendorn, Schuljahr 2020/2021.
[11] Zielvereinbarungen zu den Ergebnissen der Qualitätsanalyse NRW zwischen dem Schulträger und der St.-Ursula-Realschule Attendorn (Stand 09.05.2022).
[12] Vgl. Kapitel 4.8.
[13] Bezirksregierung Arnsberg (Hrsg.) (2019): Steuerndes Schulprogramm.

# 1 GRUNDLAGEN

## 1.1 CHRISTLICHE ERZIEHUNG

*„Handelt, seid rührig, glaubt, strengt Euch an, vertraut...*
*und ohne Zweifel werdet Ihr Wunderbares sehen.“*
(Hl. Angela Merici, Gründerin der Ursulinen)

Die St.-Ursula-Realschule Attendorn – die Kolleginnen und Kollegen, nichtpädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern, Schülerinnen und Schüler – fühlen sich ihrer Patronin, der heiligen Ursula, und – in ihrer Tradition als Ordensschule – der heiligen Angela Merici verbunden.

Dieses Wort von Angela Merici aus dem 16. Jahrhundert hat bis heute nichts an Aktualität verloren. Das Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn formuliert es so:

*„Katholisch sein heißt, dass der einzelne Mensch als Ebenbild Gottes in Ehrfurcht und Zuneigung zu achten und zu fördern ist. Die fundamentale Bestimmung des Menschen als Geschöpf Gottes macht seine besondere Würde aus. Diese kommt nicht nur den gläubigen Menschen zu, sondern bildet die Grundlage für das christliche Verständnis vom Menschen überhaupt. Das bedeutet: Unsere Schulen sind Orte, an denen sich alle mit Achtung und Respekt begegnen. Dies geschieht in dem Bewusstsein, dass Freiheit und Würde jedes Menschen unabhängig von Alter, Geschlechts- und Sexualidentität, Herkunft und gesellschaftlicher Stellung von Gott selbst geschützte und uns anvertraute Güter sind. Katholische Schulen sind entstanden aus dem Auftrag der Kirche, besonders den Armen und Schwachen in der Gesellschaft Bildung und Teilhabe zu ermöglichen. Diesem Auftrag sind wir dauerhaft verpflichtet.“*

Als staatlich anerkannte Schule sind wir darüber hinaus dem Grundgesetz und dem Verfassungsauftrag verpflichtet:

*„Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und die Bereitschaft zu sozialem Handeln zu wecken ist vornehmstes Ziel der Erziehung.“*[14]

Dieser verfassungsgemäßen Verpflichtung begegnet unsere Schule nicht weltanschaulich neutral, sondern deutet sie aus ihrem christlichen Menschen- und Weltverständnis.

Schule verstehen wir als Weggemeinschaft aller am Schulleben Beteiligten, die – zum Wohle des Kindes und des Jugendlichen – gemeinsam unterwegs sind auf der Suche nach Antworten auf die Sinnfragen des Lebens.

*„Die Schulgemeinde bildet für uns nicht nur eine Lehr- und Lerngemeinschaft, nicht nur eine Erziehungsgemeinschaft, sondern in ihr sind Menschen gemeinsam auf der Suche nach einer lebendigen Beziehung zu Gott, den wir in Jesus Christus erkennen können.“*[15]

[14] Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen, Art. 7 Abs. 1.

[15] Erzbischöfliches Generalvikariat: Bereich Schule und Hochschule (Hrsg.) (2024): Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn.

## 1.2 ERZIEHUNG UND SOLIDARITÄT

*„Katholisch sein heißt, sich bewusst zu machen, dass der Mensch zum Guten fähig ist und zum Guten befähigt werden kann. Diese Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler wollen wir besonders stärken. Dazu gehört zunächst, ein festes Bewusstsein von der eigenen Würde und dem eigenen Gut-Sein zu erlangen. Dazu gehört aber auch, andere Menschen als Gabe und Aufgabe zu erkennen. Die Botschaft Jesu dient uns dabei als Programm. Zentral ist für uns die Verantwortung für unsere Mitmenschen. Das bedeutet, jungen Menschen diese Verantwortung vorzuleben und sie dazu zu motivieren, selbst soziale Verantwortung wahrzunehmen und eigene Talente für Not leidende einzelne Menschen sowie für die Gemeinschaft einzusetzen*."[16]

So ist unser unterrichtliches Handeln getragen von der im Leitbild verankerten Grundüberzeugung von der personalen Würde der Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht in allen Fächern fördert daher Mitmenschlichkeit und aktiv gelebte Solidarität.




Die Erziehung zur Solidarität ist nicht nur verankert in den Lehrplänen, sondern auch im schulischen Handeln, beispielsweise im wöchentlichen Kuchenverkauf für unser Missionsprojekt, in der Unterstützung der Attendorner Tafel durch die Nikolausaktion oder die Unterstützung anderer sozialer Einrichtungen in Attendorn beispielsweise im Rahmen der Weihnachtsprojekttage 2025[17], der Mitwirkung an der WDR-Weihnachtswunderaktion (2024,2025, geplant für 2026) oder des neu installierten Sozialpraktikums[18].

## 1.3 GANZHEITLICHE ERZIEHUNG UND BILDUNG

Im Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn heißt es:

*„Die Schule legt einen besonderen Schwerpunkt auf eine ganzheitliche Erziehung. Fächer und Arbeitsgemeinschaften wie z. B. Kunst, Textilgestaltung, Musik, Sport, Literatur (Theater) oder Ernährungslehre sind weder Rand- noch reine „Nebenfächer". In all diesen Bereichen werden Schülerinnen und Schüler gefördert."*

Unser Bildungsverständnis bezieht sich auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes auf den ganzen Menschen als Einheit von Leib, Seele und Geist. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns in besonderer Weise um die Entwicklung der Persönlichkeit in kognitiver, emotionaler, sozialer und motorischer Hinsicht kümmern.

[16] Erzbischöfliches Generalvikariat: Bereich Schule und Hochschule (Hrsg.) (2024): Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn.
[17] Vgl. Kapitel 7.8.2.
[18] Vgl. Kapitel 7.13.

So wollen wir jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler in ihren bzw. seinen persönlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten fördern und fordern, damit alle ihre Stärken entdecken und ausbauen, ihre Schwächen annehmen und diesen entgegentreten.

Eine solche ganzheitliche Erziehung wird über den Unterricht hinausgehend in vielen freiwilligen Arbeitsgemeinschaften[19] unterstützt.





## 1.4 ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT ZWISCHEN SCHULE UND ELTERNHAUS

Als katholische Schule verstehen wir uns als eine Gemeinschaft, in der Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, der Schulträger sowie die nicht unterrichtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an dem gemeinsamen Projekt der Erziehung und Bildung zusammenwirken.

Dabei kommt den Eltern als „Erziehern ihrer Kinder“ eine herausragende Bedeutung und Verantwortung zu. Daher nehmen die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag in enger Abstimmung gemeinsam mit den Eltern – als gelebte Erziehungspartnerschaft von Lehrern und Eltern – wahr.

## 1.5 UNSER VERSTÄNDNIS VON „GUTER SCHULE“

Auf dieser Basis heißt „gute Schule“ nach wie vor für uns[20]:

- Schule bildet eine Weggemeinschaft aller an Erziehung und Bildung Beteiligten und ist an den Grundsätzen der katholischen Kirche orientiert.
- Schulentwicklung ist die Aufgabe aller, wobei wir Bildung und Erziehung nicht als getrennte Größen sehen. Beide sind untrennbar miteinander verzahnt.
- Unsere Schule ist geprägt durch eine Atmosphäre des Wohlbefindens und der Orientierung.
- Schule als "Haus des Lernens" wird mitgestaltet und mitgeprägt durch unsere in der Regel achtzehn Klassengemeinschaften.




[19] Vgl. Kapitel 7.5.
[20] KatBl 124 (1999) 421ff.

- Unsere Realschule ist ein Ort der zwischenmenschlichen Begegnung, wo Sinn entdeckt und Leben gedeutet, wo das Gedächtnis geschult und Erinnerung gepflegt wird.
- Im Unterricht schaffen wir Lernsituationen, die Leistungsbereitschaft und Lernfortschritte fördern.
- Die unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Einstellungen, die sowohl unsere Schülerinnen und Schüler als auch unsere Lehrerinnen und Lehrer einbringen, sind gewinnbringend und machen den Facettenreichtum unserer Schule aus.
- Unsere lebensbejahende, positive christliche Grundhaltung fördert die uns anvertrauten Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung. Sie lässt uns unsere Möglichkeiten und Stärken, aber auch unsere Grenzen und Defizite eingestehen.
- Bei all dem darf der Sinn für Humor nicht zu kurz kommen, denn Lehren und Lernen darf und soll auch Spaß machen.
- Daraus folgt, dass Konflikte gewaltlos gelöst werden sollen. Dem anderen zuzuhören, sein eigenes Handeln zu reflektieren, Fehler zuzugeben, sich zu entschuldigen und zu verzeihen, will und soll in unserer Schule gelehrt und gelernt werden.
- Auf unterschiedliche Weise ermutigen wir unsere Schülerschaft zu solidarischem Leben in der Einen Welt.
- Auf die sich stetig wandelnden Anforderungen an Schule und Unterricht stellen wir uns als lebenslang Lernende ein. Fortbildungen ermöglichen eine wissenschaftlich fundierte und professionelle Auseinandersetzung mit neuen oder veränderten Inhalten.

Seit einigen Jahren messen wir den Grad der Umsetzung und die Qualität dieses Arbeitsanspruches durch fest verankerte Evaluationen. Die offene kollegiale Kooperation, der schulübergreifende Erfahrungsaustausch, Gespräche mit Eltern vervollständigen diesen Prozess.[21]

## 1.6 VISIONEN UND ZIELE DER SCHULLEITERIN

*„Handelt, seid rührig, glaubt, strengt Euch an, vertraut … und ohne Zweifel werdet ihr Wunderbares sehen.“*




Zu Beginn meiner Tätigkeit als Schulleiterin der St.-Ursula-Realschule habe ich im Rahmen einer intensiven Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten zum Thema „Schulleitung“ diese Ermunterung der heiligen Angela Merici, der Gründerin des Ordens der Ursulinen, die wir traditionell zur Maxime unseres Handelns gemacht haben, durch unterschiedliche Zugänge neu interpretiert. Dabei habe ich meine eigene Vision von Schule überdacht und neu entstehen lassen.[22] So möchte ich bestehende Grundsätze beachten und gegebenenfalls intensivieren.

Diese Gedanken habe ich in Form einer textilen Miniatur dargestellt.

Die sechs Leitbegriffe meiner Vision von Schule überschneiden sich und bedingen sich teilweise:

- christliches Menschenbild
- Kultur der Gemeinschaft

[21] Vgl. Kapitel 4.8.
[22] Aus der Antrittsrede der Schulleiterin am 20. März 2019.

- Vertrauenskultur
- Kultur der Wertschätzung
- hohe Qualität der Schul- und Unterrichtsprozesse
- hohe Ergebnis- und Leistungsqualität

Ich möchte die Leitbegriffe mit Inhalt füllen.

### MEIN ERSTER LEITBEGRIFF: CHRISTLICHES MENSCHENBILD

Die Grundlage für das Erziehungskonzept unserer Schule ist die christliche Sicht von Mensch und Welt, wie sie im Evangelium und im „Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn“ zum Ausdruck kommt.

Die Bedeutung des Glaubens wird im Schulalltag erkennbar: im Miteinanderumgehen in der Schulgemeinschaft und in der Gestaltung des Schullebens.

Unsere Schule ist seit jeher ein Ort, an dem Schülerinnen und Schüler lernen, den Glauben an Gott zu vertiefen, zu leben und zu feiern.

*Angela Merici sagte: „Glaubt.“*

### MEIN ZWEITER UND MEIN DRITTER LEITBEGRIFF: KULTUR DER GEMEINSCHAFT UND VERTRAUENSKULTUR

Ich selbst habe Schule immer als Gemeinschaft erlebt: als Schülerin, als Praktikantin, als Lehrerin und als Mutter.

Ganz wichtig erscheint mir in diesem Zusammenhang das persönliche Verhältnis zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern. Ein solches vermittelt das Gefühl, dass man angenommen und ein Teil der Schulgemeinschaft ist. Man fühlt sich an seiner Schule „zu Hause“ – sicher und geborgen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule: dass man gemeinsam lehrt, Konflikte auszuhalten und zu lösen, sich zu respektieren, sich verantwortlich zu fühlen, die Neugier auf alles Andere und Neue positiv zu besetzen und Pluralität und Heterogenität zu akzeptieren.

*Angela Merici sagte: „Vertraut.“*

### MEIN VIERTER LEITBEGRIFF: KULTUR DER WERTSCHÄTZUNG

Ich stelle mir eine Schule vor, deren Schulkultur von Anerkennung und Wertschätzung getragen ist. Dies bezieht sich auf den Umgang mit allen an Schule beteiligten Personen. Wertschätzung bedeutet, den anderen in seinem Anderssein zu akzeptieren und dessen Meinung als gleichberechtigt gelten zu lassen.

Wertschätzendes und anerkennendes Verhalten wirkt bei allen – Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern – motivierend.

Eine solche Schule ist durch ein hohes Maß an körperlichem und mentalem Wohlbefinden aller schulischen Akteure gekennzeichnet, sodass in der Regel bessere Leistungsergebnisse, geringere Krankenstände und mehr Engagement die Folge sind.

### MEIN FÜNFTER LEITBEGRIFF: HOHE QUALITÄT DER SCHUL- UND UNTERRICHTSPROZESSE

Dieser Leitgedanke ist ein Resultat der Wertschätzung aller, denn Wertschätzung motiviert, sodass alle Beteiligten immer wieder gerne lernen und Lernen Spaß macht und zu Erfolgen führt.

Bei allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft – bei Lehrpersonen wie Schülerinnen und Schülern – wird die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen gestärkt.

Wichtige Grundsätze werden beachtet und stetig weiterentwickelt: u. a. die Verankerung wertschätzenden und anerkennenden Verhaltens auch im Unterricht, ein positives Lern- und Unterrichtsklima, Binnendifferenzierung, individuelle Förderung, stetige Reflexion und Optimierung des Unterrichts, Prävention, außerunterrichtliches Lernen.

*Angela Merici sagte: „Handelt, seid rührig, strengt euch an!“*

### MEIN SECHSTER LEITBEGRIFF: HOHE ERGEBNIS- UND LEISTUNGSQUALITÄT

In einer Schule, die von Anerkennung und Wertschätzung getragen ist, in der auf die Stärken der Einzelnen gebaut wird, in der Potenziale entwickelt werden, in der man sich wohlfühlt, können Spitzenleistungen erzielt werden.

Eine solche Schule wird ihre Ziele erreichen. Und eine solche Schule sind wir und werden wir weiterhin sein.

Es sollen Menschen heranwachsen, die mit beiden Beinen auf dem Boden stehen und denen Zutrauen in die Zukunft vermittelt worden ist, damit sie als Erwachsene mit den erworbenen Kompetenzen das Leben in der Gegenwart auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes meistern können.

Die an unserer Schule gelebten Werte werden weitergegeben und verinnerlicht.

*Angela Merici sagte: „Und ohne Zweifel werdet ihr Wunderbares sehen!“*

So besitze ich – als Schulleiterin – eine klare Vision für unsere Schule.

Schule ist wie ein Zuhause: Geborgenheit, Sicherheit, Immer-Willkommen-Sein.

In diesem Sinne ist die meine Worte begleitende textile Miniatur neben meiner Bürotür zu finden. Neben einer Tür, die allen Besuchern stets offenstehen und einen Blick auf Angela Mericis Maxime ermöglichen möge:

*„Handelt, seid rührig, glaubt, strengt Euch an, vertraut … und ohne Zweifel werdet ihr Wunderbares sehen.“*



# 2 SPEZIFISCHES SCHULPROFIL: SCHULFORM UND STANDORTSPEZIFISCHES

## 2.1 TYPISCH REALSCHULE

Unsere Bildungslandschaft hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend verändert. Das klassische dreigliedrige Schulsystem gibt es in der bisherigen Form nicht mehr. Viele Haupt- und Realschulen wurden geschlossen, neue Sekundar- und Gesamtschulen gegründet. Trotz dieser Veränderungen erfreut sich die Schulform „Realschule“ bei Eltern und Kindern weiterhin großer Beliebtheit. Sehr viele Eltern unserer Schülerinnen und Schüler sind Ehemalige und haben gute Erinnerungen an ihre eigene Schulzeit. Die Realschule hat eine bewährte pädagogische Tradition, denn sie vermittelt realistisch-pragmatische und als katholische Realschule christlich geprägte Bildung.

Die Berufsbezogenheit sollte das Bildungsverständnis der Realschule bestimmen. Sie berücksichtigt Themen und Inhalte der Informations- und Kommunikationstechnologien.

Zukunftsorientiert muss die Realschule folgende Aspekte weiterentwickeln:

**TECHNIK:**

- Den Schülerinnen und Schülern muss die immer komplexer werdende technische Umwelt durchschaubar und begreifbar gemacht werden.
- Sie müssen die Anforderungen der technisch geprägten Lebenssituation sachkompetent und verantwortungsbewusst meistern können.

**SPRACHKOMPETENZ:**

- Der Erwerb einer alltagspraktischen Sprachfähigkeit darf nicht (wie bislang häufig) die Lesefähigkeit und Schriftsprachlichkeit vernachlässigen.
- Dieser Anspruch muss fächerübergreifend gefördert werden.

**FREMDSPRACHEN:**

- Der politische und wirtschaftliche Integrationsprozess im zusammenwachsenden Europa verlangt von jungen Menschen im zwischenmenschlichen Miteinander, aber auch im Berufsleben fundierte Sprachkenntnisse.
- Das Beherrschen von Fremdsprachen dient als Mittel zur Erschließung von Sach- und Arbeitsfeldern. Dazu gehört das Lesen authentischer Texte, das informationsentnehmende Lesen sowie die Einübung von Lesetechniken.
- Die Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen orientiert sich an nachschulischen Tätigkeitsfeldern.

**INFORMATIONSTECHNOLOGIEN:**

- Eine zeitgemäße Realschulbildung muss zu einem verantwortlichen und kritischen Umgang mit digitalen Medien führen.

## 2.2 BILDUNGSANSPRUCH UNSERER REALSCHULE

Die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert – sei es durch die Coronapandemie, durch den rasanten digitalen Fortschritt, durch Kriege oder durch den fortschreitenden Klimawandel.

Sollen junge Menschen ihren Platz in einer solchen Welt finden, so muss Erziehung zunächst ihre Persönlichkeit stärken. Aufgabe unserer Schule ist es, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und zu stärken, die sie in der sich veränderten und verändernden Welt benötigen.

Dabei geben die Zukunftskompetenzen, die 4 K – Kommunikation, Kollaboration, Kritisches Denken und Kreativität – eine klare Orientierung.

Schülerinnen und Schüler müssen angeleitet werden, ihren Lernprozess zunehmend selbstständig zu gestalten, zu reflektieren, zielorientiert auszurichten und die Bereitschaft zu Anstrengung und Leistung zu erbringen. Wir müssen unseren Schülerinnen und Schülern vermehrt Selbstständigkeit beibringen, sie schrittweise und durchdacht zu selbstreguliertem Lernen hinführen.

Wir sehen Schule nach wie vor als gesunde Mischung in vielerlei Hinsicht: beispielsweise als gesunde Mischung verschiedener Lernformen und Unterrichtsmethoden sowie als gesunde Mischung digitaler und analoger Zugänge, die sich in einem zeitgemäßen Unterricht verschränken.

Dabei ist die Entwicklung von Medienkompetenz und digitalen Schlüsselkompetenzen ein wichtiges Ziel schulischen Lernens. Hierzu gehört auch die reflektierte Auseinandersetzung mit und der lernförderliche Einsatz von künstlicher Intelligenz in schulischen und unterrichtlichen Zusammenhängen.

Schulische Bildung ist dabei nicht alleine die Summe der einzelnen Fächer, sondern das Zusammenwirken fachlicher und überfachlicher Bildung.

Die auf den grundlegenden Kompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen basierende fachliche Bildung ist – nach wie vor – der Kern des schulischen Bildungsauftrags.[23]

Dabei muss die fachliche Bildung durch überfachliche Bildung ergänzt werden: Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die nicht dezidiert einzelnen Fächern zugeordnet werden können sind dabei Kern einer solchen überfachlichen Bildung. Dazu zählen neben vielen anderen Kompetenzen u. a. Lernstrategien kognitiver, metakognitiver und motivationaler Art.

Aufgabe von Schule ist es ausdrücklich auch, nicht nur die Freude am Lernen und Interessiertheit zu wecken, sondern überdies auch das Durchhaltevermögen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Schule zeichnet sich durch eine Lernkultur aus, die kognitiv anregendes, abwechslungsreiches und ganzheitliches Lernen ermöglicht und auch über den Unterricht hinaus Räume zur Interaktion schafft.

Auf diesem Hintergrund will die Realschule ihren Schülerinnen und Schülern eine zeitgemäße Allgemeinbildung vermitteln.

[23] Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2024): Richtlinien: Bildungs- und Erziehungsgrundsätze für die allgemeinbildenden Schulen in NRW.

Ein buntes Schulleben ermöglicht es der Realschule als zukunftsorientierter Schule erziehenden Unterricht zu leisten.

Feste, Feiern, Wanderungen, Wettbewerbe, Ausstellungen oder Klassenfahrten sind dabei wichtige pädagogische Lernfelder.[24]

## 2.3 LAGE DER SCHULE UND DAS SCHULGEBÄUDE



### 2.3.1 LAGE DER SCHULE

Die St.-Ursula-Realschule liegt im Kernstadtbereich in direkter Nachbarschaft zum St.-Ursula-Gymnasium auf dem sogenannten „heiligen Berg“ der Hansestadt Attendorn.

Die St.-Ursula-Realschule ist die größte Realschule im Kreis Olpe. Im Kreisgebiet gibt es eine weitere zweizügige Realschule in Lennestadt-Grevenbrück und einen Realschulzweig in den Franziskusschulen in Olpe.

In der Stadt existieren außer dem privaten St.-Ursula-Gymnasium noch ein städtisches Gymnasium, eine Sekundarschule, mehrere Grund- und Förderschulen sowie ein Teilstandort des Berufskollegs.

Die Stadt Attendorn ist die zweitgrößte Stadt des Kreises Olpe und beherbergt viele mittelständische Industriebetriebe, mit denen die Realschule kooperiert. Handel und der Dienstleistungssektor sind ebenfalls vertreten und bieten Ausbildungsberufe an. Das Umland ist landwirtschaftlich strukturiert mit vielen kleinen Dörfern und Gemeinden.

### 2.3.2 DAS SCHULGEBÄUDE

Der Schulkomplex unserer St.-Ursula-Schulen umfasst die Gebäude des Gymnasiums und der Realschule.

Seit zwei Jahren – vom Sommer 2024 bis voraussichtlich zum November 2026 – finden umfangreiche Baumaßnahmen an unseren St.-Ursula-Schulen statt:

[24] Vgl. Kapitel 7.4.

- Neubau einer Mensa mit separatem Bereich der Übermittagsbetreuung (Inbetriebnahme im September 2026),
- Sanierung der Sporthalle und Erweiterung um einen weiteren Hallentrakt (Inbetriebnahme im Februar 2026),
- Kernsanierung des Fachraumgebäudes (voraussichtliche Inbetriebnahme im November/Dezember 2026).

Das Forum als pädagogisches Zentrum, die Mensa, die Sportanlagen und das Pausengelände werden von beiden Schulen genutzt – nach Beendigung der Bauphase auch das Fachraumgebäude und der „Raum der Stille“. Alle anderen Räumlichkeiten sind getrennt.



Die Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 10 besitzen jeweils eigene Klassenräume.

Im Fachraumgebäude befinden sich Fachräume für den naturwissenschaftlichen Bereich – Biologie-, Chemie- und Physikräume.

Für den Technikunterricht stehen hier ebenfalls großzügige realschuleigene Fachräume zur Verfügung.

Auch die musisch-kreativen Fächer wie Kunst, Musik und Textilgestaltung verfügen über eigene Räumlichkeiten.

Im Realschulgebäude befinden sich zusätzlich eine große Schulküche und zwei Computerräume.





Die Lehrküche ist als Folge eines Brandes in der Realschule im Dezember 2025[25] zurzeit nicht nutzbar und wird saniert; die Inbetriebnahme ist für September 2027 geplant.

Während der Bauphase des Fachraumgebäudes findet der gesamte Fachunterricht der Fächer Biologie, Physik, Chemie, Kunst und Textilgestaltung in den Klassenräumen statt. Für den Technikunterricht stehen währenddessen ein Informatikraum und der für die praktische Arbeit eingerichtete ehemalige Hauswirtschafts-

[25] Vgl. Kapitel 2.4.4

Speiseraum zur Verfügung. Der Musikunterricht findet im als provisorischer Musikraum eingerichteten „Raum der Stille“ statt.



Für den Sportunterricht gibt es eine Vierfach-Turnhalle und ausgedehnte Außenanlagen mit Rasenflächen und einer Tartanbahn.





Das Pausengelände bietet altersgemäß adäquate Beschäftigungsmöglichkeiten und umfasst auch ein „grünes“ Klassenzimmer, das in den Pausen von den jüngeren Schülerinnen und Schülern gerne als Spielgelände genutzt wird und im Sommer als alternativer Unterrichtsraum dient.





### 2.3.3 DIE INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE UNSERER SCHULE – INFOKOM

Der unaufhaltsame globale technische Fortschritt im Bereich der Informatiksysteme, inzwischen rasant angetrieben und beeinflusst durch künstliche Intelligenz (KI), schlägt sich nieder auf die Arten des Informationsaustausches und der dazu eingesetzten Kommunikationstechnologien in fast allen Lebensbereichen.

Dieses Phänomen evoziert ständig neue Herausforderungen und Regeln in unserer modernen Gesellschaft, also auch für unsere Schülerinnen und Schüler, aber auch für Lehrkräfte, die alle im Besitz digitaler bzw. multimedialer – auch dienstlicher – Geräte sind und diese auch rege inner- und außerschulisch einsetzen, vor allem im Hinblick auf Informationsbeschaffung, Informationsaustausch und Kommunikation.

Unsere Schule wurde in den letzten Jahren in allen Klassen- und Fachräumen mit modernen Medien (Smart-Displays, Notebooks, Beamer, 3D-Lautsprechersysteme) sowie mit flächendeckenden W-LAN-Routern und -Repeatern sowie Access-Points für W-LAN-Verbindungen ausgestattet, die für private Endgeräte von Personal und Besuchern genutzt werden können.

Für die nahe Zukunft sind elternfinanzierte iPads angedacht. Ein dazu passendes Konzept befindet sich in Bearbeitung.[26]

Da Informationsbeschaffung, -erstellung, -vermittlung sowie -austausch heutzutage in der Regel nur noch in digitaler Form stattfinden (Tendenz: steigend), vor allem auch unter Einbindung der zurzeit unermesslichen Bandbreite von künstlicher Intelligenz und deren Algorithmen, ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen im sachkundigen und achtsamen Umgang mit der Informations- und Kommunikationstechnologie als Grundstein, auch im Hinblick auf das spätere Privat- und Berufsleben, zu vermitteln und sie für die Grenzen und (oft verborgenen) Gefahren bei der Nutzung dieser Technologien zu sensibilisieren.

Im Bereich unserer Realschule tragen dem die Lehrpläne, aber auch das hauseigene Konzept zum Umgang mit Medien[27], die Nutzungsordnung der Computerräume, die Erklärung zur Nutzung eigener iPads als Notizgerät ab Klasse 9, sowie einige Passagen der Achtsamkeitsvereinbarung der St.-Ursula-Realschule[28] Rechnung.

Diese fordern direkt oder indirekt Beiträge zur informationstechnischen Grundbildung ein.

In einigen Fächern (z. B. Informatik, Projekt Verantwortung, Politik-/Wirtschaftswissenschaften (PoWi), Physik, Religionslehre) machen Richtlinien und Lehrpläne Vorgaben, die momentan im Projekt Internetführerschein (Jahrgangsstufe 5) und in der Medienscout-AG (ab Jahrgangsstufe 5) unserer Schule als Lernziele umgesetzt werden.

Die einzelnen Projekte werden in den entsprechenden Kapiteln zum Medien- und Präventionskonzept[29] unserer Schule vorgestellt und konkretisiert. Dort befinden sich auch Ausführungen zur Aus- und Fortbildung sowie zum Einsatz der schuleigenen Medienscouts[30]. Die Medienscouts werden ab Klasse 5 eingesetzt und

[26] Vgl. Kapitel 4.5.2, 4.5.3 und 6.5.5.
[27] Vgl. Kapitel 6.5.
[28] Vgl. Kapitel 6.9.
[29] Vgl. Kapitel 6.4 und 6.5.
[30] Vgl. Kapitel 7.5.2.

helfen mit, Kinder und Jugendliche in Trainingseinheiten anhand exemplarischer Beispiele für einen bewussten Umgang mit modernen Medien und Apps unter Einhaltung der sogenannten „Netiquette“ zu motivieren und sie auf die Gefahren des Internets und der Bereiche der „Social-Media“ (z. B. Rechtsverstöße, „Fake-News“/„Deep Fakes“) aufmerksam zu machen.

Im gesamten Bereich „Infokom“ und der damit verbundenen Bereiche „Information“ und „Kommunikation“ sind der Umgang mit der technischen Seite, der persönlichen Daten sowie der Erwerb von Medienkompetenz eng miteinander verzahnt.

„Infokom“ inkludiert alle Jahrgangsstufen unserer Realschule. Folgende Projekte und Vorhaben finden regelmäßig statt:

**JAHRGANGSSTUFE 5:**

- Beginn der Nutzung des pädagogischen Netzwerkes (Computerräume) und der Schüler-iPads
- Einführung in die Nutzung des Schulportals und seiner Kommunikationsmöglichkeiten (Mailservice, Videokonferenzen)
- Projekt „Internetführerschein“ und Nutzungsordnung der Computerräume
- Projekt „Tipptraining“
- Einbindung von Schülerinnen und Schülern in die Junior-Medienscouts

**JAHRGANGSSTUFE 6:**

- Präsentationstechniken (z. B. PowerPoint und Keynote)
- Einbindung von Schülerinnen und Schülern in die Junior-Medienscouts

**JAHRGANGSSTUFE 7:**

- Ausbildung von Medienscouts
- Verfassen einer E-Mail nach der allgemeinen Netiquette
- Diagrammtypen (von der Datenerhebung und einer Tabelle zum Diagramm)
- Präventionsveranstaltungen durch die Kriminalpolizei (auch für Eltern) bezüglich Social-Media, Cyber-Mobbing und altersgerechter Nutzung von Apps und Multimedia.

**JAHRGANGSSTUFE 8:**

- Aus- und Fortbildung von Medienscouts
- Erstellung einer Zeitungsseite
- Bewerbung für das Tagespraktikum schreiben

**JAHRGANGSSTUFE 9:**

- Aus- und Fortbildung von Medienscouts
- Projekt „Berufswahlvorbereitung“
- Schreiben einer Bewerbung/eines Lebenslaufes (Praktikantenstelle, Ausbildungsplatz)

**JAHRGANGSSTUFE 10:**

- Aus- und Fortbildung von Medienscouts
- Schreiben einer Bewerbung/eines Lebenslaufes (Ausbildungsstelle)
- Umgang mit persönlichen Daten bei „Schueleranmeldung.de“

Die oben genannten Projekte der einzelnen Jahrgangsstufen verstehen sich als obligatorisch. Die modernen Medien werden darüber hinaus rege für die Erstellung von Referaten und Präsentationen und zur spontanen Informationsbeschaffung im täglichen Unterricht genutzt. Als Beispiele können hier genannt werden: Aktuelles und Nachtrichten aus aller Welt (Fach: Politik/Wirtschaft), Bedienungsanleitungen für Nähmaschinen (Fach: Textilgestaltung), Recherchen zu bestimmten Stoffen/Chemikalien (Fach: Chemie, Physik), Besuch eines virtuellen Labors (Fach: Physik, Chemie), Daten-Datensatz-Diagramme (Fach: Informatik, Mathematik), Nutzung der Online-Bibel (Fach: Religion), Demonstrationsprogramme und Freeware (Fach: Informatik), Erstellung/Nutzung von Schulungsvideos (alle Fächer).[31]

## 2.4 GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK

Unsere St.-Ursula-Realschule in Attendorn ist eine Schule mit jahrzehntelanger Tradition. Wir fühlen uns in besonderer Weise ihrer Tradition als Ordensschule verpflichtet. Nur wer sich seiner Wurzeln bewusst ist, kann – auf dieser Basis aufbauend – Zukunft gestalten. Deshalb im Folgenden ein Blick auf unsere Realschule gestern, heute und morgen.

### 2.4.1 VON DER HÖHEREN KATHOLISCHEN MÄDCHENSCHULE ZUR REALSCHULE

Die heutigen St.-Ursula-Schulen – die St.-Ursula-Realschule und das St.-Ursula-Gymnasium – entstanden aus einer vor 1917 bestehenden „Bewahr-, Koch-, Näh-, Strick- und Industrieschule“, die geleitet und getragen wurde von den Schwestern des Konventes der Ursulinen.

Aus dieser pädagogischen Einrichtung ging die Höhere katholische Mädchenschule mit angeschlossenem Internat hervor. 1928 wurde die Schule in ein Lyzeum umgewandelt.

1932 durfte erstmals von den Schwestern ein Abschlusszeugnis selbständig erteilt werden. Unter den Nationalsozialisten begann ein trauriges Kapitel der St.-Ursula-Schulgeschichte: Die Schule wurde geschlossen und in ein Lazarett umgewandelt.

Im November 1945 konnten die Schwestern ihre Schule endlich wiedereröffnen, renovieren und erweitern. In den fünfziger Jahren bildeten sich die zwei heutigen Schulformen heraus: das Gymnasium und die Realschule. Ein weiterer einschneidender Wandel vollzog sich 1973: Erstmals durften auch Jungen die Realschule besuchen.

1987 übergab der Konvent der Ursulinen die Realschule und das Gymnasium in die Trägerschaft des Erzbistums Paderborn.

[31] Vgl. Kapitel 6.5.

### 2.4.2 NEUER SCHULTRÄGER – NEUES SCHULGEBÄUDE

Die Tradition der Ursulinen, Schule nicht nur als Ort der Wissensvermittlung, sondern auch als Ort der Erziehung und Lebenshilfe zu sehen, setzt auch der neue Träger, das Erzbistum Paderborn, fort. In diesem Sinne werden zurzeit 548 Jungen und Mädchen von 35 Lehrerinnen und Lehrern nach den Lehrplänen des Landes NRW unterrichtet. Durch den Neubau des Realschulgebäudes (bezogen 1997) und des Forums sowie den umfangreichen aktuellen Baumaßnahmen[32] hat der Schulträger sehr gute Rahmenbedingungen geschaffen.

### 2.4.3 MIT TRADITION INS DRITTE JAHRTAUSEND

Die Realschule will Schülerinnen und Schüler mit der erlangten Fachoberschulreife auf den Eintritt ins Berufsleben oder auf einen weiteren Bildungsweg vorbereiten. Den sich ständig wandelnden Anforderungen an die jungen Menschen begegnet die Realschule mit einer Öffnung nach außen. Die Realschule der Zukunft wird immer mehr zu einem „Haus des Lernens“, in dem das lebenslange Lernen erlernt wird. Dazu gehören u.a. der Erwerb von Medienkompetenz und der verantwortungsbewusste Umgang mit neuen Technologien.

Im Rahmen der Schulprogrammarbeit kommt der Frage immer größere Bedeutung zu, wie unsere Realschule als Schule in freier Trägerschaft eine substantielle Begegnung mit christlicher Kultur und Tradition leisten kann. Unser Erziehungsauftrag gründet sich auf ein christliches Menschen- und Weltverständnis, das der Selbstfindung, der Achtung der Würde des anderen und der gelebten Mitmenschlichkeit Orientierung gibt.

Diese Grundvorstellungen gilt es gerade in einer Zeit des Werteverfalls und der zunehmenden Intoleranz gegenüber Fremden und Andersdenkenden in den Inhalten, Methoden und Arbeitsformen sowie im Umgang miteinander verstärkt umzusetzen. So kann eine echte Weggemeinschaft aller an Unterricht und Erziehung Beteiligten zustande kommen.

### 2.4.4 CHRONOLOGIE

| | |
|---|---|
| 30. Dezember 1907 | Drei Schwestern vom Konvent der Ursulinen Dorsten kommen nach Attendorn mit der Absicht, eine Niederlassung zu gründen. |
| 1911 | Bezug des auf dem Wolfstein errichteten Klosters |
| 1917 | Genehmigung für eine "Höhere katholische Mädchenschule" |
| 1928 | Umwandlung der Höheren Mädchenschule in ein Lyzeum (Progymnasium) |
| ab 1938 | Stufenweiser Abbau der Schule und vollständige Schließung 1942 durch die Nationalsozialisten (Räume als Lazarett genutzt) |
| 21. November 1945 | Wiedereröffnung der Schule |
| seit 1950 | Aufbau eines Realschulzweiges |

[32] Vgl. Kapitel 2.3.2

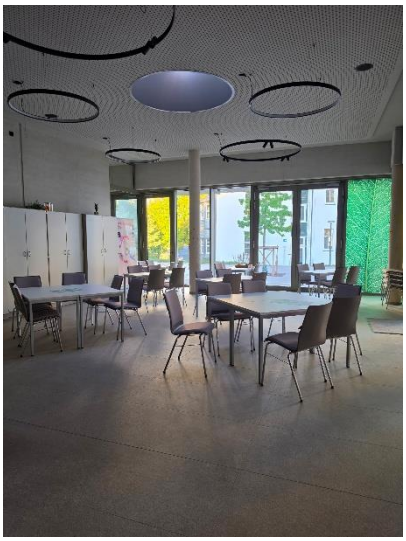
| | |
|---|---|
| 1951/52 | Der Regierungspräsident genehmigt eine Unterrichtsverteilung für zwei Klassen eines Realschulzweiges für Mädchen. Diese Klassen sind bis 1954 noch dem Progymnasium angegliedert. |
| 1952 | Vom Turm des Hauses ruft seit 1952 ein in Kupfer getriebener Posaunenengel. |
| August 1954 | Staatliche Anerkennung für die Realschule als voll ausgebaute Anstalt |
| Schuljahr 1955/56 | 330 Schülerinnen werden an der Realschule und dem Progymnasium unterrichtet. |
| 1953-1956 | Wegen des Wachstums der Schule erfolgen bauliche Erweiterungen: Für Internatszwecke wird das Dachgeschoss über der Turnhalle (heute Aula) ausgebaut. Vorwiegend zugunsten der Schule erhielt die bis dahin noch unsymmetrische Frontseite des Hauptgebäudes ihre Abrundung zur Wäldchenseite hin. |
| 29. Februar 1956 | Schwester Innocentia schreibt an den Regierungspräsidenten: "Betrifft: Beheizung des Schulgebäudes. Während der Kältewelle haben wir unter großer Anstrengung und erheblichen Opfern den Schulunterricht aufrechterhalten. Unser Koksvorrat ist inzwischen so zusammengeschrumpft, dass wir vom Ende der Woche an das Schulhaus nicht mehr voll beheizen können. Wir sehen uns daher gezwungen, vorerst vom Samstag dieser Woche bis Donnerstag der nächsten, den Schulunterricht ausfallen zu lassen. Wir hoffen, dann wieder neuen Koks zu haben." |
| 25 November 1959 | Einweihung des Schulneubaus (alte Realschule und alte Pausenhalle) |
| 1973 | Einführung der Koedukation an der Realschule |
| 1974/75 | Erweiterungsbau für das Gymnasium mit naturwissenschaftlichen Räumen für beide Schulen (heute Fachraumgebäude) |
| Schuljahr 1975/76 | Einführung eines unterrichtsfreien Samstages |
| Schuljahr 1980/81 | Einführung von zwei unterrichtsfreien Samstagen |
| 10. Juli 1982 | Einweihung der neuen Sporthalle (Dreifachsporthalle) |
| 1. Januar 1987 | Übernahme der Trägerschaft der Schulen durch das Erzbischöfliche Generalvikariat Paderborn |
| 1992 | Festlichkeiten über das ganze Jahr anlässlich des 75-jährigen Bestehens der St.-Ursula-Schulen |
| 1994 | Festwoche anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Realschule |
| Schuljahr 1994/95 | Einführung der generellen Fünftagewoche |
| 4. Oktober 1994 | Beginn der Um- und Neubaumaßnahmen an den St.-Ursula-Schulen. Umzug der Realschule in Containerklassen auf dem alten Sportplatz (Nutzung der Realschule durch das Gymnasium) |

| | |
|---|---|
| 24. Juli 1995 | Beginn der Abbrucharbeiten "altes Realschulgebäude" |
| 9. Oktober 1996 | Richtfest neue Realschule und Forum |
| August 1997 | Einzug der Realschule in das neue Gebäude mit Beginn des Schuljahres 1997/98  |
| 21. Oktober 1997 | Einweihung der neuen Schulgebäude |
| Schuljahr 1999/2000 | Der Schulträger genehmigt ein eigenständiges Differenzierungsmodell für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 abweichend vom Modell der öffentlichen Schulen. |
| Juni 2000 | Einweihung des von Grund auf renovierten Sportplatzes |
| 20. März 2002 | Einstimmige Zustimmung der Schulkonferenz zur Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Realschule im Juni 2004 |
| 1.-9. Juni 2004 | Pilgerfahrt der gesamten Schulgemeinde nach Santiago de Compostela |
| 24. November 2007 | 100 Jahre Konvent der Ursulinen in Attendorn, Eucharistiefeier mit Weihbischof Wiesemann und anschließendem Festakt im Forum der Schulen |
| 13. September 2010 | Erzbischof Hans-Josef Becker setzt das Leitbild der Katholischen Schulen des Erzbistums Paderborn in Kraft. |
| 15. September 2010 | Erzbischof Hans-Josef Becker besucht die St.-Ursula-Schulen. |
| 12. November 2010 | Die Chronik zum 100-jährigen Bestehen der Ursulinen in Attendorn erscheint. Mit einer Gedenkfeier und der Einweihung der Erzählsäule auf dem Südhof wird der 100-jährigen Tradition der Ursulinen in Attendorn gedacht.  |
| 2011 | Ein festlicher Gottesdienst und eine Sonderausstellung erinnern an die 100-jährige Geschichte des ersten Bauabschnittes des Ursulinenklosters (heutiges Gymnasium mit Kapelle). |
| 2017 | In einem Jubiläumsjahr feiern wir 100 Jahre Leben und Lernen an den St.-Ursula-Schulen.   |

| | |
|---|---|
| 29. August 2024 | Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz setzt das neue Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn in Kraft. |
| Juni 2024 | Beginn der Um- und Neubaumaßnahmen an den St.-Ursula-Schulen: Bau einer neuen Mensa mit separatem Raum für die Übermittagsbetreuung; Kernsanierung des Fachraumgebäudes (Auslagerung des Fachunterrichts in die Klassenräume); Sanierung der Sporthalle und Erweiterung um einen weiteren Hallentrakt |
| Dezember 2025 | Lehrerzimmerbrand im Realschulgebäude (Auslagerung der gesamten Realschulverwaltung in den zuvor von beiden Schulen genutzten Speiseraum): Lehrerzimmer, Sekretariat, Schulleitungsbüros und Lehrküche müssen aufgrund der Brandfolgen (kern)saniert werden. |
| Februar 2026 | Inbetriebnahme der sanierten und erweiterten Sporthalle |
| Juni 2026 | Inbetriebnahme des sanierten Verwaltungstrakts der Realschule |
| September 2026 | Inbetriebnahme der neuen Mensa und des neuen Übermittagsbetreuungsraums |







### 2.4.5 SCHULLEITERINNEN UND SCHULLEITER

| | |
|---|---|
| **01.04.1954 - 31.3.1963** | Schwester Innocentia Scheele |
| **01.04.1963 - 31.8.1981** | Schwester Dr. Raphaele Niemeyer |
| **01.09.1981 - 31.7.1991** | Hans Rudolf Hesselmann |
| **01.08.1991 - 31.07.2011** | Georg Geers |
| **01.08.2011 - 31.01.2018** | Jürgen Beckmann |
| **01.02.2018 - 31.07.2018** | Sascha Koch |
| **01.08.2018 – 31.01.2019** | Anna Seidel (kommissarische Schulleiterin) |
| **seit 01.02.2019** | Christiane Eickhoff |

## 2.5 ALLEINSTELLUNGSMERKMALE

### 2.5.1 ZWEI SCHWESTERN: DIE ST.-URSULA-SCHULEN

Zwei Schulen auf dem „heiligen Berg“ von Attendorn: Das St.-Ursula-Gymnasium und unsere St.- Ursula-Realschule. Diese Tatsache führt manches Mal zu Verwechslungen oder Verwirrungen. Einerseits schärfen beide Schulen ihr je eigenes Profil und setzen eigene Akzente. Andererseits haben die beiden Schulen in direkter Nachbarschaft auch viele gemeinsame Schnittmengen.

So teilen sich die beiden Ursulaschulen das Forum, die Mensa, die Sporthalle, die Pausenhöfe, den Parkplatz und den Sportplatz. Und sie teilen sich das Fachraumgebäude mit je eigenen Fachräumen. Es gab und gibt Kolleginnen und Kollegen, die an beiden Schulen tätig sind. All das erfordert ein großes Maß an Abstimmungen, damit es nicht zu Terminüberschneidungen u. ä. kommt.

Um dem gegenzusteuern, wurde z. B. die Hausordnung seinerzeit gemeinsam erarbeitet. Beide Schulen haben gemeinsam begonnen, diese zu aktualisieren und auf sich verändernde Lernsituationen und Bedingungen anzupassen.

Seit über 40 Jahren bieten beide St.-Ursula-Schulen einen gemeinsamen Schüleraustausch mit der französischen Partnerschule – dem College Campagnat in L’Arbresle – an.[33]

Aktuell wurden im Vorfeld der Inbetriebnahme der neuen Mensa sogenannte „Mensaregeln“ in gemeinsamer Arbeit beider Schulen erarbeitet.[34]

Um die Qualität, das Angebot und die Abläufe in der gemeinsam genutzten neuen Mensa von Anfang an bestmöglich zu gestalten, zu überwachen und weiterzuentwickeln, haben die Schulleitungen im Januar 2026

[33] Vgl. Kapitel 5.2.
[34] Vgl. Kapitel 4.5.2.

den sogenannten „Mensaausschuss“ ins Leben gerufen. Diesem Gremium gehören Vertreterinnen und Vertreter beider Schulen aus Schülerschaft, Elternschaft, Lehrerkollegium und Schulleitung sowie der Mensabetreiber an.[35]

Es gibt wöchentliche Besprechungen der Schulleitungen beider Schulen, um wichtige Absprachen zum Schulalltag gemeinsam zu treffen, und einen gemeinsamen Belegungsplan für von beiden Schulen genutzte Räume. Pausenaufsichten sind zwischen Gymnasium und Realschule abgesprochen.

Auch der informelle Austausch auf Basis der Kollegien ist wichtig und wird gepflegt. Feste wie das Klosterjubiläum oder der jährliche Kollegiumsgottesdienst beider Schulen zum Totengedenken sind Ausdruck der Verbundenheit. So arbeiten Realschule und Gymnasium schon seit jeher mit- und nebeneinander.

Für die Schülerinnen und Schüler der Realschule ist ein leichter und individuell abgestimmter Übergang zum Gymnasium möglich. In Förderplus-Kursen für die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen werden diese durch Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums auf den Schulwechsel gut vorbereitet und diesbezüglich informiert.[36] Umgekehrt wird den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums ein reibungsloser Wechsel zur Realschule ermöglicht.

Die Schülervertretungen beider Schulen arbeiten aktuell beispielsweise beim Wettbewerb zur Namensgebung der neuen Mensa zusammen.





### 2.5.2 DAS „ATTENDORNER MODELL“

Nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Sekundarstufe I[37] (APO-SI) beginnt in der Jahrgangsstufe 7 die Neigungsdifferenzierung.[38]

Im Jahre 2006 hat das Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW der St.-Ursula-Realschule ein Modellvorhaben genehmigt, das uns in der Jahrgangsstufe 7 erlaubt, die den Schülerinnen und Schülern unbekannten Fächer wie Technik, Informatik oder Sozialwissenschaften im Rahmen längerer Unterrichtseinheiten vorzustellen, damit sie ihre Entscheidung für ein Differenzierungsfach auf fundierten Kenntnissen treffen

[35] Vgl. Kapitel 4.8.3.
[36] Vgl. Kapitel 2.7.
[37] Vgl.: Verordnung über die Ausbildung und die Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe I - APO-S I) Vom 2. November 2012 zuletzt geändert durch Verordnung vom 29. Januar 2026.
[38] Vgl. Kapitel 6.1.2.

können. Erst zum zweiten Halbjahr der Klasse 7 wählen die Schülerinnen und Schüler dann ihr endgültiges Fach für die Neigungsdifferenzierung[39].

Dieses “Attendorner Modell” wurde anschließend von der Landesregierung auch den öffentlichen Schulen empfohlen.

Da Entscheidungen und neue Vorgaben des Schulministeriums[40] eine Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I und – damit zusammenhängend – auch der Stundentafel der Realschule notwendig gemacht haben, hat unsere Schule im Laufe des Schuljahres 2019/20 eine neue Stundentafel entwickelt, die ab dem Schuljahr 2020/21 verbindlich ist. Dabei hat das „Attendorner Modell“ eine Optimierung erfahren.

So lernen die Schülerinnen und Schüler im ersten Halbjahr der Klasse 7 alle an unserer Schule wählbaren Wahlpflichtfächer – Französisch, Sozialwissenschaften, Informatik und Technik – kennen. Die endgültige Wahl für ein Fach erfolgt dann erst für das zweite Halbjahr.

### 2.5.3 UNSER MISSIONSPROJEKT „ASRAMA BERDIKARI“

#### WAS IST EIN ASRAMA?

*Asrama berdikari* heißt wörtlich übersetzt: "Wohnheim auf eigenen Füßen". Auf der Insel Sumba in Indonesien gibt es weiterführende Schulen nur an den Hauptstraßen, weit weg von den kleinen Dörfern in den Bergen und so von den Schulkindern nicht mehr täglich zu erreichen. Um diesen Kindern, vor allem den ärmsten, den Schulbesuch zu ermöglichen, gibt es vielerorts Asramen, d.h. einfache Wohnheime.




Die Schüler, die in solch einem Asrama leben, stehen im wahrsten Sinne des Wortes auf eigenen Füßen. Vom Wochenendbesuch daheim bringen sie sich Lebensmittel, vor allem Mais und Reis, mit. Die anfallenden Arbeiten teilt man sich: Wasser und Brennholz holen, auf offener Feuerstelle Essen kochen, aufräumen und abwaschen.

Kirchliche Asramen sind meist einer Pfarrei angegliedert und werden von dieser betreut und beaufsichtigt.

#### WO LIEGT SUMBA?

Indonesien dehnt sich beiderseits des Äquators aus. Seine Ost-West-Erstreckung beträgt etwa 5000 Kilometer (ein Achtel des Erdumfangs). Es besteht aus ca. 14.000 Inseln, von denen ca. 6000 bewohnt sind. Über

[39] Vgl. Kapitel 2.7.
[40] Vgl. https://www.schulministerium.nrw.de/themen/schulpolitik/schulfach-wirtschaft-0.

60% der Bevölkerung Indonesiens lebt auf der Insel Java. Die Insel Sumba liegt entfernt von den Hauptinseln und ist in vielen Bereichen ein "Armenhaus" Indonesiens.

### EINIGE INFORMATIONEN ZU SUMBA

Die Insel Sumba gehört zu den Kleinen Sundainseln (von Bali bis Timor), hat etwa die Größe von Hessen und jetzt ungefähr 500.000 Einwohner, die fast alle malaiische Wurzeln haben.

Während die Nachbarinseln Flores und Lombok vulkanischen Ursprungs und daher fruchtbar sind, ist Sumba eine Kalkinsel und besteht zum großen Teil aus Grassteppe.

In den letzten Jahrhunderten wurde die Insel wegen ihrer abseitigen Lage von Islamisierung kaum berührt. Die meisten Sumbanesen sind Christen.

Bis heute haben sich fünf sprachverschiedene Stämme in einer spätsteinzeitlichen Megalithen-Kultur (große Hochgräber) erhalten, in der z. B. das Rad noch nicht erfunden ist. Dennoch gewinnt in den letzten Jahrzehnten das moderne Leben an Einfluss: Infrastruktur, Kenntnis der die Stämme verbindenden indonesischen Sprache, Staatsschulen, Radio, Fernsehen, Handys und "Abenteuer-Tourismus".

Ein Hauptproblem ist nach wie vor der Wassermangel, der sich negativ auf die Modernisierung, auf Landwirtschaft, Hygiene und Gesundheit auswirkt.

### ATTENDORN - SUMBA: SOLIDARITÄT MIT DER STEINZEIT

Als die Realschule 1997 in ihr schönes neues Gebäude einzog, war Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern schon bewusst, dass nicht alle das Glück haben, an einer architektonisch so schönen und so gut ausgestatteten Schule wie an der St.-Ursula-Realschule lernen und arbeiten zu dürfen.

Im Rahmen der Schulprogrammarbeit entwickelte sich der Gedanke, ein Missionsprojekt auf der Insel Sumba zu unterstützen.

Auf unterschiedliche Weise arbeiten Schüler- und Lehrerschaft der Realschule daran, das gesteckte Ziel zu erreichen (z.B. wöchentlicher Kuchenverkauf, Sponsorenlauf der Klassen 6 und 7, Tagesjob-Aktion der Jahrgangsstufe 10 am Ursula-Tag, Aktion beim jährlichen Attendorner Kreativmarkt).

Ebenso sind viele private Spenden (natürlich auch gegen Spendenquittung) eingegangen und weiterhin jederzeit willkommen.

Bei all dem geht es aber nicht vorrangig um das Erwirtschaften von Kapital, sondern darum, dass Handlungsfelder eröffnet werden, in denen das christliche Menschenbild nicht bloße Utopie bleibt, sondern in denen christliche Grundsätze wie Solidarität und Nächstenliebe gelebt werden können.[41]

Das heißt konkret: Wir klagen nicht nur über das Elend in der sogenannten Dritten Welt, sondern wir handeln im Sinne des Evangeliums. Kinder und Jugendliche erleben, dass sie nicht ohnmächtig sind, sondern im Rahmen ihrer Möglichkeiten in einem bestimmten Bereich konkret und notwendend helfen können. So erklären

[41] Vgl. Kapitel 1.1, 1.2 und 7.12.

sich die Realschüler solidarisch mit notleidenden Mitschülern in Indonesien und lernen Verantwortung für diese zu übernehmen. Und diese Hilfe bleibt nicht anonym. Die Realschülerinnen und Realschüler "bauen" ihre "Asrama berdikari".

Bis zum Jahre 2026 konnten mit einem Spendenaufkommen von über 350.000 € bereits mehrere Asramen mitfinanziert und die Renovierung und Ausstattung bestehender Wohnheime unterstützt werden. Seit 2019 haben wir die Ausstattung einer Mittelschule mit neuen Schulmöbeln und den schrittweisen Neubau eines Schulgebäudes mit angeschlossenen Asramen mitfinanziert. Damit wird die Forderung des Leitbildes ganz praxisnah umgesetzt: *„Jede Schule hat nach Möglichkeit eine Schulpartnerschaft mit einer katholischen Schule in der Diaspora (Nord- und Osteuropa) oder in Ländern des Globalen Südens …“*[42]

### 2.5.4 UNSERE PARTNERSCHULE „SMP ANDALURI“

Seit über zwei Jahrzehnten unterstützt die St.-Ursula-Realschule ihr Missionsprojekt *Asrama berdikari* auf der indonesischen Insel Sumba. Bislang stand der Neubau bzw. die Modernisierung von einfachen Schülerwohnheimen, sogenannten Asramen, im Fokus des Projektes.

Eine solche Asrama ist der SMP Andaluri, einer Mittelschule in der Inselhauptstadt Waingapu angegliedert. Als der zuständige Leiter unseres Projektes 2017 vor Ort war, fiel sofort der desaströse Zustand des Wohnheimes und der Schule ins Auge.

Zunächst wurde für das Nötigste gesorgt, nämlich für benutzbare Stühle und Tische im Schulgebäude. Mit viel Elan und der Unterstützung schulischer und außerschulischer Spender konnte die gesamte Schule mit neuen Möbeln ausgestattet werden.

Im Sinne der Nachhaltigkeit wurden keine preiswerten Plastikmöbel aus China importiert. Vielmehr beauftragte man einheimische Handwerker, die aus einheimischen Hölzern solides Mobiliar herstellten.

Angespornt durch diesen Erfolg konnte die baufällige Asrama und ein Drittel des maroden Schulgebäudes abgerissen und mehrgeschossig in massiver Bauweise neu errichtet werden. Sukzessive soll in den nächsten Jahren das gesamte Schulgebäude und die Asrama neu gebaut werden.

Der Schulkomplex in Waingapu ähnelt dem in Attendorn. Auch dort gibt es ein katholisches Gymnasium (SMA Andaluri) und eine katholische Mittelschule (SMP Andaluri) in direkter Nachbarschaft. Beide Schulen sind in Trägerschaft des Ordens der Remptoristen (CSsR).

Die Mittelschule ist unserer deutschen Realschule vergleichbar, umfasst aber nur die Jahrgangsstufen 7 bis 9. Kinder auf Sumba gehen von Klasse 1 bis Klasse 6 in die Grundschule und besuchen von Klasse 10 bis Klasse 12 das Gymnasium.

In der SMP Andaluri in Waingapu werden ca. 400 Mädchen und Jungen in vier Parallelklassen unterrichtet.

[42] Vgl.: Erzbischöfliches Generalvikariat: Hauptabteilung Schule und Erziehung (Hrsg.) (2024): Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn.

Im Frühjahr 2020 hat die St.-Ursula-Realschule begonnen, Kontakte zwischen Schülerinnen und Schülern beider Schulen zu initiieren – in Form digitaler Brieffreundschaften. Die Coronakrise hat dem leider ein vorläufiges Ende bereitet.








### 2.5.5 PROJEKT VERANTWORTUNG – PV

#### AUSGANGSLAGE UND PÄDAGOGISCHE ZIELSETZUNG

Das Projekt Verantwortung (PV) ist seit dem Schuljahr 2007/08 verbindlicher Bestandteil des Schulprogramms der St.-Ursula-Realschule Attendorn und in der Jahrgangsstufe 7 verankert.

Das Projekt greift zentrale Entwicklungsaufgaben von Jugendlichen auf und verbindet fachbezogene Inhalte mit Persönlichkeitsbildung, sozialem Lernen, Gesundheitsförderung und Prävention. Die Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend befähigt werden, ihr eigenes Verhalten wahrzunehmen und zu reflektieren, Entscheidungen bewusst zu treffen, die Folgen des eigenen Handelns einzuschätzen und Verantwortung für sich selbst, für andere Menschen und für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Dabei geht das Projekt über die reine Vermittlung von Sachwissen hinaus. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung von Handlungskompetenz. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, lebensnahe Situationen zu analysieren, unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten kennenzulernen, diese praktisch zu erproben und anschließend zu reflektieren.

Das Projekt Verantwortung leistet damit einen Beitrag zur Entwicklung einer selbstständigen, verantwortungsbewussten, sozial kompetenten, gesundheitsbewussten und handlungsfähigen Persönlichkeit.

#### ORGANISATORISCHE VERANKERUNG

Das Projekt Verantwortung findet in der Jahrgangsstufe 7 während des gesamten Schuljahres in einer wöchentlichen Doppelstunde statt. Die Doppelstunde ist verbindlich im Stundenplan verankert und findet mittwochs in der 3. und 4. Unterrichtsstunde statt.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten im Rahmen des Projekts in kleineren Lerngruppen. Dies ermöglicht eine intensive Beteiligung der Lernenden und unterstützt insbesondere offene Unterrichtsformen, Rollenspiele, praktische Übungen, kooperative Lernformen und persönliche Reflexionsprozesse.

Das Projekt umfasst drei verbindliche Schwerpunktbereiche:

- Gutes Benehmen – Respekt und soziales Miteinander
- Gesunde Ernährung – Gesundheits- und Verbraucherbildung
- Suchtverhalten; Gewaltprävention und Medienerziehung

Alle Schülerinnen und Schüler durchlaufen im Verlauf des Schuljahres alle drei Schwerpunktbereiche in gleichem zeitlichem Umfang. Die drei Bereiche werden innerhalb der beiden Halbjahre in einem verbindlichen Rotationsprinzip organisiert.

### SCHWERPUNKTBEREICH: GUTES BENEHMEN – RESPEKT UND SOZIALES MITEINANDER

Der Schwerpunkt „Gutes Benehmen – Respekt und soziales Miteinander“ wird nicht im Sinne eines starren Etikette- oder Regelkatalogs verstanden. Im Mittelpunkt steht vielmehr die Entwicklung einer respektvollen und wertschätzenden Kommunikations- und Beziehungskultur.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Frage auseinander, wie Menschen angemessen miteinander umgehen, wie Konflikte konstruktiv gelöst werden können und welche Verantwortung jeder Einzelne für das soziale Miteinander trägt. Ausgangspunkt sind dabei Situationen aus der Lebenswelt der Jugendlichen.

Thematisiert werden unter anderem:

#### *1. Halbjahr*

- Begrüßen, Verabschieden, Vorstellen sowie „Bitte“, „Danke“ und „Entschuldigung“
- Gesprächsführung, aktives Zuhören und angemessene Kommunikation
- Rücksichtnahme, Wertschätzung und respektvoller Umgang miteinander
- Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Verlässlichkeit
- Empathie und Perspektivübernahme
- Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und Sichtweisen

#### *2. Halbjahr*

- Konflikte erkennen, ansprechen und konstruktiv lösen; Faires Streiten sowie der Umgang mit Kritik und Feedback
- Verantwortung für das eigene Verhalten übernehmen
- Respektvoller Umgang mit eigenem, fremdem und gemeinschaftlichem Eigentum
- Situationsangemessenes Verhalten in Schule, digitalen Räumen und öffentlichen Einrichtungen
- Angemessenes Verhalten bei Veranstaltungen und in Alltagssituationen (z. B. Restaurant, Theater, Kino)

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass respektvolles Verhalten nicht lediglich eine Frage äußerer Umgangsformen ist, sondern eine wesentliche Voraussetzung für gelingende Beziehungen und ein verantwortungsvolles Zusammenleben. Sie reflektieren die Wirkung des eigenen Verhaltens auf andere und entwickeln zunehmend Sicherheit im Umgang mit unterschiedlichen sozialen Situationen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung sozialer und kommunikativer Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, andere Perspektiven wahrzunehmen, eigene Anliegen angemessen zu

äußern, Konflikte konstruktiv zu bearbeiten und Verantwortung für das eigene Verhalten und das soziale Miteinander zu übernehmen.

### SCHWERPUNKTBEREICH: GESUNDE ERNÄHRUNG – GESUNDHEITS- UND VERBRAUCHERBILDUNG

Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ernährungs- und Trinkverhalten sowie mit den vielfältigen Einflussfaktoren, die Entscheidungen über Ernährung und Konsum bestimmen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegende Kenntnisse über eine ausgewogene Ernährung und setzen sich zugleich mit ihren eigenen Ess- und Trinkgewohnheiten auseinander. Dabei werden Ernährung und Gesundheit nicht ausschließlich unter ernährungswissenschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet. Vielmehr wird ein lebensweltlicher Zugang gewählt, der die individuellen Erfahrungen und Gewohnheiten der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

Thematisiert werden unter anderem:

*1. Halbjahr*

- Eigene Ess- und Trinkgewohnheiten
- Ausgewogene Ernährung und Lebensmittelgruppen
- Frühstück, Pausenverpflegung und Trinkverhalten
- Bewusste Wahrnehmung und Auswahl von Lebensmitteln
- Lebensmittelkennzeichnung und bewusster Konsum

*2. Halbjahr*

- Werbung, Konsum und Einfluss sozialer Medien
- Körperbilder und Schönheitsideale
- Zusammenhang von Ernährung, Bewegung und Wohlbefinden
- Altersangemessene Auseinandersetzung mit Essstörungen

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Gesundheits- und Verbraucherkompetenz. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Informationen kritisch zu prüfen, äußere Einflussfaktoren zu erkennen und eigene Entscheidungen zunehmend bewusst und selbstverantwortlich zu treffen.

Dabei wird ein wertschätzender und sensibler Umgang mit unterschiedlichen Körperformen, persönlichen Lebenssituationen und individuellen Ernährungsweisen sichergestellt. Die Auseinandersetzung mit Essstörungen erfolgt altersangemessen und mit dem Hinweis auf geeignete Unterstützungs- und Beratungsangebote.

### SCHWERPUNKTBEREICH: SUCHTPRÄVENTION, GEWALTPRÄVENTION UND MEDIENERZIEHUNG

Der Schwerpunktbereich „Suchtprävention – Gewaltprävention und Medienerziehung“ verbindet die Förderung personaler und sozialer Kompetenzen mit der Auseinandersetzung mit gesundheitlichen, sozialen und digitalen Risiken der Lebenswelt von Jugendlichen. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsvollen und reflektierten Umgang mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit digitalen Medien zu befähigen.

Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung von Selbstwahrnehmung, Selbststeuerung, Risikokompetenz, Entscheidungsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Selbstwirksamkeit. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Risiken und Gefährdungen frühzeitig wahrzunehmen, eigene Grenzen zu erkennen und zu vertreten sowie angemessene Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

### *SUCHTPRÄVENTION*

Im Bereich der Suchtprävention setzen sich die Schülerinnen und Schüler altersangemessen mit unterschiedlichen Formen von Sucht und problematischem Verhalten auseinander. Dabei werden sowohl stoffgebundene Suchtformen als auch nicht stoffgebundene Verhaltensweisen berücksichtigt.

Ausgehend von der Lebenswelt der Jugendlichen werden unter anderem Zucker, Alkohol, Nikotin, Cannabis und problematische Formen der Mediennutzung thematisiert. Dabei geht es nicht ausschließlich um die Vermittlung von Sachwissen, sondern insbesondere um die Frage, welche individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Faktoren riskantes Verhalten begünstigen oder verhindern können.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich unter anderem mit folgenden Inhalten auseinander:

#### *1. Halbjahr*

- Begriff und Erscheinungsformen von Sucht (stoffgebundene und nicht stoffgebundene Süchte, z. B. Alkohol-, Nikotin-, Cannabis-, Spiel-, Online- und Zuckerkonsum)
- Entstehungsbedingungen und Ursachen von Suchtverhalten
- Risiko- und Schutzfaktoren

#### *2. Halbjahr*

- Eigene Bedürfnisse, Gefühle und persönliche Grenzen
- Umgang mit Stress, Frustration und belastenden Situationen
- Gruppendruck und soziale Einflussfaktoren
- Selbststeuerung und Entscheidungsfähigkeit
- Strategien zum Umgang mit Gruppendruck
- Wirkungen und Risiken von legalen und illegalen Drogen (Alkohol, …)
- Möglichkeiten der Unterstützung und Beratung

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass Suchtentwicklung von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst wird und dass persönliche Schutzfaktoren eine wichtige Bedeutung für die Prävention haben. Sie lernen, eigene Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen, Risiken einzuschätzen und Entscheidungen zunehmend selbstbestimmt zu treffen.

Ein besonderer Stellenwert kommt der Stärkung der Selbstwirksamkeit zu. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sie Handlungsmöglichkeiten besitzen, auch unter sozialem Druck Entscheidungen treffen können und in belastenden Situationen Unterstützung in Anspruch nehmen dürfen und sollen.

### GEWALTPRÄVENTION

Die Gewaltprävention ergänzt die Suchtprävention um den Bereich des sozialen Handelns und des konstruktiven Umgangs mit Konflikten. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit unterschiedlichen Erscheinungsformen von Gewalt auseinander und reflektieren deren Ursachen, Auswirkungen und mögliche Handlungsmöglichkeiten.

Dabei wird Gewalt nicht ausschließlich als körperliche Auseinandersetzung verstanden. Thematisiert werden auch verbale, psychische und soziale Formen von Gewalt sowie Gewalt im digitalen Raum. Insbesondere Ausgrenzung, Beleidigungen, Bedrohungen, Mobbing und Cybermobbing werden im Zusammenhang mit den Erfahrungen und Kommunikationsformen Jugendlicher betrachtet.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich unter anderem mit folgenden Inhalten auseinander:

#### *1. Halbjahr*

- Gewalt – Begriff, Erscheinungsformen und Ursachen
- Unterschied zwischen Konflikt und Gewalt
- Körperliche, verbale, psychische und soziale Gewalt
- Macht, Gruppendruck und Gruppendynamik
- Mobbing und Cybermobbing
- Ausgrenzung und soziale Isolation
- Folgen von Gewalt für Betroffene, Beteiligte und das soziale Umfeld

#### *2. Halbjahr*

- Konflikte frühzeitig erkennen und angemessen ansprechen
- Strategien zur Deeskalation und Konfliktlösung
- Grenzen setzen und Grenzen anderer respektieren
- Zivilcourage und verantwortungsbewusstes Eingreifen
- Hilfe holen und Unterstützungssysteme nutzen

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Handlungssicherheit. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Konfliktsituationen angemessen einzuschätzen und zwischen unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten abzuwägen. Sie erfahren, dass Zivilcourage nicht bedeutet, sich selbst in Gefahr zu bringen, sondern beispielsweise Hilfe zu holen, Betroffene zu unterstützen, Erwachsene einzubeziehen oder eine Situation angemessen zu melden.

### MEDIENERZIEHUNG UND DIGITALE LEBENSWELT

Die Medienerziehung bildet eine verbindende Dimension zwischen Sucht- und Gewaltprävention. Digitale Medien sind ein selbstverständlicher Bestandteil der Lebenswelt Jugendlicher und bieten vielfältige Möglichkeiten der Kommunikation, Information und Freizeitgestaltung. Gleichzeitig können mit ihrer Nutzung Risiken verbunden sein, beispielsweise problematisches Nutzungsverhalten, digitale Grenzverletzungen, Cybermobbing oder die Verletzung von Persönlichkeits- und Urheberrechten.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich daher mit Chancen und Risiken digitaler Kommunikation auseinander. Sie reflektieren ihr eigenes Mediennutzungsverhalten und entwickeln Kriterien für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien.

Thematisiert werden insbesondere:

*1. Halbjahr*

- Digitale Medien (iPad, …) und ihre Chancen und Risiken
- Eigenes Mediennutzungsverhalten
- Problematische und übermäßige Mediennutzung
- Soziale Medien und Gruppendruck
- Kommunikation im digitalen Raum
- Verantwortungsbewusstes Verhalten in sozialen Netzwerken und Messenger-Diensten

*2. Halbjahr*

- Weitergabe und Veröffentlichung von Bildern und persönlichen Informationen
- Persönlichkeitsrechte, Datenschutz und Urheberrechte
- Konflikte im digitalen Raum, Cybermobbing und digitale Gewalt
- Möglichkeiten der Unterstützung bei digitalen Konflikten und Grenzverletzungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend in der Lage sein, digitale Kommunikationssituationen kritisch zu beurteilen, die möglichen Folgen des eigenen Handelns abzuschätzen und verantwortungsvoll mit persönlichen Daten und den Rechten anderer umzugehen.

### LAIENREANIMATION ALS BESTANDTEIL DES PROJEKTS VERANTWORTUNG

Die Laienreanimation wird ab dem Schuljahr 2026/27 als verbindlicher Bestandteil des Projekts Verantwortung in der Jahrgangsstufe 7 umgesetzt.

Die St.-Ursula-Realschule Attendorn verankert die Schulung bewusst bereits in der Jahrgangsstufe 7 und verbindet sie damit unmittelbar mit dem Leitgedanken des Projekts Verantwortung.

Die Laienreanimation stellt eine besonders konkrete und lebensnahe Form der Verantwortungsübernahme dar. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass verantwortungsvolles Handeln in einer Notfallsituation bedeutet, nicht wegzusehen, Hilfe zu organisieren und im Rahmen der eigenen Möglichkeiten aktiv zu werden.

Im Mittelpunkt steht das Handlungsschema:

PRÜFEN – RUFEN – DRÜCKEN

Die Schülerinnen und Schüler lernen und üben,

- eine Notfallsituation wahrzunehmen,
- die Reaktion einer betroffenen Person zu überprüfen,
- die Atmung einzuschätzen,
- bei einem vermuteten Herz-Kreislauf-Stillstand unverzüglich Hilfe zu organisieren,
- den Notruf 112 zu veranlassen,

- weitere Personen gezielt zur Unterstützung aufzufordern,
- mit der Herzdruckmassage zu beginnen,
- bis zum Eintreffen professioneller Hilfe weiterzuhelfen.

Die Handlungsschritte werden praktisch an Reanimationsphantomen eingeübt. Durch die praktische Anwendung sollen Handlungssicherheit aufgebaut und Hemmungen vor dem Eingreifen in einer Notfallsituation reduziert werden.

Die Laienreanimation verbindet damit Gesundheitsbildung, soziales Lernen, Zivilcourage und Selbstwirksamkeit. Die Schülerinnen und Schüler erfahren unmittelbar, dass auch sie in einer Notfallsituation einen wichtigen Beitrag leisten können.

Die schulische Umsetzung orientiert sich an den jeweils geltenden Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen sowie an den dafür vorgesehenen Materialien und Qualifizierungsangeboten.

### KOOPERATION UND ÖFFNUNG

Das Projekt Verantwortung wird bei geeigneten Themen durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ergänzt.

Insbesondere im Bereich der Prävention und Gewaltprävention können Fachkräfte aus Polizei, Jugendhilfe, Suchthilfe oder anderen geeigneten Institutionen einbezogen werden (z.B. Ernährungsberater, Anonyme Alkoholiker, …).

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern erweitert die Perspektive der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht die Begegnung mit Fachleuten, die aus ihrer beruflichen Praxis heraus konkrete Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten vermitteln können.

Kooperationen werden gezielt ausgewählt und in die pädagogische Zielsetzung des jeweiligen Unterrichtsbereichs eingebunden.

### NACHHALTIGKEIT UND WEITERENTWICKLUNG

Das Projekt Verantwortung wird als fortlaufender Bestandteil der Schulentwicklung verstanden. Inhalte und Methoden werden regelmäßig daraufhin überprüft, ob sie den aktuellen Lebensbedingungen, Entwicklungsaufgaben und Herausforderungen der Schülerinnen und Schüler entsprechen.

Bei der Weiterentwicklung werden insbesondere aktuelle Erfahrungen aus dem Unterricht, Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler, fachliche Entwicklungen, gesellschaftliche Veränderungen, neue digitale Lebenswelten sowie aktuelle schulische Rahmenbedingungen berücksichtigt.

## 2.6 UMGANG MIT HETEROGENITÄT, INTEGRATION UND INKLUSION

Die Zusammensetzung der neuen Eingangsklassen ist immer wieder ein spannender Moment im Schuljahr. Denn bereits hier zeigt sich, dass sich Schülerinnen und Schüler von unterschiedlichen Grundschulen, aus verschiedenen Orten – über die Kreis- und Bistumsgrenzen hinweg – für unsere Realschule entschieden haben. Diese Schülerinnen und Schüler bringen ihre jeweils eigene Lernbiografie mit. Daher ist uns der intensive Austausch mit den abgebenden Grundschulen besonders wichtig.

Da die Stadt Attendorn eine der finanziell solidesten Städte des Landes NRW ist, kommen viele unserer Schülerinnen und Schüler aus sozial abgesicherten Verhältnissen.

Es ist festzustellen, dass Kinder aus dörflichen Strukturen eher über ein funktionierendes soziales Netzwerk verfügen als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, die in dichterer städtischer Bebauung beheimatet sind.

Letztere sind häufig weniger in Vereinen, Verbänden oder in ihrer Pfarrgemeinde verwurzelt.

Auch die familiären Hintergründe sind zunehmend inhomogener. Das führt dazu, dass Kinder unterschiedliche Lern- oder Fördermöglichkeiten erfahren.

In jeder Klasse haben wir eine Reihe von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, deren Familien beispielsweise ursprünglich aus Italien, Spanien, Polen oder der ehemaligen Sowjetunion stammen. In vielen dieser Familien wird im häuslichen Kontext wenig oder kein Deutsch gesprochen. Daher ist es notwendig, sprachsensiblen Unterricht zu gestalten.

Die Anzahl muslimischer Schülerinnen und Schüler ist sehr gering.

Schon bei den Anmeldegesprächen ist es uns ein besonderes Anliegen, Kindern aus sozial schwierigen Verhältnissen (z.B. Flüchtlingskindern) an unserer Schule eine Chance zu geben, wie es auch in unseren Aufnahmekriterien festgelegt ist. Als katholische Schule wollen wir so unseren Beitrag zur Bildungsgleichheit und zu sozialer Gerechtigkeit leisten. Da diesen Kindern nachmittags oft nicht die notwendige häusliche Unterstützung geboten werden kann, ist eine spezielle Förderung im Rahmen der Übermittagsbetreuung des BDKJ auch kostenfrei möglich.

Heterogenität bei einer Klassenstärke bis zu 32 Schülerinnen und Schülern ist eine Herausforderung an alle Kolleginnen und Kollegen. Hier sind individuelle Lernwege, Binnendifferenzierung und Kooperation z. B. mit der Schulsozialarbeit unabdingbar.

Die sehr geringe Zahl von Schulwechslern zur Sekundar- bzw. Gesamtschule und die ebenso geringe Zahl der Wiederholerinnen und Wiederholer zeigt, dass diese pädagogischen Ansätze Früchte tragen.

An unserer Realschule ist die Integration bzw. Inklusion aller Schülerinnen und Schüler, soweit sie zielgleich unterrichtet werden können, ein besonderes Anliegen.[43] Um die Beschäftigung körperbehinderter Lehrerinnen und Lehrer und die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern mit körperlichen Beeinträchtigungen zu ermöglichen, wurde im Jahr 2019 ein Aufzug im Gebäude der Realschule eingebaut.

[43] Vgl. Kapitel 7.11.

Des Weiteren arbeiten Schulleitung und Lehrkräfte dauerhaft daran, diagnostisches Wissen (z.B. Eingangsdiagnostik) und eine Förderplanung zu organisieren. Speziell für Schülerinnen und Schüler mit LRS oder Autismus werden Kolleginnen gezielt weitergebildet.[44]

Wir sind uns bewusst, dass ein erfolgreicher Unterricht in heterogenen Lerngruppen stark davon abhängt, ob es den Lehrkräften gelingt, einen fachlich kompetenten und methodisch vielfältigen Unterricht zu realisieren, der kontinuierlich binnendifferenzierende Elemente enthält. Aus diesem Grund wurden die schulinternen Lehrpläne, basierend auf den Zielformulierungen der Qualitätsanalysen von 2013 und 2021 überarbeitet, indem binnendifferenzierendes Material in die Darstellung der einzelnen Unterrichtsreihen integriert wurde.

Dieser binnendifferenzierte Unterricht sollte folgende Grundvoraussetzungen erfüllen:

- Der Lernprozess knüpft an die je individuellen Erfahrungen und an das Vorwissen der oder des Lernenden an.
- Die Vorgehensweise während des Lernprozesses wird von der bzw. von dem Lernenden weitestgehend selbst gesteuert.
- Individuelle Lernwege werden von der Lehrkraft gezielt gefördert, die Lehrkraft begleitet, gibt Tipps und Ratschläge auf Basis einer fundierten Diagnostik.
- Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, sich selbst regelmäßig zu kontrollieren, um einen persönlichen Lernstand zu dokumentieren und eigenständig wie auch in Kooperation mit beratenden Lehrpersonen oder Mitschülerinnen und Mitschülern über ein weiteres Vorgehen zu entscheiden.

## 2.7 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Individuelle Förderung ist seit jeher ein Grundstein des Unterrichts an der St.-Ursula-Realschule, damit jede Schülerin mit ihren Begabungen und Defiziten und jeder Schüler mit seinen Begabungen und Defiziten Hilfestellung durch die Lehrerinnen und Lehrer erhält.

Neben der Zuweisung binnendifferenzierender Materialien einzelner Unterrichtsvorhaben in den schulinternen Curricula wurden insbesondere die Durchführung individueller Lernstanddiagnosen in den Klassen 5 in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik als Ziele formuliert und sukzessive umgesetzt.[45]

### FACHLICHE FÖRDERUNG

Die fachliche Förderung an der St.-Ursula-Realschule – dabei stehen die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch im Vordergrund – beinhaltet zunächst das Erkennen und Diagnostizieren des Förderbedarfes einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers. So werden zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 diagnostische Verfahren – zum Teil mittels Online-Diagnose unter Einsatz der zur Verfügung stehenden iPads – angewendet, um die

[44] Vgl. Kapitel 2.7 und 4.7.
[45] Zielvereinbarungen zu den Ergebnissen der Qualitätsanalyse NRW zwischen dem Schulträger und der St.-Ursula-Realschule Attendorn (Stand 26.03.2014); Zwischenbilanzierung der Zielvereinbarungen zu den Ergebnissen der Qualitätsanalyse NRW (November 2016).

Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler präzise bestimmen zu können. Ebenso werden Informationen aus den Zensuren sowie Gutachten der Grundschulzeugnisse zur individuellen Diagnose einbezogen. Auf Basis der so erhaltenen Informationen werden individuelle Förderpläne und Förderhefte erstellt.

Darüber hinaus wenden die Lehrerinnen und Lehrer weitere diagnostische Instrumente an:

- Das individuelle Lern- und Arbeitsverhalten der Schülerinnen und Schüler wird zum einen im selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen im Fachunterricht deutlich – beispielsweise durch den Einsatz von Stationenlernen und Experimenten.
- Auch die Erstellung und Durchführung von Präsentationen ermöglichen den Lehrkräften diagnostisch tätig zu sein und Rückschlüsse auf einen individuellen Förderbedarf zu ziehen.
- Ebenso werden Förderbedarf und -möglichkeiten im Unterricht mit Hilfe von Klassenarbeiten, schriftlichen Übungen und den Lernstandserhebungen bestimmt.

In mehreren Jahrgangsstufen wird jedes Hauptfach fünf statt vier Stunden in der Woche unterrichtet. Die zusätzliche Stunde ist in der Regel eine Förderstunde, in der die Klassen geteilt und in kleineren leistungshomogeneren Gruppen in Doppelbesetzung von zwei Lehrkräften unterrichtet werden.

Die Fachschaften der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch befinden sich dauerhaft in Prozessen, ein jeweils verbindliches Diagnose- und Förderverfahren für die 5. Klassen zu erproben, zu evaluieren und zu verankern.

So arbeitet die Fachschaft Englisch seit der Einführung des neuen Schulbuches im Sommer 2023 mit dem Diagnosetool von Cornelsen. Aus einer zur Verfügung stehenden Auswahl einzelner Tests mit unterschiedlichen inhaltlichen Kompetenzen (Schreiben, Lesen, Hören) kann die Fachlehrkraft den für ihre Lerngruppe relevanten Diagnosetest individuell zusammenstellen. Die Kinder führen den für sie erstellten Diagnosetest online durch; die Lehrkraft erhält eine Rückmeldung über die erbrachten Leistungen. Mit Hilfe des Unterrichtsmanagers werden Lernmaterialien erstellt, welche zur individuellen Förderung und Forderung eines jeden einzelnen Kindes dienen.

Im Fach Mathematik nutzt man zu Beginn des Schuljahres die Einstiegsseiten „Noch fit“ aus dem Parallelo-5-Mathematikbuch als erstes Diagnoseinstrument. Inhaltlich werden themenspezifische Grundlagenkenntnisse abgefragt; jenes Diagnoseinstrument wird zu Beginn eines jeden neuen Kapitels eingesetzt. Die Ergebnisse werden von der jeweiligen Lehrkraft ausgewertet. Im Förderunterricht werden entsprechende Aufgaben aus dem Grundlagentraining Mathematik 5 (Cornelsen), welches auf das Schulbuch abgestimmt ist, ausgewählt; das Trainingsheft bietet neben Aufgaben in analoger Form auch QR-Codes mit individuellem Aufgabenmaterial in digitaler Variante.

Nachdem die Fachschaft Deutsch mehrere Jahre ein Online-Instrument zur Diagnose und Förderung genutzt hat, welches die zentralen Kompetenzen des Kernlehrplanes (Schreiben, Lesen – Umgang mit Texten, Sprache und Sprachgebrauch, sich mit Texten und Medien auseinandersetzen) zur Grundlage hatte, entschied man sich nach mehreren Evaluationen für die reine Rechtschreib-Förderung im Kontext der Deutsch-Förderstunde in Jahrgang 5. Somit arbeiten die Kinder mit einem eigens erstellten Rechtschreib-Förderhefter in Print-Version, der Aufgaben zu den zentralen Strategien und Strukturprinzipien der deutschen Sprache (z. B. Getrennt-/Zusammenschreibung, Wörter mit Doppelkonsonanten, Lernwörter u. v. m.) beinhaltet. Kinder mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche erhalten zeitgleich (Kopplung) in einer sehr klein gehaltenen Lerngruppe eine gezielte LRS-Förderung durch eine ausgebildete Lehrkraft.

In der in Jahrgangsstufe 7 einsetzenden Neigungsdifferenzierung wählen sich alle Schülerinnen und Schüler – ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend – in einen verbindlichen Neigungsschwerpunkt ein, sodass sie durch diesen Differenzierungsunterricht individuell gefördert werden.[46] Die Auswahl besteht hier in den Fächern: Technik, Sozialwissenschaften, Französisch und Informatik.

Auf der Basis von Beobachtung und Diagnose sowie von in den Fachkonferenzen vereinbarten Leistungskonzepten findet ein regelmäßiger Austausch der Lehrkräfte in Form von Erprobungsstufen-, Klassen- und Zeugniskonferenzen statt. In den jeweils zum Ende eines Halbjahres oder Schuljahres stattfindenden Zeugniskonferenzen wird gemeinsam über Förderempfehlungen beraten. Solche Empfehlungen werden von der jeweiligen Fachlehrerin oder vom jeweiligen Fachlehrer verschriftlicht und mit den Zeugnissen an die Erziehungsberechtigten weitergegeben.

Des Weiteren ist jede Kollegin und jeder Kollege verpflichtet, bei einer nicht ausreichenden Leistung in einem schriftlichen Klassenarbeitsfach eine individuelle Förderempfehlung zu schreiben. Dies gilt ebenso für nicht ausreichende Leistungen auf dem Zeugnis.

[46] Vgl. Kapitel 2.5.2 und 6.1.2.

ST.-URSULA-REALSCHULE ATTENDORN

St.-Ursula-Straße 12
57439 Attendorn
Tel. : 02722-92590

St.-Ursula-Realschule St.-Ursula-Straße 12 57439 Attendorn

# Individuelle Förderempfehlung

für den Schüler/ die Schülerin: _____ Klasse: _____

im Fach: _____

**Allgemeine Hinweise:**

O Bitte lies dir die Hinweise zu den Klassenarbeiten noch einmal durch.
O Konzentriere dich auf den Unterricht.
O Fertige regelmäßig(er) und sorgfältiger deine Hausaufgaben an.
O Arbeite aktiv im Unterricht mit und frag nach, wenn etwas unklar ist.

**Inhaltliche Defizite:**

_____
_____
_____
_____

**Arbeits- und Sozialverhalten:**

_____
_____
_____
_____

**Materialien u.ä., die dir helfen können, den Stoff nachzuarbeiten:**

_____
_____
_____
_____

Attendorn, den ..... ..... (Fachlehrer)

✂.....

**Förderempfehlung im Fach _____**

Von vorstehender Lern- und Förderempfehlung habe/n ich/wir Kenntnis genommen und werde/n mein/unser Kind ..... bei der Aufarbeitung der Defizite unterstützen.

..... .....
(Datum) (Erziehungsberechtigte)

### FÖRDERUNG METHODISCHER KENNTNISSE

Individuelle Förderung heißt in besonderem Maße auch Förderung methodischer Kenntnisse. Die Schülerinnen und Schüler lernen beispielsweise die Organisation ihres Arbeitsplatzes, Heftführung, Hausaufgabenanfertigung und Zeitplanung sowie Methoden (Recherche, Präsentation, Mindmapping) und Grundlagen der Kommunikation (mündliche Mitarbeit, Gruppenarbeit). Grundlage für die Förderung methodischer Kenntnisse bilden die einzelnen Methodenmatrizen der verschiedenen Jahrgangsstufen. In diesen sind Methoden, Arbeitsformen oder Präsentationstechniken, die innerhalb eines Schuljahres eingeführt werden sollen, notiert. Ebenso werden in diesem Kontext die Fächer, in denen die Einführung durchgeführt werden soll, aufgelistet. Durch die Eintragung des Datums der Einführung und Unterschrift der verantwortlichen Lehrkraft erfolgt eine transparente Dokumentation. Die Umsetzung der Methodenmatrizen wird von der QM-Steuergruppe engmaschig begleitet und findet sich in den Arbeitsaufträgen für die Fachkonferenzen wieder.[47]

### GANZHEITLICHE FÖRDERUNG

Individuelle Förderung ist als ein von der Jahrgangsstufe 5 bis 10 durchgängiges Prinzip zu sehen, das in seiner Vielfalt den ganzen Menschen umfasst. Es ist auf eine Ganzheit bezogen und nicht auf einzelne Fächer oder Jahrgangsstufen beschränkt.

In diesem Sinne ermöglichen auch vielfältige freiwillige Arbeitsgemeinschaften Schülerinnen und Schülern, individuelle Begabungen, Stärken und Talente weiterzuentwickeln. So wird Kindern und Jugendlichen mit besonderer Motivation und Engagement über den regulären Fachunterricht hinaus eine spezielle Förderung ermöglicht.[48] Das AG-Angebot umfasst beispielsweise die SUMBA-AG, DELF-AG, eTwinning-AG oder die Italienisch-AG. Außerdem haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich im Green Team der Schule, im Schulorchester oder bei den Medienscouts und Sporthelfern zu engagieren.

In gleicher Weise dienen die im Rahmen der letzten Woche vor den Sommerferien während der Projekttage angebotenen Workshops der Stärkung von individuellen Begabungen und Interessen aller Schülerinnen und Schüler.[49] In den letzten zwei Jahren wurden ebenso Winter- bzw. Weihnachtsprojekttage angeboten, in denen sich die Kinder in unterschiedlichsten Bereichen engagieren konnten.[50]

Am Ende eines jeden Schuljahres treffen sich Schüler- und Lehrerschaft unserer Schule im Forum, um nach einem feierlichen gemeinsamen Gottesdienst Ehrungen für besondere Leistungen vorzunehmen – erfolgreiche Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen oder Aushändigung der DELF-Zertifikate.

### ÜBERGÄNGE UND INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Nach dem Wechsel von der Grundschule zur St.-Ursula-Realschule werden direkt zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 – zum Bestimmen von Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler – (Online-)Diagnose-

[47] Zielvereinbarungen zu den Ergebnissen der Qualitätsanalyse NRW zwischen dem Schulträger und der St.-Ursula-Realschule Attendorn, Schuljahr 2020/2021.
[48] Vgl. Kapitel 7.5.
[49] Vgl. Kapitel 7.8.1.
[50] Vgl. Kapitel 7.8.2.

Verfahren in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch eingesetzt, um darauf aufbauend individuell zu fördern.

Durch die besonders enge Kooperation mit unserer Schwesterschule – dem St.-Ursula-Gymnasium – erhalten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 im zweiten Schulhalbjahr eine spezielle Förderung in Vorbereitungskursen der Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Englisch im Hinblick auf einen Schulwechsel dorthin. Diese Vorbereitungskurse werden durch Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums durchgeführt.[51]

### EIN FÖRDERKONZEPT FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT BESONDEREN SCHWIERIGKEITEN BEIM LESEN, SCHREIBEN UND RECHTSCHREIBEN (LRS)

Die besonderen Probleme von Kindern mit LRS ernst zu nehmen und sich ihrer anzunehmen ist der St.-Ursula-Realschule wichtig. Daher bieten wir LRS-Förderkurse an, um Schülerinnen und Schüler dort abzuholen, wo sie stehen, und an ihren Problemen längerfristig mit ihnen für eine erfolgreichere Schullaufbahn zu arbeiten. Hauptziel ist es dabei, für die betroffenen Schülerinnen und Schüler ein Lernklima zu schaffen, in welchem sie möglichst motiviert und ihr Selbstbewusstsein stärkend am Unterricht teilnehmen können.

Erfahrungen zeigen aber auch, dass schulischer Förderung Grenzen gesetzt sind. Umso wichtiger ist uns deshalb eine intensive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.

*Rechtliche Grundlagen:* Unser Förderkonzept orientiert sich am LRS-Erlass-NRW.[52]

*Gezielte Förderung:* Diese dient dazu, Schülerinnen und Schüler mit LRS die Möglichkeit zu geben, ihre Schreib- und Lesefähigkeit grundlegend und auf Dauer zu verbessern. Die Arbeit der unterrichtenden Lehrkräfte im Fach Deutsch soll hierdurch unterstützt werden.

Schulische Förderung heißt im Einzelnen:

- Leseförderung
- Übungen zur Förderung der Konzentration
- Übungen ausgewählter Rechtschreibprobleme und Rechtschreibstrategien
- Übungen zur Schulung im visuellen, auditiven und motorischen Bereich
- Emotionale Stärkung, Aufbau der Motivation und des Selbstbewusstseins

Die Förderung findet in der Regel mit einer Wochenstunde in Klasse 5 und zwei Wochenstunden in Jahrgang 6 statt, wobei hier in Kleingruppen unterrichtet wird. Dadurch soll die Unterstützung jedes Einzelnen durch die Lehrkraft ermöglicht werden.

### LERN- UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IM AUTISMUSSPEKTRUM

Bei Schülerinnen und Schülern im Autismusspektrum liegt eine tiefgreifende Entwicklungsstörung vor. Die schulische Situation ist erschwert durch Verhaltensweisen, die von ihrer Umwelt nicht verstanden werden.

[51] Vgl. Kapitel 2.5.1.
[52] RdErl. d. Kultusministeriums v. 19.07.1991 (GABl. NW. I S. 174).

Die Fähigkeit mit anderen Menschen zu kommunizieren und soziale Verhaltensweisen zu entwickeln ist beeinträchtigt. Daher benötigen diese Kinder und Jugendlichen in der Schule Lern- und Unterstützungsangebote. Mit Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention haben alle Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen das Recht auf inklusive Bildung.

Aktuell gibt es an der St.-Ursula Realschule drei Schülerinnen und Schüler im Autismusspektrum, die Dunkelziffer liegt wahrscheinlich höher.

Eine Kollegin hat sich im Schuljahr 2019/2020 im Bereich Autismusspektrum fortgebildet und anschließend eine Zusammenfassung der bisherigen Kenntnisse an das Kollegium weitergereicht. Darüber hinaus hat sich eine Kollegin im Schuljahr 2025/2026 als Schüler- und Lerncoach fortgebildet.[53] Dies soll besonders neurodivergenten Kindern sowie Kindern mit besonderen Bedürfnissen und/oder Lernschwierigkeiten zugutekommen.

## IMPLEMENTIERUNG VON LERNCOACHING

### *Einführung von Lerncoaching an unserer Schule*

Lerncoaching ist ein strukturiertes Beratungsangebot, das Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, ihr Lernverhalten zu reflektieren, Lernstrategien zu verbessern und eigenverantwortlich zu arbeiten. Ziel ist es, Motivation, Selbstorganisation und schulischen Erfolg nachhaltig zu stärken.

### *Ziele*

- Verbesserung von Lernstrategien und Arbeitsorganisation
- Stärkung von Eigenverantwortung und Selbstreflexion
- Unterstützung bei Motivations- und Lernproblemen
- Förderung individueller Lernentwicklung

### *Zielgruppe*

Ausgewählte Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf im Lernverhalten (z. B. Organisationsprobleme, Leistungsabfall, Motivationsschwierigkeiten). Die Teilnahme erfolgt freiwillig und ist zunächst auf ein Halbjahr angelegt. Die Eltern/ Erziehungsberechtigen müssen vorab informiert werden und ihr Einverständnis geben (siehe Einverständniserklärung).

### *Organisation*

- Eine Lehrkraft übernimmt die Rolle des Lerncoachs; zur weiteren Unterstützung sollen auch langfristig Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 als Lerncoaches ausgebildet werden.
- Im Stundenplan steht eine feste Wochenstunde für Lerncoaching zur Verfügung.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen, nach Absprache, alle ein bis zwei Wochen an einem Coachinggespräch teil.
- Pro Gespräch ca. 20–30 Minuten; pro Stunde können maximal zwei Gespräche stattfinden.

[53] Vgl. Kapitel 4.7.

### *Ablauf eines Coachinggesprächs*

1. Einstieg: kurze Reflexion seit dem letzten Treffen
2. Analyse: aktuelles Lernproblem oder Herausforderung klären
3. Zielsetzung: konkretes Lernziel vereinbaren
4. Strategien: passende Lernmethoden oder Organisationsstrategien entwickeln
5. Abschluss: Vereinbarung konkreter Schritte bis zum nächsten Termin

### *Dokumentation und Evaluation*

Die Coachinggespräche werden kurz dokumentiert (Ziele, Vereinbarungen, Reflexion). Nach einem Halbjahr erfolgen eine kurze Evaluation durch Feedback der Schülerinnen und Schüler sowie Rückmeldungen der beteiligten Lehrkräfte.

# 3 SCHULPASTORAL UND SCHULSOZIALARBEIT

## 3.1 RELIGIÖSE BILDUNG UND ERZIEHUNG – UNSER SCHULSEELSORGEKONZEPT

### DAS SCHULGEBÄUDE



Besucherinnen und Besucher, die erstmals unsere St.-Ursula-Realschule betreten, werden durch die äußere Gestaltung schnell bemerken, dass es sich hier um eine katholisch geprägte Schule handelt. Mittig im Forum befindet sich unter der Decke ein Leuchter in Form des (Ursula-) Schiffes. Dieser Leuchter trägt vier elektrische Kerzen, sodass er während der Adventszeit als Adventskranz genutzt werden kann.

Im weiteren Eingangsbereich fällt ein übergroßes Wandbild einer Schutzmantel-Ursula auf, in deren Mantel sich Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer bergen.



In jedem Klassen- und Fachraum hängt ein künstlerisch gestaltetes Kreuz, das das Motiv des (Ursula-) Schiffes aufgreift.

Die Hauskapelle des ehemaligen Ursulinenklosters (mit ausreichend Platz für eine Jahrgangsstufe) steht für Gottesdienste zur Verfügung.

Nach Abschluss der Baumaßnahmen im Fachraumgebäude wird bei einem zukünftigen Schulrundgang deutlich werden, dass uns über das normale Raumangebot hinaus wieder ein modern gestalteter „Raum der Stille“ (ausreichend für eine Klasse) zur Verfügung steht.

Die baulichen Gegebenheiten und Gestaltungen sind Ausdruck der katholischen Eigenprägung unserer Realschule und weisen auf den Stellenwert der Schulpastoral hin.



Was heißt Schulpastoral für uns?

### DAS KONZEPT

In der Erklärung der Deutschen Bischöfe zur Schulpastoral von 2020 wird ein zentrales Ziel von schulpastoraler Arbeit formuliert: „Schulpastoral will allen am Schulleben Beteiligten Zugänge zur Botschaft des Evangeliums und zur Begegnung mit Jesus Christus eröffnen“[54].

Das hier vorliegende Konzept konkretisiert, wie wir als Schulgemeinde der St.-Ursula-Realschule in Attendorn in der Nachfolge Jesu Glauben leben und für andere erlebbar machen.

Schule ist als Ort des Lehrens und Lernens Hilfe, das Leben zu lernen. Sie will Kindern und jungen Menschen helfen, „mit ihren Stärken und Schwächen (…) ein erfülltes Leben [zu führen], (…) Orientierung auf ihrem Lebensweg oder Trost in schwierigen Situationen [zu erhalten] “[55]. Die Schulseelsorge trägt dazu bei dieses Ziel zu erreichen, indem „das Leistungsfeld Schule human, durch einladende und seelsorgerische Angebote“[56] gestaltet wird.

Das, was wir Schulseelsorge nennen, steht also nicht außerhalb dessen, was täglich in Schule stattfindet, sondern ist integrativer Bestandteil schulischen Lebens. Schulseelsorge ist nicht ein zusätzliches Angebot unserer Schule, sondern selbstverständlicher Bestandteil.

Haben wir es doch hier vor Ort mit einer Schul-GEMEINDE zu tun. Zu dieser Schulgemeinde, die den Namen der hl. Ursula trägt, gehören etwa 540 Schülerinnen und Schüler, ca. 40 Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung und anderen Bereichen. Darum ist Schulseelsorge nicht nur Seelsorge an oder für Schülerinnen und Schüler, sondern steht im Dienst all der genannten Personen und Gruppen.

[54] Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.) (2020): Im Dialog mit den Menschen in der Schule. Eckpunkte zur Weiterentwicklung der Schulpastoral, S. 37.
[55] Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.) (2020): Im Dialog mit den Menschen in der Schule. Eckpunkte zur Weiterentwicklung der Schulpastoral, S. 37.
[56] Erzbischöfliches Generalvikariat: Abteilung Schulpastoral (Hrsg.) (2022): Gast und Gastgebende sein. Das Konzept der Abteilung Schulpastoral im Erzbistum Paderborn, S. 9.

Darin liegt eine große Chance. Denn die genannten Personen und Gruppen halten sich täglich hier in unseren Gebäuden auf. Die gesamte Schulgemeinde begegnet sich jeden Tag. Das unterscheidet uns etwa von einer Pfarrgemeinde.

Gleichzeitig liegt hier auch eine Schwierigkeit. Das Zusammensein der Schulgemeinde begrenzt sich in der Regel auf den Vormittag. Für einige Klassen geht der Unterricht bis zum Nachmittag. Außerhalb der genannten Unterrichtszeiten ist es schwer, Schülerinnen und Schüler zu zusätzlichen Angeboten in die Schule einzuladen.

Im Rahmen unserer Schule haben wir die Möglichkeit, kirchlich, religiös, seelsorgerisch tätig zu werden. Das ist in unserer Zeit von besonderer Bedeutung, denn „[f]ür die meisten Schülerinnen und Schüler (…) ist die Schule nicht selten der erste und einzige Ort, an dem sie über Jahre hinweg kontinuierlich dem christlichen Glauben begegnen."[57]

Die Kirche „sieht Schule als einen Ort des pastoralen Handelns"[58]. Diesem Verständnis nach lassen sich die verschiedenen Aspekte des Schulseelsorge-Konzeptes unserer Realschule den Grundvollzügen der Kirche, wie sie das 2. Vatikanische Konzil neu betonte, systematisch gegliedert darstellen:[59]

| | |
|---|---|
| Diakonia | Dienst am Menschen aus dem Glauben |
| Liturgia | Feier des Glaubens |
| Martyria | Verkündigung des Glaubens |
| Koinonia | Gemeinschaft im Glauben |

### 3.1.1 DIENST AM MENSCHEN – DIAKONIA

Die diakonische Dimension der Schulpastoral stellt das christliche Gebot der Nächstenliebe in den Vordergrund. Alle Kolleginnen und Kollegen verstehen sich nicht nur als Lehrende, die Fachwissen vermitteln, sondern immer auch als Wegbegleiter, die die Schülerinnen und Schüler in ihrer Ganzheitlichkeit sehen und nicht nur deren fachlichen Leistungen. So tragen sie zur Humanisierung des Schulalltags und zur Weiterentwicklung einer Schulkultur bei.[60]

Lehrerinnen und Lehrer sind Ansprechpartner, die stets ein offenes Ohr für schulische und private Probleme haben und mit Schülerinnen und Schülern Lösungsmöglichkeiten entwickeln. Wenn nötig oder gewünscht, vermitteln die Kolleginnen und Kollegen weitere Hilfen durch die Schulsozialarbeit oder externe Beratungsstellen.

[57] Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.) (2020): Im Dialog mit den Menschen in der Schule. Eckpunkte zur Weiterentwicklung der Schulpastoral, S. 35.
[58] Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.) (2020): Im Dialog mit den Menschen in der Schule. Eckpunkte zur Weiterentwicklung der Schulpastoral, S. 18.
[59] Erzbischöfliches Generalvikariat: Abteilung Schulpastoral (Hrsg.) (2022): Gast und Gastgebende sein. Das Konzept der Abteilung Schulpastoral im Erzbistum Paderborn, S. 43.
[60] Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.) (2020): Im Dialog mit den Menschen in der Schule. Eckpunkte zur Weiterentwicklung der Schulpastoral, S. 5.

Alle unsere Beratungs- und Präventionsangebote haben einen diakonischen Aspekt.



Ergänzend, nicht als Konkurrenz, versteht sich die Beratung durch die Schulseelsorger, da ein seelsorgliches Gespräch den Blick weiten und die Lebenswirklichkeit des Ratsuchenden aus dem Glauben deuten kann.

Ein ganz konkretes diakonisches Projekt ist unser langjähriges Engagement für unser Missionsprojekt „Asrama berdikari“.[61]

Daran sind nicht nur einzelne Schülerinnen und Schüler, sondern die ganze Schulgemeinschaft in unterschiedlicher Art und Weise beteiligt.[62] Unser Missionsprojekt ist somit ein Beispiel gelebter Solidarität und zeigt auf, wie Solidarität, Subsidiarität und Personalität als Kennzeichen der katholischen Soziallehre den Unterricht durchdringen.

Hinzu kommt das Sozialpraktikum im Jahrgang 8, welches im Schuljahr 2026/2027 erstmals durchgeführt wird. Es soll für soziale Verantwortung und gesellschaftliches Engagement sensibilisieren, indem es einen diakonischen Erfahrungshorizont für Schülerinnen und Schüler eröffnet.[63]

Die katholische Soziallehre ist zudem fakultativer Bestandteil der Lehrpläne in Katholischer Religion, Sozialwissenschaften, Geschichte und Politik. Dieser Unterrichtsinhalt zeigt gleichzeitig exemplarisch die Vernetzung des Religionsunterrichtes mit anderen Fächern.

### 3.1.2 DEN GLAUBEN FEIERN – LITURGIA

Schulseelsorge im Allgemeinen und die Feier des Glaubens im Speziellen wird von allen Kolleginnen und Kollegen getragen. Das wird u. a. deutlich beim verbindlichen täglichen Morgengebet.




Während des Schuljahres 2025/2026 hat das Team der Schulpastoral verschiedene Gebetbücher gesichtet, um zeitgemäße Gebete, Segenstexte etc. für den Schulbeginn nutzen zu können. Das Buch „Gebete, Impulse, Segen für die Schule“ von Brigitte Mehler wurde der Fachkonferenz Religion vorgestellt und anschließend allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung gestellt. Dieses Gebetbuch löste die bisherigen Gebetszettel ab.

So kann auf das Kirchenjahr oder auf besondere Gedenktage eingegangen werden und für jeden Anlass steht ein Morgenimpuls zur Verfügung.

[61] vgl. Kapitel 2.5.3.
[62] vgl. die Ausführungen zum Ursulafest in Kapitel 7.4.3.
[63] Vgl. Kapitel 7.13.

Ein besonderer Kristallisationspunkt gelebten Glaubens ist im Schulalltag die gemeinsame Feier des Gottesdienstes. Da wir in der Schule die gleichen Kinder und Jugendlichen antreffen wie in der Gemeinde, sind auch die Probleme und Schwierigkeiten die gleichen. So müssen viele Schülerinnen und Schüler ganz neu und schrittweise an Gottesdienst und Kirche herangeführt werden. Aber gerade der schulische Kontext bietet die Chance, durch Religionsunterricht und gelebtes Beispiel den Schülerinnen und Schülern erlebbar zu machen, dass Gottesdienst, Gebet und christliche Impulse etwas mit ihrem Leben zu tun haben.




Sukzessive und je nach Reife der Kinder und Jugendlichen erläutert der Religionsunterricht den Aufbau der heiligen Messe und das Verständnis der Sakramente, erklärt den Kirchenraum und führt an Gebet und Spiritualität heran[64]. Hierfür dient zu Beginn der Klasse 5 u. a. eine kurze Unterrichtseinheit zum Aufbau der Hl. Messe sowie die von der Fachkonferenz Religion erstellte Broschüre „Ich kenne mich aus! – Eine Informationsbroschüre zu wichtigen Themen des katholischen Glaubens“.

Wir sind uns bewusst, dass viele der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler die geprägten Zeiten des Kirchenjahres in ihren Gemeinden nicht erleben. Eine umso größere Bedeutung kommt der besonderen Gestaltung des Weihnachts- und Osterfestkreises im schulischen Kontext zu.

So finden im Advent Frühschichten für das Kollegium und die nichtpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt.

Zudem erfreut sich seit einigen Jahren das Kollegium an einem liebevoll erstellten Adventskalender mit kleinen Präsenten, Gebeten u.a.

Die regelmäßige Teilnahme an den verschiedenen Gottesdienstformen ist verpflichtend. Im Rhythmus von ca. drei Wochen finden Jahrgangsstufengottesdienste (in der Regel die Feier der heiligen Messe) statt. Diese adressatenbezogenen Gottesdienste werden im Unterricht von den Religionslehrerinnen und Religionslehrern mit einer Klasse vorbereitet.

Die heiligen Messen werden von Priestern aus dem Einzugsgebiet unserer Schule (Pastoraler Raum Attendorn, Pastoraler Raum Bigge-Lenne-Fretter-Tal) zelebriert. Dieses Konzept wurde von allen Beteiligten evaluiert und positiv bewertet. Es besteht ein reger Austausch zwischen den Priestern vor Ort und der St.-Ursula-Realschule. Regelmäßige Zusammenkünfte zwischen Religionslehrkräften und Priestern finden in der Schule statt.

Jede Klassenleitung leitet einmal pro Halbjahr mit ihrer Klasse einen Klassenlehrergottesdienst, der von den Schulseelsorgern vorbereitet wird. Dabei kann deutlich werden, dass das Zeugnis unseres Glaubens nicht nur das Anliegen des Schulseelsorgers oder der Religionslehrkraft ist, sondern dass alle Kolleginnen und Kollegen sich unserer christlichen Zielsetzung verpflichtet fühlen.

[64] Vgl. auch die die schulinternen Curricula.

Zur Einschulung, zum Ursula-Fest der Jahrgangsstufe 5 und zur Entlassung der Jahrgangsstufe 10 sind unsere Schülerinnen und Schüler mit ihren Familien zur Feier des Glaubens eingeladen.

Mit dem Ablauf des Kirchenjahres folgend, feiern wir mit den Jahrgängen 5 und 6 einen ökumenischen Adventsgottesdienst in der evangelischen Erlöserkirche Attendorn.

Ein ökumenischer Wortgottesdienst verabschiedet die Schülerinnen und Schüler in die Weihnachtsferien.

Das neue Kalenderjahr wird durch die Haussegnung mit den Sternsingern unter den Segen Gottes gestellt. Ein kleines Ensemble kündet dabei auch musikalisch vom Segen Gottes auf den Fluren der Schule.

So selbstverständlich wie der Karneval zu Attendorn gehört, so selbstverständlich sind auch die Gottesdienste am Aschermittwoch für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 sowie für die Jahrgangsstufen 8 bis 10.

Das alte Schuljahr verabschieden wir mit einem ökumenischen Gottesdienst am letzten Schultag vor den Ferien.

Unser Kirchenjahr endet mit einem Gottesdienst für alle pädagogischen und nichtpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der St.-Ursula-Schulen. In diesem Gottesdienst wird in besonderer Weise der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder und Angehörigen unserer Schulgemeinde gedacht.

### 3.1.3 DEN GLAUBEN VERKÜNDEN – MARTYRIA

Die Verkündigung des Glaubens passiert konkret in jeder zwischenmenschlichen Begegnung und Zuwendung im Schulalltag, indem ich mein Gegenüber wahrnehme, wertschätze und ihm „die bestmöglichste Gastfreundschaft zukommen [lasse].“[65]

Eine besondere Rolle kommt dem in allen Jahrgangsstufen verbindlichen und mit zwei Wochenstunden erteilten konfessionellen Religionsunterricht und der Katechese im Gottesdienst als konkreten Orten der Glaubensverkündigung zu.

Indem alle Kolleginnen und Kollegen mit ihren Klassen das Morgengebet sprechen oder Klassenleitungen den o. g. Klassenlehrergottesdienst feiern, geben sie Zeugnis ihres Glaubens.

Fahrten zu besonderen Lebensorten des Glaubens (wie z.B. die Tage der religiösen Orientierung im Jugendhaus Hardehausen) geben Zeugnis vom Leben in Fülle, das uns das Evangelium Jesu Christi verheißt.

Angebote von der Abteilung Schulpastoral im Erzbistum Paderborn für Kolleginnen und Kollegen werden durch den Newsletter der Abteilung beworben.

Am Tag der offenen Tür präsentieren wir unser christliches Profil für alle Besucherinnen und Besucher, indem sich, zusätzlich zu den Ausstellungen der einzelnen Fächer, auch die Schulseelsorge in einem gestalteten Raum präsentiert und für Fragen und Erläuterungen bereitsteht.

[65] Erzbischöfliches Generalvikariat: Abteilung Schulpastoral (Hrsg.) (2022): Gast und Gastgebende sein. Das Konzept der Abteilung Schulpastoral im Erzbistum Paderborn, S. 5ff.

### 3.1.4 GEMEINSCHAFT IM GLAUBEN – KOINONIA

Die Gemeinschaft im Glauben konkretisiert sich im Schulalltag in kleinen und zunächst banal erscheinenden Dingen: Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sich in ihrer Klasse geborgen und angenommen wissen. Das Projekt Orientierung zu Beginn der Klasse 5, das Angebot für Gespräche und Beratung in schwierigen Situationen (Schulseelsorge, Schulsozialarbeit, …) sowie das pädagogische Handeln jeder Lehrkraft legen den Grundstein für eine heranwachsende Klassengemeinschaft, in der niemand ausgegrenzt oder gar gemobbt wird.

Darüber hinaus verstehen wir unsere Schule als Schulgemeinschaft, in der wir geschwisterlich miteinander umgehen und Anonymität und Milieuschranken überwinden.

Gefeiert wird diese Gemeinschaft bei Festen auf Klassen-, Jahrgangsstufen- oder Schulebene (Weihnachtsfeiern der Klasse, Feiern zur Einschulung und Schulentlassung, Ursula-Fest, Frühschichten, Jubiläen, Tag der offenen Tür etc.).

Um erfahrbar zu machen, dass wir gemeinsam im Glauben unterwegs sind, werden in der Fasten- und Adventszeit besondere Angebote vom Team der Schulseelsorge für Schülerinnen und Schüler geschaffen, bei denen auch die Kolleginnen und Kollegen eingebunden sind. Viele Aktion werden in einem ökumenischen Wortgottesdienst vorgestellt, der zugleich den Startpunkt der jeweiligen Aktion markiert:

*Bereits durchgeführte Aktionen in der Fastenzeit:*

- Abschreiben des Neuen Testaments
- Kreuze im Stadtgebiet
- Kreuzesdarstellungen in der Schule (Quizz: crosses@school)
- Fotowettbewerb
- Impulse zu Beginn jedes Schultages (vorbereitet vom Team der Schulpastoral; vorgetragen von den Lehrerinnen und Lehrern)
- Ostersegen to-go / Segensbänder

*Bereits durchgeführte Aktionen in der Adventszeit:*

- Gestaltung eines Adventskalenders in den Klassenräumen zum Südhof
- Adventspadlet (gestaltet von der Fachkonferenz Religion mit Geschichten, Rezepten, Bastelideen zu den Begriffen Adventskranz, Engel, Licht und Stern)
- digitale Morgenimpulse, welche von Kolleginnen und Kollegen aller Fachbereiche vorbereitet wurden
- Tat.Ort.Nikolaus (Schülerinnen und Schüler sollten herausfinden vor welcher Einrichtung, die sich sozial engagiert, sich die Playmobilfigur des Nikolauses befindet)
- Du bist ein Geschenk (Schülerinnen und Schüler gestalten vorgefertigte Postkarten für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler mit Anbindung an Gottesdienst im Forum)
- Krippenausstellung der Schulklassen

## 3.2 SCHULSOZIALARBEIT

Wo immer es im schulischen oder auch im privaten Bereich Schwierigkeiten gibt, die nicht allein zu meistern sind, können sich die Schülerinnen und Schüler beider Ursula-Schulen vertrauensvoll an die Schulsozialarbeiterinnen wenden.

Auch Eltern und andere Personen im Umfeld der Schulen können die Hilfe der Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen. Die Beratung ist ziel- und ressourcenorientiert und beschäftigt sich mit vermeintlich alltäglichen Dingen wie der Schlichtung von Streit unter Schülerinnen und Schülern bis hin zur Vermittlung zu anderen Fachinstitutionen. Die Probleme werden wertfrei – normalerweise unter Einbezug der Klassenleitung – besprochen und es wird nach individuellen Lösungen gesucht. Die Schulsozialarbeit unterliegt der Schweigepflicht.

Des Weiteren beschäftigt sich die Schulsozialarbeit mit unterschiedlichen Präventionsmaßnahmen.

Ein großes Augenmerk liegt dabei auf dem verantwortungsvollen Umgang mit Medien. In Zusammenarbeit mit den Medienscouts und der Präventionsfachkräfte werden die sich immer schneller verändernden Ansprüche der Medien thematisiert.[66]

In den 5. Klassen wird „der Klassenrat“ implementiert, um bereits den Kleinen den Geist der Schule von Demokratie und Partizipation begreifbar zu machen.

In den Themen um sexualisierte Gewalt und Sucht wird die Schule/Schulsozialarbeit durch externe Ansprechpartner begleitet.[67] Damit der christliche Gedanke von Nächstenliebe und Gemeinschaft erfahrbar gemacht wird, wurde das „Paten-Projekt“ ins Leben gerufen. Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen kümmern sich um die Jüngeren und bieten ihnen in den Pausen die Möglichkeit, im „Urselstall“ Spielzeuge auszuleihen und „coole“ Ansprechpartner bei kleinen Problemen zu haben. Es werden Kennenlernnachmittage (beispielsweise im Jugendzentrum Attendorn) und diverse andere Aktivitäten angeboten. Die Schulsozialarbeit begleitet die Ausbildung der Paten und schafft so die Möglichkeit, auch in einem konfliktfreien Raum Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern zu haben.[68]

So trägt die Schulsozialarbeit ihren Teil dazu bei, dass Schule nicht nur bloßer Lern-, sondern auch Lebensraum wird.

Die Schulsozialarbeit nimmt am regelmäßigen fachlichen Austausch der Schulberatungsstelle teil.

[66] Vgl. Kapitel 7.5.2.
[67] Vgl. Kapitel 5.3.
[68] Vgl. Kapitel 6.1.1.

# 4 SCHULMANAGEMENT

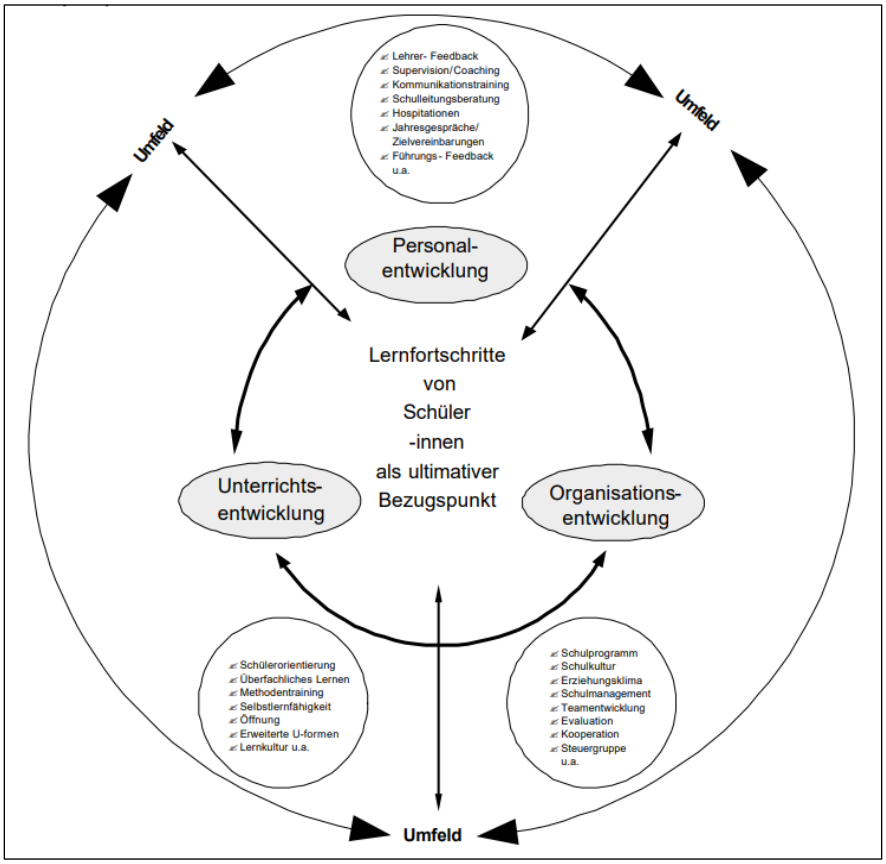
## 4.1 GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN (SCHULJAHR 2026/2027)



## 4.2 GRUNDLAGEN DER SCHULENTWICKLUNG

Gemeinsam mit Werner Wiater[69] verstehen wir Schulentwicklung als einen Prozess, bei dem das Lehrerkollegium – einschließlich der Schulleitung – oder Lehrerteams initiativ werden und die Unterrichts-, Erziehungs- und Organisationsarbeit der eigenen Schule so verändern, dass sie zum einen den spezifischen Gegebenheiten vor Ort besser entspricht und zum anderen ein besonderes pädagogisches und didaktisches Profil gewinnt. Diese Aktivitäten finden in unserem Schulprogramm eine verbindliche Form. Unsere Schule wird dadurch „unverwechselbar" als pädagogische Handlungs- und Gestaltungseinheit ihrer Mitglieder – ihrer Lehrerinnen und Lehrer, ihrer Schülerinnen und Schüler, der Eltern und Erziehungsberechtigten.

So wie jede andere Schule müssen auch wir als „lernende Schule" unser Entwicklungskonzept selbst erarbeiten, realisieren, reflektieren und steuern und – nach dem von Hans-Günter Rolff[70] entwickelten Paradigma „Die Einzelschule ist der Motor der Entwicklung" – für uns selbst entscheiden, ob wir im Schulentwicklungsprozess bei der Organisationsentwicklung, der Personalentwicklung oder der Unterrichtsentwicklung ansetzen.




Das von Rolff[71] entwickelte „Drei-Wege-Modell der Schulentwicklung" macht deutlich, dass Schulentwicklung ein Denken in Systemzusammenhängen bedeutet. Jeder Weg der Schulentwicklung führt notwendig zu den anderen; den jeweiligen Ansatzpunkt bestimmt die Schule selbst.

Wir erfahren die Beziehungen von Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung zunächst als einen innerschulischen Zusammenhang, der jedoch durch die Interaktion mit dem außerschulischen Umfeld, zu dem Eltern, Betriebe und Öffentlichkeit sowie Schulträger und Schulaufsicht gehören, beeinflusst wird. Dabei wirken sowohl bildungspolitische Maßnahmen als auch Herausforderungen der Lebenswelt auf unsere Schule ein und machen eine Anpassung von innerschulischen Maßnahmen notwendig. Wir verstehen Schulentwicklung als einen langen, kontinuierlichen, dynamischen und planmäßigen Analyse-, Problemlöse-, Innovations- und Lernprozess, der vom gesamten Kollegium unserer Schule getragen wird.

[69] Vgl.: Hiebl, P., Seitz, S. (2014): Wegweiser Schulleitung. Cornelsen, S. 54 f.
[70] Vgl.: Rolff, H.-G. (2013): Schulentwicklung kompakt: Modelle, Instrumente, Perspektiven. Beltz.
[71] Vgl.: Rolff, H.-G. (2013): Schulentwicklung kompakt: Modelle, Instrumente, Perspektiven. Beltz, S. 20.

Schulentwicklung ist eine permanente Aufgabe, da die gesellschaftlichen Herausforderungen sich stetig ändern und die medialen, methodischen und pädagogischen Weiterentwicklungen berücksichtigt werden müssen. In diesem Prozess bilden Evaluationen, aus deren jeweiligen Ergebnissen immer Konsequenzen gezogen werden, ein wichtiges Steuerungsinstrument unserer Schule.[72]

Die QM-Steuergruppe bildet die Infrastruktur für die aktive Beteiligung des Kollegiums an der Entwicklung der ganzen Schule. Dabei wird unser Schulprogramm als zentrales Steuerungsinstrument für eine qualitätsorientierte Schulentwicklung fortgeschrieben.[73]

Die Basis unserer Entwicklungsmaßnahmen bildet ein gemeinsames Verständnis guten Unterrichts wie es in den Qualitätskriterien für Katholische Schulen[74], im Referenzrahmen Schulqualität NRW[75], in John Hatties[76] „Prinzipien des effektiven Lehrens und Lernens“ und in den Bildungs- und Erziehungsgrundsätzen für allgemeinbildende Schulen in NRW[77] zum Ausdruck kommt. Denn Unterricht und die damit verbundenen Lernfortschritte aller Schülerinnen und Schüler bilden das zentrale Element schulischer Arbeit. Somit stellt die Unterrichtstätigkeit für die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule das Kerngeschäft ihrer Tätigkeit dar. Bei der Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung versuchen diese, den Unterricht vielfältig anzulegen, da wir davon ausgehen, dass die Nutzung verschiedener Unterrichtsmethoden dazu führt, dass die Schülerinnen und Schüler vielfältig angesprochen werden, ihre Lernbereitschaft dadurch steigt und bessere Lernergebnisse erzielt werden.

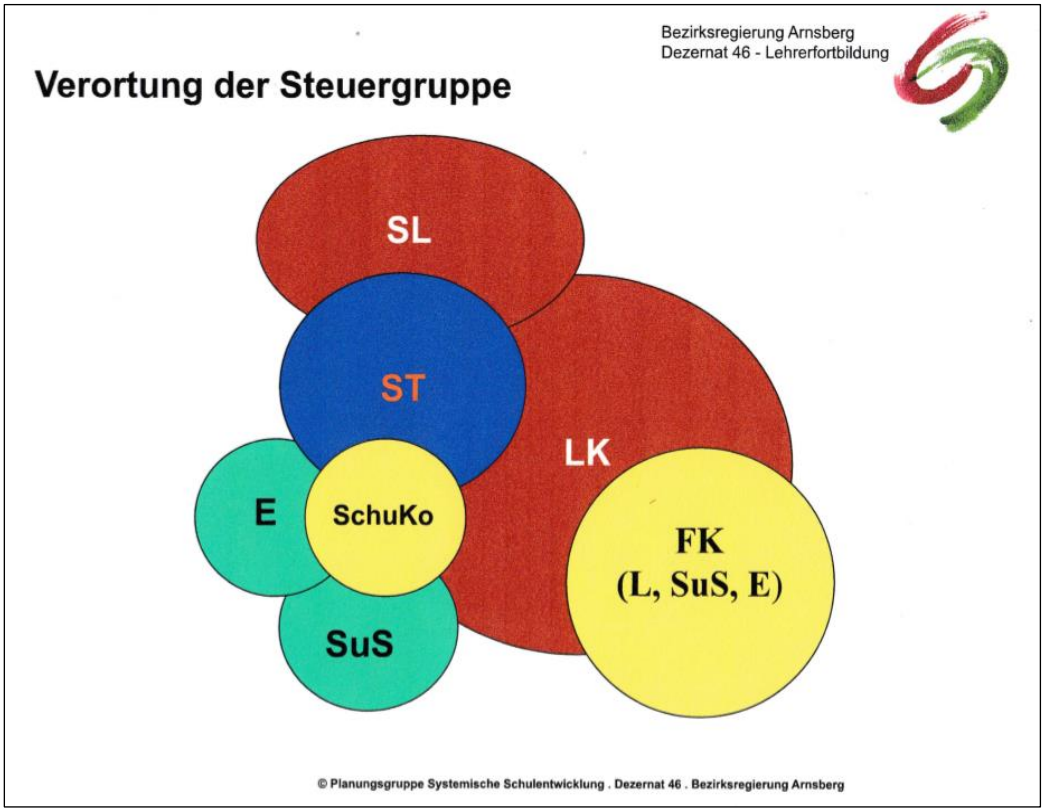
Im Kontext der Personalentwicklung kommt der Entwicklung personaler Ressourcen eine besondere Bedeutung zu. Regelmäßige Mitarbeiter- bzw. Personalentwicklungsgespräche zwischen der Schulleiterin und den Kolleginnen und Kollegen sind notwendig, um Stärken und Potentiale zu identifizieren und Spielräume zur Weiterentwicklung aufzuzeigen, um anschließend weitere Schritte zu begleiten und zu unterstützen. Eine solche Schulkultur, in der Lehrende Lernende sind, zeigt, dass es sich lohnt, zu lernen und sich weiterzuentwickeln.

## 4.3 QM-STEUERGRUPPENARBEIT

Die QM-Steuergruppe wurde in der St.-Ursula-Realschule im Nachgang ihrer ersten, im Mai 2013 stattgefundenen Qualitätsanalyse eingerichtet, um Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse anzuregen, zu begleiten und zu steuern. Im Juni 2014 fand die erste Sitzung der QM-Steuergruppe statt. Eine Geschäftsordnung wurde in Kraft gesetzt.[78]

Das nachfolgende Schaubild[79] gibt einen Überblick über die Verortung der QM-Steuergruppe.

[72] Vgl. Kapitel 4.8.
[73] Vgl. Kapitel 8.
[74] Vgl.: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.) (2009): Qualitätskriterien für Katholische Schulen: Ein Orientierungsrahmen.
[75] Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2020): Referenzrahmen Schulqualität NRW.
[76] http://www.unterrichtsdiagnostik.de/
[77] Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2024): Richtlinien: Bildungs- und Erziehungsgrundsätze für die allgemeinbildenden Schulen in NRW.
[78] Vgl. Kapitel 4.3.1.
[79] Vgl.: Handout des QM-Kernteam (Erzbistum Paderborn) zum Aufbaukurs der QM-Qualifizierung.




Die nachfolgenden Erläuterungen basieren auf den QA-Ergebnissen aus dem Jahr 2021.

Abgeleitet von den QA-Ergebnissen wurden Zielvereinbarungen erarbeitet, formuliert, dokumentiert und von der Schulleitung, vom zuständigen Referenten der Schulabteilung des Erzbistums Paderborn und dem trägereigenen Beauftragten für das Qualitätsmanagement unterzeichnet.

Die Handlungsziele bzw. Handlungsvereinbarungen wurden in deren Komponenten (Maßnahmen, Verantwortliche, Termine, ggf. externe Unterstützung, Durchführung der Evaluation) zerlegt, übersichtlich und gut nachvollziehbar dargestellt.

Aufbauend auf den eigenen, im QA-Bericht benannten Stärken der St.-Ursula-Realschule, ist eine intensive und konsequente Arbeit des gesamten Kollegiums an den in den Zielvereinbarungen formulierten Handlungsfeldern in Gang gesetzt worden. Diese wurde von der QM-Steuergruppe initiiert und wird weiterhin von ihr gesteuert.

### 4.3.1 GESCHÄFTSORDNUNG DER QM-STEUERGRUPPE

#### I. AUFGABE

Die Hauptaufgabe der QM-Steuergruppe liegt in der Prozesssteuerung von Schulentwicklungsmaßnahmen. Diese gliedert sich in drei Kernbereiche:

### *1. Zielklärung:*

Die Steuergruppe sorgt dafür, dass die Schule auf der Basis von Evaluationsergebnissen klar definierte Entwicklungsziele hat.

Auf der Basis des QA-Berichts und den daraus resultierenden Zielvereinbarungen werden konkrete, messbare, realistische und terminierte Handlungsziele formuliert.

Weitere vorhandene oder entstehende Ideen und Wünsche des Kollegiums (die Qualitätsanalyse und die daraus entstandenen Zielvereinbarungen betreffend) werden von der Steuergruppe aufgegriffen, auf ihre Umsetzung hin überprüft, ggf. weiterentwickelt und in konkrete Handlungsziele überführt.

### *2. Planung und Koordination:*

Im nächsten Schritt werden die festgelegten Handlungsziele thematischen Arbeitsgruppen zugewiesen, die dann für das Erreichen der jeweiligen Ziele verantwortlich sind. Dabei behält die Steuergruppe die Arbeit der Arbeitsgruppen im Auge und achtet darauf, dass die vorgegebenen Termine eingehalten werden. Verantwortlich für die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen ist die Schulleitung.

Möglichst alle Kolleginnen und Kollegen sollen an der Entwicklung der Schule beteiligt werden.

### *3. Informationsführung:*

Die Steuergruppe trägt dafür Sorge, dass durch einen regelmäßigen Austausch der einzelnen Arbeitsgruppen Überschneidungen vermieden werden.

Sie muss das Kollegium kontinuierlich über ihre Arbeit informieren (z.B. durch Protokolle, Berichte auf Konferenzen, Aushänge), um für die nötige Transparenz und Offenheit zu sorgen, so dass von der Steuergruppe getroffene Entscheidungsprozesse nachvollzogen werden können.

## II. ZUSAMMENSETZUNG

### *1. Mitglieder aus dem Lehrerkollegium:*

Die QM-Steuergruppe repräsentiert das gesamte Lehrerkollegium und besteht aus sechs Kollegiumsmitgliedern.

Sie setzt sich optimalerweise folgendermaßen zusammen:

- Leiterin oder Leiter der Steuergruppe
- Mitglied der Schulleitung (abhängig vom Themenschwerpunkt der jeweiligen Sitzung)
- Fortbildungsbeauftragte(r) (empfohlenes Mitglied)
- Mitglied des Lehrerrates (empfohlenes Mitglied)
- zwei weitere Kollegiumsmitglieder

Die Besetzung der Steuergruppenmitglieder aus dem Lehrerkollegium wechselt in zweijährigem Rhythmus.

### *2. Mitglied aus der Elternschaft:*

Seit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2015/16 nimmt der/die Schulpflegschaftsvorsitzende(r) mit Stimmrecht an den Sitzungen der QM-Steuergruppe teil.

## III. SITZUNGEN UND ARBEITSWEISE

Die Sitzungen der QM-Steuergruppe finden zweimal im Schulhalbjahr statt und sollten in der Regel 90 Minuten nicht überschreiten. Außerordentliche Sitzungen können auch kurzfristig einberufen werden.

Alle Sitzungen der QM-Steuergruppe sind öffentlich, so dass interessierte Gäste jederzeit – ohne Stimmrecht – teilnehmen können.

Die Tagesordnung wird mindestens eine Woche vor jedem Treffen für das ganze Kollegium veröffentlicht.

Die Sitzungen werden in der Regel von der Leiterin oder dem Leiter der QM-Steuergruppe vorbereitet und geleitet.

Entscheidungen über Vorlagen, die in der QM-Steuergruppe formuliert werden, werden nach intensiver Diskussion per Mehrheitsbeschluss verabschiedet und dem Lehrerkollegium vorgelegt.

Die Ergebnisse jeder Sitzung werden protokolliert. Das Protokoll wird spätestens nach einer Woche veröffentlicht und jedem Kollegiumsmitglied per E-Mail zugesendet. Alle Protokolle und sonstigen Unterlagen werden in einem Ordner im Lehrerzimmer zugänglich gemacht.

Das jeweils aktuelle Protokoll und wichtige Informationen zur aktuellen Steuergruppenarbeit werden an einer Informationswand ausgehängt.

Die QM-Steuergruppe berichtet auf Lehrerkonferenzen regelmäßig über ihre Arbeit und deren Ergebnisse.

Ebenso sind diese im Rahmen von Elternpflegschaftssitzungen an die Eltern weiterzugeben.

Beschlussfähigkeit ist bis zum 31.01.2016 bei Zweidrittel der Mitglieder gegeben, ab dem 01.02.2016 bei Dreiviertel der Mitglieder.

## IV. INKRAFTTRETEN

Die Satzung tritt mit Beschluss der QM-Steuergruppe am 23.06.2014 in Kraft.

### 4.3.2 ZIELVEREINBARUNGEN

Der QA-Bericht zeigt zunächst die bestehenden Stärken der St.-Ursula-Realschule auf, um diese zur Weiterarbeit zu nutzen, geht dann zu den Optimierungsmöglichkeiten und Entwicklungsbereichen, um auf dieser Basis Schulentwicklungsprozesse in Gang zu setzen: Im Rahmen einer Bedarfsanalyse wurden die aus dem QA-Bericht herausgearbeiteten wesentlichen Handlungsfelder für die Schul- und Unterrichtsentwicklung unserer Schule in den nachfolgend dargestellten Zielvereinbarungen verbindlich formuliert und dokumentiert.

Zielvereinbarungen zu den Ergebnissen der Qualitätsanalyse NRW

Zwischen dem Schulträger und der St.-Ursula-Realschule Attendorn

(Stand 09.05.2022)

| **Zielbeschreibung** | **QA-Bereich** | **Indikatoren der Zielerreichung** | **Von der Schule geplante Maßnahmen zur Zielerreichung** | | **Bilanzgespräche** |
|---|---|---|---|---|---|
| Ziele und (ggfs.) Teilziele | gemäß Qualitätstableau QB 1-7 | Woran wird der Grad der Zielerreichung erkannt und gemessen? | Maßnahmen in der Schule | Externe Unterstützung | Datum |
| Vereinbarungen und Zusammenarbeit der KuK stärken:<br>• Einführung einer jährlichen Fachkonferenzvoritzendenbesprechung, um fächerübergreifende Fragestellungen und Themen zu erörtern. | 3.3.2.2<br>4.7.3.1 | Die jährliche Fachkonferenzvorstizendenbesprechung wird etabliert | In der jährlichen Fachkonferenzvorsitzendenbesprechung werden fächerübergreifende Fragestellungen erörtert und Handlungsmaßnahmen festgelegt.<br><br>Ergebnisse der Fachkonferenzvorsitzendenbesprechung werden dokumentiert und in den darauffolgenden Fachkonferenzen vorgestellt | | Ende SJ 2022/2023 |
| Erarbeitung einer Matrix, welche verbindliche Einführungen von Methoden, Präsentations- und Arbeitstechniken sowie Lernstrategien in den einzelnen Jahrgängen darlegt. | 2.2.1.2 | Vorliegen einer Matrix, welche verbindlich die Einführung von Methoden, Präsentations- und Arbeitstechniken sowie Lernstrategien in den jeweiligen Fächern darlegt | Raster der Matrix wird in der ersten Fachkonferenzvorsitzendenbesprechung erarbeitet<br><br>Einführung von Methoden, Präsentations- und Arbeitstechniken und Lernstrategien wird den einzelnen Fächern zugeordnet<br><br>Matrix wird sukzessive gefüllt und evaluiert | | Ende SJ 2022/2023 |
| Überarbeitung der schulinternen Lehrpläne:<br>• Einbindung der binnendifferenzierenden Materialien in die Darstellungen der Unterrichtsreihen. | 2.1.3.1<br>K1.1 | konkretisierte Unterrichtsvorhaben in den schulinternen Lehrplänen beinhalten eine Zuweisung der binnendifferenzierenden Materialien aus dem Anhang | Fachkonferenzen ordnen die binnendifferenzierenden Materialien den konkretisierten Unterrichtsvorhaben in den Lehrplänen zu<br><br>schulinterne Lehrpläne werden jährlich evaluiert | | Ende SJ 2022/2023 |
| • Konkretisierung der Kompetenzen aus dem Inhaltsfeld QBK.<br>• Verschlankung der Lehrpläne, indem ein einheitliches Vorwort zu allen Fächern im Schulprogramm verankert wird. | | schulinterne Lehrpläne legen offen, in welchen Themenbereichen die Kompetenzbereiche aus dem Inhaltsfeld QBK erworben werden<br><br>Schulprogramm beinhaltet ein einheitliches Vorwort für alle Fächer | Kompetenzen aus dem Inhaltsfeld QBK werden konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und Kompetenzerreichung wird erläutert<br><br>einheitliches Vorwort im Schulprogramm beinhaltet Aussagen über:<br>• Standort der Schule<br>• Größe und Ausstattung der Schule<br>• Klassenanzahl und Anzahl der Klasse pro Jahrgang<br>• Anzahl Schüler und Lehrkräfte<br>• Unterrichtstaktung<br>• Bezüge zum Schulprogramm | | Ende SJ 2023/2024<br><br>Ende SJ 2023/2024 |
| Überarbeitung der kollegialen Hospitationen und des S-L-Feedbacks, um eine fokussierte Betrachtung einzelner Untersuchungsschwerpunkte zu gewährleisten. | 2.5.2.1<br>3.3.2.2<br>3.3.2.3 | Das S-L-Feedback umfasst konkrete Sachaspekte zum Unterricht.<br><br>Die Kollegiale-Hospitation fokussiert sich auf das Ziel der Stunde und eigens gewählte Untersuchungsschwerpunkte der unterrichtenden Lehrkraft. | Die Aspekte des S-L-Feedbacks werden entsprechend umformuliert.<br><br>Die unterrichtende Lehrkraft legt das Ziel der Stunde und den Untersuchungsschwerpunkt fest. Diese beiden Aspekte werden während der Unterrichtshospitation zugrunde gelegt und bilden die Grundlage der Nachbesprechung. Anschließend erfolgt eine Evaluation. | | Ende SJ 2023/2024<br><br>Ende SJ 2022/2023 |

### 4.3.3 ZWISCHENBILANZIERUNG

Im Nachgang der Festschreibung der Zielvereinbarungen[80] hat keine Zwischenbilanzierung stattgefunden. Die bereits erfüllten bzw. umgesetzten Zielvereinbarungen wurden in den Jahresgesprächen dem Vertreter des Schulträgers offengelegt.

Nächste Schritte zur weiteren Umsetzung von ausstehenden Zielvorhaben wurden dem Vertreter des Schulträgers erläutert und mit diesem abgestimmt.

## 4.4 QUALITÄTSMANAGEMENT

Im schulinternen Qualitätsmanagement-Prozess werden an der St.-Ursula-Realschule mit der Optimierung des schulischen Lernens als oberstem Anliegen auf der Basis der Ergebnisse der Qualitätsanalyse Schulentwicklungsprozesse gestaltet.

Unsere Schule hat in den vergangenen Jahren die Ergebnisse ihrer Qualitätsanalyse anhand von Zielvereinbarungen und anderer Evaluationsformate in ihren Entwicklungsprozess eingebunden und ihr Schulprogramm als zentrales Steuerungsinstrument für eine qualitätsorientierte Schulentwicklung fortgeschrieben.[81] Die QM-Steuergruppe bildet die schulische Binnenarchitektur zur systematischen Implementierung von Schulentwicklung. Seitdem werden auf der Grundlage des Verständnisses von Schule als „lernender Organisation“ aufbauend auf den ausgeprägten Stärken unserer Schule u. a. die folgenden Entwicklungsmaßnahmen in Gang gesetzt:

- Vereinbarungen und Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen stärken
- Erarbeitung einer Matrix, welche verbindliche Einführungen von Methoden, Präsentations- und Arbeitstechniken, sowie Lernstrategien in den einzelnen Jahrgängen darlegt
- Überarbeitung der schulinternen Lehrpläne
- Überarbeitung der kollegialen Hospitationen und des Schüler-Lehrer-Feedbacks

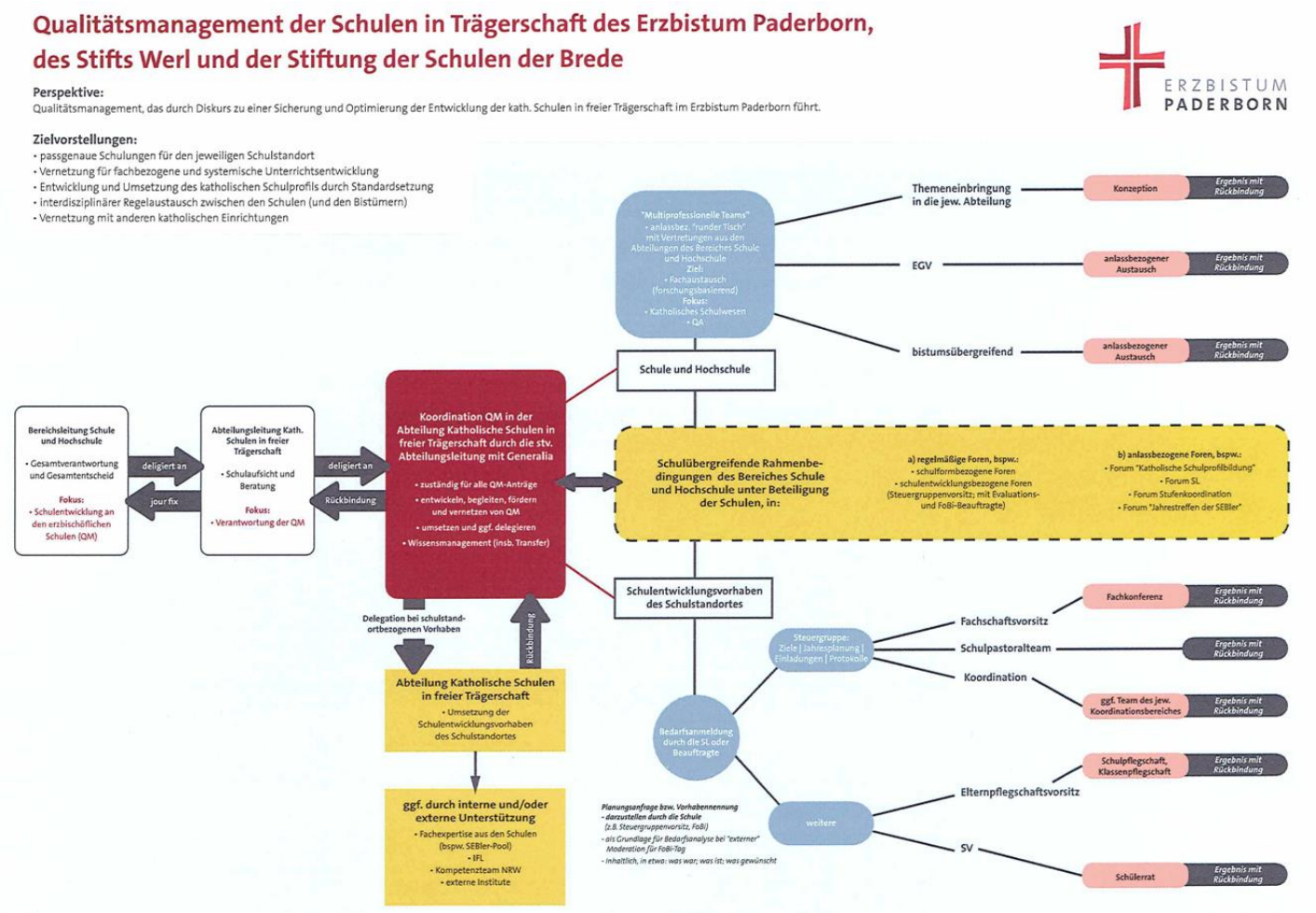
Unterstützt und gestärkt durch Beratung, Begleitung und Kontrolle seitens der Hauptabteilung Schule und Erziehung des Erzbistums Paderborn praktiziert die St.-Ursula-Realschule als katholische Ersatzschule ein systematisches schulinternes Qualitätsmanagement, dessen Ziel es ist, die Schulentwicklung nachhaltig zu unterstützen und zu fördern.

Schulübergreifende Rahmenbedingungen und Austauschformate geben Anregungen für die Arbeit am Schulstandort. Die QM-Steuergruppe greift diese Impulse auf, prüft Rückmeldungen aus der Schulgemeinschaft, begleitet Entwicklungsvorhaben und stimmt sie mit der Schulleitung ab.

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung werden an der St.-Ursula-Realschule im Sinne einer „lernenden Organisation“ als gemeinsame Aufgabe von Schulleitung und Kollegium verstanden. Ein früherer Bericht der Qualitätsanalyse hebt die Identifikation der Beteiligten mit der Schule als Stärke hervor. Dieses Gemeinschaftsgefühl wird genutzt, um die Zusammenarbeit in Teams und professionellen Lerngemeinschaften zu stärken und gemeinsam Verantwortung für Unterricht und Schulentwicklung zu übernehmen.

[80] Vgl. Kapitel 4.3.2.
[81] Vgl. Kapitel 4.8.

Mit dem im Schaubild dargestellten Qualitätsmanagement wird die Gesamtheit der Schule in den Blick genommen. Qualitätsentwicklung beinhaltet die Erarbeitung von mittel- und langfristigen Bildungsvorhaben; Qualitätssicherung besteht aus durchdachten – in einem Jahresarbeitsplan festgehaltenen – schulform- und standortbezogenen Entwicklungsmaßnahmen mit Zeitrichtwerten. Im Hinblick auf das Qualitätsmanagement kommen dem Schulleitungsteam und der QM-Steuergruppe eine besondere Rolle zu.



## 4.5 PLANUNGEN ZUR MITTELFRISTIGEN UND AKTUELLEN SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG

In den Planungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung geht es darum, einerseits eine jeweilige Jahresplanung aufzustellen, die es anschließend umzusetzen gilt, andererseits aber auch mittelfristige Entwicklungsfelder zu identifizieren und konkrete Entwicklungsschwerpunkte für eine überschaubare Zeit der nächsten Jahre zu bestimmen.

Die QM-Steuergruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, zu Beginn eines jeden Schuljahres Jahresplanungen vorzunehmen.[82]

Nachfolgend sind die Jahresarbeitsplanungen im Nachgang der letzten Qualitätsanalyse aufgeführt.

### 4.5.1 JAHRESARBEITSPLANUNGEN FÜR DIE SCHULJAHRE 2022/23, 2023/24, 2024/25, 2026/27

#### JAHRESPLAN FÜR DIE ARBEIT DER KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN (SCHULJAHR 2022/23)

- jährliche Evaluation der Curricula (siehe „Arbeitsauftrag zur jährlichen Evaluation der schulinternen Lehrpläne“)
  *Bearbeitungszeitraum: bis 20.01.2023*
- Einbindung des binnendifferenzierenden Materials in die konkretisierten Unterrichtsvorhaben der schulinternen Lehrpläne (siehe „Arbeitsauftrag zur Einbindung des binnendifferenzierenden Materials in die schulinternen Lehrpläne“)
  *Bearbeitungszeitraum: bis 20.01.2023*
- Einführung einer jährlichen Fachkonferenzvorsitzendenbesprechung
  *erster Sitzungstermin: 14.11.2022*
- Erarbeitung eines Rasters für die Methodenmatrix[83], welches nachfolgend sukzessive gefüllt und evaluiert wird
  *Vorstellung und ggf. Abänderung in der Fachkonferenzvorsitzendenbesprechung am 14.11.2022*
- einmaliges Durchführen des Schüler-Lehrer-Feedbacks
  *Bearbeitungszeitraum: bis 21.06.2023*
- einmaliges Durchführen einer kollegialen Hospitationsstunde (neues Verfahren)
  *Bearbeitungszeitraum: bis 21.06.2023*

#### JAHRESPLAN FÜR DIE ARBEIT DER KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN (SCHULJAHR 2023/24)

*Jährlich wiederkehrende Arbeitsaufträge und Termine:*

- Evaluation der Curricula
  *Bearbeitungszeitraum: bis 26.01.2024*

[82] Vgl. Kapitel 4.5.1.
[83] Methodenmatrix = Matrix, welche verbindliche Einführungen von Methoden, Präsentations- und Arbeitstechniken sowie Lernstrategien in den einzelnen Jahrgängen darlegt.

- einmaliges Durchführen des Schüler-Lehrer-Feedbacks
  *Bearbeitungszeitraum: bis 05.07.2024*
- einmaliges Durchführen einer kollegialen Hospitationsstunde (neues Verfahren)
  *Bearbeitungszeitraum: bis 05.07.2024*
- Sitzung der Fachkonferenzvorsitzenden
  *Sitzungstermin: 13.11.2023*

*Neue Vorhaben im aktuellen Schuljahr 2023/24:*

- Einführung und Umsetzung der Methodenmatrix im Jahrgang 5
  *Bearbeitungszeitraum: bis 05.07.2024*
- Erarbeitung der Methodenmatrix für den Jahrgang 6
  *Bearbeitungszeitraum: bis 05.07.2024*
- Aktualisierung des einheitlichen Vorwortes aller Fächer
  *Bearbeitungszeitraum: bis 26.01.2024*
- Kürzung des Vorwortes in den schulinternen Lehrplänen
  *Bearbeitungszeitraum: bis 26.01.2024*
- Evaluation des neuen Verfahrens der kollegialen Hospitation
  *Bearbeitungszeitraum: bis 26.01.2024*
- Konkretisierung der Kompetenzen aus dem Inhaltsfeld QBK
  *Bearbeitungszeitraum: bis 05.07.2024*

## JAHRESPLAN FÜR DIE ARBEIT DER KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN (SCHULJAHR 2024/25)

*Jährlich wiederkehrende Arbeitsaufträge und Termine:*

- Evaluation der Curricula
  *Bearbeitungszeitraum: bis 10.02.2025*
- einmaliges Durchführen des Schüler-Lehrer-Feedbacks
  *Bearbeitungszeitraum: bis 11.07.2025*
  *oder*
- einmaliges Durchführen einer kollegialen Hospitationsstunde (neues Verfahren)
  *Bearbeitungszeitraum: bis 11.07.2025*
- Sitzung der Fachkonferenzvorsitzenden
  *Sitzungstermin: 24.02.2025*
- Umsetzung der Methodenmatrix im Jahrgang 5
  *Bearbeitungszeitraum: bis 11.07.2025*

*Neue Vorhaben im aktuellen Schuljahr 2024/25:*

- Einführung und Umsetzung der Methodenmatrix im Jahrgang 6
  *Bearbeitungszeitraum: bis 11.07.2025*
- Erarbeitung der Methodenmatrix für den Jahrgang 7
  *Bearbeitungszeitraum: bis 11.07.2025*
- Aktualisierung des einheitlichen Vorwortes aller Fächer
  *Bearbeitungszeitraum: bis 10.02.2025*

- Konkretisierung der Kompetenzen aus dem Inhaltsfeld QBK (nachdem das neue Leitbild in Kraft getreten ist)
  *Bearbeitungszeitraum: ggf. bis 11.07.2025*

## JAHRESPLAN FÜR DIE ARBEIT DER KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN (SCHULJAHR 2026/27)

### *Jährlich wiederkehrende Arbeitsaufträge und Termine:*

- Aktualisierung des einheitlichen Vorwortes aller Fächer
  *Bearbeitungszeitraum: bis 17.02.2027*
- Evaluation der Curricula
  *Bearbeitungszeitraum: bis 17.02.2027*
- einmaliges Durchführen einer kollegialen Hospitationsstunde
  *Bearbeitungszeitraum: bis 16.07.2027*
- Sitzung der Fachkonferenzvorsitzenden
  *Winter 2026/2027 (Termin wird noch festgelegt)*
- Umsetzung der Methodenmatrizen in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 7
  *Bearbeitungszeitraum: bis 16.07.2027*

### *Neue Vorhaben im aktuellen Schuljahr 2026/27:*

- Einführung und Erprobung eines neuen Schüler-Lehrer-Feedbacks
  *Bearbeitungszeitraum: bis 16.07.2027*
- Einbindung des neuen Leitbildes in die schulinternen Lehrpläne der Jahrgangsstufen 8 bis 10
  *Bearbeitungszeitraum: bis 16.07.2027*
- Erarbeitung einer Methodenmatrix für Jahrgangsstufe 8
  *Bearbeitungszeitraum: bis 16.07.2027*
- Implementierung des BNE-Auftrags in die schulinternen Lehrpläne
  *Bearbeitungszeitraum: bis 17.02.2027*
- Implementierung des BO-Auftrags in die schulinternen Lehrpläne
  *Bearbeitungszeitraum: bis 17.02.2027*

Aufgrund einer personellen Veränderung des Leiters der Steuergruppe ruhte die Arbeit der QM-Steuergruppe im Schuljahr 2025/2026. Während dieses Schuljahres wurde eine Nachfolgerin gefunden, die sich in den Aufgabenbereich eingearbeitet hat.

### 4.5.2 JAHRESARBEITSPLAN FÜR DAS JAHR 2026: GESAMTPLANUNG (STAND MÄRZ 2026)

| Zielbeschreibung | Geplante Maßnahmen | Indikatoren der Zielerreichung | Zeitrahmen | Verantwortliche | Evaluation |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Erarbeitung einer Matrix, die verbindliche Einführungen von Methoden, Präsentations- und Arbeitstechniken sowie Lernstrategien in den einzelnen Jahrgängen darlegt. (Zielvereinbarungen 09.05.2022) | Einführung und Umsetzung der Methodenmatrix in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 | Die Lehrkraft, die eine Methode, Arbeitsform, Präsentationstechnik im Unterricht einführt, dokumentiert die Einführung. Diese Dokumentation liegt zum Schuljahresende vollständig vor. | bis 17.07.2026 | Fachgruppen und deren Vorsitzende | ✓ |
| 2. Überarbeitung der schulinternen Lehrpläne: Einbindung des neuen Leitbildes in die schulinternen Lehrpläne der Jahrgangsstufen 5, 6, und 7<br><br>(Zielvereinbarungen 09.05.2022) | Einbindung des neuen Leitbildes in die schulinternen Lehrpläne der Jahrgangsstufen 5, 6, und 7 | Aspekte des Leitbildes bzw. Leitsätze werden konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet. Die aktualisierten Lehrpläne werden bis zum 17.07.2026 an die Schulleitung gegeben. | bis 17.07.2026 | QM-Steuergruppe Fachgruppen und deren Vorsitzende | ✓ |
| 3. Überarbeitung der schulinternen Lehrpläne | Evaluation der Curricula (jährlich wiederkehrender Arbeitsauftrag) | Die aktualisierten Lehrpläne werden bis zum 06.02.2026 an die Schulleitung gegeben. | bis 06.02.2026 | QM-Steuergruppe Fachgruppen und deren Vorsitzende | ✓ |
| 4. Evaluation | einmaliges Durchführen des Schüler-Lehrer-Feedbacks oder einmaliges Durchführen einer kollegialen Hospitationsstunde (jährlich wiederkehrender Arbeitsauftrag/wiederkehrendes Verfahren) | Dokumentation im Klassenbuch und im Ordner „Evaluation“ oder im Ordner „kollegiale Hospitation“ nach der Durchführung (beide Ordner existieren zurzeit nicht, ►Brand) | bis Ende 1. HJ 2026/2027 | QM-Steuergruppe Schulleitung | |
| 5. Vereinbarungen und Zusammenarbeit der KuK stärken: Durchführung einer jährlichen Fachkonferenzvorsitzendenbesprechung um fächerübergreifende Fragestellungen und Themen zu erörtern. (Zielvereinbarungen 09.05.2022) | Sitzung der Fachkonferenzvorsitzenden (jährlich wiederkehrender Arbeitsauftrag) | Die Sitzung findet wie geplant statt und ein Protokoll liegt vor. | bis Ende SJ 2026/2027 | im 1. HJ 2025/2026 Herr Hamm ab 2. HJ 2025/2026 Frau Heuel | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 6. Umsetzung der schulpastoralen Ideen und Arbeitsaufträge | große Aktionen im Advent und in der Fastenzeit (jährlich wiederkehrend)<br>Vernetzung mit den Ortsgemeinden (Jahrgangsgottesdienste, Firmvorbereitung, Teilnahme an der Adventsaktion „Advent in vier Farben“) | Durchführung der jeweils geplanten Aktionen in der Schulgemeinschaft<br>(Besuche der Geistlichen in der Schule, Zelebration der Jahrgangsgottesdienste durch die Geistlichen, Teilnahme an der Aktion „Advent in vier Farben“) | bis Ende 2026 | Herr Hamm<br>Frau Berthold | |
| 7. Umsetzung neuer Ideen<br>(Unterrichts- und Schulentwicklung) | Durchführung von Weihnachtsprojekttagen mit der Zielsetzung, „Weihnachten“ an verschiedene Orte Attendorns zu bringen: Planung, Umsetzung, Evaluation. | Alle 18 Klassen führen ein Projekt durch und bringen beispielsweise Gebasteltes, Gebackenes, Grüße, Lieder, Tänze zu verschiedenen Einrichtungen und Menschen Attendorns. | bis 19.12.2025 | Planung und Organisation: Frau Kremer, Herr Burkhardt, Schulleitung<br>Umsetzung: alle KuK | ✓ |
| 8. Umsetzung neuer Ideen<br>(Unterrichts- und Schulentwicklung) | Durchführung eines Erasmus+-Kurzzeitprojektes „Die Erinnerung bewahren: Echos der Vergangenheit, Stimmen für die Zukunft“: Bewerbung, Finanzhilfevereinbarung, Projektplanung, Projektumsetzung, Evaluation | Anhand einer Gruppenmobilität (Frankreich) sollen Themen der Erinnerungskultur in den Fokus gerückt werden. Elf SuS und die organisierende Kollegin nehmen an den mit einer französischen Partnerschule geplanten Aktionen in Frankreich teil. | bis Ende SJ 2025/2026 | Frau Burkhardt (Schulleitung) | ✓ |
| 9. Umsetzung neuer Ideen<br>(Unterrichts- und Schulentwicklung) | Einführung eines Sozialpraktikums:<br>Erarbeitung eines Konzeptentwurfs;<br>Umsetzung des Konzepts in Jahrgangsstufe 8;<br>Durchführung einer Evaluation, ggf. Konzeptanpassung;<br>verbindliche Verankerung im Schulprogramm | Ein Konzeptentwurf liegt vor, passende Einrichtungen sind kontaktiert und gefunden worden.<br>Alle SuS der Jahrgangsstufe 8 nehmen am Sozialpraktikum teil.<br>Eine Evaluation findet statt, das Konzept wird ggf. optimiert und anschließend im Schulprogramm verankert. | bis 17.07.2026<br><br>bis Ende SJ 2026/2027<br><br>bis Ende SJ 2027/2028 | Frau Richard<br>Schulleitung | ✓ |
| 10. Umsetzung neuer Ideen<br>(Unterrichts- und Schulentwicklung) | Einführung elternfinanzierter iPads:<br>Planungen/Vorbereitungen, Konzeptentwicklung „iPad-Nutzung“, Konzept „Einführung elternfinanzierter iPads“<br>Umsetzung | Ein Konzept „iPad-Nutzung“ liegt vor.<br>Ein Konzept „Einführung elternfinanzierter iPads“ liegt vor.<br>Die Konzepte werden mit dem Schulträger abgestimmt.<br>Notwendige Genehmigungen werden eingeholt.<br>Elternfinanzierte iPads werden für eine Jahrgangsstufe eingeführt. | bis Ende 1. HJ 2026/2027<br><br>ggf. Ende 1. HJ 2026/2027 | Schulleitung<br>Herr Prawitt (als Digitalisierungs- beauftragter) | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 11. Umsetzung neuer Ideen (Unterrichts- und Schulentwicklung) | Erarbeitung eines Curriculums „Projekt Orientierung“ (Jg. 5/Jg. 6) Umsetzung, Evaluation, ggf. Optimierung | Ein Curriculum liegt vor.<br><br>Das Curriculum wird umgesetzt, evaluiert und ggf. optimiert. | bis 17.07.2026 ab SJ 2026/27 | Frau Vollmers Herr Hamm | ✓ |
| 12. Umsetzung neuer Ideen (Unterrichts- und Schulentwicklung) | Einbindung der Medienscouts in den Schulalltag Nach erfolgter Zertifizierung (2025) wird ein Konzept „Medienscouts“ entwickelt. Umsetzung, Evaluation, ggf. Optimierung | Ein Konzept liegt vor.<br><br>Das Konzept wird umgesetzt, evaluiert und ggf. optimiert. | bis 17.07.2026<br><br>ab SJ 2026/2027 | Herr Weyers Herr Burkhardt | ✓<br><br>✓ |
| 13. Umsetzung neuer Ideen (Unterrichts- und Schulentwicklung) | Schaffung von „Lernoasen“, um modernen und zeitgemäßen Unterricht umsetzen zu können (siehe auch 20.) | Die Ideen und Wünsche einer diesbezüglichen Arbeitsgruppe sind grundlegend für Planungsentwürfe einer Fachfirma (für den ehemaligen Speiseraum). Genehmigungen des Schulträgers sind erforderlich, ggf. Unterstützung durch den Förderverein. Dann: Ein umsetzbarer Plan liegt vor. Der Plan wird umgesetzt, der „Lernoasen-Raum“ wird eingerichtet. | bis 17.07.2026<br><br>Ende 1. HJ 2026/2027 | Arbeitsgruppe (Frau Rath, Frau Wehberg, Herr Ohm-Bender, Herr Burkhardt) | |
| 14. Umsetzung neuer Ideen (Unterrichts- und Schulentwicklung) | Erweiterung des Differenzierungsbereichs/ Wahlpflichtbereichs durch das Fach „Hauswirtschaft/Ernährungslehre“; Erarbeitung eines Konzepts und Schaffung der notwendigen Voraussetzungen (Personalentwicklung, Wiederaufbau der Lehrküche) (siehe auch 20.) | Ein Konzept liegt vor. Dieses wird ggf. als Pilotprojekt dem Schulträger vorgestellt.<br><br>Notwendige Genehmigungen werden eingeholt. Eine Lehrkraft nimmt an einem Zertifikatskurs „Hauswirtschaft“ teil. Die Lehrküche wird wieder aufgebaut. | bis Ende 2028 | Schulleitung Frau Schmidt | |
| 15. Umsetzung neuer Ideen (Unterrichts- und Schulentwicklung) | Erarbeitung eines neuen Mensakonzepts; Umsetzung, kontinuierliche und regelmäßige Evaluation, ggf. Optimierung | Ein solches Konzept liegt vor und wird kontinuierlich und regelmäßig evaluiert. | bis zur Inbetriebnahme der neuen Mensa (?) | Mensaausschuss Schulleitungen beider St.-Ursula-Schulen | ✓ |
| 16. Umsetzung neuer Ideen (Unterrichts- und Schulentwicklung) | Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts „Prüfen, Rufen, Drücken“ (zur Laienreanimation; eine Doppelstunde Jg. 7); | Ein solches Konzept liegt vor.<br><br>Das Konzept wird umgesetzt, evaluiert und ggf. optimiert. | bis 17.07.2026<br><br>ab SJ 2026/2027 | Frau Molitor Schulleitung | ✓ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | diesbezügliche Fortbildung der Rettungshelferin (Frau Molitor) | | | | |
| 17. Umsetzung neuer Ideen (Unterrichts- und Schulentwicklung) | Einführung des digitalen Klassenbuchs (WebUntis): Genehmigung des Schulträgers, Ausführung aller technisch notwendigen Vorbereitungen, Aushändigung datenschutzrechtlicher Hinweise an KuK und Eltern, Nutzungserklärungen an KuK | Alle zuvor im „grünen Klassenbuch“ erfolgten Eintragungen erfolgen nun digital. | ab 09.02.2026 | Schulleitung Frau Marx | ✓ |
| 18. Umsetzung neuer Ideen (Unterrichts- und Schulentwicklung) | Einführung der digitalen Noteneingabe; Ausführung aller technisch notwendigen Vorbereitungen, Nutzungserklärungen an KuK | Alle zuvor in Printlisten eingetragenen Zeugniszensuren werden nun digital mithilfe des zur Verfügung stehenden Notenmoduls eingetragen. | ab Januar 2026 | Frau Seidel Frau Marx | ✓ |
| 19. Umsetzung neuer Ideen (Personalentwicklung) | Erarbeitung eines Teilzeitkonzeptes | Das Konzept liegt vor.<br><br>Es wird dem Lehrerrat und in der Lehrerkonferenz vorgestellt. Ein diesbezüglicher Beschluss wird gefasst.<br>Das Konzept wird umgesetzt, evaluiert und ggf. optimiert. | bis 17.07.2026<br>September 2026<br><br>ab 2. HJ 2026/2027 | Arbeitsgruppe: Frau Bongers, Frau Gabriel, Frau Vollmers<br>Lehrerrat<br>Schulleitung | |
| 20. Gestaltung der Schule | Einbindung in vielfältige Planungen und Überlegungen zu den Neubau- und Sanierungsprojekten an den St.-Ursula-Schulen: Sporthalle,<br>neue Mensa mit Raum für die Übermittagsbetreuung, Fachraumgebäude,<br>Schaffung eines „Lernoasen-Raumes“ (siehe auch 13.)<br>Einbindung in vielfältige Planungen und Überlegungen zum Wiederaufbau des Lehrerzimmers und der Lehrküche der Realschule infolge des Brandes (siehe auch 14.) | Planungen und vielfältige Umräum- und Einräumarbeiten | voraussichtlich bis Beginn SJ 2026/2027 | Schulleitungen beider St.-Ursula-Schulen, Lehrerrat, Fachgruppen, Arbeitsgruppen | ✓ |

### 4.5.3 MITTELFRISTIGE ARBEITSPLANUNGEN

Die nachfolgende Übersicht beinhaltet die mittelfristigen Entwicklungsvorstellungen, auf deren Grundlage die jährliche Planung der Schul- und Unterrichtsentwicklung der kommenden zwei Schuljahre erfolgen soll.

- Vervollständigen des Methodenkonzepts (für die Jahrgangsstufen 9 und 10)[84]
- Verankern von „eTwinning“ auf dauerhafter und breiterer Basis[85]
- Erarbeiten von Unterrichtsvorhaben zum „Deeper-Learning“; Durchführen dieser Unterrichtsvorhaben; anschließende Evaluation und ggf. Verankerung in den Lehrplänen[86]
- Schaffen einer stärkeren fächerverbindenden Vernetzung[87]
- Realisation von „Lernoasen“, um modernen und zeitgemäßen Unterricht umsetzen zu können[88]
- Ausweiten des Angebots der Medienscouts auf die Jahrgangsstufen 7 bis 10[89]
- Planen und Umsetzen einer Gedenkstättenfahrt der Jahrgangsstufe 10 im Rahmen der Erinnerungskultur; anschließende Evaluation mit dem Ziel der Verankerung im Schulprogramm[90]
- Gestalten von zeitgemäßen und schülerorientierten Schulhöfen (Nordhof und Südhof) in Zusammenarbeit beider St.-Ursula-Schulen und dem Schulträger
- Stärken des MINT-Bereichs[91]
- Verankern des Handlungsfeldes „Gewaltprävention“ in den schulinternen Curricula[92]
- Konkretisieren eines Medienkonzeptes; Verankern des Handlungsfeldes „Medien“ in den schulinternen Curricula, insbesondere bezüglich der Nutzung von iPads im Unterricht[93]
- Erweitern des Differenzierungsbereichs/Wahlpflichtbereichs durch das Fach „Hauswirtschaft/Ernährungslehre“[94]
- Konkretisieren des Leistungskonzeptes der St.-Ursula-Realschule

[84] Vgl. Kapitel 6.6.
[85] Vgl. Kapitel 7.10.
[86] Vgl. Kapitel 4.7.
[87] Vgl. Kapitel 7.14.
[88] Vgl. Kapitel 6.7.
[89] Vgl. Kapitel 7.5.2.
[90] Vgl. Kapitel 4.7 und 5.3.3.
[91] Vgl. Kapitel 7.9.
[92] Vgl. Kapitel 6.4.3.
[93] Vgl. Kapitel 6.5.5.
[94] Vgl. Kapitel 4.5.2.

## 4.6 FACHKONFERENZEN UND SCHULINTERNE CURRICULA

### 4.6.1 FACHKONFERENZEN

Die Fachgruppen der St.-Ursula-Realschule, zu denen jeweils alle Lehrerinnen und Lehrer eines Faches gehören, sind verantwortlich für die Qualität des Unterrichts im jeweiligen Fach, für dessen Konzipierung, Durchführung und Auswertung. Sie sind als Hauptakteure der Unterrichtsentwicklung aufgefordert, sich einmal pro Halbjahr zu treffen, um fachliche, fachdidaktische und fachmethodische Fragen zu erörtern und über diesbezügliche Grundsätze sowie über solche zur Leistungsbewertung zu entscheiden. Sie verstehen sich als professionelle Lerngemeinschaften und sind ein zentrales Element von Schulentwicklungsprozessen, denn der Fachgruppen- und Fachkonferenzarbeit kommt ein entscheidendes Potenzial zur Weiterentwicklung des Fachunterrichts und damit der gesamten Unterrichtsentwicklung zu. Impulse für fachgebundene Unterrichtsverbesserungen kommen sowohl aus der Fachgruppe selbst als auch aus der QM-Steuergruppe heraus.

In den vergangenen Jahren haben alle Fachkonferenzen unserer Schule verstärkt an der Weiterentwicklung ihres jeweiligen Faches gearbeitet, indem sie auf der Grundlage der Ergebnisse der Qualitätsanalyse und der daraus resultierenden Zielvereinbarungen sowie auf der Basis von seitens der QM-Steuergruppe formulierten Arbeitsaufträgen konkrete Maßnahmen entwickelt haben und zukünftig weiter entwickeln werden.[95]

So wurden im Rahmen der schuleigenen Curriculumentwicklung alle schulinternen Lehrpläne überarbeitet oder neu erarbeitet. Diese werden nun in regelmäßigen Abständen evaluiert, aktualisiert, angepasst und weiterentwickelt. Dabei halten wir den Blick über die eigenen Fachgrenzen hinaus und die Auseinandersetzung über ein gemeinsames Verständnis von Lernen für äußerst wichtig.

In diesem Zusammenhang sind beispielsweise die Erstellung, die Evaluation und die Einarbeitung binnendifferenzierender Materialien in die Lehrpläne sowie die Ermittlung von Fortbildungsbedarf, der an die Fortbildungsbeauftragte weitergeleitet wird, weitere zentrale Aufgaben der Fachkonferenzen.[96]

Die seit einigen Jahren an unserer Schule fest installierten kollegialen Hospitationen bilden eine grundlegende Voraussetzung der Arbeit der einzelnen Fachgruppen. So wird die Entwicklung zu Fachteams als professionelle Lerngemeinschaften, die systematisch, kontinuierlich und verantwortlich alle Fragen und Aspekte ihrer jeweiligen Fächer im Hinblick auf bildende Erfahrungen aufbereiten, gefördert.[97]

Die Fachkonferenzvorsitzenden laden zu den einzelnen Sitzungen ein, leiten diese und führen das jeweilige Protokoll. Sie tragen die Verantwortung, dass die Fachkonferenzarbeit effizient erfolgt und alle Fachkonferenzbeschlüsse dokumentiert werden[98]. Sie achten darauf, dass Informationen und Materialien von Fortbildungen an alle Mitglieder der Fachgruppe weitergegeben werden.

In einer jährlichen Fachkonferenzvorsitzendenbesprechung werden fächerübergreifende Fragestellungen und Themen erörtert.[99]

[95] Vgl. Kapitel 4.3.
[96] Vgl. Kapitel 4.7.
[97] Vgl. Kapitel 4.8.3.
[98] Vgl.: Protokolle der Fachkonferenzen.
[99] Vgl. Kapitel 4.3.2.

### 4.6.2 SCHULINTERNE CURRICULA

Das einheitliche Vorwort[100], welches als Zielvorhaben festgeschrieben und erstellt wurde, beinhaltet folgende Informationen, die alle Fächer betreffen und deshalb nicht in den schulinternen Curricula benannt werden:

- Klassenanzahl und Klassenstärke
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler
- Anzahl der Lehrerinnen und Lehrer
- Standort der Schule
- Klassen- und Fachräume
- Unterrichtstaktung
- Bezüge zum Schulprogramm
- Technische Ausstattung und Einsatz von digitalen Medien
- Binnendifferenzierende Maßnahmen
- Informationen zum Bauvorhaben

Die schulinternen Lehrpläne konkretisieren die verbindlichen Vorgaben der Lehrpläne des Landes NRW und enthalten Aussagen zu folgenden Aspekten:

#### RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT

- Bezug zu curricular relevanten Aspekten des Schulprogramms
- Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule
- Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit
- Maßnahmen zur individuellen Förderung

#### UNTERRICHTSVORHABEN

- Zuordnung obligatorischer Unterrichtsvorhaben zu den Jahrgangsstufen (Thema, Kompetenzen, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte, Zeitbedarf)
- Bezüge zum Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn
- Derzeit werden Bezüge zur „Berufswahlorientierung“ und zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ eingearbeitet.

#### GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT

- Fächerübergreifende Aspekte (geeignete Problemstellungen, Schülernähe, individuelle Lernwege, Einhaltung des Ordnungsrahmens, …)
- Fachspezifische Aspekte (Anbindung der Kompetenzen an Fachinhalte, Anknüpfung an Interessen und Erfahrungen, Einbeziehung externer Fachleute, …)

[100] Vgl. Kapitel 4.6.3.

### GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG

- Verbindliche Absprachen (zur Durchführung von schriftlichen Parallelübungen, Herstellung von Medienprodukten, Kurzvorträgen, Projekten, Hausarbeiten, praktischen Arbeiten, …)
- Verbindliche Instrumente (Arbeitsmappe, Portfolio, kurze Hausarbeit, schriftliche Überprüfung, …)
- Übergeordnete Kriterien für die Bewertung
- Konkretisierte Kriterien für die Bewertung der schriftlichen und mündlichen Leistungen
- Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

### LEHR- UND LERNMITTEL

- Zuordnung zu den Jahrgangsstufen
- Hinweise zur Ausgabe und Behandlung

### ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN

- Überfachliche Absprachen
- Zusammenarbeit mit anderen Fächern
- Fächerübergreifende Jahrgangspartitur
- Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Nutzung außerschulischer Lernorte
- Verknüpfungen mit dem Ganztagsangebot

### QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

- Aufgabenverteilung innerhalb der Fachkonferenz
- Plan zur regelmäßigen fachlichen Qualitätskontrolle
- Überprüfung des schulinternen Lehrplans

Die schulinternen Lehrpläne werden von den Fachkonferenzen in einem kontinuierlichen Prozess überprüft und weiterentwickelt. Sie sind für alle das Fach unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen verbindlich.



### 4.6.3 EINHEITLICHES VORWORT DER SCHULINTERNEN LEHRPLÄNE (STAND: 05.10.2026)

#### INFORMATIONEN ZUM AKTUELLEN SCHULJAHR

*Klassenanzahl und Klassenstärke*

Jede Jahrgangsstufe wird dreizügig geführt. Die Klassenstärke beträgt 28 bis 32 Schülerinnen und Schüler.

*Anzahl der Schülerinnen und Schüler*

Zu Beginn des Schuljahres 2026/2027 besuchen 548 Schülerinnen und Schüler die St.-Ursula-Realschule Attendorn.

*Anzahl der Lehrerinnen und Lehrer*

Zu Beginn des Schuljahres 2026/2027 unterrichten an der St.-Ursula-Realschule Attendorn 35 Lehrerinnen und Lehrer. Hinzu kommen eine Lehramtsanwärterin, eine Vertretungslehrkraft und eine Semesterpraktikantin.

*Baumaßnahmen:*

Am Ende des Schuljahres 2023/2024 haben die Baumaßnahmen seitens des Schulträgers begonnen. Aufgrund der Sanierung des Fachraumgebäudes (Haus N) können die Fachräume Musik, Kunst, Textilgestaltung, Physik, Chemie, Biologie und Technik aktuell noch nicht genutzt werden und der Unterricht findet entweder im Klassenraum oder einem anderen Raum im Realschulgebäude (Haus R) statt. Eine Rückkehr ins Fachraumgeäude ist für November 2026 geplant. Die Erweiterung der Sporthalle wurde im Winter 2025/2026 abgeschlossen, wodurch der Sportunterricht nun wieder ausnahmslos in der Sporthalle erteilt werden kann.

Die Baumaßnahmen führen dazu, dass das unterrichtliche Handeln der Lehrkräfte eingeschränkt ist und ggf. einige Unterrichtsinhalte nur eingeschränkt vermittelt werden können.

Der nachfolgende Unterpunkt „weitere Informationen“ berücksichtigt nicht die Auswirkungen der beschriebenen Baumaßnahmen.

#### WEITERE INFORMATIONEN

*Standort der Schule*

Die St.-Ursula-Realschule Attendorn liegt im Kernstadtbereich der Stadt Attendorn. Die Stadt Attendorn ist die zweitgrößte Stadt des Kreises Olpe und beherbergt viele mittelständische Industriebetriebe, mit denen die Schule kooperiert. Der Dienstleistungssektor ist ebenfalls vertreten und bietet Ausbildungsberufe an. Das Umland ist landwirtschaftlich geprägt mit vielen kleinen Dörfern und Gemeinden. In der Stadt existieren außer dem privaten St.-Ursula-Gymnasium noch ein städtisches Gymnasium, eine Sekundarschule, eine Förderschule sowie mehrere Grundschulen.

*Klassen- und Fachräume*

Der Schulkomplex der St.-Ursula-Schulen Attendorn umfasst die Gebäude des Gymnasiums und der Realschule. Im Realschulgebäude befinden sich die Klassenräume der Jahrgangsstufen 5 bis 10. Zusätzlich zu den Klassenräumen gibt es dort einen „Raum der Stille“, zwei Informatikräume, einen Hauswirtschaftsraum, die

Verwaltungsräume sowie das Lehrerzimmer. Im Fachraumgebäude befinden sich von beiden Schulen genutzte Fachräume für den naturwissenschaftlichen Bereich – Biologie-, Chemie- und Physikräume. Für den Technikunterricht sowie für die musisch-kreativen Fächer Musik, Kunst und Textilgestaltung stehen hier realschuleigene Fachräume zur Verfügung. Eine Kapelle, zwei Schulhöfe inklusive des grünen Klassenzimmers sowie die angrenzende Vierfach-Turnhalle mit ausgedehnten Außenanlagen mit Rasenflächen und einer Tartanbahn werden von den Schülerinnen und Schülern beider Schulen genutzt.

### *Unterrichtstaktung*

Jede Unterrichtsstunde hat eine Länge von 45 Minuten. Der Schultag beginnt für alle Schülerinnen und Schüler mit der ersten Stunde und endet nach der sechsten oder der achten Stunde. Nur in Ausnahmefällen (aufgrund von Stundenentfall) endet ein Schultag bereits nach der fünften Unterrichtsstunde.

Nachfolgend sind die Unterrichts- und Pausenzeiten aufgeführt:

| | |
|---|---|
| erste Stunde | 07:55 – 08:40 Uhr |
| zweite Stunde | 08:40 – 09:25 Uhr |
| *erste große Pause* | *09:25 – 09:45 Uhr* |
| dritte Stunde | 09:45 – 10:30 Uhr |
| vierte Stunde | 10:30 – 11:15 Uhr |
| *zweite große Pause* | *11:15 – 11:30 Uhr* |
| fünfte Stunde | 11:30 – 12:15 Uhr |
| *fünf-Minuten Pause* | *12:15 – 12:20 Uhr* |
| sechste Stunde | 12:20 – 13: 05 Uhr |
| *dritte große Pause* | *13:05 – 13: 35 Uhr* |
| siebte Stunde | 13:35 – 14:20 Uhr |
| achte Stunde | 14:20 – 15:05 Uhr |

### *Bezüge zum Schulprogramm*

Die St.-Ursula-Realschule hat sich zum Ziel gesetzt, den Lernenden als Individuen mit ihren jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen, Wissen zu vermitteln und sie entsprechend ihren Neigungen und ihren Begabungen zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein gemeinsames Vorgehen aller Fächer notwendig. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess ist es das Ziel unserer Schule, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm verfolgt das unterrichtliche Handeln jeder Lehrkraft das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu Persönlichkeiten heranzubilden, die befähigt sind in Bezug auf Glauben in Staat, Gesellschaft und Kirche verantwortlich zu denken, zu handeln und bewusst Entscheidungen im religiösen Bereich zu treffen.

Der besondere Bildungs- und Erziehungsauftrag der katholischen Schule wird in acht Aspekten des Leitbildes präzisiert:

Aspekt 1: Menschen auf der Suche nach Gott

Aspekt 2: Menschen als Ebenbild Gottes

Aspekt 3: Unser Bezug zum Ort und der Welt

Aspekt 4: Im Dialog leben

Aspekt 5: Ein ganzheitliches Bild des Menschen

Aspekt 6: Verantwortung für die Schöpfung

Aspekt 7: Zum Guten befähigen: Zur Liebesfähigkeit führen

Aspekt 8: Leben und Lernen in der digitalen Welt

Alle aufgeführten Aspekte sind integrativer Bestandteil des gesamten Schullebens und werden innerhalb der konkretisierten Unterrichtsvorhaben der schulinternen Lehrpläne erläutert. Zudem wird innerhalb der konkretisierten Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 bis 7 auf einzelne Aspekte verwiesen. Während des Schuljahres 2026/2027 werden Bezüge des Leitbildes ebenso in die konkretisierten Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 8 bis 10 eingearbeitet.

### *Technische Ausstattung und Einsatz von digitalen Medien*

Jeder Unterrichtsraum ist mit einem Beamer oder einem interaktiven Display inklusive einem Lautsprechersystem ausgestattet. Das dienstliche i-Pad jeder Lehrkraft kann mit den Beamern oder den interaktiven Displays gekoppelt werden. Zusätzliche i-Pads sind in ausreichender Zahl vorhanden und können von Schülerinnen und Schülern im Unterricht genutzt werden. Ebenso können VR-Brillen im Unterricht eingesetzt werden.

Zwei Informatikräume mit mehr als 50 Arbeitsplätzen sind vorhanden. Die schuleigene digitale Arbeitsplattform „Schulportal“ und der Zugang zum schuleigenen Netzwerk „netman for school“ ermöglicht den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrerinnen und Lehrern die digitale Kommunikation und die Bereitstellung von Materialien und Informationen über den Präsenzunterricht hinaus.

„Digitales Lernen darf niemanden ausschließen“ (siehe Leitbild katholischer Schulen im Erzbistum Paderborn, Aspekt 8). Dieser Leitsatz wird in allen Bereichen der Digitalisierung berücksichtigt, indem sichergestellt wird, dass jede Schülerin und jeder Schüler die Möglichkeit haben, für unterrichtliche Zwecke ein digitales Endgerät zu nutzen.
Zudem achtet jede Lehrkraft darauf, dass digitale Medien reflektiert und sinnstiftend sowie in Kombination mit analogen Medien und Arbeitsformen eingesetzt werden. (vgl. Leitbild katholischer Schulen, Aspekt 8).

### *Binnendifferenzierende Maßnahmen*

Um den Anforderungen einer heterogenen Schülerschaft gerecht zu werden, werden im Unterricht binnendifferenzierende Maßnahmen umgesetzt.

Nach Manfred Bönsch können sich für die „Innere Differenzierung“ vier Bereiche ergeben:

Soziale Differenzierung (Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Einzellernen)

Methodische Differenzierung (Maß der Erläuterungen, Lern- und Arbeitstempo variieren, festgelegte und erprobte methodische Vorgehen im Unterricht: „Think-Pair-Share“, Gruppenpuzzle, …)

Thematisch-intentionale Differenzierung (stofflicher Umfang, Zielanspruch, Schwierigkeitsgrad)

Mediale Differenzierung (Programm, Arbeitsblätter, bildhafte Darstellungen, …)

Diese vier Bereiche der inneren Differenzierung sind nicht isoliert voneinander zu betrachten, sondern greifen je nach Thema, Material und Aufgabenart ineinander.

Es gibt „zusätzlich zur individuellen Förderung zahlreiche Effekte, die durch Binnendifferenzierung erreicht werden:

Die Schülerinnen und Schüler

lernen effizienter,

sind motivierter und entspannter,

lernen nicht nur für die nächste Prüfung, sondern eignen sich die Wissensinhalte in ihrem Lebensweltbezug an,

schulen ihre sozialen Fähigkeiten und ihre Selbstwirksamkeit.“

(Kress, K.: Binnendifferenzierung in der Sekundarstufe – Das Praxisbuch: Profi-Tipps und Materialien aus der Lehrerfortbildung. 3. Aufl. Donauwörth: Auer Verlag, 2014, S. 84)

Auf dieser Basis hat jede Fachkonferenz binnendifferenzierende Materialien/Ideen für den Unterricht entwickelt und evaluiert. Sie sind in den schulinternen Lehrplänen der einzelnen Fächer zu finden und in den konkretisierenden Unterrichtsvorhaben wird darauf verwiesen.

Alle weiteren fachspezifischen Aspekte sind in den schulinternen Lehrplänen aufgeführt.

## 4.7 FORTBILDUNGSKONZEPT

Fortbildungsplanung orientiert sich an den Vorgaben, Zielsetzungen und Aufgabenstellungen der Schule sowie an den Qualifikationen und Entwicklungsbedarfen des Personals. Das schulische Fortbildungskonzept muss – als Teil des Schulprogramms – im Auge behalten werden und die pädagogischen und fachlichen Fortbildungsnotwendigkeiten der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer berücksichtigen. Erkenntnisse aus allen Fortbildungsmaßnahmen fließen systematisch in die schulische Arbeit ein.

### ZIELE DER FORTBILDUNG

- Den sich ständig verändernden Anforderungen an Schule trägt die St.-Ursula-Realschule mit dem Prinzip des lebenslangen Lernens und der Weiterentwicklung der Lehrerpersönlichkeit Rechnung.
- Fortbildung ist ein integraler Bestandteil der Qualitätsentwicklung und -sicherung.
- Durch die Ermittlung der schulspezifischen Bedarfe ist Fortbildung zudem ein wichtiges Instrument der Personalentwicklung unserer Schule.
- Fortbildung dient der Professionalisierung der methodischen, fachlichen und persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lehrenden.

### RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Grundlagen unseres Fortbildungskonzeptes sind

- Schulgesetz NRW[101]
- Referenzrahmen Schulqualität NRW[102]
- Qualitätstableau NRW für Katholische Schulen in Freier Trägerschaft[103]
- Kirchliches Schulgesetz für das Erzbistum Paderborn[104]
- Leitbild der Katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn[105]

### AUFGABEN DER SCHULLEITUNG

Im Rahmen ihrer Führungs- und Leitungsaufgaben ist die Schulleitung für die pädagogische Arbeit und die Qualitäts- und Personalentwicklung der Realschule verantwortlich.

[101] Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW-SchulG)1 vom 15. Februar 2005 (GV. NRW. S.102) zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Juli 2026.
[102] Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2020): Referenzrahmen Schulqualität NRW.
[103] Vgl.: https://www.kath-qa-nrw.de/export/sites/qa_nrw/.content/.galleries/downloads/Tableau-mit-IBK-2019-09-23.pdf (Stand 18.04.2020, 18.45 Uhr).
[104] Kirchliches Schulgesetz für das Erzbistum Paderborn (KSchulG PB)1 vom 09. Juli 2010 (KA 2010, Stück 8, S. 108, Nr. 92) zuletzt geändert durch Gesetz vom 07. Juli 2014 (KSchGÄndG, KA 2014, Stück 8, S. 154, Nr. 103).
[105] Erzbischöfliches Generalvikariat: Hauptabteilung Schule und Erziehung (Hrsg.) (2024): Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn.

Um die u. a. von der QM-Steuergruppe ermittelten Fortbildungsbedarfe zu realisieren, übernimmt die Schulleitung folgende Aufgaben:

- Sie verwaltet das Fortbildungsbudget,
- sie ermuntert Lehrerinnen und Lehrer zu Fortbildungsmaßnahmen,
- sie genehmigt Fortbildungen,
- sie stellt Lehrerinnen und Lehrer zu diesem Zweck von Unterrichtsverpflichtungen frei,
- sie kontrolliert die nachhaltige systemische Verankerung von Fortbildungserträgen,
- sie evaluiert das gesamte Kollegium betreffende Fortbildungsmaßnahmen,
- sie delegiert Koordinationsaufgaben an den Fortbildungskoordinator.

### AUFGABE DER QM-STEUERGRUPPE

Neben der Schulleitung kommt der QM-Steuergruppe eine wichtige Rolle bei der Qualitätsentwicklung und -kontrolle der St.-Ursula-Realschule zu.

Die QM-Steuergruppe delegiert im Rahmen der Schulentwicklung aktuell anstehende Arbeitsaufträge an die Fachkonferenzen.[106]

Von der QM-Steuergruppe wurden einige Fortbildungsveranstaltungen für das gesamte Kollegium initiiert und evaluiert:

- Schulinterne Fortbildungen der Fachschaften Deutsch, Englisch und Mathematik zum Thema „Diagnostik und Förderung“: Fachschaft Deutsch (05.11.2014), Fachschaft Englisch (12.11.2014), Fachschaft Mathematik (19.11.2014)

- Pädagogischer Tag zum Thema „Innere Differenzierung im Unterricht als ein Ansatz für individuelle Förderung: Kennenlernen und Anwenden von Ansätzen zur Binnendifferenzierung“ – Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung (02.05.2016).

### AUFGABEN DER FACHKONFERENZEN

Der fachspezifische Fortbildungsbedarf wird von den jeweiligen Fachkonferenzen zu Beginn eines jeden Schuljahres ermittelt. Schulinterne Fortbildungen werden von den Fachschaften selbst organisiert.

Der Fachvorsitzende sammelt Anträge auf Fortbildung, sichtet Fortbildungsangebote und leitet die Anträge an die Fortbildungsbeauftragte weiter. Ist eine solche Veranstaltung extern, so dienen die daran teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen als Multiplikatoren, die ihre Fachgruppe regelmäßig über neue Inhalte unterrichten. Das bei dieser Gelegenheit publizierte Material wird allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung gestellt.

### AUFGABEN DER LEHRERIN UND DES LEHRERS

Alle Lehrenden der St.-Ursula-Realschule sind zur regelmäßigen Fortbildung verpflichtet. Fortbildung dient der Unterstützung der Leistungsfähigkeit des Lehrenden und ist darüber hinaus ein wichtiges Mittel der Personalentwicklung.

[106] Vgl. Kapitel 4.3.1.

Die Auflistung aller Fortbildungen, die von Kolleginnen und Kollegen absolviert werden, befindet sich in analoger Form im Fortbildungsordner. Zudem sind die jeweiligen Teilnahmebescheinigungen der jeweiligen Fortbildungsbesuche im Fortbildungsordner abgeheftet.

### AUFGABEN DER FORTBILDUNGSBEAUFTRAGTEN

Die Fortbildungsbeauftragte

- ermittelt die Fortbildungsbedarfe,
- erarbeitet mit der Schulleitung die jährliche Fortbildungsplanung,
- sammelt Vorschläge, Ideen und Wünsche des Kollegiums,
- unterstützt schulinterne Fortbildungsveranstaltungen in Vorbereitung und Durchführung,
- dokumentiert die Fortbildungsarbeit und deren Evaluation.

### EVALUATION VON FORTBILDUNGEN

Evaluation schulischer Prozesse ist in den zurückliegenden Jahren ein wichtiges und selbstverständliches Instrument der Qualitätsentwicklung und Qualitätskontrolle an der St.-Ursula-Realschule geworden. In diesen Abläufen werden auch Fortbildungsmaßnahmen reflektiert.

### FOBIZZ

Unser Schulträger hat unserer Schule fobizz – eine deutschsprachige Plattform für digitale Lehrerfortbildungen – zur Verfügung gestellt, sodass alle Lehrerinnen und Lehrer Zugriff auf ein sehr breit gefächertes Fortbildungsangebot haben. Dieses wird rege genutzt.




### PÄDAGOGISCHE TAGE FÜR DAS GESAMTE KOLLEGIUM (SCHULJAHR 2023/24)

- Pädagogischer Tag zum Thema „Schulrecht“: 16.11. 2023; 08:30 – 12:30 Uhr; Referent: Herr Kost – Erzbistum Paderborn; Neugestaltung der Vitrinen in den Fluren Erdgeschoss und 1. OG von den einzelnen Fachschaften und anschließender „Museumsgang“: 13:00 – 16:00 Uhr
- Pädagogischer Tag zum Thema „Elterngespräche – professionelles Handeln in schwierigen Situationen“: 29.04.2024, 09:00 – 16:00 Uhr; Referentin: Frau Melanie Prenting – Institut für Lehrerfortbildung

### AUSGEWÄHLTE INHALTE DER FORTBILDUNGSPLANUNG (SCHULJAHR 2023/24)

- Die European School Education Platform und eTwinning
- Qualifizierung für Digitalisierungsbeauftragte
- Steuergruppenarbeit

### PÄDAGOGISCHE TAGE FÜR DAS GESAMTE KOLLEGIUM (SCHULJAHR 2024/25)

- Präventionsschulung Mitarbeitende: 16.12.2024, 09:00 – 16:00 Uhr
- Pädagogischer Tag zum Thema „Künstliche Intelligenz in der Praxis – KI-Tools nutzen und einsetzen“ für das gesamte Kollegium: 07.04. 2025, 09:30 – 16:00 Uhr; Referent: Frau Monika Baumgartner – Institut für Unterrichtsentwicklung und Evaluation

### AUSGEWÄHLTE INHALTE DER FORTBILDUNGSPLANUNG (SCHULJAHR 2024/25)

- BNE
- KI
- eTwinning
- Stop Motion Videos

### PÄDAGOGISCHE TAGE FÜR DAS GESAMTE KOLLEGIUM (SCHULJAHR 2025/26)

- Pädagogischer Tag zum Thema „Entwicklung von Unterrichtsmaterialien und schulischen Dokumenten“ - in einzelnen Fachschaften oder Teams gemeinsam Ideen entwickeln, welche die Unterrichtsmaterialien bereichern und die schulischen Dokumente optimieren: 30.09. 2025, 08:00 – 15:00 Uhr

### AUSGEWÄHLTE INHALTE DER FORTBILDUNGSPLANUNG (SCHULJAHR 2025/26)

- Zertifikatskurs „Englisch“
- Laienreanimation an Schulen der Sek. I in NRW
- Coaching: Schüler- und LernCoach Ausbildung
- Ausbildung zur psychologischen Beraterin für Kinder und Jugendliche
- Autismus-Spektrums-Störungen (ASS) in Schule und Unterricht
- Steuergruppenfortbildung für einzelne Mitglieder einer Steuergruppe
- Netzwerktreffen der Fortbildungsbeauftragten
- BNE – Schule der Zukunft
- Antisemitismus-Prävention
- Fördermittel für schulische Gedenkstättenfahrten
- Neue Prüfungskultur im Englischunterricht
- Mastering blended learning in eTwinning teacher training
- Kongressmesse Bildung.Digital 2025
- Lernen und Lehren mit KI
- Fortbildung zum 73. Europäischen Wettbewerb

### PÄDAGOGISCHE TAGE FÜR DAS GESAMTE KOLLEGIUM (SCHULJAHR 2026/27)

- Pädagogischer Tag zum Thema „Deeper Learning in der Schule: Pädagogik des digitalen Zeitalters “: 05.10. 2026, 09:00 – 15:30 Uhr; Referentin: Frau Prof. Dr. Klopsch – KIT – Institut für Schuldidaktik
- getätigte Buchung am 29.09.2026: Pädagogischer Tag zum Thema „Classroom-Management“: 06.04.2027, 8:30 – 16:00 Uhr; Referent: Herr Frank Hielscher – Lösungen für Schulen

### AUSGEWÄHLTE INHALTE DER FORTBILDUNGSPLANUNG (SCHULJAHR 2026/27 UND SCHULJAHR 2027/28)

- Fortbildung bzw. Qualifizierung einer Lehrperson: „Beratungslehrerin“
- Fortbildung bzw. Qualifizierung einer Lehrperson: Teilnahme am Zertifikatskurs „Hauswirtschaft“
- Fortbildungen zu selbstreguliertem Lernen
- Fortbildungen zur fächerverbindenden Vernetzung von Unterrichtsinhalten
- Fortbildungen zu eTwinning
- Brandschutzhelferausbildung
- Ausbildung zur Sicherheitsbeauftragten bzw. zum Sicherheitsbeauftragten
- „Erste-Hilfe-Kurs (Auffrischungskurs)“
- Fortbildungen zu Digitalisierung und künstlicher Intelligenz

## 4.8 EVALUATIONSKONZEPT

### 4.8.1 EVALUATION IM KONTEXT SCHULE – GRUNDSÄTZE, CHANCEN UND ZIELE

Evaluation wird verstanden als Prozess des systematischen Sammelns und Analysierens von Daten und Informationen, mit dem Ziel, kriterienorientierte Bewertungsurteile zu ermöglichen, die begründet und nachvollziehbar sind.[107]

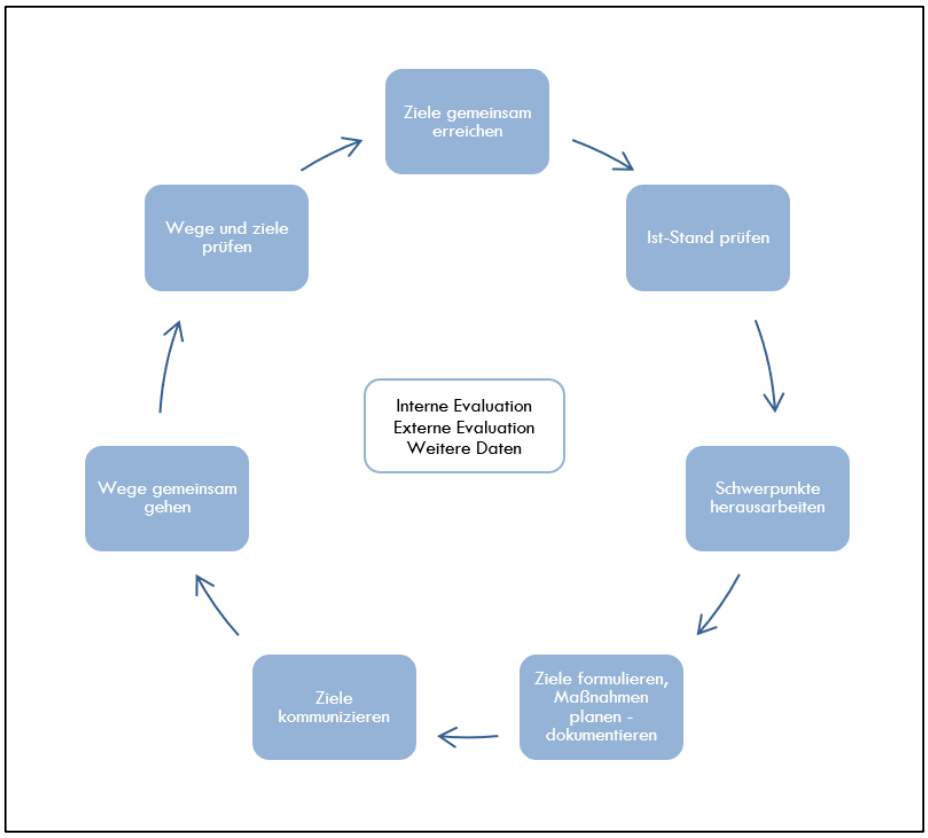
Im schulischen Zusammenhang handelt es sich demzufolge basierend auf vorher festgelegten Zielsetzungen um einen systematischen Prozess mit gemeinsam definierten Bewertungsmaßstäben. Unter Beteiligung und Rückspiegelung für die Betroffenen werden Daten und Ergebnisse ermittelt, aus denen vereinbarte Maßnahmen und Konsequenzen resultieren.[108]

Bezogen auf den Kontext Schule liefert Evaluation Daten, die für die Steuerung des Schulentwicklungsprozesses genutzt werden können. Im Idealfall führt Evaluation zur kontinuierlichen Qualitätskontrolle und zur Verbesserung von Schule und Unterricht. Sie ist damit ein wesentliches Element des schulischen Qualitätsmanagements und sollte als Chance und Prozess verstanden werden, der die schulische Entwicklung steuert.[109]

Grundlegendes Ziel ist dabei immer, die Qualität von Schule systematisch weiterzuentwickeln und notwendige Standards zu sichern.

[107] Vgl.: Rolff, H.-G. & Horster, L. (Hrsg.) (2001): Unterrichtsentwicklung. Beltz, S. 82.
[108] Vgl.: Buhren, C.G. (2018): Selbstevaluation in der Schule. Beltz, S. 19.
[109] Vgl.: Buhren, C.G. (2018): Selbstevaluation in der Schule. Beltz, S. 15.

Das nachfolgende Schaubild[110] zeigt den Prozess der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung in der Schule.




### 4.8.2 ZUR GENESE DER FEEDBACKKULTUR AN DER ST.-URULA-REALSCHULE

Während Beurteilungen und Bewertungen verschiedenster schulischer Inhalte lange Zeit ausschließlich mündlich besprochen und weder kriteriengeleitet erfolgten noch Ergebnisse schriftlich dokumentiert wurden, baute sich seit dem Jahr 2013 eine eigene Feedbackkultur an der St.-Ursula-Realschule sukzessive auf und hat sich im Laufe der Zeit fest etabliert.

Grundlage und Ausgangspunkt war die Teilnahme der Evaluationsbeauftragten am Seminar „Wie schaffen wir eine Feedbackkultur in unserer Schule?“ an der Deutschen Akademie für Führungskräfte (DAPF) der Technischen Universität Dortmund (TU).[111] Neben der Darstellung der Effektivität von schulinternen Evaluationen und den daraus resultierenden Chancen und Hilfen hinsichtlich der Verbesserung und Sicherung der schulischen Entwicklungsprozesse bildeten unterschiedliche Feedback- und Evaluationsmodelle im Kontext Schule einen inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars. Basierend auf den Ausführungen Hans-Günter Rolffs wurde abschließend resümiert, dass die Initiierung einer Feedbackkultur in der Schule unbedingt etappenweise und sukzessive erfolgen sollte, da die Etablierung einer effektiven kriteriengeleiteten Evaluation mehrere Jahre in Anspruch nehmen würde.[112]

[110] Vgl.: https://www.asselbachschule.de/evaluation (Stand 02.04.2020, 8.45 Uhr).
[111] Zusammenfassungen der Inhalte des Seminars (PPP)
[112] Rolff, H.-G. & Kempfert, G. (Hrsg.) (2011): Qualität und Evaluation, S. 38.

An der St.-Ursula-Realschule entschied man sich zunächst für die Initiierung und Erprobung des Schüler-Lehrer-Feedbacks als Teil-Einstiegsinstrument für die Etablierung eines umfassenden Evaluationskonzeptes an der Schule.[113]

Nach der Erstellung und Anwendung eines Konzeptes zum Schüler-Lehrer-Feedback wurden Erfahrungen hinsichtlich der Durchführung in der schulischen Praxis sowie Qualität der Ergebnisse erfolgreich evaluiert, sodass im Schuljahr 2014/15 eine verbindliche Durchführung festgelegt wurde und jene Evaluation ins Schulprogramm aufgenommen wurde.

Die systematische und regelhafte schulinterne Evaluation war somit auf den Weg gebracht und wurde engmaschig von der QM-Steuergruppe begleitet.

Im Kontext der QM-Steuergruppe wurde das schulische Evaluationsvorhaben im Schuljahr 2016/17 mit der Erprobung der kollegialen Hospitationen erweitert.

Nach der Erprobung durch die QM-Steuergruppenmitglieder führten alle Kolleginnen und Kollegen bis zum Schuljahresende (2016/17) in einem frei gewählten Zweierteam je eine „kollegiale Hospitation“ nach dem EMU-Verfahren durch, notierten ihre Erfahrungen, damit diese zu Beginn des Schuljahres 2017/18 gesammelt und evaluiert werden konnten. In der ersten Lehrerkonferenz des Schuljahres wurde darüber beraten und eine entsprechende Beschlussfassung zur Durchführung erfolgte.

Die Inhalte der kollegialen Hospitationen wurden bis zum Schuljahresende 2022/23 überarbeitet, indem man sich auf das Ziel der Stunde fokussierte und eigens gewählte Untersuchungsschwerpunkte der unterrichtenden Lehrkraft in den Blick nahm. „Die unterrichtende Lehrkraft legt das Ziel der Stunde und den Untersuchungsschwerpunkt fest. Diese beiden Aspekte werden während der Unterrichtshospitation zugrunde gelegt und bilden die Grundlage der Nachbesprechung. Anschließend erfolgt eine Evaluation.“[114]

### ROLLE DER EVALUATIONSBEAUFTRAGTEN UND VERANTWORTLICHKEIT

Die Evaluationsbeauftragte ist für die Steuerung und Koordination des systematischen Evaluationsprozesses an der St.-Ursula-Realschule zuständig. Jene Evaluationsmaßnahmen mit dem fundamentalen Ziel, die Qualität an Schule in den unterschiedlichsten Bereichen zu sichern und weiterzuentwickeln, erfolgen in sehr enger Absprache und Abstimmung mit dem Schulleitungsteam und der QM-Steuergruppe. Ebenso fließt die Arbeit des Schulleitungsteams und der QM-Steuergruppe mit ein in die Arbeitsprozesse der Fachkonferenzen und Lehrerkonferenz. Aus diesen Schilderungen wird deutlich, dass eine Mitverantwortung eines jeden Einzelnen zu Grunde gelegt wird, sich aktiv und konstruktiv an den schulischen Evaluationsprozessen zu beteiligen, denn Qualitätsentwicklung und somit auch Evaluation kommen allen am Schulleben Beteiligten zugute.

Der Referenzrahmen Schulqualität NRW sieht vor, dass Schulen über ein Repertoire geeigneter Instrumente und Verfahren zur Informationsgewinnung und Evaluation verfügen und diese zur Auswertung und Reflexion ihrer Schul- und Unterrichtsentwicklung einsetzen.[115]

---

[113] Konkretisierende Ausführungen zum Schüler-Lehrer-Feedback unter Gliederungspunkt 4.8.3..

[114] Zielvereinbarungen zu den Ergebnissen der Qualitätsanalyse NRW zwischen dem Schulträger und der St.-Ursula-Realschule Attendorn (Stand 09.05.22).

[115] Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2020): Referenzrahmen Schulqualität NRW, Kriterium 4.7.2.

Die Durchführung verschiedenster Evaluationen wird in Übersichtsrastern schriftlich notiert, Ergebnisse werden dokumentiert und in einzelnen Gremien konstruktiv diskutiert (detaillierte Ausführungen hierzu unter Gliederungspunkt 4.8.3 „Interne Evaluation“). Die Überprüfung der Dokumentationen obliegt den Aufgaben der QM-Steuerungsgruppenmitglieder in enger Zusammenarbeit und Absprache mit der Evaluationsbeauftragten und dem Schulleitungsteam.[116] Schulleitungsteam – mit Evaluationsbeauftragter – und QM-Steuerungsgruppenmitglieder entwickeln ebenso Maßnahmen und weitere systematische Vorgehensweisen, die aus den Ergebnissen der Evaluationen hervorgehen. Diesbezügliche inhaltliche Ausführungen sind in den Protokollen der QM-Steuergruppensitzungen niedergeschrieben.

### 4.8.3 INTERNE EVALUATION

Die schulinterne Evaluation ist als kontinuierlicher Lern- und Arbeitsprozess der Schule selbst zu verstehen, bei dem vor Ort Informationen über die Schule, den Unterricht und das Lernen gesammelt werden, um Erkenntnisse für die Schulentwicklung und damit für die Qualitätsentwicklung der Schule zu gewinnen. Mögliche Personengruppen schulinterner Evaluation sind alle am Schulleben Beteiligten, z. B. Lehrerinnen und Lehrer, (nicht)pädagogisches Personal, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Praktikantinnen und Praktikanten etc. Interne Evaluation bedeutet demzufolge, unsere Schule beurteilt bzw. bewertet sich selbst systematisch auf selbst gesetzte und von außen kommende Vorgaben. Die Entscheidungshoheit liegt – im Gegensatz zur externen Evaluation – bei uns selbst.

#### INHALTE, METHODEN, INSTRUMENTE, ZIELE UND DOKUMENTATION

In den folgenden Teilabschnitten wird auf die Inhalte, Methoden, Instrumente, Ziele und Dokumentationen verschiedener schulinterner Evaluationsprozesse eingegangen und Vorgehensweisen werden genauer geschildert. Alle dargelegten Ausführungen beziehen sich auf schulinterne Evaluationsprozesse, die aktuell an der St.-Ursula-Realschule durchgeführt werden und wurden.

##### *Schüler-Lehrer-Feedback*

Die Entstehung und Initiierung des Schüler-Lehrer-Feedbacks an unserer Schule wurde bereits in Gliederungspunkt 4.8.2 „Zur Genese der Feedbackkultur an der St.-Ursula-Realschule“ erläutert.

Die Nützlichkeit dieses Verfahrens besteht darin, dass die Lehrerinnen und Lehrer ihren Unterricht fortlaufend erforschen. Sie sollen unter anderem lernen, die Schülerinnen und Schüler zu verstehen, erfahren, wie ihre Lehre wirkt und herausfinden, wo sie sogenannte blinde Flecken (ihnen unbekannte Defizite) haben. Neben der grundlegenden Zielsetzung eines jeden Evaluationsprozesses, der Qualitätssicherung von Schule, stehen im Kontext des Schüler-Lehrer-Feedbacks weitere spezifische Zielsetzungen auf individueller und systematischer Ebene im Vordergrund. Diese sind u. a. Selbstreflexion, Vertrauensklima/Sensibilität/Offenheit schaffen, aus- und aufbauen, Veränderung des Unterrichtsklimas, Beachtung der Gesundheit, Schaffung von

[116] Vgl. Kapitel 4.5.

Arbeitszufriedenheit. Die nachhaltige Verbesserung von Unterrichtsqualität und die Förderung der Unterrichtskompetenz werden dabei nicht außer Acht gelassen.

Unter der Berücksichtigung vorgegebener Grundsätze für Verfahrensregeln (z. B. anonyme Datenerhebung, verbindlicher Zeitraum der Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler, gemeinsame Diskussion der Ergebnisse unter Ermittlung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen) und der Bereitstellung von Tipps zur Gestaltung der Feedback-Konferenz (z. B. Visualisieren der Daten, Nennen der Absicht, Zeitgeben zur Beobachtung und zum Austausch) wurde nach einer ersten freiwilligen Erprobung und anschließenden Evaluation das Schüler-Lehrer-Feedback in Form eines analogen Bogens zum Ausfüllen durchgeführt. Zur verbindlichen Durchführung mit Beschlussfassung kam es in der Lehrerkonferenz am 18. August 2014.[117]

Die Durchführung des Schüler-Lehrer-Feedbacks wird seitens der Lehrpersonen im Ordner „Evaluation“ in tabellarischer Form dokumentiert (siehe folgende Tabelle) und von den Mitgliedern der QM-Steuergruppe auf Vollständigkeit der Durchführungen geprüft.

### Beispielausschnitt bisheriger Evaluationsbogen Schüler-Lehrer-Feedback

***Feedback zum Unterricht***

*Mit diesem Fragebogen beabsichtige ich, dass du meinen Unterricht und mich als deine Lehrerin / deinen Lehrer bewertest. Dadurch erhalte ich eine gezielte Rückmeldung und kann eventuell Veränderungen vornehmen. Bitte setze deine Kreuzchen eindeutig in die Spalten und beantworte die Fragen ehrlich.*
*Vielen Dank!*

**Kreuze an:** **O männlich** **O weiblich**

| | | **Richtig** | **Teilweise richtig** | **Falsch** |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Der Unterricht ist abwechslungsreich. | | | |
| Zu 1 | Falls nicht, was fehlt dir? | | | |
| 2 | Der Lehrer schafft einen Unterricht, in dem ich mich wohlfühle und mich konzentrieren kann. | | | |
| 3 | Ich traue mich, im Unterricht Fragen zu stellen. | | | |
| Zu 3 | Falls nicht, warum? | | | |
| 4 | Ich fühle mich im Unterricht überfordert. | | | |
| 5 | Ich fühle mich im Unterricht unterfordert. | | | |
| 6 | Das Gelernte wird im Unterricht genügend gefestigt und geübt. | | | |
| 7 | Die Hausaufgaben dienen dazu, das Gelernte selbstständig zu festigen. | | | |
| 8 | Ich lerne, selbstständig zu arbeiten. | | | |
| 9 | Ich lerne, mit anderen zusammen zu arbeiten. | | | |
| 10 | Wir führen regelmäßig gemeinsame Gespräche und Diskussionen durch. | | | |
| 11 | Die Lehrerin/der Lehrer reagiert konsequent auf Regelverstöße. | | | |
| 12 | Die Lehrerin/der Lehrer ist fair und bevorzugt niemanden. | | | |
| 13 | Die Notengebung ist gerecht und nachvollziehbar. | | | |
| 14 | Die Lehrerin/der Lehrer ermutigt mich beim Lernen. | | | |
| 15 | Die Lehrerin/der Lehrer erklärt gut. | | | |

[117] Siehe Dokumentationsraster der QM-Steuergruppe und Fachkonferenz- und Lehrerkonferenzprotokolle.

## Beispiel der Dokumentation des Schüler-Lehrer-Feedbacks

**Dokumentation der Lehrer-Schüler-Befragungen**

| Lehrer (Kürzel) | Befragte Klasse | Datum der Durchführung | Datum der Nachbesprechung |
|---|---|---|---|
| | | | |
| | | | |

Im Laufe der Jahre wurde das Schüler-Lehrer-Feedback und dessen Handhabung der Durchführung immer wieder evaluiert, inhaltlich angepasst und von der QM-Steuergruppe begleitet. Eine Anpassung und Überarbeitung jener Inhalte findet sich auch in den Zielvereinbarungen zu den Ergebnissen der Qualitätsanalyse NRW zwischen dem Schulträger und der St.-Ursula-Realschule Attendorn (Stand 09.05.2022) wieder. Hier wurde u. a. die Überarbeitung der kollegialen Hospitationen und des Schüler-Lehrer-Feedbacks formuliert, um eine fokussierte Betrachtung einzelner Untersuchungsschwerpunkte zu gewährleisten.

Dieser Aufgabe nahm sich das Kollegium unter enger Begleitung der QM-Steuergruppe an, sodass nach einer Zeit des Sichtens, Ausprobierens und Bewertens im Schuljahr 2026/27 in der ersten Lehrerkonferenz ein neues Instrument des Schüler-Lehrer-Feedbacks vorgestellt wurde. Es handelt sich um das digitale Tool SEfU, ein webbasiertes wissenschaftlich fundiertes Online-Instrument, mit dem man per Fragebogen Feedback von Schülerinnen und Schülern einholen kann. Es wurde ab dem Jahr 2000 von der Universität Jena entwickelt und seit 2006 von verschiedenen Kultusministerien genutzt sowie von QUA-LiS NRW unterstützt. Schülerinnen und Schüler erteilen der Lehrkraft anonym Rückmeldungen zum Unterricht. Inhaltliche Bezüge werden beispielsweise zu Unterrichtsorganisation, Verständlichkeit, Lernklima, Transparenz der Bewertung, Unterstützung durch die Lehrkraft oder Aktivierung und Beteiligung gegeben. Die erwarteten Vorteile dieses Tools sind: geringerer Aufwand, unmittelbare Auswertung, Ressourcenschonung. In einer zweiten Lehrerkonferenz sowie in der QM-Steuergruppensitzung wurden konkrete Inhalte des SEfU-Verfahrens transparent vorgestellt und gemeinsam besprochen. Nach der Zustimmung durch den Datenschutzbeauftragten einigte man sich darauf, dieses Verfahren im laufenden Schuljahr erstmals zu erproben und anschließend zu evaluieren.

Auszug aus der Powerpoint-Präsentation zum Einsatz des SEfU-Verfahrens (Lehrerkonferenz 31.08.26)

## Warum besteht Entwicklungsbedarf?

Ausgangslage des Schüler-Lehrer-Feedbacks

**Die Qualitätsanalyse 2021 fordert eine Überarbeitung des Schüler-Lehrer-Feedbacks.**

**Organisatorischer und zeitlicher Aufwand**
Durchführung und Auswertung binden vergleichsweise viele Ressourcen.

**Unsicherheiten**
Beobachtung und Bewertung werden teilweise als schwierig erlebt.

**Sinkende Akzeptanz**
Das bisherige Verfahren wird zum Teil mit persönlicher „Angreifbarkeit" verbunden.

**Geringe Regelmäßigkeit**
Das Feedback wird nicht in der gewünschten Regelmäßigkeit durchgeführt.

**Konsequenz: Nicht Feedback an sich steht infrage – gesucht wird ein praktikableres Verfahren.**

## Welche Anforderungen stellen wir an ein neues Verfahren?

- praktikabel
- datenschutz-konform
- ressourcen-schonend
- kollegiumsweit gut umsetzbar

**Vorschlag der QM-Steuergruppe:**
**SEfU als alternatives Verfahren erproben**

Wichtig: Die Erprobung soll zeigen, ob diese Erwartungen sich im Schulalltag tatsächlich bestätigen.

## Was ist SEfU?

### SEfU = „Schüler als Experten für Unterricht“

**Verfahren**

- wissenschaftlich fundiertes Online-Feedbackverfahren
- standardisierte oder individuell adaptierbare Fragebögen
- anonyme Schüler-Rückmeldungen

**Mögliche Themen**

- Unterrichtsorganisation
- Verständlichkeit
- Lernklima
- Transparenz der Bewertung
- Unterstützung
- Aktivierung & Beteiligung

**Auswertung**

- unmittelbar automatisch
- ausschließlich für die jeweilige Lehrkraft
- Grundlage für individuelle Unterrichtsentwicklung

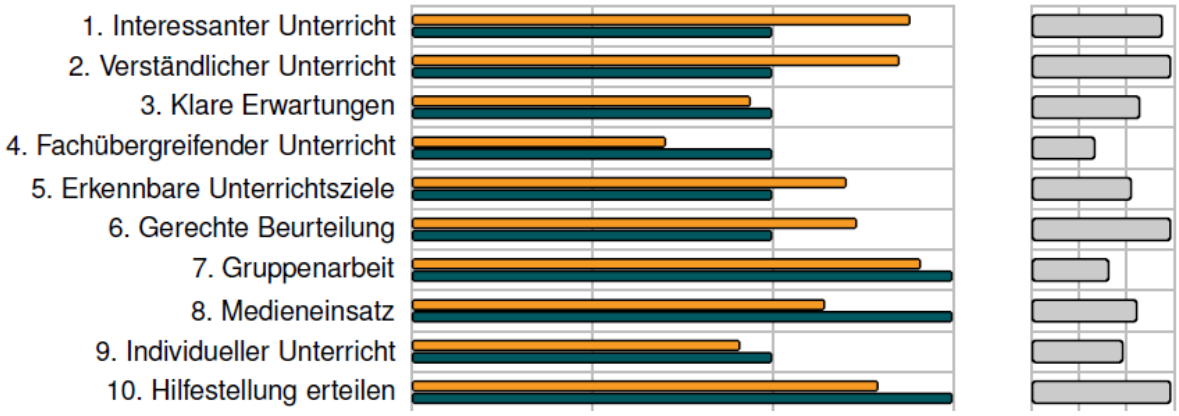
## Wie funktioniert SEfU?

1 **Fragebogen** auswählen → 2 **Online-** Befragung → 3 **automatische** Auswertung → 4 **individuelle** Reflexion

Je nach Umfang dauert die Befragung etwa 10–30 Minuten.

**Feedback → Reflexion → Unterrichtsentwicklung**

Beispielausschnitt der Ergebnisberichte des Schüler-Lehrer-Feedbacks nach dem Sefu-Verfahren (www.sefu-online.de)

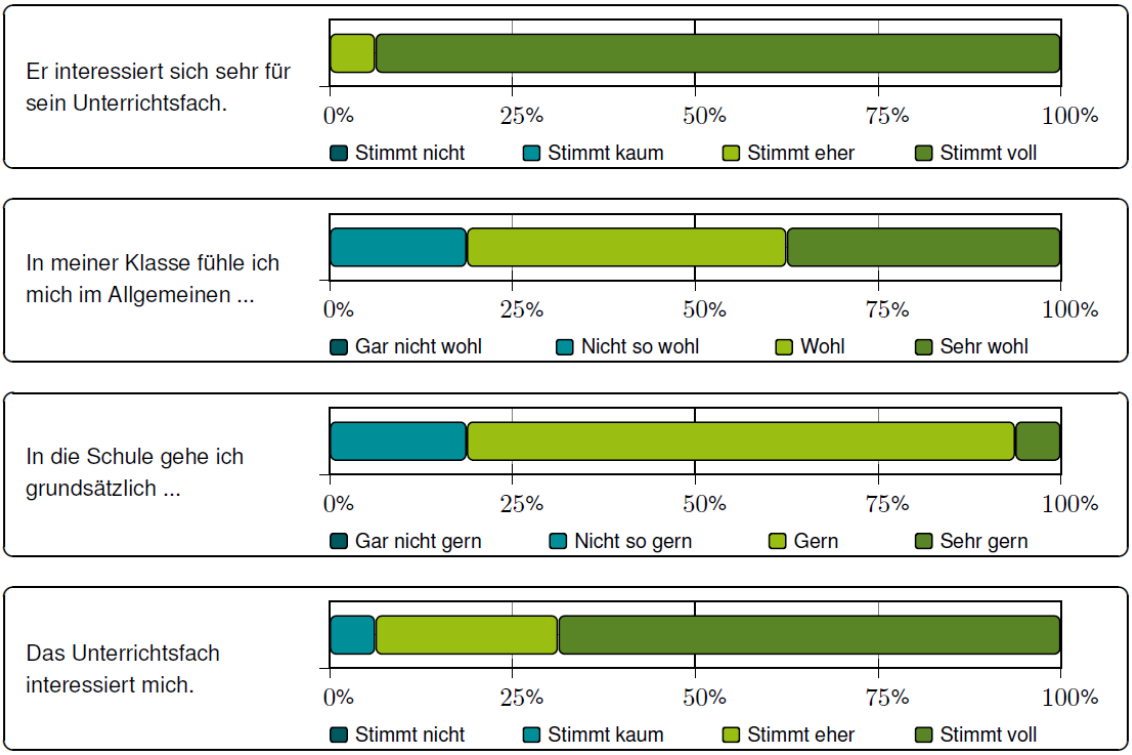



Auszug aus dem Ergebnisbericht - grafische Darstellung der Ergebnisse (als Mittelwerte)

Die grafische Darstellung der Ergebnisse erfolgt Frage für Frage. Der orangene Balken steht für die Antworten der Schülerinnen und Schüler als Mittelwert, der blaue Balken für die Antworten der Lehrkraft. Rechts daneben wird als grauer Balken die Wichtigkeitseinschätzung der Schülerinnen und Schüler als Mittelwert dargestellt.

| Unterrichtsaspekte | Beurteilung (Schüler/-innen) | | | | MW | Wichtigkeit (Schüler/-innen) | | | | MW |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Stimmt nicht (1) | Stimmt kaum (2) | Stimmt eher (3) | Stimmt voll (4) | | Nicht wichtig (1) | Kaum wichtig (2) | Eher wichtig (3) | Sehr wichtig (4) | |
| 1. Interessanter Unterricht: Er gestaltet den Unterricht interessant. | | | 4 | 13 | 3.8 | | | 4 | 13 | 3.8 |
| 2. Verständlicher Unterricht: Er erklärt den Unterrichtsstoff verständlich. | | | 5 | 12 | 3.7 | | | 1 | 16 | 3.9 |
| 3. Klare Erwartungen: Bei ihm weiß ich genau, was im Unterricht von mir erwartet wird. | | 4 | 11 | 2 | 2.9 | | 1 | 10 | 6 | 3.3 |
| 4. Fachübergreifender Unterricht: Er bezieht auch mein Wissen in den Unterricht ein, das ich in anderen Fächern erworben habe. | 1 | 8 | 8 | | 2.4 | 2 | 8 | 6 | 1 | 2.4 |
| 5. Erkennbare Unterrichtsziele: Es wird für mich zu Beginn der Unterrichtsstunde deutlich, was wir wie und warum lernen werden. | | 1 | 8 | 8 | 3.4 | | 3 | 9 | 5 | 3.1 |
| 6. Gerechte Beurteilung: Meine Leistungen werden von ihm gerecht beurteilt. | | | 9 | 8 | 3.5 | | | 1 | 16 | 3.9 |
| 7. Gruppenarbeit: Er schafft im Unterricht Lernsituationen, in denen wir in Gruppen arbeiten können. | | | 3 | 14 | 3.8 | 2 | 5 | 7 | 3 | 2.6 |
| 8. Medieneinsatz: Im Unterricht kann ich verschiedene Medien (z. B. Filme, Bücher, DVDs, Computer oder das Internet) zur Information und zum Lernen nutzen. | | 3 | 6 | 8 | 3.3 | | 3 | 7 | 7 | 3.2 |
| 9. Individueller Unterricht: Er bezieht meine Interessen und Stärken in den Unterricht ein. | | 5 | 10 | 2 | 2.8 | | 2 | 14 | 1 | 2.9 |
| 10. Hilfestellung erteilen: Ich bekomme von ihm Hilfe, wenn ich sie brauche. | | 1 | 5 | 11 | 3.6 | | | 1 | 16 | 3.9 |

Auszug aus dem Ergebnisbericht - tabellarische Darstellung




Auszug aus dem Ergebnisbericht - grafische Darstellung der Kontextmerkmale

### *Kollegiale Hospitation*

Neben dem Schüler-Lehrer-Feedback als Instrument der schulinternen Evaluation wurde im Schuljahr 2016/17 die kollegiale Hospitation als weiteres Evaluationsinstrument zunächst erprobt, anschließend evaluiert und durch einen Lehrerkonferenzbeschluss im August 2017 fest installiert. Ziele dieses Verfahrens sind schwerpunktmäßig die Stärkung der Fachgruppenarbeit sowie der Bildung professioneller Lerngemeinschaften, die Förderung der Unterrichtentwicklung und die Unterstützung der Personalentwicklung. Mit Hilfe dieses Instrumentes kann die jeweils eigene Sichtweise durch andere Perspektiven ergänzt werden. Im Vergleich zum Schüler-Lehrer-Feedback werden demzufolge einerseits einige Ziele mittels der kollegialen Hospitation ergänzt und gemeinsame Zielsetzungen werden vergleichbar, andererseits verfolgt die hier beschriebene Auswertung inhaltlich differente Zielsetzungen, sodass beide Evaluationsvorhaben eine gute Ergänzung zueinander bilden.

In einem von den Kolleginnen und Kollegen gewählten Zweierteam, das fachlich und persönlich passend ist, wurde in jedem Schuljahr verbindlich eine kollegiale Hospitation nach dem EMU-Verfahren durchgeführt. EMU steht für Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung. Es handelt sich um ein handlungsorientiertes Programm, das an der Universität Koblenz-Landau im Auftrag der Kultusministerkonferenz für die Praxis entwickelt wurde. Im Kern geht es darum, das Lehren und Lernen (im Sinne von Hattie) sichtbar zu machen und Situationen zu schaffen, in denen die Lehrpersonen mehr Feedback über ihren Unterrichtsstil erhalten können. Grundlegende Themenbereiche von EMU sind demzufolge:

- Klassenmanagement
- Lernförderliches Klima und Motivierung

- Klarheit und Strukturiertheit
- Aktivierung und Förderung
- Bilanz

Neben den bereits genannten Hauptzielen der kollegialen Hospitation werden bei korrekter Durchführung folgende Teilziele erreicht:

- Datenbasierter kollegialer Austausch über Unterricht im bewertungsfreien Raum als Grundlage für die gezielte Weiterentwicklung des Unterrichts
- Sichtbarmachung des Lehrens und Lernens durch Schülerfeedback
- Erweiterung des eigenen Handlungsrepertoires durch kriteriengeleitete Beobachtung
- Bewusstmachung eigener subjektiver Theorien und Urteilsgewohnheiten
- Sensibilisierung für die Vielfalt von Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse
- Verständigung über ein gemeinsames Bild von Unterricht im Team oder Kollegium
- Stärkung der Kooperation durch „Öffnung der Klassenzimmertüren“
- Steigerung der Lernwirksamkeit des Unterrichtes

Die Etablierung der kollegialen Hospitation mit Hilfe des EMU-Verfahrens wurde nach einer sukzessiven Einführung und Erprobungsphase am 29.08.2016 als Arbeitsauftrag für das Kollegium seitens der Steuergruppe formuliert.[118] Ergebnisse, Erfahrungswerte mögliche Modifikationen wurden innerhalb der Sitzungen kontrovers diskutiert. Ebenso sind die Mitglieder der QM-Steuergruppe verantwortlich für die Überprüfung der dokumentierten kollegialen Hospitationen.[119]

### Beispiel aus EMU




[118] Vgl. Protokolle der QM-Steuergruppensitzungen.
[119] Vgl. Jahresplan für die Arbeit der QM-Steuergruppe (Schuljahr 2026/27). Vgl. Kapitel 4.5.1.

Nach mehreren Jahren der Durchführung und Evaluation entschied man sich auch in diesem Bereich, das bisherige Verfahren zu aktualisieren.[120] Resultierend aus evaluierenden Beiträgen innerhalb der Lehrerkonferenzen wurde resümiert, dass die Formulierung und Überprüfung des Stundenziels innerhalb des EMU-Verfahrens zu einem „Prüfungscharakter“ wurden, welcher für eine kollegiale Hospitation negative Auswirkungen hat.

Mit einem neuen Verfahren soll erreicht werden, dass eine Rückmeldung wertschätzend und konstruktiv (auf Augenhöhe) erfolgt und der Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts dienlich ist.

Um dies zu erreichen, rücken die Beobachtungsschwerpunkte in den Vordergrund. Die Formulierung und Überprüfung des Stundenziels sind nicht mehr Bestandteil der kollegialen Hospitation.

Der Ablauf der kollegialen Hospitation gestaltet sich wie folgt:

Zunächst entscheidet die Lehrkraft, ob sie im eigenen Unterricht besucht oder den Unterricht einer Kollegin/eines Kollegen besuchen möchte. In Absprache mit der Kollegin/dem Kollegen werden Beobachtungsschwerpunkte für die Stunde festgelegt und auf dem Bogen notiert. Diese Absprache ist insbesondere dann wichtig, wenn der Wunsch geäußert wird, den Unterricht einer anderen Lehrkraft zu besuchen.

Während der Unterrichtsstunde notiert die hospitierende Lehrkraft ihre Beobachtungen zu den festgelegten Beobachtungsschwerpunkten.

Im Anschluss an die Unterrichtsstunde erfolgt ein Gespräch. Darin teilt die hospitierende Lehrkraft ihre Beobachtungen mit und gibt eine konstruktive und positive Rückmeldung. Gemeinsam können anschließend Ideen, Anregungen, Tipps, … ausgetauscht werden, die im nachfolgenden Unterricht ggf. berücksichtigt werden.

### Beispielbogen kollegiale Hospitation

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

du entscheidest, ob du eine Kollegin/einen Kollegen darum bitten möchtest, in deinem Unterricht zu hospitieren oder ob du eine Kollegin/einen Kollegen darum bittest, ihren/seinen Unterricht besuchen zu dürfen.

□ Ich möchte in meinem Unterricht besucht werden.

□ Ich möchte den Unterricht einer Kollegin/eines Kollegen besuchen und räume ihr/ihm die Möglichkeit ein, meinen Unterricht zu besuchen.

Bitte lege einen Beobachtungsschwerpunkt/Beobachtungsschwerpunkte fest. Notiere in der linken Spalte Fragestellungen oder Aussagen und stimme diese im Vorfeld mit der Kollegin/dem Kollegen ab.

Die hospitierende Lehrkraft notiert in der rechten Spalte ihre Notizen zu den Beobachtungsschwerpunkten.

Beispiele findest du hier:

- Phasenwechsel
- Schwierigkeitsgrad der Aufgaben
- Unterstützung bei der Bearbeitung von Aufgaben (Einsatz von Tippkarten, …)
- eigener Redeanteil

[120] Vgl. QM-Steuergruppenprotokoll vom 11.03.2024.

- Einsatz digitaler Medien
- …

| Beobachtungsschwerpunkte | Notizen zum Beobachtungsschwerpunkt |
|---|---|
| | |
| | |
| | |
| | |

Nachfolgend ist Platz für weitere Notizen, eine konstruktive Rückmeldung und Tipps der hospitierenden Lehrkraft:

_____

_____

_____

Das hat mir an deiner Stunde gut gefallen./Das hast du gut umgesetzt:

_____

_____

_____

Bitte nimm dir im Anschluss der Unterrichtsstunde kurz Zeit, um deine Beobachtungen mit deiner Kollegin, deinem Kollegen zu teilen.

Notizen der unterrichtenden Lehrkraft:

_____

_____

_____

_____

Beispiel Dokumentationsraster zur kollegialen Hospitation

## Kollegiale Hospitation

| Kürzel beider Hospitationspartner | Datum der Hospitation | Datum der Besprechung | Unterschriften beider Hospitationspartner |
|---|---|---|---|
| | | | |
| | | | |
| | | | |

### *Evaluation der schulinternen Curricula und der Methodenmatrizen*

Weitere themenspezifische Inhalte und Konzepte werden an der St.-Ursula-Realschule fortwährend evaluiert, mit dem übergeordneten Ziel, die Qualität von Schule zu sichern und zu erweitern. Während sich die Instrumente von Schüler-Lehrer-Feedback und kollegialer Hospitation schwerpunktmäßig auf speziell entwickelte Fragebögen und inhaltliche Schwerpunkte bezogen, erfolgt die Evaluation der schulinternen Curricula oder der Methodenmatrizen durch persönliche Erfahrungswerte, die in konstruktiven Gesprächen und Diskussionen verschiedener Gremien ausgewertet und in Protokollen dokumentiert werden.

In einem kontinuierlichen Prozess werden die schulinternen Lehrpläne von den Fachkonferenzen überprüft und weiterentwickelt.[121] Sie sind für alle das Fach unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen verbindlich. Ebenso nehmen alle vom Fach betroffenen Lehrerinnen und Lehrer an der Evaluation teil, indem in den Fachkonferenzen in regelmäßigen Abständen Aktualisierungen, Anpassungen und Weiterentwicklungen der schulinternen Curricula erfolgen. So wurden beispielsweise Unterrichtshinhalte auf vorgegebene Aufgabentypen abgestimmt, zeitliche Angaben überprüft, Bereiche wie BNE oder Berufswahlorientierung integriert oder Förderkonzepte in den Kernfächern erprobt und evaluiert sowie binnendifferenzierende Materialien erstellt und evaluiert.

Begleitet und gesteuert wurden und werden all jene Evaluationsvorhaben durch die QM-Steuergruppe. Konkrete Arbeitsaufträge an die Kolleginnen und Kollegen sind in den Protokollen der QM-Steuergruppensitzungen niedergeschrieben, Ergebnisse der jeweiligen Evaluationen finden sich in den Protokollen und schulinternen Curricula der Fachkonferenzen. Im Dokumentationsraster der QM-Steuergruppe ist die Genese der genannten Evaluationsvorhaben schrittweise aufgeführt, die zeitliche Strukturierung ist ebenso in den Jahresarbeitsplanungen verankert.[122]

### *Evaluation und Weiterentwicklung der Abläufe in der neuen Schulmensa durch den Mensaausschuss*

Seit Beginn des Schuljahres 2026/27 wird der Mensabetrieb in der neu gebauten Schulmensa durchgeführt. Zur Sicherung und kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität des Mensabetriebes wurde im Januar 2026 ein Mensa-Ausschuss eingerichtet. In diesem Gremium sind unterschiedliche Gruppen der Schulgemeinschaft vertreten. Neben Mitgliedern der Schulleitung und des Kollegiums gehören Elternvertreterinnen und Elternvertreter sowie Schülerinnen und Schüler jeweils beider St.-Ursula-Schulen dem Mensaausschuss an.

[121] Vgl. Kapitel 4.6.
[122] Vgl. Kapitel 4.5.1.

Der Betreiber der Mensa ist selbstverständlich ebenso Mitglied. Die Beteiligung unterschiedlicher Personengruppen ermöglicht es, verschiedene Perspektiven und Erfahrungen in die Evaluation und Weiterentwicklung des Mensabetriebes einzubeziehen.

Der Mensaausschuss tagt einmal pro Halbjahr regelmäßig. Im Rahmen dieser Sitzungen werden die Abläufe und Rahmenbedingungen des Mensabetriebes systematisch in den Blick genommen und auf ihre Funktion und Passung zu den Bedürfnissen der Schulgemeinschaft überprüft. Gegenstand der Evaluation sind insbesondere die organisatorischen Abläufe, das Speisen- und Getränkeangebot sowie die Preisgestaltung. Dabei werden Rückmeldungen und Erfahrungen der verschiedenen Beteiligten aufgegriffen, ausgewertet und hinsichtlich möglicher Entwicklungs- und Optimierungsbedarfe reflektiert.

Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage für die weitere Gestaltung und gegebenenfalls Anpassung des Mensabetriebes. Ziel ist es, die Qualität des Angebots und der Abläufe kontinuierlich zu sichern und weiterzuentwickeln.[123]

### 4.8.4 EXTERNE EVALUATION

Während ausgehend von der Schulprogrammarbeit die Möglichkeiten der internen Evaluation zur eigenen Weiterentwicklung genutzt werden, beschäftigt sich die externe Evaluation mit dem kritischen Blick von außen, um neue Prozesse zu initiieren oder laufende in Bewegung zu halten und bei Bedarf zu optimieren. Bei der externen Evaluation werden demzufolge Inhalte, Maßstäbe und Verfahren von außen festgelegt und zumindest schulfremde, ggf. systemfremde Expertinnen und Experten übernehmen die Beurteilung.

#### INHALTE, METHODEN, INSTRUMENTE, ZIELE UND DOKUMENTATION

In den folgenden Teilabschnitten wird auf die Inhalte, Methoden, Instrumente, Ziele und Dokumentationen verschiedener schulexterner Evaluationsprozesse eingegangen und Vorgehensweisen werden exemplarisch an ausgewählten Beispielen genauer geschildert. Alle dargelegten Ausführungen beziehen sich auf schulexterne Evaluationsprozesse, die aktuell oder in naher Vergangenheit an der St.-Ursula-Realschule durchgeführt werden und wurden.

##### *Qualitätsanalyse im Schuljahr 2020/21*

Im Schuljahr 2020/21 fand die zweite Qualitätsanalyse an unserer Schule statt. Basierend auf den Kriterien des Qualitätstableaus wurde die St.-Ursula-Realschule in unterschiedlichsten inhaltlichen Bereichen analysiert und bewertet. Ergebnisse finden sich im diesbezüglichen QA-Bericht wieder und wurden seinerzeit in Form von Schul-, Schulpflegschaft- und Lehrerkonferenz sowie Elternversammlungen an die direkt oder indirekt beteiligten Personengruppen kommuniziert. Konkrete Ziele[124] wurden formuliert und mittels eines Dokumentationsrasters schriftlich fixiert, deren Verfolgung und Einhaltung durch die QM-Steuergruppenmitglieder koordiniert und kontrolliert werden. Viele inhaltliche Ziele wurden bereits erreicht und umgesetzt.

Die Befunde der zweiten Qualitätsanalyse dienen folglich als solide Grundlage für die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung.

[123] Vgl. Kapitel 2.5.1.

[124] Zielvereinbarungen zu den Ergebnissen der Qualitätsanalyse NRW zwischen Schulträger und der St.-Ursula-Realschule. (Stand 09.05.2022).

### *Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten (LSE und ZP)*

Die Lernstandserhebungen im Jahrgang 8 sowie die Zentralen Prüfungen im Abschlussjahrgang 10 bilden weitere Instrumente externer Evaluation.

Die Lernstandserhebungen und Zentralen Prüfungen werden konsequent nach den vom Land NRW vorgegebenen Kriterien von den jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrern bewertet. Ergebnisse werden in den Fachkonferenzen vorgestellt, besprochen, verglichen und diskutiert, indem Vorjahresergebnisse, die Ergebnisse der einzelnen Klassen, die Gesamtergebnisse des Jahrganges und die landesweiten Ergebnisse hinzugezogen werden. Unsere schuleigenen Ergebnisse der Lernstandserhebungen und Zentralen Prüfungen dienen als zentrales Element, den Fachunterricht und den damit verbundenen Kompetenzzuwachs der Schülerinnen und Schüler zu evaluieren. Somit werden innerhalb der Fachkonferenzen bewährte Unterrichtsinhalte besprochen und bestätigt sowie mögliche Modifikationen der Unterrichtsvorhaben entwickelt und im fortlaufenden Schuljahr umgesetzt. Diese sind beispielsweise Änderungen und Ergänzungen zu den schulinternen Curricula oder Vereinbarungen zur Änderung von Arbeitsstrukturen (z. B. paralleler Einsatz von Materialien). Verbindliche Absprachen resultierend aus der Evaluation der Lernstands- und ZP10-Ergebnisse werden in den jeweiligen Fachkonferenzprotokollen niedergeschrieben.[125] Neben der Thematisierung der Ergebnisse innerhalb der Fachkonferenzen erfolgt eine Darstellung ebenso zu Beginn eines jeden Schuljahres innerhalb der Lehrerkonferenz sowie der Schulkonferenz.[126]

### *COPSOQ*

Seitens des Schulträgers wurde im Jahr 2025 an allen Schulen des Erzbistums Paderborn eine Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung am Arbeitsplatz – COPSOQ – durchgeführt. Die Befragung erfolgte in Form eines Online-Verfahrens. COPSOQ steht für „Copenhagen Psychosocial Questionnaire“. Der Schulträger ist aufgrund des Arbeitsschutzgesetzes dazu verpflichtet, eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen und anhand der Auswertung entsprechende Schutzmaßnahmen als Präventionsbeitrag einzuleiten. Diese Gefährdungsbeurteilung muss aufgrund der gesetzlichen Verpflichtung in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Unser Schulträger hat in diesem Zusammenhang die unabhängige Freiburger Forschungsstelle für Arbeitswissenschaften (FFAW) beauftragt. Dieses Institut entwickelte einen Fragebogen speziell für den Schulbereich in Deutschland und unterliegt als Forschungseinrichtung allen gesetzlichen Vorgaben für die Datensicherheit und den Datenschutz. Die Durchführung, Auswertung der Daten und Präsentation der Ergebnisse liegt in den Händen der FFAW.

Die Teilnahme an der Befragung seitens der Lehrkräfte war freiwillig. Um jedoch eine besonders aussagekräftige Datengrundlage für die einzelne Schule zu erlangen, bat unser Schulträger, möglichst vollständig an der Datenerhebung teilzunehmen.

Jede Kollegin und jeder Kollege erhielt einen Zugangscode für das Befragungs-Online-Verfahren und bekam am Ende der Eingaben sofort eine persönliche Rückmeldung (auf dem Bildschirm), anhand derer man erkennen konnte, wie sich das eigene Belastungsprofil in Relation zur Referenzgruppe – Lehrer in Deutschland aus diversen Erhebungen in unterschiedlichen Bundesländern – verhält. Die Ergebnisse gelten aufgrund der vielen Befragungen, die in den Datenpool des Instituts eingegangen sind, als sehr valide.

[125] Vgl. Kapitel 4.6.
[126] Vgl. die jeweiligen Protokolle.

Die Gesamtauswertung für unsere Schule wurde durch den für unsere Schule zuständigen Vertreter des Erzbistums Paderborn in einer gesonderten Konferenz vorgestellt.

Die Zielsetzung dieser Befragung liegt darin, dass der Schulträger auf Basis der Befragungsergebnisse im nächsten Schritt geeignete Maßnahmen entwickeln möchte, die zu einer Verbesserung der Belastungssituation an unserer Schule beitragen sollen. Da sich die Gefährdungsbeurteilung der psychischen Belastung am Arbeitsplatz als ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess versteht, wird schulträgerseits empfohlen, einen Arbeitskreis zu bilden. Aufgaben dieses Arbeitskreises werden Maßnahmeentwicklung und Maßnahmeumsetzung sein. Somit bildete sich im Nachgang der Ergebnispräsentation ein kleiner Arbeitskreis, dessen Mitglieder die Ergebnisse genauer in Betracht zogen und etwaige Handlungsmöglichkeiten überlegten. Diese fokussierten sich inhaltlich auf folgende Bereiche: Themen aus den Copsoq-Ergebnissen, individuelle Strategien für Kolleginnen und Kollegen, schulorganisatorischer Hintergrund und mögliche Maßnahmen und Hilfestellungen durch den Träger. Konkretisierende Inhalte wurden durch die Mitglieder in tabellarischer Form dokumentiert und dem Schulträger für die weitere Zusammenarbeit zur Verfügung gestellt.

### 4.8.5 KONSEQUENZEN INNERHALB DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

Die Evaluation an der St.-Ursula-Realschule umfasst, wie ausführlich erläutert, zweierlei Arten – die interne und die externe Evaluation. Jene Evaluationsansätze sind im Evaluationskonzept unserer Schule additiv zu verstehen. Sie verfolgen in enger Verankerung das gemeinsame und übergeordnete Ziel der Qualitätsentwicklung und -sicherung von Schule und Unterricht.

Resultierend aus und aufbauend auf den Ergebnissen bereits erfolgter schulinterner und schulexterner Evaluationen hat man sich im Rahmen der aktuellen Jahresplanarbeit folgende Schwerpunkte zum Ziel gesetzt:

- Durchführen des Schüler-Lehrer-Feedbacks von allen Kolleginnen und Kollegen mittels des SEfU-Verfahrens
- Durchführen einer kollegialen Hospitationsrunde von allen Kolleginnen und Kollegen
- Jährliche Evaluation der schulinternen Curricula
- Strukturierter Umgang mit den Ergebnissen aus Copsoq in enger Zusammenarbeit mit dem Schulträger

Die Umsetzung der konkret formulierten Zielsetzungen aus den Zielvereinbarungen der zweiten Qualitätsanalyse bilden das Fundament unserer detailliert angestrebten Evaluationsvorhaben.

Abschließend wird resümiert, dass es sich beim Evaluationskonzept der St.-Ursula-Realschule um die Realisierung eines andauernden und fortwährenden Prozesses handelt, dessen Inhalte ständig weiterentwickelt werden.

## 4.9 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die St.-Ursula-Realschule informiert über ihr pädagogisches Profil, ihre Angebote und das Schulleben. Eine verständliche und verlässliche Kommunikation ermöglicht Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie der interessierten Öffentlichkeit, die Arbeit der Schule kennenzulernen und nachzuvollziehen. Schülerinnen und Schüler können an der Darstellung des Schullebens mitwirken und ihre Sichtweisen einbringen.

Für die Öffentlichkeitsarbeit nutzt die Schule insbesondere:

- die Schulhomepage sowie ihre Auftritte auf Instagram und TikTok,
- Berichte in der lokalen und regionalen Presse,
- Tage der offenen Tür, Informationsveranstaltungen und Ausstellungen,
- Informationsmaterialien, Beiträge und Videos aus dem Schulleben.

Elternbriefe, der Schuljahresplaner und das Schulportal dienen der regelmäßigen Information innerhalb der Schulgemeinschaft. Ein einheitliches Erscheinungsbild – etwa durch Schullogo, Schulkleidung und Schulfahne – macht die Schule nach außen erkennbar.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird von beauftragten Personen in Abstimmung mit der Schulleitung koordiniert. Bei Veröffentlichungen achtet die Schule auf eine respektvolle Darstellung aller Beteiligten und wahrt ihre Persönlichkeitsrechte. Personenbezogene Inhalte, insbesondere Fotos und Videos von Schülerinnen und Schülern, werden nur veröffentlicht, wenn die dafür erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.

# 5 SCHULUNTERSTÜTZUNG UND KOOPERATION

## 5.1 SCHÜLER- UND ELTERNARBEIT

### SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Die St.-Ursula-Realschule ermutigt ihre Schülerinnen und Schüler, das Schulleben aktiv mitzugestalten. In der Schülervertretung (SV) bringen sie ihre Anliegen und Ideen ein und übernehmen Verantwortung.

Zur Schülervertretung gehören:

- der Schülerrat mit den Klassensprecherinnen und Klassensprechern,
- die Junior-SV,
- das SV-Team mit dem Schülersprecherteam,
- zwei SV-Lehrkräfte, die die Arbeit beraten und unterstützen.

Die Schülerschaft wählt die SV-Lehrkräfte am Ende des Schuljahres für das folgende Schuljahr. Zu Beginn des Schuljahres finden die weiteren SV-Wahlen statt. Der Schülerrat bestimmt außerdem die Vertretung der Schülerschaft für die Schulkonferenz und gegebenenfalls für Teilkonferenzen.

Zu den Aktivitäten der SV gehören:

- 5er-Disco beim Ursula-Fest

- Unterstützung am Tag der offenen Tür
- Nikolausaktion
- Weihnachten im Schuhkarton (Unterstützung bedürftiger Familien im Umfeld)
- gemeinsame Ausflüge (z.B. Eislaufen in Wiehl)
- Organisation einer Boys- und Girls-Night
- Teilnahme an SV-Fortbildungen und Tagungen mit den Schülervertretungen und SV-Lehrerinnen und -Lehrern anderer weiterführender Schulen im Kreis Olpe sowie der anderen Schulen des Erzbistums Paderborn



- sporadisch weitere Aktionen über das Schuljahr (Valentinstag, Achtsamkeitstag, Völkerball-Turnier, Beachvolleyball-Turnier)

Die SV greift Anregungen aus der Schülerschaft auf. Alle Schülerinnen und Schüler sind eingeladen, eigene Ideen einzubringen und das Zusammenleben an der Schule mitzugestalten.

### ELTERN

Eltern sind wichtige Partnerinnen und Partner der Schule. Sie bringen ihre Perspektiven ein durch die Mitwirkung in:

- den Klassenpflegschaften,
- der Schulpflegschaft,
- der Schulkonferenz,
- gegebenenfalls den Fachkonferenzen,
- der Steuergruppe für Qualitätsentwicklung,
- dem gemeinsamen Mensaausschuss beider St.-Ursula-Schulen.

So beteiligen sie sich an der Verständigung über pädagogische Ziele und an der Weiterentwicklung der Schule.

### FÖRDERVEREIN

Der Förderverein (Verein der Freunde und Förderer der St.-Ursula-Schulen) unterstützt beide St.-Ursula-Schulen und ihre pädagogische Arbeit. Sein Engagement umfasst insbesondere:

- die Unterstützung schulischer Projekte sowie von Fahrten und Exkursionen,
- die Organisation und den Verkauf der Schulkleidung.

Damit bereichert der Förderverein das Schulleben und unterstützt Vorhaben, die der Schulgemeinschaft zugutekommen.

### ST.-URSULA-STIFTUNG

*„Die Schwestern der Ursulinen haben die Geschichte und das Leben der Stadt Attendorn seit über 100 Jahren nicht nur begleitet, sondern auch entscheidend mitgeprägt. Nachdem sie keine aktive Rolle mehr am St.-Ursula-Gymnasium und an der St.-Ursula-Realschule spielten, wollten sie trotzdem ihre Verbundenheit mit den Schulen zeigen. Deshalb strebten sie nach intensiven Beratungen durch die Sparkasse Attendorn-Lennestadt-Kirchhundem die Gründung einer Stiftung an. Das Ergebnis dieser Beratungen: Der 19.12.1997 war der Gründungstag der St.-Ursula-Stiftung. Das Ziel der Stiftung ist die Förderung der St.-Ursula-Schulen durch den Konvent der Ursulinen über die Zeit der Trägerschaft durch die Ursulinen hinaus. Mit den Erträgen der Stiftung wurden seitdem zahlreiche Maßnahmen an beiden Schulen initiiert und gefördert."*[127]

## 5.2 SCHÜLERAUSTAUSCH MIT UNSERER FRANZÖSISCHEN PARTNERSCHULE – DEM COLLÈGE CHAMPAGNAT IN L'ARBRESLE

Seit über 40 Jahren haben die Schülerinnen und Schüler unserer Französischkurse die Möglichkeit, an einem Schüleraustausch teilzunehmen.[128] Das Angebot gilt für Schülerinnen und Schüler des St.-Ursula-Gymnasiums und der St.-Ursula-Realschule, die entweder die 8. oder die 9. Klasse besuchen.[129] Die Anmeldung erfolgt jeweils bis Ende November; nach den Weihnachtsferien erhält jede Schülerin und jeder Schüler die Kontaktdaten seiner Austauschpartnerin oder seines Austauschpartners; die Reise nach Frankreich und der Gegenbesuch der Franzosen finden jeweils im Frühjahr statt. Im Schuljahr 2026/2027 werden wir den 45. Austausch durchführen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im jeweiligen Fachunterricht auf den Austausch vorbereitet, d.h. für den Austausch erforderliche interkulturelle, inhaltliche und sprachliche Kompetenzen werden in der Fachschaft abgesprochen und dann weitervermittelt.

Einige Zeit vor dem Austausch werden teilnehmende Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Hier findet ein erstes Kennenlernen der deutschen Austauschteilnehmer, die aus verschiedenen Klassen der beiden St.-Ursula-Schulen stammen, statt und hier haben alle die Gelegenheit, offene Fragen zu klären.



Nach einer mehrwöchigen Kontaktphase, in der E-Mails und Whatsapp- und Snapchat-Nachrichten und manchmal sogar auch Briefe und Postkarten ausgetauscht werden, geht es dann für neun Tage nach Frankreich; der Gegenbesuch der Franzosen findet in der Regel im Anschluss daran statt.

[127] https://st-ursula-stiftung.de/ (Stand 30.09.2026)
[128] Vgl. auch Kapitel 7.12.
[129] Vgl. Kapitel 2.5.1.

#### PROGRAMMPUNKTE IN FRANKREICH SIND BEISPIELSWEISE:

- Erkundung der Region Rhône-Alpes sowie der Städte Lyon und l'Arbresle
- Ausflüge in die Umgebung (z. B. Beaujolais, Auvergne)
- französisches Schulwesen (u. a. cours spéciaux, Teilnahme am Unterricht)
- la civilisation française

#### PROGRAMMPUNKTE IN DEUTSCHLAND:

- Erkundung des Sauerlandes und der Stadt Attendorn (u. a. Attahöhle)
- Besuch der Stadt Köln (z. B. EL-DE-Haus, Schokoladenmuseum, Sportmuseum) oder der Stadt Bonn (z. B. Haus der Geschichte, Beethovenhaus)
- deutsches Schulwesen (u.a. cours spéciaux, Teilnahme am Unterricht)

#### HAUPTZIELE:

- Förderung der interkulturellen Kompetenz: Verständnis für die Kultur des Nachbarlandes
- Förderung der sozialen Kompetenz: Ermöglichen des Knüpfens (und Ausbaus) persönlicher interkultureller Kontakte
- Förderung der sprachlichen Kompetenz: Anwendung, Vertiefung und Erweiterung der Sprache (in Alltagssituationen)

## 5.3 KONZEPT ZUR ZUSAMMENARBEIT MIT AUßERSCHULISCHEN KOOPERATIONSPARTNERN UND ZUR INTEGRATION AUßERSCHULISCHER LERNORTE IN DEN UNTERRICHT DER ST.-URSULA-REALSCHULE

*„Erzähl mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere. Lass es mich tun und ich verstehe."*[130]

### 5.3.1 VORBEMERKUNGEN

#### BEGRIFFSKLÄRUNG

Bei den Begriffen „außerschulischer Lernort" bzw. „Lernort außerhalb des Klassenzimmers" geht es darum, schulisches und außerschulisches Lernen zu verbinden, indem der Klassenraum verlassen wird, um Lernräume aufzusuchen und Erfahrungsräume zu erkunden,[131] Lernorte außerhalb des Klassenzimmers sind nicht vom Unterricht isoliert, sondern sind Elemente eines erfahrungsorientierten Unterrichts (z.B. Unterrichtsgang, Exkursion, Wanderung).

#### WURZELN

*„Schule und Leben sollen eins werden."*

[130] Vgl.: Konfuzius, 551 – 479 v. Chr.
[131] Vgl.: Burk, Karlheinz, Claussen, Claus (Hrsg.): Lernorte außerhalb des Klassenzimmers I, Frankfurt 1994.

In der Reformpädagogik hat das Verlassen des Schulgebäudes und das Betreiben von Erziehung und Unterricht außerhalb des Klassenzimmers eine Hochblüte erlebt. Die Vielfalt der Termini, wie Wanderung, Schulreise, Besichtigung, Ausflug, Heimatgang, Unterrichtsgang, Lehrwanderung, Unterrichtsbesuch, Exkursion, die aus dieser Zeit stammen, zeigen die vielfältigen Ausprägungen, Motive und Ziele. Brather[132] hat 1922 die verschiedenen Aufgaben und Möglichkeiten von Schülerwanderungen beschrieben. In seinen Ausführungen stellt er verschiedene Motive und Begründungen dar.

- Körperliche Ertüchtigung
- bewusstes Sehen und Hören (Abwendung von der Paukschule, in der nur doziert wird; die unmittelbare Begegnung vor Ort schafft eine lebendige Atmosphäre, die dann unmittelbar im Unterricht verarbeitet werden kann)
- Das Erlebnis (für die Reformpädagogen die "Krone der Belehrung")
- Tun, Tat, Selbsttätigkeit, Arbeit („Kopf, Herz und Hand")
- Heimat (alle Erkenntnisse bauen auf Sinneserfahrung auf; Unterricht soll mit dem Erfassen der Dinge in der Umwelt beginnen)

### BEGRÜNDUNG

Für das außerschulische Lernen gibt es eine Vielzahl an Begründungen, welche im Folgenden kurz dargestellt werden sollen, um die Wichtigkeit und Notwendigkeit von Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern und der Integration außerschulischer Lernorte in den Unterricht der St.-Ursula-Realschule zu verdeutlichen.

### BILDUNGSPOLITISCHE BEGRÜNDUNG

Der Bildungspartner NRW schreibt: „Die Kooperation wird als ein für alle Lehrkräfte verbindlicher, feststehender Bestandteil des Unterrichts etabliert und – unabhängig vom Engagement einzelner Lehrkräfte – jedes Schuljahr in der entsprechenden Jahrgangsstufe durchgeführt. Das fördert die Verlässlichkeit und Weiterentwicklung der Kooperation, erlaubt den Aufbau von Kompetenzen im Sinne eines Spiralcurriculums und trägt zur Wahrnehmbarkeit und Wertschätzung der Kooperation in der Schule bei. Auch der für Schulen verbindliche Referenzrahmen Schulqualität NRW fordert, dass außerschulische Lernorte und Angebote in die schulinternen Lehrpläne einbezogen werden." [133]

Das Schulministerium des Landes Nordrhein-Westfalen nennt weiterhin folgende Vorzüge des außerschulischen Lernens:[134]

- Lernen durch Primärerfahrung
- Nahraumbezogenes Lernen
- Partizipatives Lernen
- Dekonstruktives Lernen
- Situationsbezogenes, fächerübergreifendes Lernen

[132] Brather, Fritz: Eine Zielweisung zur geistigen künstlerischen und sittlichen Bereicherung auf Wanderfahrten, Leipzig 1922.
[133] Vgl.::https://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/Bildungspartner/Material/Bildungspartnerschaft_im_schulinternen_Lehrplan.pdf.
[134]Vgl.::https://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/Bildungspartner/Material/Basismaterial/Kooperation_mit_ausserschulischen_Partnern_Didaktische_Potentiale.pdf.

- Soziales, inklusives Lernen
- Lernen für eine nachhaltige Entwicklung

#### PSYCHOLOGISCHE BEGRÜNDUNG

Aus lern- und motivationspsychologischer Sicht ist das außerschulische Lernen von großer Bedeutung, denn die konkrete Auseinandersetzung mit der Umwelt, dem Unterrichtsgegenstand/-thema ist wichtig für den Verstehensprozess. Auch für die Motivation der Schülerinnen und Schüler ist die Öffnung von Schule für außerschulische Partner und Lernorte wichtig.

#### PÄDAGOGISCHE BEGRÜNDUNG

Zu allgemeinpädagogischen Zielsetzungen außerschulischen Lernens zählen folgende Punkte:

- persönliche Auseinandersetzung mit dem Gegenstand
- Schülerinnen und Schüler werden durch die eigenen Erfahrungen problemsichtiger gemacht
- sinnvolle Ergänzung und Veranschaulichung des Unterrichts
- hoher didaktischer Stellenwert der Selbsttätigkeit
- Festigung und Weiterentwicklung der Klasse als soziale Gruppe (soziales Lernen)
- Förderung von verantwortungsvollem Handeln in der Öffentlichkeit
- Schülerinnen und Schüler lernen sachgerechte Arbeitstechniken anzuwenden
- Elementarisierung komplexer Zusammenhänge

### 5.3.2 DURCHFÜHRUNG

Lernaktivitäten innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers sind so zu verzahnen, dass sie sich gegenseitig ergänzen und stützen. Bei den planerischen und organisatorischen Überlegungen sollte man folgenden Dreischritt berücksichtigen:

- Vorbereiten auf das Lernen vor Ort
- Handelnde Auseinandersetzung mit dem Lernort
- Auswertung der Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen

#### BEI DER VORBEREITUNG SOLLTEN FOLGENDE DINGE BEACHTET WERDEN:

*Organisatorisch:*

- außerschulischen Lernort oder Kooperationspartner auswählen
- Hin- und Rückweg planen
- Zeit einteilen
- Informationsmaterial sammeln und nutzen
- Anträge stellen (Dienstreiseantrag; evtl. Antrag an den Förderverein oder die Ursulastiftung; Termin wegen des Vertretungsplanes mit stellvertretender Schulleiterin abklären)
- Begleitperson(en) organisieren

*Didaktisch-methodisch:*

- Vorerfahrungen und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler abfragen
- Handlungsziele entwickeln
- Fragen sammeln und zusammenstellen
- Dokumentationsmaterial vorbereiten
- ggf. Gruppen und Arbeitsaufträge festlegen

*Erziehliche Maßnahmen:*

- wichtige Verhaltensregeln
- Interesse wecken

### 5.3.3 KOOPERATION

#### AUßERUNTERRICHTLICHE KOOPERATIONEN

An der St.-Ursula-Realschule gibt es nicht nur im Unterricht Kooperationen mit außerschulischen Lernorten und Partnern, sondern auch über den Unterricht hinaus besteht eine enge Verzahnung mit der Außenwelt. Die hier aufgeführten Projekte werden an anderen Stellen genauer beschrieben.

*Berufswahl:*

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Rahmen der Berufswahlvorbereitung[135] an vielen Stellen unterschiedliche Firmen kennen und erleben somit die Verzahnung von Schule und Arbeitswelt.

- Boys-and-Girls-Day
- Berufsfelderkundungstage
- Betriebspraktikum (Jahrgangsstufe 9)
- Sozialpraktikum (Jahrgangsstufe 8)
- Vorträge und Veranstaltungen zur Berufswahlvorbereitung in der Schule durch Externe
- Beratung der Agentur für Arbeit in der Schule
- Teilnahme an der „Nacht der Unternehmen“ des Kreises Olpe (nicht verpflichtend)
- Praxistour der Stadt Attendorn (nicht verpflichtend)

*Projekttage:*

In der letzten Schulwoche finden seit dem Schuljahr 2018/19 Projekttage für alle Schülerinnen und Schüler der St.-Ursula-Realschule statt. Die Kolleginnen und Kollegen bieten an den Tagen verschiedene Projekte an und arbeiten dabei zum Teil mit außerschulischen Lernorten (z.B. Sience Forum der Uni Siegen, „Rollende Walschule“, Phänomenta in Lüdenscheid, BloxxBoulderhalle) und außerschulischen Kooperationspartnern (z.B. DRK und Feuerwehr) zusammen.[136]

[135] Vgl. Kapitel 6.3.
[136] Vgl. Kapitel 7.8.1.

*Prävention:*

Im Rahmen der verschiedenen Präventionsveranstaltungen unserer Schule (z.B. Gewaltprävention, Suchtprävention) arbeiten wir mit verschiedenen Kooperationspartnern (z.B. Polizei, AIDS-Hilfe) zusammen.[137]

### ZUSAMMENARBEIT MIT AUßERSCHULISCHEN LERNORTEN IM UNTERRICHT

| Fach | Jgst. | Ziel | Thematischer Bezug | Verbindlich | Anmerkungen |
|---|---|---|---|---|---|
| Englisch | 10 | Eastbourne, mit Tagesfahrten nach London, England | Zum Englischunterricht allgemein: Erprobung der erworbenen Fähigkeiten in Realsituationen, Kennenlernen des Landes und seiner Bewohner, Aufenthalt in Familien | Ja | Beförderung mit Bus und Fährüberfahrt. Fahrtzeitraum: 1. Halbjahr, nach den Sommerferien |
| Sozialwissenschaften | 8 | Amts- oder Landgericht | Recht und Rechtsprechung | Nein | z.T. in Verbindung mit der Rechtskunde-AG (wird in diesem Schuljahr nicht angeboten) |
| Sozialwissenschaften | 9 | Unterrichtsbesuch eines Suchtbeauftragten oder Mitglied der „Anonymen Alkoholiker“ | „Keine Macht den Drogen“<br>Sucht | Nein | |
| Geschichte | 7 | Besuch des Südsauerlandmuseums | Das Mittelalter – Leben in der Stadt | Nein | |
| Geschichte | 8 | Besuch „Sachtleben Meggen“ | „Vorwärts mit Dampf“ – industrielle Revolution | Nein | im Rahmen des Wandertages |
| Geschichte | 9 | „Steinwache“ Gestapo – Gefängnis in Köln | Nationalsozialismus/ Erinnerungskultur | Nein | aktuell wegen Renovierungsarbeiten geschlossen |
| Geschichte | 10 | (virtueller) Besuch einer Gedenkstätte, z.B. Konzentrationslager Buchenwald | Nationalsozialismus/ Erinnerungskultur | Ja* | *neu ab dem Schuljahr 2026/27 |

[137] Vgl. Kapitel 6.4.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Erdkunde | 8 | Atta-Höhle Attendorn | „Unruhige Erde“ – endogene und exogene Kräfte formen die Erde | Nein | regelmäßige Besuche im Rahmen der Projekttage |
| Religion | alle | Kirchen in Attendorn | | Ja | im Rahmen von Schulgottesdiensten und Wallfahrt |
| Religion | 9/10 | Besuch des jüdischen Friedhofs | | Nein | auch als Angebot während der Projekttage |

Nachstehend werden bestehende Kooperationen mit außerschulischen Lernorten und Kooperationspartnern aufgelistet, die in den Unterricht der einzelnen Fächer an der St.-Ursula-Realschule integriert sind.

# 6 KONZEPTE ZUR BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSARBEIT

## 6.1 KONZEPT DER DOPPELJAHRGANGSSTUFEN

Der Bildungsgang unserer Realschule lässt sich in drei große pädagogische Einheiten gliedern, die jeweils andere Schwerpunkte setzen. Jede Einheit umfasst eine Doppeljahrgangsstufe, d.h. die Jahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9/10.

### 6.1.1 DIE JAHRGANGSSTUFEN 5 UND 6

Die Jahrgangsstufen 5 und 6 sind gekennzeichnet durch den Wechsel von der Primar- in die Sekundarstufe I. Schwerpunkt dieser Doppeljahrgangsstufe ist das Anknüpfen an die Arbeit der Grundschule und die Vorbereitung auf die Neigungsdifferenzierung ab Klasse 7.

Die Klassen 5 und 6 bilden die Erprobungsstufe, die als pädagogische Einheit verstanden wird. Ein sanfter Übergang von den häufig kleinen und dörflich gelegenen Systemen der Grundschulen zu unserer St.-Ursula-Realschule ist uns ein großes Anliegen. Somit verfolgen wir das Ziel, den Schulstart der Fünftklässler möglichst angst- und stressfrei zu gestalten. Dabei ist für uns eine enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen unseres Einzugsbereiches sehr wichtig. Aus dieser Kooperation resultiert eine adäquate Anpassung der Leistungsanforderungen innerhalb des fünften Jahrganges, sodass Schülerinnen und Schüler problemlos anknüpfen können. Zusätzlich nehmen Lehrerinnen und Lehrer der abgebenden Grundschulen an unseren Erprobungsstufenkonferenzen beratend teil.

Des Weiteren ist die Willkommenskultur unserer neuen Fünftklässler geprägt durch die herzliche Einladung der Kinder und ihrer Erziehungsberechtigten zu unserem Kennenlernnachmittag, der bewusst deutlich vor den jeweiligen Sommerferien terminiert ist. An diesem Nachmittag lernen die Kinder ihre neuen Mitschülerinnen und Mitschüler, ihr Klassenleitungsteam, ihren Klassenraum und andere wichtige Räumlichkeiten der Schule kennen. Eltern erhalten in gemütlicher und herzlicher Atmosphäre Informationen seitens der Schulleitung bezüglich organisatorischer Inhalte zum Schulstart. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen werden

noch offene Fragen von Kindern oder Erziehungsberechtigten beantwortet. Somit können sich alle mit einem guten Bauchgefühl sowie angst- und sorgenfrei in die Sommerferien begeben und sich auf den Start an der St.-Ursula-Realschule freuen.

Die herzliche Aufnahme unserer neuen Fünftklässler nach den Sommerferien erfolgt ebenso durch den Einschulungsgottesdienst, der von den Schulseelsorgern unserer Schule in Zusammenarbeit mit den Priestern des Einzugsbereichs Attendorn gestaltet wird. Durch Fürbitten und Texte im Gottesdienst sowie durch persönliche und liebevoll gestaltete Briefe, die von den jetzigen Sechstklässlern an die neuen Fünftklässler formuliert wurden, werden „die Neuen" willkommen geheißen. Schülerinnen und Schüler aus höheren Jahrgangsstufen übernehmen ein Patenamt für die Neuankömmlinge. Sie stehen ihnen vor allem in der Anfangszeit als Schulpaten bei Fragen, hinsichtlich der räumlichen Orientierung oder auch beim Busfahren helfend zur Seite.[138]

### 6.1.2 DIE JAHRGANGSSTUFEN 7 UND 8

Die Doppeljahrgangsstufe 7/8 ist entwicklungspsychologisch geprägt durch die Pubertät der Schülerinnen und Schüler. Diese leben im Spannungsfeld zwischen Nicht-mehr-Kind-Sein und Noch-nicht-Erwachsen-Sein. Die Suche nach Anerkennung und Orientierung bei Gleichaltrigen und Kritik an Schule und Elternhaus kennzeichnen diese Phase. Die Schülerinnen und Schüler wollen selbstständig und unabhängig sein und zeigen oft Motivationsprobleme gegenüber schulischen Themen. Den genannten entwicklungspsychologischen Veränderungen kommt die sogenannte Neigungsdifferenzierung in der Mittelstufe entgegen. Neben einem für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtenden Fächerkanon können sie sich in einen bis einschließlich der Jahrgangsstufe 10 verbindlichen Neigungsschwerpunkt einwählen.

Wir bieten zurzeit die Neigungsschwerpunkte

- „fremdsprachlich" mit dem Klassenarbeitsfach *Französisch*,
- „naturwissenschaftlich-technisch" mit einem der Fächer *Informatik* oder *Technik* als Klassenarbeitsfach,
- „sozialwissenschaftlich" mit dem Klassenarbeitsfach *Sozialwissenschaften* als Klassenarbeitsfach an.

Unsere Realschule hat mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Wahlentscheidung des Neigungsschwerpunktes zu erleichtern, das sogenannte „Attendorner Modell" entwickelt. So ist gesichert, dass eine fundierte Wahlentscheidung getroffen werden kann.[139]

Des Weiteren erfolgt in der Mittelstufe eine erste Auseinandersetzung mit Aspekten der Berufswahlorientierung.[140]

[138] Vgl. Kapitel 3.2.
[139] Vgl. Kapitel 2.5.2.
[140] Vgl. Kapitel 6.3.

### 6.1.3 DIE JAHRGANGSSTUFEN 9 UND 10

In der Oberstufe gewinnt die Berufswahlorientierung wesentlich an Bedeutung und wird zum zentralen Bestandteil unterrichtlicher Inhalte. In der Regel werden einige Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Klasse 10 eine Berufsausbildung aufnehmen. Andere setzen ihren Bildungsweg in den verschiedenen Schulen der Sekundarstufe II fort. Daher ist es notwendig, die Schülerinnen und Schüler über mögliche Abschlüsse und damit verbundene Bildungswege zu informieren und ihre Berufswahlfähigkeit zu fördern.[141] Darüber hinaus pflegen wir durch intensive Kontakte zu außerschulischen Partnern den jungen Menschen Einblick zu geben in die Arbeitswelt und auch in weitere schulische Ausbildungsmöglichkeiten nach der Jahrgangsstufe 10, wobei wir dies in enger Zusammenarbeit mit dem St.-Ursula-Gymnasium und dem Berufskolleg des Kreises Olpe vermitteln.

#### ABSCHLÜSSE

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 unterziehen sich alle Schülerinnen und Schüler den landesweiten Zentralen Prüfungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, um mit erfolgreicher Prüfung den staatlich anerkannten **„Mittleren Schulabschluss“** – die **„Fachoberschulreife“** – zu erwerben. So sind die Abschlüsse unserer Privatschule gleichgestellt mit den Abschlüssen der staatlichen Schulen.

Mit dem Erwerb der Fachoberschulreife stehen alle beruflichen und schulischen Wege offen:

- Ausbildung in einem anerkannten Beruf,
- Besuch einer Fachoberschule,
- Besuch eines Berufskollegs,
- Besuch eines Berufskollegs mit dem Ziel der Erlangung einer „Fach- oder Allgemeinen Hochschulreife“ (bei entsprechender Qualifikation),
- Besuch der Oberstufe des Gymnasiums (bei entsprechender Qualifikation).

## 6.2 BERATUNG

Beratungstätigkeit gehört zu den wesentlichen Bestandteilen des Berufsbildes von Lehrerinnen und Lehrern.

*Sie umfasst:*

- den jeweiligen Fachunterricht,
- die Schullaufbahn,
- die Berufswahlberatung,
- die individuellen schulischen und/oder außerschulischen Probleme der Schülerinnen und Schüler.

*Schulinterne Beratung:*

- Elternsprechtage/Sprechzeiten der Kolleginnen und Kollegen,
- Kooperation mit den Grundschulkolleginnen und -kollegen in der Erprobungsstufe,
- Beratung am Ende der Erprobungsstufe,
- Beratung bezüglich der Differenzierungsangebote der Realschule,

[141] Vgl. Kapitel 6.3.

- Beratung bezüglich des Übergangs in die Sekundarstufe II,
- Beratung innerhalb des Lerncoachings einzelner Schülerinnen und Schüler,
- Hilfe durch die Schulsozialarbeiterinnen und durch die Schulseelsorge sowie durch die Beratungslehrerin[142],
- Beratung der Eltern einzelner Jahrgangsstufen über die Schullaufbahn.

## 6.3 KONZEPT ZUR BERUFSWAHLORIENTIERUNG

Die Berufliche Orientierung stellt einen wesentlichen Bestandteil des pädagogischen Profils unserer Realschule dar. Das schulinterne Konzept basiert auf dem landesweiten Programm **„Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“**, wurde jedoch durch zusätzliche, schulbezogene Elemente ergänzt, die speziell auf unsere schuleigenen Bedingungen und an die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schülern abgestimmt sind.

Die heutige Arbeitswelt ist geprägt durch eine kaum noch überschaubare Vielfalt an Berufsmöglichkeiten und den tiefgreifenden Einfluss der Digitalisierung. Es entstehen ständig neue Berufsbilder, während bestehende Tätigkeiten sich wandeln. Diese Entwicklungen machen es Jugendlichen zunehmend schwer, sich im Berufsdschungel zu orientieren und passende Wege in die Arbeitswelt zu finden. Gleichzeitig beklagen Wirtschaftsvertreter seit Jahren einen Rückgang der Ausbildungsreife bei Schulabgängerinnen und -abgängern – sowohl im Hinblick auf grundlegende fachliche Fähigkeiten, insbesondere in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, als auch bei den sozialen und persönlichen Kompetenzen. In der Folge bleiben Ausbildungsplätze oft unbesetzt, weil Betriebe keine ausreichend qualifizierten Bewerberinnen und Bewerber finden.

Vor diesem Hintergrund hat unsere Schule ihre Strategien angepasst, um die Schülerinnen und Schüler noch gezielter und individueller auf dem Weg in das Berufsleben zu begleiten. Deshalb setzt die Berufsorientierung bereits frühzeitig ein.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der beruflichen Orientierung ist die Lebensplanung. Unser Ziel ist es, die Jugendlichen dazu zu befähigen, ihre persönliche Zukunft bewusst und reflektiert zu gestalten sowie verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Um dieses Ziel zu erreichen, liegt der Fokus nicht nur auf der fachlichen Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen und arbeitsweltbezogenen Themen, sondern auch auf der gezielten Förderung von personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen.

Somit verfolgt die Berufsorientierung an unserer Schule folgende zentrale Zielsetzungen, auf die alle angebotenen Maßnahmen abgestimmt sind:

- Vermittlung fundierter und vielfältiger Informationen zu weiterführenden schulischen Bildungswegen, möglichen Schulabschlüssen, Ausbildungsberufen, verfügbaren Ausbildungsplätzen sowie zu Bewerbungsverfahren und Auswahlprozessen
- Stärkung der Berufswahlkompetenz aller Schülerinnen und Schüler

[142] Seit Schuljahresbeginn 2026/2027 nimmt eine Lehrerin am Zertifikatskurs „Beratungslehrerin SI“ teil, sodass unsere Schule in diesem Handlungsfeld zusätzlich gestärkt wird.

- Ausbau der Ausbildungsfähigkeit durch praktische Erfahrungen – insbesondere durch Praktika und Erkundungen verschiedener Berufsfelder, um den Übergang von der Schule in das Berufsleben gezielt vorzubereiten

Bei diesen Maßnahmen und der Berufswahlvorbereitung generell legen wir großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Besonders im Bereich der Berufsorientierung ist es entscheidend, dass auch die Erziehungsberechtigten umfassend informiert sind und gemeinsam mit ihren Kindern berufliche Zukunftswege gestalten können. Daher beginnt die Einbindung der Eltern und Erziehungsberechtigten bereits ab der Jahrgangsstufe 5 – unter anderem durch regelmäßige Informationen im Rahmen der Klassenpflegschaftssitzungen. Daneben haben Eltern und Erziehungsberechtigte die Möglichkeit an den Sprechstunden von Herrn Hemmerle (Agentur für Arbeit) teilzunehmen. Zweimal im Monat steht er in der Schule von 8 Uhr bis 13 Uhr für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung. Daneben bietet er auch individuelle persönliche oder telefonische Beratungsgespräche an. Darüber hinaus haben die Eltern und Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, den zahlreichen schulischen Informationsveranstaltungen beizuwohnen sowie bei den Vorstellungsveranstaltungen der beiden Gymnasien und verschiedenen Berufskollegs anwesend zu sein.

Das ausgebildete Team der Berufsorientierung, welches sich aus drei Lehrkräften zusammensetzt, Frau Nöcker und Frau Richard (Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufliche Orientierung (StuBos)) und Frau Wehberg, wird neben der Politik/Wirtschaft-Lehrkräfte auch durch Herrn Hemmerle und weitere externe Fachkräfte unterstützt, die aus unterschiedlichen Berufsfeldern stammen.

Das Berufsorientierungskonzept der St.-Ursula-Realschule versteht sich nicht als starres, abgeschlossenes System, sondern als dynamisches und entwicklungsfähiges Instrument, das kontinuierlich an die aktuellen Anforderungen der Arbeitswelt, bildungspolitische Vorgaben und die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler angepasst wird.

Die berufliche Orientierung unterliegt einem ständigen Wandel – durch technologische Entwicklungen, gesellschaftliche Veränderungen, neue Ausbildungswege und sich verändernde Arbeitsmarktbedingungen. Daher wird das Konzept regelmäßig evaluiert, reflektiert und erweitert, etwa durch neue Kooperationspartner, innovative Veranstaltungsformate oder digitale Elemente der Berufsorientierung.

Ziel ist es, den Jugendlichen auch zukünftig eine realitätsnahe, individuelle und zukunftsorientierte Unterstützung bei der Berufswahl zu bieten – und sie bestmöglich auf den Übergang in Ausbildung, weiterführende Schulen oder duale Studiengänge vorzubereiten.

## AUSGEWÄHLTE BAUSTEINE DER BERUFSWAHLORIENTIERUNG

### *Einstiegsinstrument (ESI) „Potenziale entdecken“ (Jahrgangsstufe 8)*

Das Einstiegsinstrument „Potenziale entdecken“ ist ein eintägiges Verfahren, bei dem Schülerinnen und Schüler unter fachlicher Begleitung außerschulischer Experten verschiedene Übungen absolvieren, in denen sie ihre Stärken, Interessen, sozialen Fähigkeiten und Talente zeigen können.

### *Berufsfelderkundungstage (Jahrgangsstufe 8)*

Die Berufsfelderkundungstage (BFE-Tage) geben Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, verschiedene Berufe bzw. Berufsfelder und Arbeitsbereiche kennenzulernen. Dabei besuchen sie an drei Tagen Unternehmen oder Einrichtungen und erhalten einen ersten Einblick in den Berufsalltag.

### *PRAXIStour Attendorn (Jahrgangsstufen 8 und 9)*



Die „PRAXIStour Attendorn“ ist ein regionales Berufsorientierungsformat, das sich an interessierte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I richtet – insbesondere an Jugendliche, die sich in der Phase der beruflichen Orientierung befinden. Ziel der eintägigen Praxistour ist es, einen realitätsnahen Einblick in verschiedene Berufsfelder zu geben und so die Berufs- und Studienwahlkompetenz junger Menschen zu stärken. Schülerinnen und Schüler besuchen direkt vor Ort verschiedene Betriebe, Einrichtungen und Werkstätten im Stadtgebiet Attendorn und erhalten dort praktische Einblicke in Berufe aus unterschiedlichen Branchen.



### *Teilnahme „Check das Handwerk“ und „Handwerkstage“ (Jahrgangsstufen 8 und 9)*

Im schulischen Berufswahlkonzept nehmen Schülerinnen und Schüler an praxisnahen Veranstaltungen wie „Check das Handwerk“ und den „Handwerkstagen“ teil. Diese Angebote sind wichtige Bausteine zur beruflichen Orientierung – insbesondere mit Blick auf handwerkliche und gewerblich-technische Berufsfelder.



„Check das Handwerk“ ist eine Berufsorientierungsveranstaltung, die in Kooperation mit der Handwerkskammer Südwestfalen sowie lokalen Handwerksbetrieben durchgeführt wird. Die interessierten Schülerinnen und Schüler haben dort die Möglichkeit, verschiedene handwerkliche Berufe kennenzulernen.



Die „Handwerkstage“ bieten eine mehrtägige, praxisorientierte Auseinandersetzung mit Berufen des Handwerks. Sie finden meist in Kooperation mit Berufskollegs, Innungen oder Handwerksbetrieben statt. Dabei durchlaufen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Werkstätten oder Berufsfelder. Sie können dabei erste praktische Erfahrungen sammeln, Arbeitsprozesse nachvollziehen und ihre eigenen Fähigkeiten erproben.

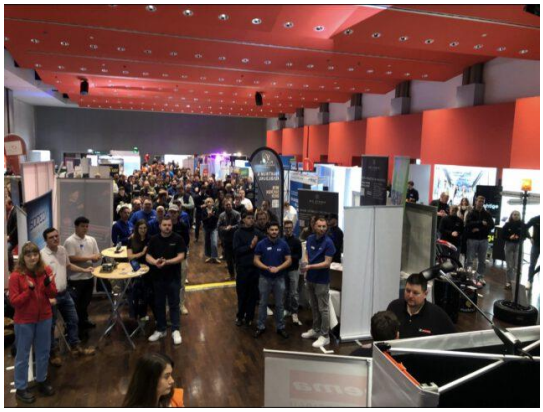
### *Berufsinformationsprojekttag (Agentur für Arbeit) (Jahrgangsstufe 9)*

Ein weiterer implementierter Bestandteil der schulischen Berufsorientierung an unserer Schule ist die regelmäßig stattfindende Sprechstunde mit Herrn Hemmerle, dem zuständigen Berufsberater der Agentur für Arbeit. Dieses Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 – insbesondere im Hinblick auf die beruflichen Perspektiven nach dem mittleren Schulabschluss.

### *Besuch der Berufsmesse Attendorn (Jahrgangsstufen 8, 9 und 10)*

Die Berufsmesse Attendorn ist ein zentraler Bestandteil der praxisorientierten Berufsorientierung im Raum Attendorn und Finnentrop. Sie bietet Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I und II eine wertvolle Möglichkeit, direkte Einblicke in eine Vielzahl regionaler Ausbildungsberufe und Unternehmen zu erhalten und damit ihre beruflichen Vorstellungen zu konkretisieren.

Die Messe findet jährlich in der Stadthalle Attendorn statt und versammelt ca. 75 Unternehmen und Institutionen aus unterschiedlichsten Branchen – darunter Handwerk, Industrie, Soziales, Pflege, Verwaltung, Handel, IT, Gastronomie u. v. m.






Die Berufsmesse wird von den StuBOs (Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen und -koordinatoren) von fünf weiterführenden Schulen aus Attendorn und Finnentrop organisiert – darunter auch von der St.-Ursula-Realschule, vertreten durch Nicola Nöcker und Kathrin Richard. Die Messe ist das Ergebnis einer intensiven, schulübergreifenden Zusammenarbeit und wird in enger Abstimmung mit der Stadt Attendorn, der Agentur für Arbeit und lokalen Ausbildungsbetrieben durchgeführt.










### *Die Woche der Unternehmen (Jahrgangsstufen 8 und 9)*

Ein zentrales Ziel unserer Realschule ist es, den Schülerinnen und Schülern frühzeitig Orientierung und Einblicke in die vielfältige Arbeits- und Berufswelt zu ermöglichen. Einen wichtigen Baustein in diesem Prozess stellt die jährlich stattfindende „Woche der Unternehmen“ dar, die in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Koordinierungsstelle des Kreises Olpe durchgeführt wird.

Diese Projektwoche ermöglicht es den Jugendlichen, regionale Ausbildungsbetriebe, Unternehmen und Institutionen aus erster Hand kennenzulernen. In individuell wählbaren Veranstaltungen, Betriebsführungen

und praxisnahen Workshops erhalten die Schülerinnen und Schüler nachmittags unmittelbare Einblicke in Berufsfelder, Ausbildungswege und Arbeitsrealitäten.

Für viele Schülerinnen und Schüler entstehen in dieser Woche erste Kontakte, die später in Praktika, Bewerbungen oder sogar Ausbildungsverhältnisse münden können. Die „Woche der Unternehmen“ unterstützt somit nicht nur die berufliche Orientierung, sondern trägt aktiv zur Fachkräftesicherung in der Region bei.

### *Praktikumsbörse (Jahrgangsstufen 8 und 9)*

Ein zentrales Element der beruflichen Orientierung an der St.-Ursula-Realschule ist die Praktikumsbörse, die im Anschluss an das dreiwöchige Schülerbetriebspraktikum der Jahrgangsstufe 9 stattfindet. Sie stellt nicht nur eine strukturierte Form der Nachbereitung dar, sondern bietet auch eine wertvolle Informations- und Entscheidungshilfe für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8.

Im Rahmen der Nachbereitung erstellen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 eine digitale Präsentation über ihren Praktikumsbetrieb und den Ausbildungsberuf, den sie dort kennengelernt haben.

### *Bewerbertraining (Jahrgangsstufe 9)*

Im Rahmen der schulischen Berufsorientierung nach dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ in NRW ist das Bewerbercoaching für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 ein zentraler Praxisbaustein zur Vertiefung der beruflichen Entscheidungskompetenz.

Kooperationspartner: Firma Viega und das Erzbistum Paderborn

### *3-wöchiges Schülerbetriebspraktikum (Jahrgangsstufe 9)*

Das dreiwöchige Schülerbetriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 9 ist ein zentraler Baustein der Berufswahlvorbereitung an unserer Realschule.

Es ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die Arbeitswelt unmittelbar kennenzulernen, berufliche Tätigkeiten praktisch zu erproben und ihre bisherigen Vorstellungen von Beruf und Arbeitswelt mit eigenen Erfahrungen abzugleichen.

Bei der Suche und Auswahl eines geeigneten Praktikumsplatzes werden die Schülerinnen und Schüler durch Frau Nöcker begleitet. Dabei werden insbesondere persönliche Interessen, Fähigkeiten und berufliche Vorstellungen berücksichtigt. Während des Praktikums sammeln die Schülerinnen und Schüler konkrete Erfahrungen im jeweiligen Betrieb und setzen sich mit Anforderungen, Arbeitsabläufen, verschiedenen Tätigkeitsbereichen sowie den notwendigen beruflichen Kompetenzen auseinander.

Während des dreiwöchigen Praktikums führen die Schülerinnen und Schüler eine Praktikumsmappe, in der sie ihre praktischen Erfahrungen dokumentieren, ihre Tätigkeiten und Beobachtungen festhalten sowie ihre persönlichen Erfahrungen und Erkenntnisse reflektieren. Die Praktikumsmappe dient damit zugleich der individuellen Reflexion und Evaluation des Praktikums.

Die Erfahrungen aus dem Praktikum werden im Politik-/Wirtschafts-Unterricht gezielt reflektiert und ausgewertet. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich unter anderem damit auseinander, welche Erwartungen sich bestätigt haben, welche neuen Erkenntnisse sie gewonnen haben und inwieweit der Praktikumsberuf zu ihren eigenen Interessen und Fähigkeiten passt. Die Reflexion unterstützt sie dabei, ihre beruflichen Vorstellungen zu konkretisieren und gegebenenfalls ihre weiteren Schritte der Berufswahl anzupassen.

## Die Berufswahlvorbereitung an der St.-Ursula-Realschule Attendorn

# Die Berufswahlvorbereitung

Die Schulen haben die Aufgabe Schülerinnen und Schüler mit Eintritt in die Sekundarstufe I fächerübergreifend auf die Berufswahl und -ausübung vorzubereiten. Sie sollen am Ende ihrer schulischen Laufbahn in der Lage sein eine ihren Kompetenzen entsprechende fundierte Berufsentscheidung zu treffen. (RdErl. v. 21.10.2010)

### Praktika

-Berufsfelderkundungstage
(Jgst. 8; 3 Tage)

-Sozialpraktikum
(Jgst. 8; 8 Zeitstunden)

-Betriebspraktikum
(Jgst.9; 3 Wochen)

### Eltern-/ Schülerinformation

-Berufsberatung durch Herrn Hemmerle von der Bundesagentur für Arbeit in der Schule (Jgst.9/10; einmal im Monat)

-Informationsveranstaltung zur Berufswahl/schulischen Ausbildung mit Herrn Hemmerle von der Agentur für Arbeit (Jgst.9; Eltern-, Schülerabend)

-Informationsveranstaltung zur schulischen Ausbildung am Gymnasium (Oberstufenkoordinator des SUG)

-Informationsveranstaltung zur BO in Jg. 8 (ESI, BFE, Sozialpraktikum)
-Besuch der Berufsmesse Attendorn (Jgst. 8/9)

-freiwilliger Besuch der Berufsmessen Lennestadt, Olpe, Plettenberg

-Information durch ehemalige Schüler(innen) der SUR und/oder der Handwerkskammer Südwestfalen und/oder andere außerschulische Partner (Jgst. 9)

-Sprechstunde n.V. bzgl. schulische Ausbildung (T. Wehberg)

-Sprechstunde n.V. bzgl. berufliche Ausbildung (N.Nöcker)

-Sprechstunde der Berufswahlkoordinatoren des Berufskollegs an der SUR jeweils am Elternsprechtag und nach Bedarf

### Unterricht/ Projekte

-Lions Quest (u.a. Stärken-Schwächen-Analyse, .) (ab Jgst. 5)

-Tipptraining und Internetführerschein (Jgst. 5)

-Differenzierungsunterricht (Französisch, Technik, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Informatik) (Jgst. 7-10)

-Beginn KAoA: Einstiegsinstrument „Potenziale entdecken" (Jgst. 8)

-Information über Sozialpraktikum der Jgst. 7 durch Jgst. 8

-Führen des Berufswahlpasses (Jgst. 8-10)

-Bewerbertraining durch u.a. das Erzbistum Paderborn (Jgst. 9)

-Berufsinformationsprojekttag (Hr. Hemmerle) (Jgst.9)

-Förderunterricht für zukünftige Gymnasiasten in E/M (Kollegen des SUG) (Jgst. 10)

-Besuch der Handwerksmesse und Berufsmesse Attendorn (Jgst. 8/9/10)

-Betriebsbesichtigungen

-Schüler Online

## 6.4 KONZEPT ZUR GEWALTPRÄVENTION

Die Grundlage für das Zusammenleben und Arbeiten an der St.-Ursula-Realschule ist der Schulvertrag. Die Kerngedanken dieses Vertrages sind entsprechend des Leitbildes der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn sowie unseres christlichen Menschenbildes Höflichkeit, Respekt vor Mitmenschen und Dingen, Hilfsbereitschaft und eine aktive Übernahme von Verantwortung. Jede Schülerin und jeder Schüler, die Erziehungsberechtigten und die Schulleitung unterschreiben den Schulvertrag und verpflichten sich damit, die Rechte, Pflichten und Regeln des Zusammenlebens zu kennen, zu achten und einzuhalten. So soll es für jeden möglich sein, sich in der Schule wohlzufühlen, denn wer sich geborgen fühlt, ist auch in der Lage gute Leistungen zu bringen. Ergänzt wird der Schulvertrag durch die Hausordnung[143] und die Achtsamkeitsvereinbarung[144], wodurch das alltägliche Miteinander im Schulleben klar geregelt wird. Diese Vereinbarungen werden in regelmäßigen Abständen überarbeitet, um neuesten Entwicklungen im Schulleben und in der Gesellschaft zu entsprechen.

Neben dem Schulvertrag, der Schulordnung und der Achtsamkeitsvereinbarung bildet das Konzept zur Gewaltprävention einen entscheidenden Faktor für ein gelingendes Zusammenleben in unserer Schule. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Thematik „(sexualisierte) Gewalt“ nicht nur in einzelnen Fächern, sondern auch in verschiedenen Projekten auseinander. Im Folgenden werden einzelne Inhalte des Konzepts näher dargestellt.

### 6.4.1 SCHULSOZIALARBEIT

Alle notwendigen Informationen sind nachzulesen im Gliederungspunkt 3.2 „Schulsozialarbeit“.

### 6.4.2 ROLLE DER ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN UND LEHRKRÄFTE

Im täglichen Miteinander von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern ist das soziale Lernen von großer Bedeutung. So stellen die Klassenleitungen mit ihren Schülerinnen und Schülern entsprechende Klassenregeln auf, welche beispielsweise in Form eines Klassenvertrages schriftlich fixiert und in der Klasse aufgehängt werden. Soziales Lernen findet jedoch auch immer außerhalb des Unterrichts – wie zum Beispiel auf Klassenfahrten, Wandertagen oder in Arbeitsgemeinschaften – statt. Insbesondere das Engagement in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften stärkt das Verantwortungsbewusstsein und die Identifikation mit der Schule und leistet somit auch einen wichtigen Beitrag zur Gewaltprävention.[145]

Eine weitere Voraussetzung für eine wirkungsvolle Präventionsarbeit liegt im gegenseitigen Austausch und in der Mitwirkung der Erziehungsberechtigten. Von daher kommt der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus eine besondere Bedeutung zu. Auf Elternabenden, Klassenpflegschaftssitzungen oder anderen Veranstaltungen sollen daher auch immer wieder gesicherte Erkenntnisse und wichtige Informationen zur Gewaltprävention dargestellt und über Art und Umfang der schulischen Maßnahmen berichtet werden.

[143] Vgl. Kapitel 7.3.
[144] Vgl. Kapitel 6.9.1.
[145] Vgl. Kapitel 7.5.

### 6.4.3 BEITRÄGE DER FÄCHER

Eine gezielte Gewaltprävention ist nur möglich, wenn die Thematik immer wieder in den schulinternen Curricula der einzelnen Fächer aufgegriffen und somit zum Gegenstand des Unterrichts wird. Wie im Schutzkonzept beschrieben, soll in Absprache mit der QM-Steuergruppe eine verbindliche curriculare Verankerung der Thematik in den jeweiligen fachlichen Bezügen der schulinternen Curricula erfolgen.[146]

Neben den Beiträgen einzelner Fächer spielen aber auch fest in der Schule verankerte Projekte („Projekt Verantwortung“, „Projekt Digitale Gewalt“, „Projekt Sexualisierte Gewalt“,) und das Projekt „Orientierung“ in den Jahrgangsstufen 5 und 6 eine besondere Rolle in der Gewaltprävention.[147]

### 6.4.4 ZUSAMMENARBEIT MIT AUßERSCHULISCHEN PARTNERN

Die Schule steht im Austausch mit der Präventionsbeauftragten der Polizei Attendorn, die die Schule im Bedarfsfall besucht. Des Weiteren hat die Schule in Zusammenarbeit mit der Polizei einen Notfallplan im Falle eines Amoklaufs erarbeitet, den alle Lehrkräfte erhalten haben und bei sich tragen. Insgesamt ist die Kooperation der Schule mit außerschulischen Partnern für die Präventionsarbeit von sehr großer Bedeutung.[148] Zurzeit bestehen folgende Kooperationen in Form von angebotenen Projekten oder Projekttagen:

#### KINDERSCHUTZPARCOURS IN DER JAHRGANGSSTUFE 5

Der Kinderschutzparcours ist ein interaktives Präventionsprojekt für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Auf spielerische Weise setzen sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 mit Themen wie Kinderrechten, Gefühlen, Nähe und Distanz sowie Auswegen aus Notlagen auseinander.

Ein zentrales Ziel ist die Stärkung der Selbstwahrnehmung: Die Kinder lernen, ihre eigenen Gefühle und Grenzen zu erkennen und ernst zu nehmen. In Kleingruppen durchlaufen sie dazu verschiedene Stationen, an denen sie sich mit ihren Rechten sowie mit Wut, Macht und Gewalt beschäftigen. Außerdem lernen sie, zwischen guten und schlechten Geheimnissen zu unterscheiden. Dabei steht ein wichtiger Gedanke im Mittelpunkt: Echte Heldinnen und Helden holen sich in schwierigen Situationen Hilfe. So ermutigt der Parcours die Kinder, sich anzuvertrauen und Unterstützung einzufordern, wenn sie sie brauchen.

#### PROJEKT „SEXUALISIERTE GEWALT“ IN DER JAHRGANGSSTUFE 6

Seit dem Schuljahr 2010/11 findet für die Jahrgangsstufe 6 eine Veranstaltungsreihe zur Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen statt. Dieses Projekt ist ein wichtiger Baustein unseres schuleigenen Schutzkonzepts. Durchgeführt wird es von der Schulsozialarbeit und der Präventionsfachkraft. Abgerundet wird das Projekt durch das interaktive Theaterstück „In der Falle“ des Theaters inszene e.V. Die Schulung der Kinder erfolgt in sechs Schulstunden, wobei jeweils zwei Schulstunden pro Klasse und Tag stattfinden. Ziel ist es, den Kindern ein Bewusstsein für die versteckten und auch offensichtlicheren Gefahren sexualisierter Gewalt zu ermöglichen. In Rollenspielen und Gruppenarbeiten wird der mögliche Umgang in kritischen Situationen spielerisch und kindgerecht erlernt. In Form von Wahrnehmungsübungen lernen die

[146] Vgl. Kapitel 4.5.3.
[147] Vgl. Kapitel 2.5.5 und 7.6.1.
[148] Vgl. Kapitel 5.3.

Kinder ihren Körper und ihre Empfindungen ernst zu nehmen und selbstbewusst NEIN zu sagen. Vor Beginn der Veranstaltungsreihe erfolgt im Fach Biologie die Unterrichtsreihe zur Aufklärung.

### PROJEKTTAGE „DIGITALE GEWALT“ IN DER JAHRGANGSSTUFE 7

Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 findet jährlich im zweiten Halbjahr im Rahmen des Projektes Verantwortung in Form eines Deeskalations- und sozialen Kompetenztrainings ein Projekttag zum Thema Gewalt durch die Präventionsbeauftragte der Kreispolizeibehörde statt. An konkreten Beispielen stellt diese Gewaltsituationen aus der Lebenswelt der Schüler dar und zeigt ihnen mittels verschiedener Rollenspiele Möglichkeiten und Maßnahmen auf, diesen zu begegnen. Außerdem findet im Zyklus von zwei bis drei Jahren ein Elternabend zum Thema „Digitale Gewalt“ für alle Eltern und Erziehungsberechtigten der Schule statt.[149]

### THEATERSTÜCK „OUT – GEFANGEN IM NETZ“ IN DER JAHRGANGSSTUFE 8

Mit dem Klassenzimmerstück „OUT! – Gefangen im Netz“, das vom Apollo-Theater Siegen angeboten wird, greift die Schule ein Thema auf, das für viele Schülerinnen und Schüler zum Alltag gehört: Cybermobbing. Da das Stück direkt im Klassenraum aufgeführt wird, schafft diese Nähe eine besondere Unmittelbarkeit: Die Jugendlichen erleben das Geschehen nicht aus der Distanz, sondern in ihrem eigenen Lernumfeld, was die persönliche Betroffenheit und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung deutlich erhöht.

Inhaltlich beginnt das Stück scheinbar als Aufklärungsstunde eines Polizisten, entwickelt sich jedoch schnell zu einer persönlichen Geschichte, die zeigt, wie schnell sich Inhalte im Netz verselbstständigen, wie schwer sie sich zurückholen lassen und welche seelischen Folgen Cybermobbing für Betroffene haben kann.

Pädagogisch verfolgt der Einsatz des Stücks mehrere Ziele. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihr eigenes Verhalten in sozialen Medien kritisch reflektieren und erkennen, dass auch scheinbar harmlose Kommentare, Likes oder Weiterleitungen Teil von Mobbing sein können. Gleichzeitig wird ihre Empathiefähigkeit gestärkt, indem sie die Perspektive einer Betroffenen einnehmen. Nicht zuletzt ermutigt das Stück zu Zivilcourage: Wer Mobbing bemerkt, soll nicht wegsehen, sondern Betroffene unterstützen und sich Hilfe bei Vertrauenspersonen holen. Damit leistet das Projekt einen Beitrag zur Medienbildung im Sinne des Medienkompetenzrahmens NRW[150] sowie zur Gewaltprävention an unserer Schule.

Damit die Erfahrung nachhaltig wirkt, wird das Theaterstück in den Unterricht eingebettet. In der Vorbereitung sprechen die Klassen über ihre eigene Mediennutzung, in der Nachbereitung werden die Eindrücke gemeinsam aufgearbeitet, Handlungsmöglichkeiten gesammelt und Anlaufstellen innerhalb und außerhalb der Schule bekannt gemacht.

[149] Vgl. Kapitel 6.5.4.
[150] Vgl. Kapitel 6.5.4.

### 6.4.5 VERSCHIEDENES

Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Teilaspekte, die in ihrer Gesamtheit zur Gewaltprävention beitragen.

Dazu zählen zum Beispiel:

- Hausaufgabenbetreuung (Silentium)
- Übermittagsbetreuung durch den BDKJ (Spielangebote im Forum und in Übermittagsbetreuungsraum)[151]
- Klassenfahrten
- Projekt Verkehrserziehung in der Jahrgangsstufe 5
- Buslotsenprojekt[152]
- Ordnungsdienst (Klassenraum, Schulgebäude/-gelände)
- alle Formen von Arbeitsgemeinschaften[153]
- SV-Arbeit[154]
- Projekt „Asrama berdikari“[155]
- Schulseelsorge (Jahrgangsstufengottesdienste, Klassenlehrerwortgottesdienste)
- Meditationen (Stille Pause), Gebete, Orientierungstage in Klasse 8
- Förderverein und Ursulastiftung (finanzielle Unterstützung verschiedener Projekte)[156]

[151] Vgl. Kapitel 7.1.
[152] Vgl. Kapitel 7.5.1.
[153] Vgl. Kapitel 7.5.
[154] Vgl. Kapitel 5.1.
[155] Vgl. Kapitel 2.5.3.
[156] Vgl. Kapitel 2.5.3.

### 6.4.6 PRÄVENTIONSCURRICULUM DER ST.-URSULA-REALSCHULE

#### PRÄVENTIONSCURRICULUM DER ST.-URSULA-REALSCHULE ATTENDORN (STAND SCHULJAHR 2026/27)

| Jahrgang 5 | Jahrgang 6 | Jahrgang 7 | Jahrgang 8 | Jahrgang 9 | Jahrgang 10 | Jahrgangs-übergreifend |
|---|---|---|---|---|---|---|
| *1. Halbjahr*<br><br>Projekt Internetführerschein<br><br>Kinderschutzparcours<br><br>Projekt „Meine Klasse und ich“ | *1. Halbjahr* | *1. Halbjahr*<br><br>Vapekoffer | *1. Halbjahr*<br><br>Theaterstück „Polizisten im Kopf – ich nichts, du alles“<br><br>Theaterstück „Out – Gefangen im Netz“ | *1. Halbjahr*<br><br>SW: Unterrichtsbesuch Dietmar Bücker (Drogenprävention) | 1. Halbjahr | Schulsozialarbeit<br><br>Klassenrat (nach Bedarf)<br><br>Schutzkonzept (Achtsamkeits-vereinbarung)<br><br>Fakultative Teilnahme am „Safer Internet Day“<br><br>Teilnahme am Wettbewerb „Be smart – don’t start“ |
| *2. Halbjahr* | *2. Halbjahr*<br><br>Projekt „sexualisierte Gewalt“ | *2. Halbjahr*<br><br>Alkoholparcours<br><br>Projekttag (Digitale) Gewalt | *2. Halbjahr*<br><br>Vortrag Dietmar Bücker (Alkohol-Prävention)<br><br>Cannabis Kompakt | *2. Halbjahr*<br><br>Auffrischung präventiver Maßnahmen sexualisierter Gewalt | *2. Halbjahr*<br><br>HIV-Prävention (AIDS-Hilfe Olpe) | |
| *ganzjährig*<br><br>Projekt Orientierung<br><br>Lion’s Quest<br><br>Patenprojekt<br><br>Klassenrat | *ganzjährig*<br><br>Projekt Orientierung<br><br>Fortsetzung Lion’s Quest<br><br>Klassenrat | *ganzjährig*<br><br>Projekt Verantwortung: Gutes Benehmen, Gesunde Ernährung/ Essstörungen, Sucht-/Gewaltprävention | *ganzjährig*<br><br>Buslotsenprojekt | *ganzjährig*<br><br>Ausbildung der Paten<br><br>Buslotsenprojekt | *ganzjährig* | |

## 6.5 UMGANG MIT MEDIEN

### 6.5.1 EINLEITUNG – MIT MEDIEN LEBEN, LERNEN UND ORGANISIEREN

Grundlagen des Medienkonzepts der St.-Ursula-Realschule sind das „Leitbild Medien“ für Schulen des Erzbistums Paderborn, der Stiftung Schulen der Brede und des Stifts Werl[157] , das Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn sowie der Medienkompetenzrahmen NRW[158].

*„Als Schulen in kirchlicher Trägerschaft fühlen wir uns dazu berufen, junge Menschen darin zu unterstützen, sich auf ebenso individuelle wie reflektierte und medial zeitgemäße Art Weltzugänge tagtäglich zu erschließen. Dem liegt immer das christliche Menschenbild zugrunde, welches es auch innerhalb der besonderen Bedingungen digitalen Lebens zu profilieren gilt. (…)*

[157] Erzbischöfliches Generalvikariat: Hauptabteilung Schule und Erziehung (Hrsg.) (2017): Leitbild Medien für die Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn, der Stiftung Schulen der Brede und des Stifts Werl.

[158] https://medienkompetenzrahmen.nrw/medienkompetenzrahmen-nrw/ (Stand 20.03.2020, 19 Uhr).

*Schülerinnen und Schüler mit Medien vertraut zu machen und sie zu einer sinnvollen Nutzung von Medien und zum verantwortlichen Umgang mit ihnen anzuleiten, gehört zur zentralen Aufgabe schulischen Lernens. Der Erwerb von medienpädagogischen Kompetenzen steht dabei im Vordergrund aller Überlegungen, die eine angemessene Heranführung von Schülerinnen und Schülern an digitale Medien betreffen."* [159]

Der rasche technologische Wandel unserer Gesellschaft und die daraus resultierenden Veränderungen im Arbeitsleben stellen neue Ansprüche und Herausforderungen an unsere Schülerinnen und Schüler und die Mitglieder des Kollegiums.

Kenntnisse in der Informations- und Kommunikationstechnologie sind Grundvoraussetzungen einer schulischen Vorbereitung auf das Berufsleben der Schülerinnen und Schüler. Diesen Aspekten tragen die Richtlinien und Kernlehrpläne Rechnung, indem sie Qualifikationen zur informationstechnologischen Grundlagenbildung einfordern. Für einige Fächer werden diese Forderungen in den Curricula nicht näher konkretisiert, während andere präzise Vorgaben enthalten. Aus diesem Grund hat das Kollegium der St.-Ursula-Realschule ein Konzept zum Umgang mit Medien entwickelt, sodass allen Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Unterrichtsfächern Kenntnisse in der Informations- und Kommunikationstechnologie verbindlich vermittelt werden. Auf die herkömmlichen Unterrichtsmedien, wie Tafel, Atlanten, Lehrfilme usw. wird in den folgenden Ausführungen nicht Bezug genommen.

Im Rahmen der unterrichtlichen Arbeit sollen Schülerinnen und Schüler auch zu einem kritischen Umgang mit den neuen Medien geführt werden, da gerade diese – so faszinierend und hilfreich sie sind – Gefahren mit sich bringen, die von den Nutzern häufig nicht erkannt werden.

Im Vordergrund der unterrichtlichen Aktivitäten stehen beispielsweise:

- die anschauliche Darstellung von Inhalten, die Präsentation von Medien, etwa Videoclips, Fotos, Animationen, interaktive Inhalte usw.,
- die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler durch Nutzung passgenauer Übungsangebote (z.B. Apps, durch Angebot zusätzlicher Arbeitsformen, durch Ansprache über verschiedene Kanäle, auch zum Nachteilsausgleich),
- die Diagnose von Lernproblemen durch digitale Testformate (Online-Diagnose der Klassen 5 in Englisch),
- ein möglichst unmittelbares Feedback zu Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler, etwa durch spielerische Abfrageformate, wie Plickers, Kahoot oder Mentimeter,
- interaktive Online-Übungen (z.B. Learning Apps, Learning Snacks),
- Lern- und Übungsformate wie Anton-App,
- Nutzung unterschiedlicher Tools wie z.B. TaskCards oder der Einsatz von KI im Unterricht.

Mit der fobizz-Schullizenz stellt das Erzbistum Paderborn dem gesamten Kollegium zusätzlich eine große digitale Plattform zur Verfügung, die Unterricht mit digitalen Werkzeugen und KI unterstützt.

[159] Erzbischöfliches Generalvikariat: Hauptabteilung Schule und Erziehung (Hrsg.) (2017): Leitbild Medien für die Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn, der Stiftung Schulen der Brede und des Stifts Werl, S. 4.

*„Mit fobizz können Sie mit dem ganzen Kollegium neue Ideen entwickeln, sich zu aktuellen Themen fortbilden, digitale Tools und KI nutzen und so den Schulalltag vereinfachen.“*[160]




fobizz bietet Tools und KI für Schule und Unterricht, um Lehrkräften digitale Werkzeuge und KI-gestützte Lösungen für die Planung und Durchführung von Unterricht an einem Platz einfach und datenschutzkonform bereitzustellen. Auch Schülerinnen und Schüler können DSGVO-konform mit den KI-Tools arbeiten.

Nach dem Medienkompetenzrahmen NRW gibt es sechs übergeordnete Kompetenzbereiche, welche sich in insgesamt 24 Teilkompetenzen gliedern:

### 1. *Bedienen und Anwenden*

... beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.

### 2. *Informieren und Recherchieren*

... umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.

### 3. *Kommunizieren und Kooperieren*

... heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.

### 4. *Produzieren und Präsentieren*

... bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.

### 5. *Analysieren und Reflektieren*

... ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.

### 6. *Problemlösen und Modellieren*

... verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.“[161]

Ziel ist es, die o. g. Kompetenzbereiche fächer- und jahrgangsstufenübergreifend zu implementieren. In Anbindung an die „Methodenmatrix“[162], die aktuell für alle Jahrgangsstufen erarbeitet wird, sollen auch die Kompetenzbereiche des Medienkompetenzrahmens integriert werden. Somit ist gewährleistet, dass alle Bereiche abgedeckt werden und alle Kolleginnen und Kollegen einen Überblick über einzelne Bereiche besitzen.[163]

[160] https://fobizz.com/de/angebote-fuer-schulen-und-gruppen
[161] Vgl. https://medienkompetenzrahmen.nrw/medienkompetenzrahmen-nrw/.
[162] Vgl. Kapitel 6.6.
[163] https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/MKR_Arbeitsblaetter_2019_Final.pdf.

#### AUFGABEN DES DIGITALISIERUNGSBEAUFTRAGTEN

Der Digitalisierungsbeauftragte unterstützt die Schule bei der Gestaltung und Entwicklung des Lernens und Lehrens in der digitalen Welt, er bringt sich beispielsweise aktiv in die Konkretisierung unseres schuleigenen Medienkonzeptes ein und informiert das Kollegium über Möglichkeiten zur Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien (auch in Form von Mikrofortbildungen). Er nimmt an den regelmäßigen lokalen Vernetzungsveranstaltungen, die von den Medienberatenden angeboten werden, teil.[164]

### 6.5.2 TECHNIK UND AUSSTATTUNG – RAHMENBEDINGUNGEN ZUR UMSETZUNG DES MEDIENKONZEPTES

Alle Kolleginnen und Kollegen wurden im Kalenderjahr 2019 mit dienstlichen iPads, Tastaturen und Pencils ausgestattet. Ziel ist es, durch regelmäßige Fortbildungsangebote den praktischen Nutzen dieser Geräte kennenzulernen, neue Formen der Unterrichtsvorbereitung und -durchführung zu erproben, aber auch Grenzen der Praktikabilität kritisch zu hinterfragen.

Es haben sich sowohl intensive eintägige Fortbildungen[165] mit außerschulischen Experten als auch kleinere kollegiumsinterne Workshops (je nach Bedarf, z.B. zu einzelnen Apps oder Programmen) bewährt.

Sämtliche Klassen- und Fachräume sind mit Apple TVs und Beamern ausgestattet, sodass eine kabellose Verbindung jederzeit möglich ist.

Es gibt aktuell 128 iPads, aufgeteilt auf sechs Koffer und Wagen, die für den Einsatz in Klassen ausgeliehen werden können. Für den Einsatz der Schülergeräte ist vorgesehen, dass diese von jeder Lehrkraft in beliebiger Anzahl für eine oder mehrere Stunden ausgeliehen werden können. Die Geräte werden zentral verwaltet über die Gesellschaft für digitale Bildung (GfdB). Die pädagogische Mediennutzung findet grundsätzlich im sogenannten pädagogischen Netzwerk der Schule statt, einem vom Verwaltungsnetz getrennten Netzwerk. Zurzeit gibt es für Schülergeräte keinen personalisierten Zugang zum pädagogischen Netzwerk, sodass der datenschutzrechtliche Aspekt bei der Nutzung von iPads für Schülerinnen und Schüler von besonderer Bedeutung ist. Alle Schülerinnen und Schüler und deren Eltern haben deshalb vorab einen Nutzungsvertrag („Regeln im Umgang mit den iPads“) zu unterschreiben.

*Weitere technische Ausstattung:*

- Es stehen insgesamt fünf Laptops zur Verfügung, die ausgeliehen werden können. Darüber hinaus gibt es zwei Informatikräume.
- Für das Lehrpersonal gibt es außerdem Rechner in einem Lehrerarbeitsraum.
- Das Schulportal des Erzbistums Paderborn wird als Arbeits- und Kommunikationsplattform genutzt, sodass Schüler- und Lehrerschaft datenschutzkonform und rechtssicher vernetzt sind.

[164] Vgl. Kapitel 4.5.2 und 4.5.3.
[165] Vgl. Kapitel 4.7.

### 6.5.3 UMSETZUNG DER KOMPETENZBEREICHE IN EINZELNEN JAHRGANGSSTUFEN UND FÄCHERN

Im Folgenden werden für jede einzelne Jahrgangsstufe die verbindlich im Unterricht zu bearbeitenden Themen und Inhalte zur Medienkompetenz aufgeführt. Die Kompetenzen sind immer einzelnen Unterrichtsfächern so zugeordnet, dass sie in die Unterrichtsinhalte sinnvoll und problemlos eingefügt werden können.

Die Umsetzung der aufgeführten Themen und Inhalte ist notwendigerweise an die Bedingung geknüpft, dass in den Belegungsplänen der Informatikräume die entsprechenden Kapazitäten frei sind oder entsprechend iPads zur Verfügung stehen.

#### MEDIENEINSATZ IN DEN EINZELNEN JAHRGANGSSTUFEN UND JAHRGANGSSTUFENÜBERGREIFEND, EXEMPLARISCH:

*Jahrgangsstufe 5*

| Unterrichtsfach | Thema | Inhalte |
|---|---|---|
| Projekt „Tipptraining“ | | Vgl. Kapitel 7.6.3 |
| Deutsch | Internet-Recherche am Beispiel: Beschreibung, Steckbrief (Haus-) Tiere | Die Schülerinnen und Schüler sammeln im Internet Informationen über ihr Lieblingstier (Lebensgewohnheiten, artgerechte Haltung, Pflege, etc.) und arbeiten diese anschließend zu einer Beschreibung aus. |
| Mathematik | Diagramme | Mit dem Programm Excel werden Block- und Balkendiagramme sowie Tabellen erstellt. |
| Physik | Elektrizitätslehre, Magnetismus, Wärmelehre, Schall | Simulationen und Videos zu den Inhalten (siehe linke Spalte) aus dem Lehrplan können über Leifi-Physik gezeigt werden. Auch die „Learning-App“ kann gewinnbringend eingesetzt werden. |
| Biologie | Tiere in ihren Lebensräumen, die Honigbiene | Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich mit der App „Honigbiene VR“ Inhalte über das Leben der Honigbienen im Bienenstaat |

*Jahrgangsstufe 6*

| Unterrichtsfach | Thema | Inhalte |
|---|---|---|
| Musik | Musiktheorie<br><br><br><br>Beethoven | Die Schülerinnen und Schüler trainieren in der AntonApp ihr Wissen im Bereich Notenlehre.<br><br>Auf der Internetseite hallo.beethoven.de recherchieren die Schülerinnen und Schüler über den Komponisten Ludwig van Beethoven. |
| Mathematik | Bruchrechnung | Übungen mit der Anton-App (iPads) |

*Jahrgangsstufe 7*

| Unterrichtsfach | Thema | Inhalte |
|---|---|---|
| Projekt Verantwortung (PV)[166] | Gesunde Ernährung und Medien | Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit gesunder und ausgewogener Ernährung auseinander und reflektieren den Einfluss von Werbung und sozialen Medien auf Ernährungsentscheidungen. Sie untersuchen beispielsweise Werbung für Lebensmittel und Energydrinks und lernen, Informationen kritisch zu bewerten. Als digitale Lern- und Informationsangebote werden u. a. Materialien des Bundeszentrums für Ernährung (BZfE), beispielsweise zur Ernährungspyramide und zum Thema Energydrinks, eingesetzt. |
| Projekt Verantwortung (PV) | Respektvolles Miteinander und digitale Kommunikation | Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit respektvollem und verantwortungsvollem Verhalten im Alltag und in der digitalen Kommunikation auseinander. Im Mittelpunkt stehen Höflichkeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Wertschätzung und Zivilcourage. Sie reflektieren konkrete Alltagssituationen sowie den Umgang mit Klassenchats, Cybermobbing, beleidigenden Kommentaren und Ausgrenzung in sozialen Medien und entwickeln Handlungsmöglichkeiten für ein respektvolles Miteinander. Als digitale Lern- und Informationsangebote werden u. a. Materialien von klicksafe (z. B. zu Klassenchat-Regeln, Cybermobbing und digitaler Zivilcourage), JUUUPORT sowie dem Medienkompetenzrahmen NRW eingesetzt. |
| Mathematik | Konstruktion von Dreiecken<br><br>Prozentrechnung<br><br>Wahrscheinlichkeits-rechnung | Schülerinnen und Schüler konstruieren mit Geometrie-software Dreiecke.<br><br>Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Internet zur In-formationsbeschaffung und Recherche nach „Prozent-rechnung im Alltag“.<br><br>Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Internet zur In-formationsbeschaffung und die Tabellenkalkulation zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten.<br><br>Die Anton-App wird für Übungen zu allen Themen einge-setzt. |
| Technik | Technisches Zeichnen<br><br>Schaltpläne | Ab Jgst. 7 wird zum Erstellen von Zeichnungen/3D-Kon-struktionen das Programm „TinkerCad“ verwendet.<br><br>Ab Jgst. 8 wird „TinkerCad“ ebenfalls zum Erstellen von Schaltplänen verwendet. |
| Geschichte | Die Stadt im Mittelal-ter | Internetrecherche zur Geschichte der Stadt Attendorn |

[166] Vgl. Kapitel 2.5.5.

| | | |
|---|---|---|
| Sozialwissenschaften | Ohne Moos nix los – Wirtschaften im Alltag | Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Umgang mit Geld, Bedürfnissen, Gütern und Konsumentscheidungen auseinander. Sie planen in einer digitalen Budget-Simulation einen eigenen Monatsbedarf, treffen in einem Planspiel („Klasse 7 kauft ein“) wirtschaftliche Entscheidungen und reflektieren deren Folgen. Dabei untersuchen sie Online-/ Influencer-Werbung und digitale Angebote, vergleichen Preise und prüfen Online-Angebote auf Seriosität und Aussageabsicht. |
| Französisch | Wie benutze ich ein Online-Wörterbuch? | Anleitung zur Benutzung von Online-Wörterbüchern wie dict.leo.org oder de.pons.com |
| Französisch | Wie lerne ich Vokabeln? | Arbeit mit der Anton-App |

### *Jahrgangsstufe 8*

| Unterrichtsfach | Thema | Inhalte |
|---|---|---|
| Deutsch | Zeitung | Im Deutschunterricht erstellen die Schülerinnen und Schüler eigene Texte und gestalten sie später mit der Textverarbeitung Word (Formatieren, inhaltliche Gestaltung, Layout). Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet nach aktuellen Nachrichten, mit denen sie ihre eigenen Texte ergänzen bzw. neue verfassen. Per E-Mail schicken sie Beiträge an einen fiktiven Chefredakteur, z.B. der Schülerzeitung. |
| Mathematik | Konstruktion und Zeichnen<br><br>Prozent- und Zinsrechnung<br><br>Daten und Zufall | Schülerinnen und Schüler konstruieren mit Geometriesoftware.<br><br>Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Tabellenkalkulation zum Erkunden von mathematischen Zusammenhängen.<br><br>Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Internet zur Informationsbeschaffung.<br><br>Übungen mit der Anton-App (iPads) |
| Physik | Mechanik, Optik, Bewegungen | Versuche, Simulationen und Modelle werden über Leifi-Physik erarbeitet. Dies kann sowohl im Frontalunterricht als auch in Gruppenarbeiten mit den iPads durchgeführt werden. Außerdem kann die „Learning-App“, die verschiedene Themen (siehe linke Spalte) aus der Klasse 8 abdeckt, genutzt werden. Zum Beispiel können mit der App Quizrunden durchgeführt werden. |

| | | |
|---|---|---|
| Sozialwissenschaften | Wie digital ist unser Leben? – Aspekte der digitalen Transformation in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. | Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre eigene Mediennutzung, insbesondere im Hinblick auf Nutzungsgewohnheiten, Informationsbeschaffung und den Umgang mit sozialen Medien. Sie untersuchen, wie Medien gesellschaftliche und politische Meinungsbildungsprozesse beeinflussen, und setzen sich mit der Rolle und Funktion unterschiedlicher Medien auseinander. Dazu vergleichen sie beispielsweise Nachrichtenbeiträge und Social-Media-Inhalte und untersuchen deren Auswahl, Darstellung und Wirkung. Dabei lernen sie, Informationsquellen hinsichtlich ihrer Aussageabsicht, Glaubwürdigkeit und Wirkung kritisch zu prüfen und zu bewerten. Zum Einsatz kommen beispielsweise bpb, HanisauLand, klicksafe, JUUUPORT, Handysektor, tagesschau und ZDFheute. |
| Geschichte | Französische Revolution | Das Lernspiel „Revolution! Frankreich 1789“ eröffnet einen spielerischen Zugang zu historischen Ereignissen und erleichtert das Lernen von Inhalten des Geschichtsunterrichts: Die Schülerinnen und Schüler entdecken reale Orte, Figuren und Hintergründe und erfahren hautnah, welche Faktoren zur Revolution in Frankreich führten. |
| Kunst | "Das Wesen vom bunten Planeten“<br><br>"Wir machen Druck“ – mit Linolschnitt | Plastische Arbeiten digital fotografieren, dokumentieren und in einer digitalen Ausstellung mit Steckbrief präsentieren (Taskcard).<br><br>Digitale Entwürfe für einen Linolschnitt erstellen, den Arbeitsprozess fotografisch dokumentieren und in einem digitalen Arbeitsprozessbericht reflektieren. |

*Jahrgangsstufe 9*

| Unterrichtsfach | Thema | Inhalte |
|---|---|---|
| Deutsch | Bewerbung<br><br>Filmanalyse | Die Schülerinnen und Schüler verfassen ein Bewerbungsschreiben sowie einen tabellarischen Lebenslauf. Mit Word bringen sie ihr Schreiben in die aktuell vorgegebene Form.<br><br>Die Schülerinnen und Schüler werden in die Filmanalyse eingeführt. In der entsprechenden Unterrichtsreihe werden diverse Filmausschnitte hinsichtlich ihrer filmischen Mittel (Inhalt/Handlung der Figuren, Kameraeinstellung, -perspektive und -bewegung, Einstellungslänge, Bildaufbau, Hintergrund, Beleuchtung, Musik, Geräusche, Sprache) und deren Wirkung analysiert. Diese Unterrichtsreihe kann sich z.B. an die Unterrichtsreihe zur Ganzschrift anschließen oder auch nach dem Buch S. 65ff erarbeitet werden. |

| | | |
|---|---|---|
| Mathematik | Daten und Zufall<br><br>Funktionen | Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Tabellenkalkulation zum Erkunden und Lösen mathematischer Probleme.<br><br>Die Schülerinnen und Schüler stellen Funktionsgraphen mit einem Funktionenplotter dar.<br><br>Übungen mit der Anton-App (iPads) |
| Physik | Elektrizitätslehre, Wärmelehre, Strahlungen und Maschinen (Motorenarten) | Versuche, Simulationen und Modelle werden über Leifi-Physik erarbeitet. Dies kann sowohl im Frontalunterricht als auch in Gruppenarbeiten mit den iPads durchgeführt werden. Außerdem kann die „Learning-App“, die verschiedenen Themen (siehe linke Spalte) aus der Klasse 9 abdeckt, genutzt werden. Zum Beispiel können mit der App Quizrunden durchgeführt werden. |
| Biologie | Vorgänge der Mitose | Die Schülerinnen und Schüler erstellen Erklärvideos zu den Vorgängen in der Mitose |
| Chemie | Bau eines Atoms | Die Schülerinnen und Schüler erstellen Erklärvideos zum Bau eines Atoms |
| Politik/Wirtschaft | Berufswahlvorbereitung („Startklar für die Arbeitswelt“)<br><br>Soziale Marktwirtschaft, Sozialstaat Deutschland | Die Schülerinnen und Schüler nutzen zur Berufsorientierung selbstständig, zielgerichtet und verantwortungsvoll analoge und digitale Medien. Neben Berufsinformationsportalen, Websites von Unternehmen, digitalen Ausbildungsbörsen, Podcasts und (Firmen-)Videos mittels VR-Brillen dienen auch der Besuch der Berufsmesse Attendorn und heimischer Betriebe, Präsentationen aktueller und ehemaliger Schülerinnen und Schüler zu verschiedenen Berufen und weitere Medien wie die Azubiyo-Hefte sowie der Ausbildungsatlas der Informationsgewinnung und Berufsorientierung. Zusätzlich werden Vorstellungsgespräche simuliert und das Berufscoaching des Erzbistums Paderborn durchgeführt. (Für weitere Informationen wird auf das Berufsorientierungs-Konzept der Schule verwiesen).<br><br>Die Schülerinnen und Schüler nutzen Online-Lexika (z.B. von bpb) zur Klärung wirtschaftlicher und politischer Grundbegriffe. |
| Geschichte | Widerstand im Nationalsozialismus<br><br>Oral History | Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich mithilfe des Internets Informationen zu unterschiedlichen Formen des Widerstands im Nationalsozialismus und präsentieren diese mit Keynote.<br><br>Zeitzeugenberichte zu zentralen Momenten der deutschen Geschichte werden mithilfe von verschiedenen Apps (z.B. Augmented Reality-App des WDR) lebendig gemacht. |

| | | |
|---|---|---|
| Sozialwissenschaften | Zur Situation der Menschenrechte – Welche Bedeutung haben sie für uns? | Die Schülerinnen und Schüler analysieren aktuelle Beispiele und setzen sich mit unterschiedlichen Perspektiven auf Menschenrechtsfragen auseinander. Dabei nutzen sie digitale Informationsangebote, um Informationen zu recherchieren, Quellen zu vergleichen und deren Glaubwürdigkeit und Aussageabsicht kritisch zu beurteilen. Sie untersuchen zudem, wie Menschenrechtsverletzungen in Nachrichten, sozialen Medien und digitalen Kampagnen dargestellt werden und welche Wirkung Bilder, Sprache und emotionale Darstellungen auf die Wahrnehmung eines Themas haben können. Anschließend entwickeln sie beispielsweise eine eigene digitale Informations- oder Aufklärungskampagne zu einem Menschenrechtsthema. Zum Einsatz kommen innovative digitale Angebote wie die UN Human Rights Digital Library, Amnesty International, Human Rights Watch, bpb, UNICEF, interaktive Karten und Datenangebote sowie geeignete digitale Lern- und Informationsangebote. |
| Kunst | "(Don't) Stop Motion - SDGs in Action" | Die Schülerinnen und Schüler recherchieren zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, lernen eine Stop-Motion-App als digitales Werkzeug kennen, planen, produzieren und präsentieren einen eigenen Stop-Motion-Film zu dem von ihnen gewählten Nachhaltigkeitsziel (berücksichtigen dabei die Aspekte Bild, Bewegung, Perspektive, Ton und Text), setzen sich mit Urheberrecht und Persönlichkeitsrechten auseinander und entwickeln eigene Positionen zu globalen Herausforderungen. |
| Musik | Musical<br><br>Rap<br><br>Beethoven | Zu verschiedenen Musicals werden Informationen im Internet recherchiert, damit u. a. Präsentationen erstellt werden können.<br><br>Die App Sprachmemos ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern ihre Musikproduktionen aufzunehmen und sie dann der Klasse zu präsentieren.<br><br>Der Chatbot -Beethoven- von fobizz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Recherche konkreter Informationen. |

### *Jahrgangsstufe 10*

| Unterrichtsfach | Thema | Inhalte |
|---|---|---|
| Fächerübergreifend | Internetrecherche | Informationsbeschaffung aus dem Internet ist die Grundlage, um ein Referat zu erstellen, mit PowerPoint zu visualisieren oder auch fachbezogene Aufgaben zu lösen. |

| | | |
|---|---|---|
| Mathematik | Funktionen | Die Schüler/-innen erstellen mit „Mathplott“ Graphen quadratischer Funktionen.<br><br>Übungen mit der Anton-App (iPads) |
| Physik | Induktion, Bewegungen und Radioaktivität | Versuche, Simulationen und Modelle werden über Leifi-Physik erarbeitet. Dies kann sowohl im Frontalunterricht als auch in Gruppenarbeiten mit den iPads durchgeführt werden. Außerdem kann die „Learning-App“, die verschiedenen Themen (siehe linke Spalte) aus der Klasse 10 abdeckt, genutzt werden. Zum Beispiel können mit der App Quizrunden durchgeführt werden. |
| Politik/Wirtschaft | Demokratie | Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mithilfe des „Wahl-O-Mat“ mit politischen Aussagen auseinander und vergleichen ihre eigenen Positionen mit denen verschiedener Parteien. |
| Sozialwissenschaften | Demokratie in der BRD – Wie kann das Miteinander in einem parlamentarischen System funktionieren? | Die Schülerinnen und Schüler vergleichen politische Informationen aus unterschiedlichen Medien und analysieren politische Social-Media-Beiträge hinsichtlich Sprache, Darstellung, Zielgruppe und Wirkung. Anschließend entwickeln und gestalten sie selbst einen digitalen Beitrag zu einem demokratischen Anliegen und reflektieren dessen mögliche Wirkung auf unterschiedliche Zielgruppen. Zum Einsatz kommen beispielsweise digitale Angebote des Deutschen Bundestages, der bpb, HanisauLand, tagesschau und ZDFheute. |
| Musik | Filmmusik<br><br>Werbung | Bearbeiten eigener Videoclips mit einem Programm wie Movie Maker<br><br>Die Schülerinnen und Schüler erstellen eigene Videoclips, die sie mit Video-Schnitt-Software bearbeiten, z. B. fügen sie Texte oder Soundtracks hinzu, gestalten Übergänge, Farb- oder Überblendungseffekte, beschleunigen oder verlangsamen den Film u. a. |

### *Jahrgangsstufenübergreifender Einsatz des Computers*

| Unterrichtsfach | Thema | Inhalte |
|---|---|---|
| Mathematik | Anwendung von Excel<br><br>Anton-App | Excel wird für bestimmte Aufgabenlösungen und graphische Darstellungen genutzt.<br><br>Binnendifferenzierende Übungen mit iPads |

| | | |
|---|---|---|
| Englisch | Im Englischunterricht werden digitale Medien altersgerecht und zielgerichtet eingesetzt, um die sprachlichen und methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern und selbstständiges Lernen zu unterstützen.<br><br>Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Internet sowie lehrwerksbegleitende digitale Angebote zur Recherche und Informationsbeschaffung, insbesondere im Rahmen der Erstellung und Präsentation von Referaten und Projektarbeiten. Mithilfe verschiedener Anwendungen wie *Sprachmemos*, *Book Creator*, *Canva* oder *Pages* gestalten sie eigene Lernprodukte, beispielsweise zur Vorstellung englischsprachiger Länder, Städte oder Sehenswürdigkeiten. Dabei erweitern sie sowohl ihre sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten als auch ihre Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien.<br><br>Darüber hinaus werden digitale Werkzeuge wie *Mindomo* eingesetzt, um Unterrichtsinhalte zu strukturieren, Wortfelder zu visualisieren oder Lerninhalte zur Vorbereitung auf Leistungsüberprüfungen übersichtlich zusammenzufassen. Die Aufnahme eigener Sprachbeiträge bietet den Schülerinnen und Schülern zudem die Möglichkeit, ihre Aussprache und ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit zu üben und zu reflektieren.<br><br>Bereits ab der Jahrgangsstufe 5 wird die Lernplattform *ANTON* schrittweise zur Wiederholung, Übung und Vertiefung ausgewählter Unterrichtsinhalte genutzt. Für das spielerische und selbstständige Lernen, insbesondere zur Festigung des Wortschatzes, kommen ergänzend digitale Lernangebote wie *LearnEnglish Kids* des British Council sowie *Freerice* zum Einsatz. Letzteres ermöglicht zugleich die Verknüpfung des Fremdsprachenlernens mit Aspekten der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), insbesondere dem Nachhaltigkeitsziel SDG 2 „Kein Hunger“.<br><br>Ergänzend werden ausgewählte englischsprachige Audio- und Videomaterialien eingesetzt, um das Hör- und Hörsehverstehen zu fördern und authentische Einblicke in die Lebenswelt englischsprachiger Länder zu ermöglichen. Dabei wird auch ein bewusster und verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Informationen und Medien thematisiert. | |
| Französisch | Diverses, z.B. Landeskunde, Personen und Organisationen, Kulturelles etc. | Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich Informationen aus dem Internet zu situationsrelevanten Themen des Lehrbuchs „A toi“, Bde. 1-4. |
| Geschichte | Chatten mit historischen Persönlichkeiten | Zur Schulung der Fragekompetenz und des kritischen historischen Denkens können mit ChatGPT im Geschichtsunterricht „Gespräche“ mit historischen Persönlichkeiten simuliert werden. |
| Politik/Wirtschaft | Diverse politische Themen | Mithilfe des Internets können Schülerinnen und Schüler politische Themen recherchieren und sich über aktuelle politische Ereignisse eigenständig informieren und diese analysieren (z.B. Wahlergebnisse). |

| | | |
|---|---|---|
| Erdkunde | Topographie<br><br>Länderkunde | Mit dem Programm „Winwelt“ werden topographische Kenntnisse vermittelt.<br><br>Arbeiten mit der Anton-App |
| Physik | Internetrecherche zu den Themen aus den Fachbüchern „Parallelo 1 bis 3“ | Die Schülerinnen und Schüler recherchieren nach berühmten Persönlichkeiten oder nach physikalischen Fachbegriffen und Zusammenhängen und stellen die gefundenen Informationen in der Klasse vor. |
| Chemie | Experimente besser sehen Recherche zu verschiedenen Themen und Erstellen von Präsentationen | Die Schülerinnen und Schüler erstellen Zeitlupen/Zeitrafferaufnahmen von Experimenten Die Schülerinnen und Schüler erstellen Präsentationen mit Keynote |
| Biologie | Bestimmungsübungen für Pflanzen, Tiere, Pilze Tier und Pflanzen in ihren Lebensräumen Vertiefen von Inhalten | Die Schülerinnen und Schüler bestimmen mit Hilfe unterschiedlicher Apps bzw. Websites (Bsp.: NABU Vogelwelt, Pl@ntnet) verschiedene Organismen Mit Hilfe von Filmausschnitten werden die Organismen in ihren Lebensräumen gezeigt Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihr erlerntes Wissen auf verschiedenen spielebasierten Lernplattformen wie z.B. Kahoot!, Anton App, Learning App |
| Technik | Technisches Zeichnen<br><br>Schaltpläne | Ab Jgst. 7 wird zum Erstellen von Zeichnungen/3D-Konstruktionen das Programm „TinkerCad“ verwendet.<br><br>Ab Jgst. 8 wird „TinkerCad“ ebenfalls zum Erstellen von Schaltplänen verwendet. |
| Musik | Musizieren | Die Keyboardfunktion der App GarageBand wird genutzt, um einfache Melodien aus dem Unterricht eigenständig zu spielen. |
| Kunst | Bildanalyse | Digitale Fotos |
| Sport | Demonstration von Bewegungsabläufen | E-Learning (Demonstrationen von Fertigkeiten, Techniken, Bewegungsfolgen bei der Einführung von neuen Techniken, Filmen und Demonstrieren von Schülerbewegungsabläufen) |

- Jahrgangsstufenübergreifender Einsatz von iPads[167]
- Jahrgangsstufenübergreifender Einsatz der Medienscouts[168]

[167] Vgl. Kapitel 6.5.5.
[168] Vgl. Kapitel 7.5.2.

- Jahrgangsstufenübergreifende Teilnahme am Safer Internet Day, der in Deutschland durch klicksafe koordiniert wird und aktuelle Themen rund um Sicherheit, Kommunikation und Verantwortung im digitalen Raum aufgreift
- Im Rahmen der Berufswahlorientierung beispielsweise beim Baustein „Praktikumsbörse“ (Erstellen einer digitalen Präsentation)[169]

### 6.5.4 JAHRGANGS- UND SCHULÜBERGREIFENDE MAßNAHMEN

Analog zum Projekt „Medienscouts NRW“ wollen wir Schülerinnen und Schüler – sowie in beratender Funktion Lehrerinnen und Lehrer – zu „Medienschülerinnen und -schülern“ ausbilden. Sie stehen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern als Ansprechpartner zu allen Fragen rund um den Umgang mit digitalen Medien zur Verfügung.

Einen wichtigen Beitrag zur digitalen Bildung liefert die eTwinning AG, deren Arbeit seit dem Jahre 2022 mit dem nationalen Qualitätssiegel ausgezeichnet wurde und die einen weiteren Preis gewonnen hat. eTwinning ist ein Angebot des europäischen Programms Erasmus+. Schulen und Vorschuleinrichtungen können mithilfe von eTwinning Partnerschaften über das Internet aufbauen und mit digitalen Medien gemeinsam lernen. Dabei arbeiten die Schülerinnen und Schüler über die europäische Plattform ESEP (European School Education Platform) mit Partnerklassen aus verschiedenen Ländern an gemeinsamen Themen und Produkten.[170]

Das Thema Prävention im Bereich Medien spielt an der St.-Ursula-Realschule eine sehr wichtige Rolle[171] und ist im Schulleben durch einen ständigen Austausch mit der Schulsozialarbeit, durch eigens entwickelte Projekte und Unterrichtsinhalte fest verankert. Hervorzuheben ist das in der Jahrgangsstufe 7 ganzjährig erteilte Unterrichtsprojekt **„**Projekt Verantwortung“ mit den Schwerpunkten Gewalt- und Suchtprävention.[172]

Insbesondere gibt es an der St.-Ursula-Realschule Attendorn folgende präventive Maßnahmen zum Umgang mit Medien:

*Jahrgangsstufe 5/6:*

- Projekt „Internetführerschein“[173]
- Projekt „Sexualisierte Gewalt“ mit Elternabend[174]
- Projekt Orientierung (mit Lions Quest „Erwachsen werden“)[175]

*Jahrgangsstufe 7/8:*

- Projekt Verantwortung (PV)[176]
- Projekttag (Digitale) Gewalt durch die Präventionsbeauftragte der Kreispolizeibehörde[177]
- Theaterstück „Out – Gefangen im Netz“ (Apollo Theater Siegen)[178]

[169] Vgl. Kapitel 6.3.
[170] Vgl. Kapitel 7.6.4, 7.10 und 7.11.
[171] Vgl. Kapitel 6.7.
[172] Vgl. Kapitel 2.5.5.
[173] Vgl. Kapitel 7.6.2.
[174] Vgl. Kapitel 6.4.4.
[175] Vgl. Kapitel 7.6.1.
[176] Vgl. Kapitel 2.5.5.
[177] Vgl. Kapitel 6.4.4.
[178] Vgl. Kapitel 6.4.4.

*Jahrgangsstufenübergreifend:*

- Einbindung der Medienscouts[179]
- Aktionen der Schulsozialarbeit
- Patenprojekt für die Jahrgangsstufe 5[180]
- Elterninformationsabend „Digitale Gewalt“ durch die Präventionsbeauftragte der Kreispolizeibehörde
- Teilnahme am Safer Internet Day

### 6.5.5 IMPLEMENTIERUNG VON IPADS IM UNTERRICHT

Mit dem Konzept zum Umgang mit iPads möchte die St.-Ursula-Realschule ihrer Verantwortung nachkommen, Schülerinnen und Schüler durch zeitgemäße digitale Bildung auf die sich rasant entwickelnde Gesellschaft vorzubereiten. Der adäquate Einsatz von Tablets im Unterricht birgt großes didaktisches und pädagogisches Potenzial. Insbesondere das eigenständige, entdeckende Lernen wird durch den Einsatz von Tablets stark gefördert. Nicht zu unterschätzen ist die Tatsache, dass die Schülerinnen und Schüler durch ihre Tablets für die Mitgestaltung des Unterrichts, die Erarbeitung und kreative Umsetzung von Lerninhalten sowie deren Präsentation immer Aufnahmegerät, Fotoapparat und Videokamera griffbereit haben. Anwendungen, wie iBook author, Soundcloud und Audioboom oder Numbers erlauben es den Schülerinnen und Schülern, Erarbeitetes ansprechend und professionell in Form von eigenen interaktiven Aufgabensammlungen und Schulbüchern mit integrierten Audio- und Videobeiträgen, Broschüren, Podcasts, Diagrammen oder Lexikonartikeln zu gestalten, diesen selbst produzierten Content problemlos zu vervielfachen, im Unterricht einzubringen und ggf. sogar einem weltweiten Publikum zu präsentieren.

Das Erstellen und Bearbeiten von schul- und klasseninternem, fachspezifischem und sogar individuellem Lernmaterial wird dadurch in einem für die Schülerinnen und Schüler motivierendem Kontext ermöglicht, da eigene kreative Ideen der Lernenden mit einem technisch geringen Aufwand multimedial in das Unterrichtsgeschehen einfließen. Das iPad kann aber auch nur als passives Werkzeug, z.B. als mobile Dokumentenkamera zur Präsentation von Ergebnissen im Heft oder auf dem Arbeitsblatt eingesetzt werden.

Fachspezifische Anwendungen bieten völlig neue didaktische, methodische und inhaltliche Perspektiven: Hier wird selbst komponiert (Garageband), ein personalisiertes Aussprachetraining absolviert (iTranslate) oder eine lineare Gleichung spielerisch durch Multitouch gelöst (Algebra touch). Der Einsatz von Tablets im Unterricht ermöglicht somit eine stark konstruktivistische, wenig frontale Herangehensweise an Lerninhalte, die über verschiedene Lernkanäle verinnerlicht werden können.

Neben den innovativen didaktischen Vorteilen in unterschiedlichen Unterrichtsphasen, die der Einsatz von Tablets mit sich bringt, erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenz und Kritikfähigkeit im Umgang mit Neuen Medien und dem Internet, so dass sie für methodisch-technische und medienethische Problemfelder, die bereits im Rahmen des Projekts „Internetführerschein“[181] in Klasse 5 thematisiert werden, sensibilisiert werden.

[179] Vgl. Kapitel 7.5.2.
[180] Vgl. Kapitel 6.4.1.
[181] Vgl. Kapitel 7.6.2.

Die Fachkonferenzen diskutieren mediale Inhalte und planen deren Umsetzung. Dabei wird auch der Kauf möglicher Apps, die installiert werden müssen, besprochen und an den zuständigen iPad-Koordinator gemeldet.

#### WICHTIGE VORTEILE VON IPADS IM ÜBERBLICK:[182]

- Schnelle Verfügbarkeit in Gruppenarbeitsphasen („Instant On“)
- Stärkung der Medienkompetenz (Recherchieren lernen, kritischer Umgang mit Informationen hinsichtlich Qualität, Authentizität und Relevanz)
- Individualisiertes Lernen
- Projektorientierter Unterricht und kooperatives Lernen
- Multimediales Lernen (z. B. Verknüpfung von Musik, Video, Text und Animation)
- Schneller Zugriff auf aktuelle unterrichtsbezogene Inhalte aus dem Internet (z. B. Wikipedia, Google Earth, iTranslate etc.)
- Viele günstige Lern-Apps (Sprachen, Chemie, Erdkunde, Geschichte, Biologie etc.)
- Optimale Integration des iPads in den Unterricht (leicht, schnell, klein)
- Multi-Touch-Oberfläche ermöglicht kinderleichte Bedienung
- Mit den Produktivitätsprogrammen des kostenlosen iWork-Pakets können Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer Dokumente, Präsentationen und Tabellenkalkulationen in professioneller Qualität erstellen, egal wo sie sind
- Lange Akku-Laufzeiten von zehn Stunden
- Keine Probleme mit Viren, Verfügbarkeit mit regelmäßigen Sicherheits- und Feature-Updates, auch über mehrere Jahre
- Leicht in der Büchertasche verstaubar

Finanziert wurden die Geräte über den Schulträger. Folgende Bereiche sind dadurch abgedeckt:

- iPads inkl. Grundausstattung an Apps
- iPad-Hüllen
- Versicherung
- Technische Infrastruktur (Apple TV, Kabel, usw.)
- Support-Vertrag
- Technisches Zubehör (Zeichenstifte, Adapter, Ladegeräte)
- W-LAN-Ausbau

Für die Anschaffung neuer Apps steht jährlich ein Budget zur Verfügung.

*Zum Management* lässt sich sagen, dass die iPads auch in größeren Mengen bequem zentral verwaltet, ausgerollt oder zurückgesetzt werden können, dies beinhaltet das Setzen von Einschränkungen (z.B. kein Kauf oder Löschen von Apps), das Ausrollen von WLAN-Profilen oder auch das Verteilen von Apps. Herr Te Pass als Zuständiger für den Bereich IT und Datensicherheit IT-Betreuung von Schulen des Erzbischöflichen Generalvikariats ist unser Ansprechpartner in allen technischen Fragen. Durch das Schulportal ist ein Austausch von

[182] Vgl.: http://www.real-euro.de/iPad-Klassen.510.0.html. (Stand 18.03.2020, 16 Uhr).

Daten innerhalb des Kollegiums und auch der Schülerschaft möglich. Die Nutzung von Apple-TV Geräten gewährleistet die Möglichkeit, Bildschirminhalte zu präsentieren.

*Weiterbildung/Qualifizierung:* Die mitarbeitenden Lehrerinnen und Lehrer bilden sich regelmäßig fort, damit sie stets auf methodisch hohem Niveau mit ihren Schülerinnen und Schülern arbeiten können. Im Dezember 2018 erfolgte ein Fortbildungtag „Digitales Lernen" mit dem gesamten Kollegium, ein weiterer Fortbildungstag war mit der Einführung der Dienstgeräte 2019 verbunden. Insbesondere werden über die Plattform fobizz bei Bedarf passgenaue digitale Lehrerfortbildungen zum Lehren und Lernen in der digitalen Welt absolviert. Alle Kolleginnen und Kollegen haben Zugriff auf ein breit gefächertes diesbezügliches Fortbildungsangebot. Im April 2025 fand ein Pädagogischer Tag zum Thema „Künstliche Intelligenz in der Praxis – KI-Tools effektiv nutzen und einsetzen" statt.[183]

*Evaluation:* Es werden interne Evaluationen der unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer, sowohl untereinander als auch mit den Schülerinnen und Schülern, geplant und durchgeführt.

#### EINFÜHRUNG ELTERNFINANZIERTER IPADS:

Überlegungen und konkretere Planungen elternfinanzierte iPads einzuführen, haben im Schuljahr 2025/26 begonnen. Dieses Vorhaben wurde in Lehrerkonferenzen und Schulpflegschaftssitzungen vorgestellt und diskutiert. Bis Februar 2027 soll ein grundlegendes iPad-Konzept erarbeitet werden, welches neben der Jahrgangsstufe der Einführung auch Inhalt, Umfang und Art der Nutzung festlegen soll.[184]

### *Argumente für elternfinanzierte Geräte*

- multifunktionales Lehr- und Lernwerkzeug (Medienbildung als wichtiger Bestandteil aller Fächer)
- hohe Auslastung der Koffergeräte
- frühzeitige Buchung nötig (kein spontaner Einsatz)
- bessere Möglichkeit Arbeitsergebnisse zu sichern und zuhause daran weiterzuarbeiten
- andere Arbeitsformen und Unterrichtsmethoden leichter umsetzbar
- in der Schule WLAN Zugang über das pädagogische Netzwerk
- außerhalb des pädagogischen Netzwerks voll umfängliche Privatnutzung
- mehr Wertschätzung für eigene Geräte
- hohe Lebensdauer Nutzbarkeit für die kommenden Jahre

[183] Vgl. Kapitel 4.7.
[184] Vgl. Kapitel 4.5.2.

## 6.6 UMGANG MIT METHODEN

### METHODENMATRIZEN

Im Nachgang der Qualitätsanalyse 2021 wurde innerhalb der Zielvereinbarungen festgelegt, dass Methodenmatrizen erstellt werden. Diese sollen die verbindlichen Einführungen von Methoden, Präsentations- und Arbeitstechniken sowie Lernstrategien in den einzelnen Jahrgangsstufen darlegen.[185]

In den QM-Steuergruppensitzungen werden die Methodenmatrizen inhaltlich erarbeitet. Anschließend werden sie in der jährlich stattfindenden Sitzung der Fachkonferenzvorsitzenden vorgestellt und ggf. angepasst. Die jeweiligen Fächer, welche die Einführung der Methoden, Präsentations- und Arbeitstechniken sowie Lernstrategien übernehmen, werden ebenfalls während dieser Sitzung festgelegt.

Innerhalb der Lehrerkonferenz am Ende oder zu Beginn des neuen Schuljahres werden die Methodenmatrizen evaluiert und ggf. in der nachfolgenden QM-Steuergruppensitzung überarbeitet.

Bisher wurden die Methodenmatrizen für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 erarbeitet und evaluiert.

**Methodenmatrix der St.-Ursula-Realschule Attendorn**

| **Jahrgangsstufe 5** | | | |
|---|---|---|---|
| **Methode/ Arbeitsform/ Präsentationstechnik** | **erledigt √** | **Fach und Datum der ersten Einführung, Lehrerkürzel** | **Fächer, welche die Methoden einführen und vertiefen** |
| **1. Organisation des Lernens** | | | |
| Vorbereitung auf den nächsten Schultag (Hausaufgaben, Tornister packen, …) | | | Orientierung, Deutsch, Englisch, Mathe, Projekt Tipptraining |
| Nutzung des Schulportals (I-Pad) | | | |
| Nutzung des Schulportals und des pädagogischen Netzwerkes (PC) | | | |
| Nutzung des Schulplaners | | | |
| Strukturierte Heftführung | | | |
| Erarbeitung von Lernstrategien zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten und schriftliche Überprüfungen | | | |
| **2. Eigenständiges und kooperatives Lernen im Unterricht** | | | |
| Bearbeiten von Arbeitsaufträgen in selbstständiger, konzentrierter Einzelarbeit | | | Religion, Biologie, Physik, Musik, Politik/Wirtschaft, Textil, Kunst, Sport |
| Einführung in das kooperative Arbeiten:<br>➢ Zielgerichtetes Arbeiten in Partnerarbeit | | | |
| ➢ Zielgerichtetes Arbeiten in Gruppenarbeit | | | |
| **3. Aufbereitung und Präsentation erarbeiteter Inhalte** | | | |
| angeleitete Präsentation von Ergebnissen im Plenum | | | Religion, Biologie, Physik, Musik, Politik/Wirtschaft, Textil, Kunst |
| angeleitete Präsentation von Ergebnissen aus der Partner- und Gruppenarbeit | | | |
| **4. Informationsbeschaffung und angemessener Umgang mit Medien** | | | |
| Beschaffung von Informationen und Bildern aus dem Internet (Was ist erlaubt? Was ist verboten?) | | | Projekt Internet, Tipptraining |
| Sicher im Internet unterwegs (altersgerechte und unsichere Websites, Gefahren im Netz) | | | |
| Zehn-Finger-Schreiben | | | |
| **5. Umgang mit (Sach-)Texten, bildlichen und grafischen Darstellungen** | | | |
| Texte sinnerfassend lesen (Lesetechniken, markieren und strukturieren, zusammenfassen) | | | Deutsch, Politik/Wirtschaft, Mathe, Religion, Biologie |
| Informationen aus Grafiken entnehmen (Schaubilder, Karten, Karikaturen, …) | | | |
| Bilder verstehen (Drei-Schritt-Analyse) | | | |

[185] Vgl. Kapitel 4.3.2.

# Methodenmatrix der St.-Ursula-Realschule Attendorn

| Jahrgangsstufe 6 | | | |
|---|---|---|---|
| **Methode/ Arbeitsform/ Präsentationstechnik** | **erledigt √** | **Fach und Datum der ersten Einführung, Lehrerkürzel** | **Fächer, welche die Methoden einführen und vertiefen** |
| **1. Organisation des Lernens** | | | |
| Fortführung/ Vertiefung der in Jahrgangsstufe 5 thematisierten Aspekte | √ bereits in Jahrgangsstufe 5 eingeführt | | Deutsch, Englisch, Erdkunde |
| Sachgemäße Nutzung von Wörterbüchern | | | |
| Sachgemäße Nutzung eines Atlas | | | |
| **2. Eigenständiges und kooperatives Lernen im Unterricht** | | | |
| Vertiefung der Bearbeitung von Arbeitsaufträgen in selbstständiger, konzentrierter Einzelarbeit:<br>➢ Bearbeitung und Strukturierung mehrschrittiger Arbeitsaufträge | | | Deutsch, Powi, Mathe, Englisch, Erdkunde, Biologie, Religion, Geschichte, Kunst, Musik |
| ➢ Korrekturlesen eigener Erarbeitungen | | | |
| Einführung weiterer kooperativer Lernmethoden:<br>➢ think-pair-share | | | |
| ➢ Lerntempoduett | | | |
| **3. Aufbereitung und Präsentation erarbeiteter Inhalte** | | | |
| Eigenständige Präsentation erarbeiteter Arbeitsaufträge im Plenum (angemessene Wortwahl, Strukturierung der Ergebnisse, Sprechen vor einer Gruppe) | | | Deutsch, Powi, Mathe, Englisch, Erdkunde, Biologie, Religion, Geschichte, Musik |
| Präsentation von analogen Gruppenergebnissen (Rollenspiel, Plakat) | | | |
| **4. Umgang mit digitalen Medien** | | | |
| Angeleitetes Arbeiten mit den Office- und IOS-Programmen:<br>➢ Word | | | Deutsch, Informatik, Religion |
| ➢ Excel | | | |
| ➢ Power-Point | | | |
| ➢ Keynote | | | |
| Umgang mit online-Suchmaschinen | | | |
| **5. Umgang mit (Sach-) Texten, bildlichen und grafischen Darstellungen** | | | |
| Texte sinnerfassend lesen und zusammenfassen:<br>➢ Vertiefung der in Jahrgangsstufe 5 thematisierten Aspekte | √ bereits in Jahrgangsstufe 5 eingeführt | | Deutsch, Powi, Mathe, Englisch, Erdkunde, Biologie, Religion, Geschichte, Musik |
| ➢ Mindmapping | | | |
| ➢ Stichwortsammlungen | | | |
| Informationen aus Grafiken auswerten und sprachlich darstellen | | | |

# Methodenmatrix der St.-Ursula-Realschule Attendorn

| Jahrgangsstufe 7 | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Methode/ Arbeitsform/ Präsentationstechnik** | | **erledigt √** | **Fach und Datum der ersten Einführung, Lehrerkürzel** | **freiwillige Rückmeldung zur Einführung** ☺ 😐 ☹ | **Fächer, welche die Methoden einführen und vertiefen** |
| **1. Organisation des Lernens** | | | | | |
| Fortführung/ Vertiefung der in Jahrgangsstufe 5 und 6 thematisierten Aspekte *(Schulportal, Schulplaner, Heftführung, Lernstrategien, Nutzung Atlas und Wörterbuch)* | | √ bereits in Jahrgangsstufe 5 und 6 eingeführt | | | Deutsch, Englisch, Mathematik, Französisch, Sozialwissenschaften, Technik, Informatik, Religion |
| Vertiefung der Lernstrategien zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten und schriftliche Überprüfungen. Es werden Hinweise zu diesen Punkten gegeben:<br>➢ Zeitmanagement optimieren | | | | | |
| ➢ Zusammenfassungen schreiben | | | | | |
| ➢ Rückfragen zu Themen formulieren | | | | | |
| **2. Eigenständiges und kooperatives Lernen im Unterricht** | | | | | |
| Einführung weiterer kooperativer Lernformen:<br>➢ Form des Gruppenpuzzles | | | | | Englisch, Deutsch, Sozialwissenschaften, Biologie, Geschichte, Religion |
| ➢ Placemat | | | | | |
| **3. Aufbereitung und Präsentation erarbeiteter Inhalte** | | | | | |
| Angemessene Präsentation von erarbeiteten Inhalten (siehe auch Punkt 4)<br>➢ Arbeitsergebnisse strukturieren und mit Stichwortkarten vortragen | | | | | Biologie, Religion Sozialwissenschaften, Geschichte, Technik, Englisch, Textil |
| ➢ Konstruktives Feedback zu Präsentationen geben | | | | | |
| **4. Umgang mit digitalen Medien** | Bezug zum Medienkompetenzrahmen | | | | |
| Vertiefung der Kenntnisse im Arbeiten mit den Office- und IOS-Programmen:<br>➢ Word: eigene Texte ansprechend formatieren | | | | | Informatik, Englisch, Biologie, Technik, Mathematik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Religion |
| ➢ Excel: Berechnungen mit einfachen Formeln (Zellen addieren / subtrahieren …) durchführen | | | | | |
| ➢ Power-Point / Keynote: eigenständige Erarbeitung von kurzen Präsentationen | | | | | |
| Umgang mit online-Suchmaschinen: Internetrecherche durchführen | | | | | |
| **5. Umgang mit (Sach-) Texten, bildlichen und grafischen Darstellungen** | | | | | |
| Texte sinnerfassend lesen und zusammenfassen:<br>➢ Vertiefung der in Jahrgangsstufe 5 und 6 thematisierten Aspekte *(Informationen entnehmen und darstellen, Texte erschließen, Bilder verstehen)* | | √ bereits in Jahrgangsstufe 5 und 6 eingeführt | | | Englisch, Französisch, Mathematik, Sozialwissenschaften, Textil, Religion, Deutsch |
| ➢ Fachwörter/ Vokabeln in Texten erschließen (Nutzung von Wörterbüchern, Suchmaschinen, …) | | | | | |
| ➢ Komplexere Sachtexte inhaltlich erfassen (Vertiefung der erworbenen Fähigkeiten aus Klasse 5 und 6) | | | | | |
| ➢ (Prozentuale) Anteile bestimmen und darstellen (Balkendiagramme, Kreisdiagramme…) | | | | | |

Hinweis: Methodenmatrizen aus den vergangenen Schuljahren der Klasse findet ihr in einem Ordner im Lehrerzimmer.

S

## 6.7 PLANUNG VON „LERNOASEN“

Das Konzept „Lernoase“ ist im Laufe des Schuljahres 2025/26 von einer diesbezüglichen Arbeitsgruppe entwickelt worden. Es verfolgt das Ziel, zusätzliche Lernorte außerhalb des klassischen Klassenraums zu schaffen. Diese sogenannten „Lernoasen“ sollen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, selbstständig, konzentriert und bedarfsgerecht zu arbeiten. Sie ergänzen den regulären Unterricht und schaffen Raum für individuelle Lernwege. Dabei sollen sowohl Einzelarbeit als auch Partner- und Gruppenarbeitsphasen unterstützt werden.

Die derzeit geplante „Lernoase“ soll nach Genehmigung durch den Schulträger nach den aktuellen Baumaßnahmen im ehemaligen Speiseraum der St.-Ursula-Schulen entstehen. Sie soll als flexibler Lernraum dienen, der selbstständiges Lernen fördert, individuelle Lernbedürfnisse berücksichtigt, unterschiedliche Sozialformen ermöglicht, Rückzugsorte für konzentriertes Arbeiten schafft, kooperative Lernformen unterstützt, die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler stärkt, moderne Unterrichtskonzepte wie Freiarbeit, Wochenplanarbeit und projektorientiertes Lernen unterstützt.

Die „Lernoase“ wird bewusst nicht als einheitlicher Raum, sondern als vielfältige Lernlandschaft gestaltet. Dabei entstehen unterschiedliche Funktionsbereiche: Rückzugs- und Konzentrationsbereiche für Einzelarbeit, für Leseförderung, für Lerngespräche und Reflexion; Kommunikations- und Gruppenbereiche für Partnerarbeit, für Gruppenarbeit, für Präsentationen und Austausch; flexible Lernzonen für wechselnde Unterrichtsformen, für Projektarbeit, für jahrgangsübergreifende Nutzung; Bewegungs- und Aktivierungsbereiche für dynamisches Arbeiten, für kurze Lernpausen, für alternative Sitz- und Arbeitsformen.[186]

## 6.8 VERTRETUNGSKONZEPT

### AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG

Vertretungsunterricht ist im schulischen Alltag unvermeidbar. Durch Erkrankung, Fortbildung, Ausflüge, außerschulische Sportwettkämpfe oder Klassenfahren der Kolleginnen und Kollegen müssen Unterrichtsstunden vertreten werden. Unterrichtsausfall ist in diesem Kontext grundsätzlich weitestgehend zu vermeiden.

Folglich hat es sich unsere Schule zum Ziel gesetzt, sowohl den Unterrichtsausfall so gering wie möglich zu halten als auch in Vertretungsstunden grundsätzlich Unterricht zu erteilen, in dem die Schülerinnen und Schüler relevante Lerninhalte erarbeiten. Somit werden Qualität und Kontinuität des Unterrichts weitestgehend erhalten. Gleichzeitig sollen verbindliche Grundsätze zur Umsetzung und den damit verbundenen Einsätzen des lehrenden Personals bei Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Schülerinnen und Schülern Transparenz schaffen.

### GRUNDSÄTZE

Die ersten bis vierten Unterrichtsstunden werden grundsätzlich ohne Ausnahmen vertreten. Eine Mindestversorgung von fünf Unterrichtsstunden pro Klasse und Schultag ist der Normalfall. Die sechste Unterrichtsstunde wird vertreten, wenn noch eine siebte (und achte) Stunde folgt (folgen), die nicht vorgezogen werden kann (können). Nachmittagsunterricht kann in diesem Zusammenhang in Absprache mit der Fachlehrerin

[186] Vgl. Kapitel 4.5.2 und 4.5.3.

oder dem Fachlehrer am gleichen Tag auf den Schulvormittag vorgezogen oder auch auf einen anderen Wochentag verlegt werden, wenn in der sechsten Stunde keine Vertretungslehrerin oder kein Vertretungslehrer zur Verfügung steht. Pausenaufsichten werden ebenso grundsätzlich vertreten; möglichst unter Berücksichtigung von weiblicher und männlicher Lehrkraft.

### UMSETZUNG

Im Laufe des Schuljahres achtet die Stundenplanerin auf gleichmäßige und gerechte Belastung der einzelnen Kolleginnen und Kollegen; dies gilt auch für den Einsatz im Vertretungsunterricht. Folgende – in der Lehrerkonferenz vom 20. November 2017 einstimmig beschlossene – verbindliche Regelungen gelten an der St.-Ursula-Realschule hinsichtlich der Hierarchie des Einsatzes von Vertretungspersonal:

Sollte eine Lehrkraft eine Stunde nicht wie in der Stundentafel angegeben halten können, soll – unter der o. g. Berücksichtigung einer möglichst gleichmäßigen Belastung – eine Vertretungskraft wie folgt bestimmt werden:

- Wenn die Klassenleitung für eine Vertretungsstunde bereitsteht, übernimmt diese die Vertretung.
- Sollte die Klassenleitung nicht zur Verfügung stehen, übernimmt eine andere Fachlehrkraft der Klasse die Vertretung. In diesem Fall kann es zu einer Fachänderung kommen. Im Bedarfsfall werden Doppelbesetzungen in einer Klasse aufgelöst.
- Sollte weder die Klassenleitung, noch eine andere Fachlehrkraft der Klasse zur Verfügung stehen, werden Doppelbesetzungen aufgelöst und eine dieser Lehrkräfte für die Vertretung eingesetzt.
- Sollte weder die Klassenleitung, noch eine weitere Fachlehrkraft, noch eine Lehrkraft aus einer Doppelbesetzung zur Verfügung stehen, wird eine Lehrkraft eingesetzt, welche zu diesem Zeitpunkt eine Springstunde hat.[187]

Die zu vertretenden Stunden werden den Schülerinnen und Schülern als Vertretungsunterricht ausgewiesen. Sie sind verpflichtet, sich rechtzeitig (am Tag vorher) über anfallende Vertretungsstunden zu informieren und entsprechende Unterrichtsmaterialien mitzubringen und ggf. Raumänderungen zu beachten. Die Informationsweitergabe an die Schülerschaft erfolgt über das Digitale schwarze Brett im Schülerflur sowie über die passwortgeschützte Version auf unserer Schulhomepage. Eltern können den aktuellen Vertretungsplan zusätzlich über WebUntis einsehen (App oder browserbasierte Version).

Absehbare Vertretungsanliegen, z. B. Fortbildungstermine oder Klassenfahrtstermine erfolgen in enger Absprache mit der Vertretungsplanerin. Bei planbaren Vertretungen bereitet die Fachlehrerin oder der Fachlehrer entsprechendes Unterrichtsmaterial vor und sendet dieses direkt an die vertretende Kollegin oder den vertretenden Kollegen per Dienst-E-Mail. Die Schülerinnen und Schüler erhalten das Material entweder im Vorfeld durch die Fachlehrerin oder den Fachlehrer oder über die vertretende Lehrkraft. Das Material kann ebenso im Schulportal eingestellt werden.

Die Kolleginnen und Kollegen sind verpflichtet, täglich bis 20 Uhr den Vertretungsplan über die Schulhomepage oder WebUntis einzusehen. Jene, die erst nach der ersten Schulstunde mit dem Unterricht beginnen, nehmen bis 8 Uhr morgens ebenso Einsicht in den täglichen Online-Vertretungsplan oder in WebUntis. Alle

[187] Aus dem Protokoll der Lehrerkonferenz vom 20.11.2017

Kolleginnen und Kollegen erhalten in WebUntis eine Nachricht, sobald sie für eine Vertretung oder eine Pausenaufsicht eingesetzt werden oder sich Raumänderungen ergeben.

Arzttermine sollten grundsätzlich in den Nachmittagsbereich gelegt werden; Beurlaubungen laufen ausschließlich über die Schulleiterin.

Bei Krankheit hat das lehrende Personal die Möglichkeit, sich abends im Zeitfenster zwischen 18 Uhr und 18.15 Uhr und morgens zwischen 6 Uhr und 6.15 Uhr bei der Vertretungsplanerin abzumelden. Dies erfolgt ausschließlich telefonisch im persönlichen Gespräch.[188]

Liegt kein Material vor, kann jede Lehrkraft nach eigenem Ermessen Themen und Gegenstände auswählen, die fachrelevant sind. Diese können aus dem im Vertretungsplan ausgewiesenen Fach oder aus dem eigenen Fach sein, wenn dieses Fach in der Klasse auf dem aktuellen Unterrichtsplan steht. Häufig stellen parallel arbeitende Lehrpersonen sinnvolles Material zur Verfügung. Ebenso befindet sich verschiedenes Material im Medien-/Kopierraum.

Grundsätzlich wird versucht, so weit wie möglich zu vertreten. Mehrarbeit kann, solange keine andere Regelung durch das Bistum oder Land erfolgt, nach jeweils geltendem Recht monatlich abgerechnet werden. Um eine allzu große Belastung seitens des lehrenden Personals zu vermeiden, können Randstunden am Ende des Unterrichtstages ausfallen. In diesem Zusammenhang wird beständig darauf geachtet, dass Schülerinnen und Schüler die für unsere Schule relevanten Bus- und Zugverbindungen für den Heimweg nutzen können.

### DIE BESONDERE ROLLE UNSERER ÜBERMITTAGSBETREUUNG

Sollte die sechste Unterrichtsstunde einer Klasse 5 oder 6 auf Grund Personalmangels nicht vertreten werden können, so stehen uns die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Silentiums (Übermittagsbetreuung durch den BDKJ) zur Verfügung. In enger Absprache mit der Leitung der Übermittagsbetreuung wird in diesem Fall personell häufig spontan (um)organisiert, sodass wir für die genannten Jahrgänge eine tägliche Betreuung bis 13.05 Uhr garantieren können. Den Kindern und Jugendlichen werden in der sechsten Stunde beispielsweise Angebote aus dem kreativen oder sportlichen Bereich unterbreitet, sodass sie die Schule im Anschluss zum Ende der regulären Unterrichtszeit verlassen können. In diesem Kontext ist es irrelevant, ob die Kinder im Silentium angemeldet sind oder nicht. Das Angebot gilt für alle unsere Realschülerinnen und -schüler.

Diese verbindliche und garantierte Betreuung bis zum Ende der sechsten Schulstunde stellt für viele Elternhäuser eine große Gewissheit und verlässliche Planbarkeit dar.[189]

[188] Vgl. Protokolle der Lehrerkonferenzen vom 28.08.2018 und 26.08.2019
[189] Vgl. Kapitel 7.1.

## 6.9 SCHUTZKONZEPT

Nach der Inkraftsetzung des Institutionellen Schutzkonzepts (ISK) für die Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn, die Schulen der Stiftung Schulen der Brede und die Schulen des Stifts Werl zum 01.01.2019 erfolgten zahlreiche Maßnahmen zur Umsetzung dieses Konzepts an der Schule. Die Umsetzung aller Maßnahmen versteht sich als laufender Prozess.

Alle wichtigen Informationen zum Schutzkonzept und bereits erstellte Dokumente werden in einem Präventionsordner gesammelt, der für das Kollegium stets einsehbar im Lehrerzimmer hinterlegt ist. Außerdem werden alle erstellten Unterlagen im Zusammenhang mit dem ISK zur Dokumentation an den Schulträger weitergeleitet. Der im Schuljahr 2017/18 eingerichtete "Arbeitskreis Schutzkonzept" hat entsprechend der Vorgaben des ISK mit der Erstellung eines Schutzkonzepts begonnen und folgende Maßnahmen entwickelt und umgesetzt.




### 6.9.1 ERSTELLUNG EINER ACHTSAMKEITSVEREINBARUNG ALS VERBINDLICHER BESTANDTEIL DES VERHALTENSKODEXES DES INSTITUTIONELLEN SCHULKONZEPTES

Die Achtsamkeitsvereinbarung der St.-Ursula-Realschule regelt unter Beachtung des Verhaltenskodexes des ISK den konkreten Umgang im Nähe- und Distanzverhältnis zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie lehrendem und nicht lehrendem Personal. Die Vereinbarung wurde nach Durchführung einer Risikoanalyse unter partizipativer Beteiligung von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern am 01.10.2019 durch die Schulkonferenz in Kraft gesetzt und wie bereits das ISK auf der schuleigenen Homepage veröffentlicht.

Die Vereinbarung wurde nach den Weihnachtsferien (Januar 2020) in allen Klassenräumen ausgehängt und intensiv besprochen. Mit Ausgabe der Halbjahreszeugnisse erhielten alle Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte eine Kopie der Achtsamkeitsvereinbarung zur Kenntnisnahme und schriftlichen Dokumentation. Dieser unterschriebene Abschnitt wurde der jeweiligen Schülerakte beigelegt. Die Achtsamkeitsvereinbarung ist seitdem Bestandteil des Schulvertrags, der Sammlung der an der Schule gültigen Ordnungen und der Schuljahresplaner für die Klassen 5 und 6 und wird in den Aufnahmegesprächen thematisiert. Der eigens zu erarbeitende Verhaltenskodex Sport trat am 07.05.2020 in Kraft und wird von den Sportlehrkräften zu Schuljahresbeginn im Sportunterricht aller Klassen thematisiert.

Zu Beginn jedes Schuljahres wird die Achtsamkeitsvereinbarung durch die Klassenleitung mit ihrer Klasse thematisiert.

**St.-Ursula-Realschule Attendorn**



## Achtsamkeitsvereinbarung

Folgende Grundsätze gelten für den Umgang unter Lernenden, Lehrenden und Mitarbeitenden (einschließlich BDKJ/Betreuung und außerschulischen Kooperationspartnern) auf dem ganzen Schulgelände der St.-Ursula-Realschule Attendorn während des Unterrichts sowie aller anderen schulischen Veranstaltungen. Diese Grundsätze dienen besonders dem Schutz vor jeglicher Form von Gewalt, insbesondere sexualisierter Gewalt und sind verbindlicher Bestandteil des Verhaltenskodex des Erzbistums Paderborn.

## Grundsätze

### 1. Gegenseitige Wertschätzung und Rücksichtnahme/ „Kultur der Achtsamkeit"

Der Umgang unter den Lernenden, den Lehrpersonen und Mitarbeitenden ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Vertrauen und Rücksichtnahme. Alle begegnen sich mit Freundlichkeit und Höflichkeit und legen Wert auf das Grüßen und anständiges Benehmen. Konflikte werden offen angesprochen und möglichst direkt gelöst, ohne dass die allgemeinen Anstandsregeln verletzt werden. Zum respektvollen Umgang untereinander gehören auch eine dem Schulalltag oder dem jeweiligen Anlass angemessene Kleidung sowie ein entsprechendes Auftreten.

### 2. Respekt vor der Würde des Anderen

An der St.-Ursula-Realschule ist jede Form von Gewalt untersagt. Gewaltverherrlichende und pornographische Darstellungen sind grundsätzlich verboten. Das geltende Recht ist zu beachten.
Die menschliche Würde des anderen muss respektiert und darf weder durch Worte noch Taten verletzt werden. Von allen Schulangehörigen wird bei jeglicher persönlichen Interaktion sowie verbaler und digitaler Kommunikation gegenseitige Achtsamkeit erwartet.
Nicht toleriert werden unter anderem:

- Bloßstellen oder lächerlich machen von Einzelnen oder von Gruppen
- grobe, beleidigende oder abschätzige Ausdrücke
- Witze oder Bemerkungen diskriminierenden (z.B. rassistischen oder sexistischen) Charakters
- verbale Attacken und Drohungen
- jedwede Art von (Cyber-) Mobbing

Ebenso verletzend wie Worte sind ein anzüglicher, diskriminierender Ton sowie abwertende Gesten und Körpersprache. Auch dies wird nicht toleriert und wir verpflichten uns dazu, aktiv und konsequent einzuschreiten sowie die notwendigen und angemessenen Maßnahmen zum Schutz der Betroffenen einzuleiten.

**3. Gestaltung von Nähe-Distanz: Recht auf Schutz der persönlichen Integrität und Beachtung der Intimsphäre**

Alle Schulangehörigen haben ein Recht auf körperliche und geistige Unversehrtheit. Jede Art von körperlichen und sexuellen Übergriffen und Belästigungen ist strikt verboten. Besonders in Schlaf-, Sanitär- oder vergleichbaren Räumen ist die Intimsphäre zu achten und der alleinige Aufenthalt einer Bezugsperson mit einer Schutzperson zu unterlassen. Gemeinsame Körperpflege, insbesondere gemeinsames Duschen, ist nicht erlaubt.
Körperliche Berührungen, die eine gewisse Vertrautheit zwischen den Beteiligten voraussetzen, sind zwischen Lehrpersonen und Lernenden zu vermeiden. Sind sie aus pädagogischen Gründen, z.B. im Sportunterricht oder Tages-/Klassenfahrten, notwendig, werden sie angekündigt, beschrieben und transparent begründet (siehe dazu auch den Verhaltenskodex für das Fach Sport). Dabei wird auf eine klare, unmissverständliche Haltung geachtet.
Generell sind individuelle Grenzempfindungen (z.B. bei Rollen-/Vertrauensspielen) ernst zu nehmen und zu achten. Begegnungen und Gespräche jeder Art zwischen Lehrpersonen und einzelnen Schülerinnen und Schülern finden in öffentlichen, allgemein oder Drittpersonen jederzeit zugänglichen Räumen statt. Der Umgang mit Geschenken ist reflektiert und transparent zu handhaben.
Außerdem ist auf eine klare Rollentrennung zwischen schulischem und außerschulischem Bereich zu achten, insbesondere bei privaten Bekanntschaften.

**4. Lehrpersonen (einschließlich pädagogische Kräfte des BDKJ) respektieren die Grenze ihres pädagogischen Auftrags**

Das berufliche Engagement der Lehrenden richtet sich in erster Linie auf das Lernen. Sie sind weiterhin verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit zu stärken, bei Problemen weiterzuhelfen oder offenkundige Probleme anzusprechen. Sie übernehmen aber keine therapeutische Arbeit, sondern ermöglichen den Lernenden den Weg zu kompetenten Fachpersonen (siehe 6.).

**5. Umgang mit und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken**

Der Umgang mit digitalen Medien und der Austausch über soziale Netzwerke ist in der heutigen Zeit alltägliches Handeln und folglich ist ein verantwortungsvoller Umgang mit dem Ziel der nachhaltigen Förderung von Medienkompetenz unablässig.
Filme, Fotos, Computerspiele oder Druckmaterial mit pornographischen, gewaltverherrlichenden und rassistischen Inhalten sind selbstverständlich verboten. Bei der Erstellung und Veröffentlichungen von Foto- und Tonmaterial oder Texten ist neben den datenschutzrechtlichen Vorschriften das allgemeine Persönlichkeitsrecht, insbesondere das Recht am eigenen Bild, und das Urheberrecht zu beachten. Jede Form der gegenseitigen Diskriminierung, beispielsweise (Cyber-) mobbing, Hatespeech oder Sexting, ist verboten und wird konsequent verfolgt.
Der schulische Austausch über soziale Netzwerke und Messenger, wie zum Beispiel WhatsApp, Instagram, Snapchat oder Facebook, zwischen Lehrpersonen und Mitarbeitenden und Schülerinnen und Schüler ist möglichst zu unterlassen. Das Nähe-Distanz-Verhältnis ist

zu beachten und die entsprechenden Altersbeschränkungen sind zu berücksichtigen. Jede(r) Schülerin und Schüler hat das Recht auf eine Nicht-Nutzung o.g. Netzwerke und Messenger und wird dadurch nicht benachteiligt
Bei Klassenfahrten, Ausflügen und Exkursionen wird im Vorfeld die Nutzung von mobilen Geräten verbindlich und in Absprache mit allen Beteiligten geklärt.
Soweit vorhanden, sind schul- oder trägerinterne soziale Netzwerke. die durch Verantwortliche der Schule oder des Trägers moderiert werden, zu nutzen (siehe auch Leitbild Medien). Beim Gebrauch der schuleigenen digitalen Medien im Unterricht gelten die Nutzungsbestimmungen (siehe Nutzungsordnung).

**6. Recht, sich zu wehren und beraten zu lassen**

Alle Lernenden, Lehrenden und Mitarbeitenden haben das Recht, Grenzen zu setzen, wenn sie sich in ihrer persönlichen Integrität verletzt fühlen. Dies gilt natürlich auch und besonders für Kinder und Jugendliche gegenüber Erwachsenen.
Ist es nicht möglich, die auslösende Person direkt anzusprechen, haben Mitarbeitende, Lehrende und Lernende das Recht, sich beraten zu lassen.
Die Schule bezeichnet interne und externe Ansprechpersonen, die bei Verletzung persönlicher Grenzen professionell beraten können. Dabei sind nach Möglichkeit beide Geschlechter vertreten (siehe Übersicht Kontaktmöglichkeiten).

An unserer Schule stehen folgende Ansprechpersonen zur Verfügung:

- die Klassenlehrerin / der Klassenlehrer und deren Stellvertreter
- die Präventionsfachkraft (Herr Stupperich)
- die Schulleitung
- der Schulseelsorger (Herr Schmidt)
- die Schulsozialarbeit
- die SV-Lehrer
- die pädagogische Fachkraft BDKJ im Betreuungsbereich (Frau Frohne)

Natürlich kann auch ein Lehrer/ eine Lehrerin des Vertrauens oder eine pädagogische Kraft des BDKJ für den Bereich Betreuung hinzugezogen werden.

Die Achtsamkeitsvereinbarung wurde im Arbeitskreis Nähe und Distanz mit Vertretern der Schulleitung, des Kollegiums, der Elternschaft und Schülern sowie im Arbeitskreis Schutzkonzept erarbeitet. Eine Risikoanalyse hat stattgefunden. Nach ihrer Genehmigung durch die schulischen Gremien ist sie integrierender Bestandteil des Verhaltenskodex für die Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn und des Schulprogramms der St.-Ursula-Realschule Attendorn.

Die Achtsamkeitsvereinbarung tritt zum 01.10.2019 in Kraft.

Attendorn, 01.10.2019

Christiane Eichhoff

Schulleiterin

**Verhaltenskodex für den Sportunterricht an der St.-Ursula-Realschule Attendorn**

1. Allgemeine Vorbemerkung

Vertrauen und Nähe gehören zur pädagogischen Beziehung. Damit diese Basis der Pädagogik nicht für (sexualisierte) Gewalt und ihre Vorbereitung genutzt werden kann, einigen wir uns auf verbindliche Regeln für bestimmte Situationen. Um den pädagogischen Alltag nicht durch Regeln und Verbote zu überfrachten, halten wir die Anzahl der geregelten Situationen überschaubar. In diesem Sinne ist der Verhaltenskodex nicht als abschließend zu verstehen; jede Pädagogin und jeder Pädagoge bleibt dafür verantwortlich, das Verhältnis von Nähe und Distanz zu Schülerinnen und Schülern angemessen zu gestalten.

2. Konkrete Regelungen für den Sportunterricht

Das sind die Regeln des Verhaltenskodex, die im Umgang mit Schülerinnen und Schülern im Fach Sport für alle schulischen Beschäftigten gelten und zu Beginn jeden Schuljahrs mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und im Klassenbuch vermerkt werden.

2.1. Kleidung: Schüler/innen und Mitarbeiter tragen im Sportunterricht angemessene und funktionelle Kleidung, die auf jede körperliche Provokation verzichtet. Somit gilt, dass ein schulter- und bauchbedeckendes T-Shirt (kein weiter Ausschnitt und keine schmalen Träger sowie eine zumindest teilweise oberschenkelbedeckende Hose (keine Hotpants) vorausgesetzt wird. Bei nicht angemessener Kleidung werden Ersatz-Shirts ausgegeben, die in der Lehrerumkleide deponiert werden.

2.2. Hilfestellung: Die Hilfestellung im Sportunterricht wird grundsätzlich mit den Schülern/innen besprochen, dabei werden Sinn und Art der Hilfestellung eindeutig geklärt. Sollen Mitschüler/innen Hilfestellung geben, so ist auch ihnen Sinn, Art und Verhaltensweise deutlich zu machen. In einer akuten Gefährdungslage wird der Situation angemessen reagiert.

2.3. Umkleideraum: Das Betreten der Umkleideräume im Sport- und Schwimmunterricht durch die Lehrkraft ist (außer bei begründeter Sorge) zu vermeiden. Die Lehrkraft klopft vor Eintreten in die Umkleideräume und wartet eine angemessene Zeitspanne.

### 6.9.2 MAßNAHMEN ZUR STÄRKUNG VON MINDERJÄHRIGEN

Angesichts der Tatsache, dass viele Mädchen und Jungen von sexualisierter Gewalt bedroht und betroffen sind, ist es wichtig, dass sie frühzeitig altersangemessene Informationen erhalten. Dadurch können sie darin unterstützt werden, Grenzen und übergriffiges Verhalten besser wahrzunehmen, Situationen einzuordnen und zu wissen, wo und wie sie Hilfe erhalten können. Auch die Auseinandersetzung mit Täterstrategien, insbesondere im digitalen Raum, kann dazu beitragen, dass Jugendliche entsprechende Gefährdungen frühzeitig erkennen und wissen, wie sie darauf reagieren und Unterstützung erhalten können. Zur Stärkung von Minderjährigen hat die Schule gemäß § 10 PrävO geeignete Maßnahmen entwickelt, die auch der individuellen Stärkung im Umgang mit sexualisierter Gewalt dienen. Die entsprechenden Maßnahmen sind im Präventionskonzept der Schule näher erläutert und in einem tabellarischen Präventionscurriculum festgehalten. Das Curriculum wurde im zweiten Halbjahr 2019/20 auf der Homepage der Schule im Gesamtzusammenhang des Themenbereichs Prävention veröffentlicht und wird regelmäßig aktualisiert. Dabei wird auf eine gute Übersichtlichkeit, Auffindbarkeit und sinnvolle Verlinkung geachtet.

Im Bereich der allgemeinen Primärprävention umfasst das schulische Präventionskonzept verschiedene Angebote und Maßnahmen. Dazu gehören die Bereitstellung von Broschüren und Themenheften, Workshops der Schulsozialarbeit, der Medienscouts, der Präventionsfachkraft und externer Partner sowie verschiedene jahrgangsbezogene Projekte. Dazu zählen beispielsweise der Kinderschutzparcours in Klasse 5 und der Alkoholparcours in Klasse 7.

Aus oben genannten Gründen ist ein Schwerpunkt der Präventionsarbeit die Prävention sexualisierter Gewalt. Hier findet jährlich in allen Klassen 6 ein verbindliches Präventionsprojekt statt, das von der Schulsozialarbeit gemeinsam mit der Präventionsfachkraft durchgeführt wird und durch das Theaterstück „In der Falle“ des Forumtheaters inszene e.V. abgerundet wird. In der Klasse 9 erfolgt die Auffrischung präventiver Maßnahmen sexualisierter Gewalt durch die Schulsozialarbeit.[190]

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Prävention in digitalen Lebens- und Bildungswelten. In der Mittelstufe finden unter anderem zwei Projekttage statt: ein von der Polizei durchgeführter Projekttag zum Thema „Digitale Gewalt“ in Klasse 7 sowie ein Projekttag zum Thema Cybermobbing, der durch das Theaterstück „Out – Gefangen im Netz“ des Apollo-Theaters Siegen ergänzt wird, in Klasse 8. Auch in der Elternarbeit wird Prävention gezielt aufgegriffen, beispielsweise im Rahmen eines Elternabends zum Thema „Digitale Gewalt“.[191]

Außerdem ist in Absprache mit der QM-Steuergruppe eine verbindliche curriculare Verankerung der Thematik in den jeweiligen fachlichen Bezügen der schulinternen Curricula gegeben. Insbesondere in im schuleigenen Fach „Projekt Verantwortung“ in Klasse 7 sind präventive Elemente untergebracht.

### 6.9.3 BERATUNGS- UND BESCHWERDEWEGE

In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit und in Absprache mit außerschulischen Partnern hat die Schule eine Übersicht über die Kontaktmöglichkeiten (Beratungs- und Beschwerdewege) für Schülerinnen und Schüler, Eltern und allen am Schulleben beteiligten Personen bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt und/oder Kindeswohlgefährdung erstellt, die auf der Homepage veröffentlich ist. Die beschriebenen Anlaufstellen werden allen am Schulleben beteiligten Personen transparent gemacht und kommuniziert.

[190] Vgl. Kapitel 6.4.4.
[191] Vgl. Kapitel 6.4.4.

### 6.9.4 VERFAHRENSWEGE UND HANDLUNGSLEITFÄDEN

Bei Verdachtsfällen und Hinweisen auf sexualisierte Gewalt an unserer Schule durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter an Schutzbefohlene sind unbedingt die Verfahrenswege[192] einzuhalten. Dabei sind die Handlungsleitfäden zu beachten. Bei allen anderen Personenkonstellationen orientiert sich die Schule in der Praxis an den im Anhang des ISK abgedruckten Handlungs- und Verhaltensempfehlungen des Erzbistums Paderborns.

### 6.9.5 QUALITÄTSMANAGEMENT

Der Themenbereich Prävention ist fester Bestandteil des Schulprogramms. Er wird seit dem zweiten Halbjahr des Schuljahres 2018/19 durch einen eigenen Tagesordnungspunkt auf den Lehrerkonferenzen fest verankert. Hier informiert die Präventionsfachkraft das Kollegium über aktuelle Informationen zum ISK oder zum Beispiel über noch anstehende oder geplante Präventionsmaßnahmen. Außerdem nimmt die Präventionsfachkraft einmal im Schuljahr an der Schulkonferenz teil und informiert die Teilnehmenden über den Themenbereich.

Die Schulleitung informiert jährlich auf der ersten Lehrerkonferenz zu Beginn des Schuljahres über die Verfahrenswege bei einem Verdacht sexualisierter Gewalt durch einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin.

Des Weiteren sind alle in Zusammenhang mit dem ISK erstellten Dokumente in übersichtlicher Form auf der Schulhomepage veröffentlicht. Dort wird – unter Angabe von Kontaktwegen – darauf hingewiesen, dass Ideen, Kritik und Anregungen an den Träger oder auch bei schulspezifischen Angelegenheiten an die Schule weitergegeben werden können.

Während das ISK im Bedarfsfall, spätestens aber alle fünf Jahre überprüft wird, ist die Achtsamkeitsvereinbarung als ständiger Prozess zu verstehen, der einer ständigen Überprüfung und gegebenenfalls Überarbeitung bedarf. Daher sollen alle Maßnahmen zur Prävention mittels eines geeigneten und angemessenen Instruments (Fragebogen, Befragung, persönliche Gespräche, …) in Zukunft evaluiert und überprüft werden.

Am 26. November 2019 fand die vom Schulträger organisierte erste Vertiefungsveranstaltung durch den Verein Innocence in Danger statt. Schwerpunkt der ganztägigen Schulung war die von digitalen Medien ausgehende Gefahr sexualisierter Gewalt. Eine zweite Vertiefungsveranstaltung für das gesamte Kollegium fand im Dezember 2024 statt.[193]

Die Präventionsfachkraft wird in jährlichen Vertiefungsveranstaltungen mit unterschiedlichen Thematiken fortgebildet.

[192] Vgl.: Erzbischöfliches Generalvikariat (Hrsg.) (2019): Institutionelles Schutzkonzept für die Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn, die Schulen der Stiftung Schulen der Brede und die Schulen des Stifts Werl: AUGEN AUF – hinsehen und schützen, S. 24f.

[193] Vgl. Kapitel 4.7.

### 6.9.6 AUFGABEN DER PRÄVENTIONSFACHKRAFT

Die Präventionsfachkraft wird in der Schule in geeigneter Form (ständiger Aushang auf der Fotowand, Homepage, Gremien der Schule, Achtsamkeitsvereinbarung) bekannt gemacht. Die Einrichtung einer eigenen E-Mail-Adresse (praeventionsfachkraft@st-ursula-realschule.de) ermöglicht eine Kontaktaufnahme von außen. Ein (längerfristiger) Vertretungsfall der Präventionsfachkraft ist der Hauptabteilung Schule und Erziehung zu melden.

Die Fachkraft hat keine intervenierende Funktion, sondern ausschließlich eine beratende und dies auch nur in Fällen von sexualisierter Gewalt durch Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter an Schutzbefohlene. Eine intervenierende Funktion obliegt allein der Schulleiterin, die die entsprechenden Stellen des Schulträgers zu informieren hat. Eine externe Beratung ist in diesem Fall nicht zulässig. Bei allen weiteren Fällen von sexualisierter Gewalt kann die Präventionsfachkraft beratend hinzugezogen werden.

Die einzelnen Aufgaben der Präventionsfachkraft sind dem ISK zu entnehmen.[194]

Orientierungs-, Semesterpraktikantinnen oder -praktikanten, Lehramtsanwärterinnen oder -anwärter werden durch die Präventionsfachkraft belehrt und in Form einer Minischulung aufgeklärt. Diese Maßnahme wird schriftlich dokumentiert. Außerdem wird ihnen Informationsmaterial, wie zum Beispiel die Broschüre „Augen auf: hinsehen und schützen“ ausgeteilt.

Eltern, die als Begleitpersonen an Fahrten oder Ausflügen teilnehmen, werden durch die Kolleginnen und Kollegen in Form einer kurzen Ansprache informiert.

Für die Organisation und Durchführung von Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist der Schulträger verantwortlich. Dieser bietet für Neueinstellungen mindestens einmal im Jahr eine verpflichtende Intensivschulung an, die alle fünf Jahre wiederholt werden soll.

# 7 GESTALTUNG DES SCHULLEBENS UND AUSGESUCHTE PROJEKTE DER SCHULE

## 7.1 GANZTAGS- UND BETREUUNGSANGEBOT

Im Jahr 2010 konnte das bestehende Silentium (Hausaufgabenbetreuung) in das neue Angebot des BDKJ integriert werden und es entstand daraus ein flexibles Angebot aus freiem und gebundenem Angebot. Der offene Ganztagsbereich wird durch eine Kooperation zwischen Jugendverbandsarbeit und Schule durch die BDKJ-Jugendbildungs-GmbH an der Realschule sichergestellt. Die St.-Ursula-Realschule kann so ein außerunterrichtliches Ganztags- und Betreuungsangebot anbieten, besitzt also einen offenen Ganztagsbetrieb.

Zur Koordinierung und Durchführung der pädagogischen Übermittagsbetreuung und des außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangebots sind in Attendorn pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz, um jeweils individuelle Lösungen zu finden, die den Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern

[194] Erzbischöfliches Generalvikariat (Hrsg.) (2019): Institutionelles Schutzkonzept für die Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn, die Schulen der Stiftung Schulen der Brede und die Schulen des Stifts Werl: AUGEN AUF – hinsehen und schützen, S. 27.

und Schule entsprechen. Als Kooperationspartner erhält die katholische Jugendarbeit die Chance, ihre Inhalte durch Angebote im Umfeld von Schule weiterzugeben.

Das BDKJ-Betreuungsangebot an den St.-Ursula-Schulen bietet den Kindern und Jugendlichen einen Raum und Möglichkeiten, außerhalb des täglichen Schulalltages kreativ zu werden, sich zu entfalten, Erfahrungen zu sammeln und auszutauschen, aktiv am Leben teilzunehmen. Sie werden dabei von uns unterstützt und begleitet – immer orientiert an den Handlungszielen der Jugendverbandsarbeit und der werteorientierten Ausrichtung der St.-Ursula-Schulen.

### ZUM FREIEM BETREUUNGSANGEBOT

Das freie bzw. ungebundene Betreuungsangebot richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler beider Schulen und ist unentgeltlich für alle nutzbar. Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BDKJ koordinieren dieses Angebot und sind als Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen vor Ort. Hierzu steht der Übermittagsbetreuungsraum in der neu errichteten Mensa zur Verfügung.

Häufig wird dieses Angebot genutzt

- bei Freistunden (ab 11.30 Uhr)
- bei Stundenausfall in der 6. Stunde ab 12.20 Uhr, da nach der 5. Stunde keine Busse fahren
- bei kurzfristigem Stundenausfall und nach der 6. Stunde und wenn der Bus verpasst wurde

Oft nehmen auch Schülerinnen und Schüler, die nicht im Silentium (im gebundenen Angebot) angemeldet sind, an Treffs und Workshops teil.

### ZUM GEBUNDENEM BETREUUNGSANGEBOT (SILENTIUM)

Das gebundene Betreuungsangebot richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler beider St.-Ursula-Schulen, vorwiegend jedoch des 5. Bis 7. Schuljahres. Dieses Betreuungsangebot ist ein vertraglich gebundenes Angebot und kostenpflichtig.
Die Hausaufgaben können in festen Hausaufgabengruppen und feststehenden Gruppenleitungen, unter gleichbleibenden Rahmenbedingungen, in der Zeit von 13.35 Uhr bis 15.05 Uhr, erledigt werden. Die pädagogischen Fachkräfte des BDKJ begleiten, unterstützen und beraten die Schülerinnen und Schüler während ihrer Zeit im Silentium und bieten dadurch Hilfe bei der Anfertigung der Hausaufgaben, der Durchsicht der Aufgaben, nach Möglichkeit auch Sicherung von Qualitätsanforderungen, wie Umfang und Schriftbild, außerdem punktuelle Stoffwiederholung vor Klassenarbeiten an.

Das Angebot ist flexibel gestaltet d. h.:

- Viele Jugendliche nehmen das Angebot im vollen Umfang wahr. Sie bleiben montags bis freitags bis 15.05 Uhr.
- Einige Jugendliche dürfen direkt nach Erledigung der Hausaufgaben nach Hause gehen.
- Andere nehmen nur an bestimmten Tagen am gebundenen Betreuungsangebot teil.
- Die Eltern dürfen die Jugendlichen zu jeder Zeit abholen oder freistellen (schriftliche Mitteilung).
- Das Betreuungsangebot gilt nur an Schultagen und kann beispielsweise am letzten Schultag (Zeugnisausgabe) nur eingeschränkt zur Verfügung stehen.

## 7.2 VERPFLEGUNG IN DER NEUEN MENSA

Direkt zu Schuljahresbeginn konnte die neue Mensa der St.-Ursula-Schulen den Betrieb aufnehmen und ihre Tore öffnen. Sie ist ein zentraler Anlaufpunkt für Schülerinnen und Schüler, die Kollegien beider Schulen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein vielfältiges Angebot an verschiedenen Snacks und Getränken, ein aus zwei Alternativen wählbares warmes Mittagessen (vorbestellbar über die Kitafino-App), verschiedene Thementage (um nur einige Punkte zu nennen), warten in der neuen Mensa auf alle am Schulleben beteiligten Personen. Die Mensa ist durchgehend von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet und wird bewirtschaftet von der Bäckerei König.



## 7.3 HAUSORDNUNG

Die Hausordnung der St.-Ursula-Schulen findet sich im Schuljahresplaner sowie auf der Schulhomepage. Beide Schulen haben gemeinsam begonnen, diese zu aktualisieren und auf sich verändernde Lernsituationen und Bedingungen anzupassen.

## 7.4 FAHRTEN UND BESONDERE AKTIVITÄTEN

### 7.4.1 FAHRTENPROGRAMM

#### ALLGEMEINES

Schulwanderungen und Schulfahrten ergänzen und bereichern den Unterricht vielfältig; sie sind für das Schulleben von großer Bedeutung. Schülerinnen und Schüler können bei solchen Schulveranstaltungen neue Erfahrungen gewinnen. Das gegenseitige Verstehen in der Gruppe und mit den begleitenden Lehrerinnen und Lehrern wird gefördert, der Sinn für Gemeinschaft gestärkt und die Bereitschaft geweckt, sich für andere einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.

Schulwanderungen und Schulfahrten sollen Bezug zum Unterricht haben.

### KOSTEN

Die Schulkonferenz legt den Rahmen für Schulwanderungen und Schulfahrten einschließlich der Höchstdauer und Kostenobergrenze fest. Die Kostenobergrenze ist möglichst niedrig zu halten, um die Erziehungsberechtigten nicht unzumutbar zu belasten.

### PROGRAMM

#### *Erlebnispädagogische Klassenfahrt in der Erprobungsstufe*



Seit 2004 fahren alle Klassen der Erprobungsstufe zum Ende der Klasse 5 bzw. zu Beginn der Klasse 6 für fünf Tage auf eine erlebnispädagogische Fahrt. Seit vielen Jahren ist das Feriendorf des Landessportbundes in Hachen das Ziel dieser Fahrt. Sport und Spiel sorgen für gegenseitiges Vertrauen und respektvollen Umgang miteinander. Die Tage sind gefüllt mit vielfältigen Sportangeboten, Abenteuerspielen und Unterrichtsprojekten, die im normalen Unterricht aus Zeitgründen keinen Platz haben. Die Kinder können hierbei eigene Grenzen setzen und erfahren. Bei allen Aktionen bildet die Gruppe den schützenden Rahmen und die erfahrenen Begleiter geben sicheren Rückhalt. Der Aufenthalt wird in den Orientierungsstunden intensiv vorbereitet und nach Durchführung der Fahrt reflektiert.



#### *Orientierungstage*

Orientierungstage werden seit 2024 im ersten Halbjahr der Klasse 8 durchgeführt; vorher waren diese im Jahrgang 10 verankert. Aus schulorganisatorischen Gründen wird für die teilnehmenden Klassen ein gemeinsamer Termin angestrebt. Diese Veranstaltungen umfassen in der Regel vier Schultage (Dienstag bis Freitag). Seit zwei Jahren fahren alle 8er-Klassen gemeinsam zum Jugendhaus Hardehausen.

Inhalte der Orientierungstage bilden aktuelle und jugendgemäße Themen, die vorher in der Schule abgesprochen werden und einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Jugendlichen haben.

Die Themen werden projektorientiert bearbeitet. Thematisch eingebundene Meditationen und Gottesdienstangebote sind ein weiterer Bestandteil der Orientierungstage.

### *Parisfahrt*

Die Schülerinnen und Schüler des fremdsprachlichen Neigungskurses der Jahrgangsstufen 9 und 10 fahren alle zwei Jahre für drei oder vier Tage nach Paris, um einerseits die erworbenen Sprachkenntnisse in Französisch anzuwenden und andererseits französische Lebensart und Kultur kennen zu lernen.




### *Frankreichaustausch*

Seit über 40 Jahren (im Schuljahr 2026/2027 ist der 45. Schüleraustausch geplant) haben die Schülerinnen und Schüler unserer Französischkurse (der Jahrgänge 8 und 9) die Möglichkeit, an einem Schüleraustausch mit unserer französischen Partnerschule, dem Collège Champagnat in l'Arbresle teilzunehmen.[195]

### *Englandfahrt in der Jahrgangsstufe 10*




Im Jahr 2001 wurde erstmals probeweise eine für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 verpflichtende Englandfahrt durchgeführt. Dabei sind die Jugendlichen jeweils zu zweit oder zu dritt in einer Gastfamilie untergebracht und können so die in der Schule erworbenen Sprachkenntnisse im Alltag anwenden. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm ermöglicht ein besseres Kennenlernen des Gastlandes.

Seit 2006 ist die Englandfahrt fester Bestandteil unseres Schulfahrtenprogramms. Seit 2024 fahren alle 10. Klassen gemeinsam nach England.



[195] Vgl. Kapitel 5.2.

*Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela*

Im Jahr 2004 feierte die St. Ursula-Realschule ihr 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde das gesamte Fahrtenprogramm außer Kraft gesetzt. Die gesamte Schulgemeinschaft nebst Helferinnen und Helfern (ca. 700 Personen) unternahm eine Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela.




### 7.4.2 WANDERTAGSPROGRAMM

Am vorletzten Tag vor den Sommerferien findet unser alljährlicher Wandertag statt. Dieser dient insbesondere der Stärkung der Klassengemeinschaft und der außerunterrichtlichen Bildung. An der Auswahl des jeweils konkreten Angebots sollen die Schülerinnen und Schüler im Sinne der Partizipation so weit wie möglich beteiligt sein.

*Jahrgangsstufe 5:* Wanderung in der Umgebung

*Jahrgangsstufe 6:* Sportliche Aktivität (beispielsweise Kletterpark)

*Jahrgangsstufe 7:* Museumsbesuch (beispielsweise Mathematikum Gießen oder Phänomenta Lüdenscheid)

*Jahrgangsstufe 8:* Wanderung in der Umgebung

*Jahrgangsstufe 9:* Kulturelles Angebot (beispielsweise Musicalverfilmung im Kino in englischer Sprache)

### 7.4.3 FESTE IM LAUFE DES SCHULJAHRES

Wir verstehen Schule als Weggemeinschaft aller Schülerinnen und Schüler, der Eltern- und Lehrerschaft. Und wie in jeder gut funktionierenden menschlichen Gemeinschaft wird das tägliche Leben im Laufe eines Jahres nicht nur durch Arbeit, sondern auch durch Feste geprägt.

Die großen Feste im Kirchenjahr wie Ostern und Weihnachten fallen in die Ferienzeit und finden somit außerhalb der Schulzeit statt. Dennoch prägt das Kirchenjahr in besonderer Weise unser Schuljahr.

In jeder geprägten Zeit vor Weihnachten und Ostern plant das Schulseelsorgeteam eine besondere Advents- und Fastenaktion mit Angeboten für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen.

Speziell an das lehrende und nichtlehrende Personal unserer Realschule richten sich die regelmäßigen Frühschichten in diesen Zeiten, die sobald unsere Lehrküche wieder zur Verfügung steht, mit einem gemeinsamen Frühstück vor Unterrichtsbeginn abschließen.[196] Sie dienen dem kollegialen Miteinander und dem Zur-Ruhe-Kommen.

Den Anfang des Kalenderjahres betont die **HAUSSEGNUNG** in der ersten Woche des neuen Jahres. Der Schulseelsorger und viele Sternsinger gehen dabei durch alle Räume unserer Realschule und stellen das schulische Tun und Wirken unter den Segen Gottes.



Zu **KARNEVAL** ist vom Freitag nach Altweiber bis Aschermittwoch unterrichtsfrei. So untrennbar Attendorn mit dem Karneval verbunden ist, so selbstverständlich gehört auch der **ASCHERMITTWOCH** mit Gottesdienst und Aschenkreuz dazu.

Einen weiteren Höhepunkt in jedem Schuljahr bildet die **ENTLASSUNG DER KLASSEN 10**.





Am Entlasstag findet nach einem feierlichen Gottesdienst im Forum der St.-Ursula-Schulen die Abschlussfeier mit Aushändigung der Zeugnisse statt. Am Abend laden die Abschlussklassen dann zum Ball ein.

Vor den großen Ferien finden jährlich für die Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie für die Jahrgangsstufen 7 und 8 **SOMMER-SPORTFESTE** statt.

Dabei kann das Deutsche Sportabzeichen in Gold, Silber oder Bronze erlangt werden.

[196] Vgl. Kapitel 2.3.2.

Der **KENNENLERNNACHMITTAG** in geselliger Runde und der **TAG DER EINSCHULUNG** in eher festlichem Rahmen nehmen die neuen Schülerinnen und Schüler in unsere Schulgemeinschaft auf.

Für alle Klassen ein wichtiges Datum ist der **URSULA-TAG**, der Namenstag unserer Schule und ihrer Patronin. Er wird jährlich am letzten Mittwoch vor den Herbstferien begangen.

### URSULA-TAG

Der Namenstag unserer Schule, das sogenannte Ursula-Fest, wird traditionell am letzten Mittwoch vor den Herbstferien gefeiert. Es war in der Vergangenheit nicht immer leicht, diesen Tag deutlich von einem Wander- oder Projekttag zu unterscheiden und ihm einen klaren Festcharakter zu geben. Seit dem Jahr 2000 steht der Ursula-Tag ganz im Zeichen unseres Missionsprojektes "Asrama berdikari".[197] Alle Schülerinnen und Schüler und das gesamte Lehrerkollegium sind an diesem Tag mit dem Missionsgedanken im Allgemeinen und dem "Asrama"-Projekt im Speziellen befasst.

Die Jahrgangsstufe 5 begeht den Namenstag der Schule bereits am Vorabend. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst feiern Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer bei einem großen gemeinsamen Abendessen. Viel Zeit zum Austausch und Kennenlernen der Erwachsenen, Spiele und Disco für die Kinder (veranstaltet von der SV der Realschule) runden das Programm des Abends ab. Außerdem bietet die Feier die Gelegenheit, die Elternschaft der neuen Schülerinnen und Schüler über das Missionsprojekt zu informieren.

Die Klassen 6 und 7 begeben sich voller Elan und Begeisterungsfähigkeit auf einen maximal 16 Kilometer langen Sponsorenlauf. Für diesen Lauf müssen sich die Kinder im Familien- oder Bekanntenkreis Sponsoren für jeden gelaufenen Kilometer suchen. Erfahrungsgemäß steckt die Begeisterung der Kinder schnell auch potentielle Sponsoren an.

Die Jahrgangsstufe 8 erhält einen besonderen Einblick in das Leben auf der indonesischen Insel Sumba. Pater Ino, der selbst von der Insel Sumba stammt und heute in Bonn lebt und arbeitet, besucht mit zwei weiteren Patres die Klassen. Sie berichten vom Leben auf der Insel Sumba, von ihrer Arbeit und gleichzeitig erfahren die Schülerinnen und Schüler, was durch die langjährige Unterstützung unserer Schulgemeinschaft auf der Insel Sumba bereits bewirkt und ermöglicht werden konnte. Dabei bleibt viel Raum für Fragen und den persönlichen Austausch mit den Patres.

Das Grab der heiligen Ursula und ihrer Gefährtinnen ist seit Jahren das Ziel der Jahrgangsstufe 9. In der Basilika St. Ursula in Köln feiern wir zunächst ein Pontifikalamt mit einem der Kölner Bischöfe. Anschließend beeindruckt eine Sonderführung durch die Goldene Kammer Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer. Danach gilt es, den Dom und die Innenstadt zu erkunden.

Die Schülerinnen und Schüler der drei 10. Klassen suchen sich Jahr für Jahr einen Tagesjob, bei dem sie freiwillig auf ein Entgeld verzichten und stattdessen um eine Spende für unser Sumba-Projekt bitten. Seit dem Jahr 2000 haben wir so deutliche Zeichen der Solidarität gesetzt, indem Schülerinnen und Schüler aus Attendorn Kindern auf Sumba Bildungs- und Lebenschancen eröffnen konnten. Dieses Konzept des Ursula-Festes ist daher zur festen Einrichtung des Schulprogramms der St.-Ursula-Realschule geworden.

[197] Vgl. Kapitel 2.5.3.

### 7.4.4 BESONDERE FESTE DER VERGANGENEN JAHRE

Neben diesen vielen feststehenden Feiern im Laufe eines Schuljahres gibt es immer wieder auch Festtage aus besonderem Anlass.

- So haben wir 1997 ein großes Schulfest anlässlich der Einweihung unserer Schule gefeiert.
- 1999 feierte unser Erzbistum Paderborn seinen 1200sten Geburtstag. Unsere gesamte Schulgemeinde, gemeinsam mit unserer Schwesterschule, dem St.-Ursula-Gymnasium, war zum Tag der Katholischen Schulen nach Paderborn eingeladen, eine organisatorische Herausforderung.
- Im Jahr 2000, dem Jahr der Olympischen Spiele in Sydney, konnten wir in Attendorn die Einweihung unseres neuen Schul-Sportplatzes feiern.
- 2010 wurde mit einer Gedenkfeier und der Einweihung der Erzählsäule auf dem Südhof der 100-jährigen Tradition der Ursulinen in Attendorn gedacht.








- Ein festlicher Gottesdienst und eine Sonderausstellung erinnerten im folgenden Jahr (2011) an die 100-jährige Geschichte des ersten Bauabschnittes des Ursulinenklosters (heutiges Gymnasium mit Kapelle).
- Im Jahr 2017 haben wir in einem Jubiläumsjahr 100 Jahre Leben und Lernen an den St.-Ursula-Schulen feiern können.
- Im Jahr 2025 konnten beide St.-Ursula-Schulen das Rohbaufest mit Grundsteinlegung der Mensa feiern.

## 7.4.5 SPORT(UNTERRICHT) AN DER ST.-URSULA-REALSCHULE

### GEMEINSAM BEWEGEN – GEMEINSAM WACHSEN




Bewegung, Spiel und Sport haben an der St.-Ursula-Realschule Attendorn einen besonderen Stellenwert. Unser Sportunterricht vermittelt weit mehr als sportliche Techniken und körperliche Leistungsfähigkeit. Er schafft Räume, in denen Schülerinnen und Schüler Gemeinschaft erleben, Verantwortung übernehmen, eigene Stärken entdecken und lernen können, Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

Dabei stehen insbesondere Kooperation, Fairness, Teamfähigkeit und ein respektvoller Umgang miteinander im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich gegenseitig zu unterstützen, Regeln einzuhalten, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und sowohl mit Erfolgen als auch mit Niederlagen angemessen umzugehen. Diese sozialen Erfahrungen ziehen sich wie ein roter Faden durch den Sportunterricht aller Jahrgangsstufen.



## GEMEINSAM ANKOMMEN UND GEMEINSCHAFT ERLEBEN



Bereits in **der Jahrgangsstufe 5** knüpft der Sportunterricht bewusst an das Ankommen in der neuen Klassengemeinschaft an. Kooperationsaufgaben, kleine Spiele und gemeinsame Bewegungsherausforderungen helfen den Schülerinnen und Schülern dabei, sich besser kennenzulernen, Vertrauen aufzubauen und als Klasse zusammenzuwachsen. Sie erfahren, dass viele Herausforderungen besonders dann gelingen, wenn man miteinander arbeitet, Absprachen trifft und sich gegenseitig unterstützt.

In der **Jahrgangsstufe 6** werden diese Erfahrungen weiterentwickelt. Beim gemeinsamen Spielen, beispielsweise im Basketball oder Kin-Ball, stehen neben den sportartspezifischen Grundlagen das Zusammenspiel und die gemeinsame Entwicklung von Lösungen im Vordergrund. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Akrobatik. Beim gemeinsamen Entwickeln und Präsentieren akrobatischer Figuren und kleiner Gestaltungen sind Vertrauen, gegenseitige Hilfestellung, Verantwortungsbewusstsein und Kreativität gefragt.





## FAIR SPIELEN UND VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

In den **Jahrgangsstufen 7 und 8** werden die sportlichen Erfahrungen zunehmend vielfältiger. Neben bekannten Bewegungsfeldern begegnen die Schülerinnen und Schüler unter anderem Badminton, Flag Football, Ultimate Frisbee und Baseball. Gerade unterschiedliche Spiel- und Wettkampfformen bieten zahlreiche Möglichkeiten, Fairness und Teamgeist praktisch zu erleben.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Verantwortung für ihr eigenes Handeln innerhalb einer Mannschaft zu übernehmen, Regeln gemeinsam umzusetzen und Entscheidungen zu akzeptieren. Gleichzeitig setzen sie sich mit Wettkampfsituationen auseinander und erfahren, wie wichtig ein respektvoller Umgang mit Mitspielenden und gegnerischen Teams auch in emotionalen Spielsituationen ist. Gewinnen und Verlieren, Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz gehören dabei ebenso zum Lernprozess, wie das sportliche Können selbst.



### EIGENE GRENZEN ERFAHREN UND VERANTWORTUNG FÜR DIE GESUNDHEIT ENTWICKELN

In den **Jahrgangsstufen 9 und 10** gewinnen Selbstständigkeit, Gesundheitsbewusstsein und die Auseinandersetzung mit der eigenen körperlichen Leistungsfähigkeit zunehmend an Bedeutung. Im Bereich Fitness und gesundheitsorientiertes Training lernen die Jugendlichen unterschiedliche Trainingsformen kennen, setzen sich mit der Wirkung von Bewegung auf den eigenen Körper auseinander und entwickeln ein Bewusstsein dafür, wie Sport langfristig zu Gesundheit und Wohlbefinden beitragen kann.

Gleichzeitig bieten vielfältige Sportarten immer wieder neue Herausforderungen. Inhalte wie Parkour, Leichtathletik, Tanz und Fitness, Rückschlagspiele sowie verschiedene Mannschaftssportarten ermöglichen unterschiedliche Zugänge zu Bewegung und berücksichtigen individuelle Interessen und Stärken.

Insbesondere beim Parkour stehen neben Kraft, Koordination und Geschicklichkeit auch Kreativität, Selbsteinschätzung und verantwortungsbewusstes Handeln im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene Bewegungswege und Lösungsstrategien, lernen persönliche Grenzen realistisch einzuschätzen und können erleben, wie sich durch Übung und Ausdauer individuelle Fortschritte erzielen lassen.

Dabei spielt auch der Leistungsgedanke im Sportunterricht eine Rolle. Leistung verstehen wir jedoch nicht ausschließlich im Vergleich mit anderen. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, ihre eigene Leistungsfähigkeit einzuschätzen, sich persönliche Ziele zu setzen und individuelle Fortschritte wahrzunehmen.

### VIELFALT ALS STÄRKE UNSERES SPORTUNTERRICHTS

Die Vielfalt der Bewegungsangebote ist uns an der St.-Ursula-Realschule besonders wichtig. Unterschiedliche Sportarten und Bewegungsfelder ermöglichen es unseren Schülerinnen und Schülern, eigene Interessen und Stärken zu entdecken. Nicht jede Schülerin und jeder Schüler muss in derselben Sportart erfolgreich sein. Entscheidend ist vielmehr, Freude an Bewegung zu entwickeln, Neues auszuprobieren und die eigene Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Dabei bleibt das gemeinsame Handeln über alle Jahrgangsstufen hinweg ein wesentlicher Bestandteil unseres Sportunterrichts. Helfen und Sichern, gemeinsam Lösungen finden, Verantwortung übernehmen, Regeln vereinbaren, Rücksicht nehmen und einander motivieren sind Kompetenzen, die weit über die Sporthalle hinausreichen.

### SPORT ALS TEIL UNSERES SCHULLEBENS

Sport findet an der St.-Ursula-Realschule nicht nur im regulären Unterricht statt. Das jährliche Sportfest sowie Wettkämpfe und Turniere auf lokaler (z.B. Attendorner Citylauf) und regionaler Ebene (z.B. Jugend trainiert für Olympia) schaffen zusätzliche Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erleben und die Schule gemeinsam zu vertreten. Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen unter anderem an Leichtathletikwettkämpfen sowie Fußballturnieren teil. Auch beim Tag der offenen Tür wird die Bedeutung des Sports für unser Schulleben sichtbar, wenn die Jahrgangsstufen 5 und 6 bei einem Fußballturnier gemeinsam aktiv werden.

So verstehen wir Sport an der St.-Ursula-Realschule Attendorn als wichtigen Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung. Sport stärkt den Körper – vor allem aber eröffnet er Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erfahren, Selbstvertrauen aufzubauen, Verantwortung zu übernehmen, mit Herausforderungen umzugehen und fair miteinander zu handeln.




Unser Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, Bewegung als etwas Positives und Bereicherndes zu erleben und Einstellungen und Kompetenzen zu entwickeln, die sie auch über ihre Schulzeit hinaus begleiten.



## 7.5 ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Damit sich unsere Schülerinnen und Schüler wohl fühlen und sie sich mit ihrer Schule identifizieren können, geben wir ihnen seit vielen Jahren auch außerhalb des Unterrichts vielfältige Anregungen und fördern sie ihren besonderen Begabungen und Neigungen entsprechend in unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften. Diese sind als Angebote für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen zu verstehen, sich freiwillig und außerhalb des Unterrichts – fernab von jeglicher Notengebung – mit ihren individuellen Talenten, Interessen und Fähigkeiten einzubringen. Unsere AGs finden nach der sechsten Unterrichtsstunde, also im Nachmittagsbereich, statt. Sie finden mit dem zeitlichen Ende der achten Stunde ihren Abschluss, sodass auch allen Fahrschülerinnen und Fahrschülern die Teilnahme ermöglicht wird.

Schülerinnen und Schüler, die an einer oder mehreren Arbeitsgemeinschaften teilnehmen, erfahren die Möglichkeiten, Neues zu entdecken und auszuprobieren, ihr Wissen zu erweitern, Erfolge zu erleben, soziale Kompetenzen zu entwickeln und auszubauen. Ebenso wird die Persönlichkeitsentwicklung gefördert, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen können aufgebaut werden.

Ergebnisse unserer Arbeitsgemeinschaften können beispielsweise im Schulgebäude ausgestellt oder bei Veranstaltungen (Tag der offenen Tür, Schuljahresabschluss im Forum) vorgestellt werden.



Somit profitiert die gesamte Schulgemeinde und der freiwillige Einsatz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird wertgeschätzt und gewürdigt. Eine erfolgreiche Teilnahme wird auf dem Zeugnis vermerkt.

Das AG-Angebot ist nicht starr, sondern variiert von Schuljahr zu Schuljahr und wird fortlaufend aktualisiert. Die folgende Darstellung zeigt eine Übersicht von angebotenen Arbeitsgemeinschaften der letzten Schuljahre.

| Musik/kreative Gestaltung | Sprachen | Naturwissenschaften/Technik | Gestaltung des Schullebens | Sport | Verschiedenes |
|---|---|---|---|---|---|
| Schulorchester-AG | English-AG<br>eTwinning | Medien-AG/<br>Medienscouts | Schulsanitäter-AG | Fußball-AG | Rechtskunde-AG |
| Kunst-AG | Italienisch-AG<br>eTwinning | Physik-AG | Buslotsen-AG | Sporthelfer-AG | AG Hauswirtschaft |
| AG Textilgestaltung | DELF A1-AG | Technik-AG | Schulgarten-AG | | Sumba-AG |
| | DELF A2-AG | MINT-AG<br>Chem-pions | BNE-AG<br>GreenTeam | | |

### 7.5.1 AG „BUSLOTSEN“

Im Jahr 2007 wurde von der Stadt Attendorn, den Verkehrsbetrieben und der Polizei das Projekt „Buslotsen“ ins Leben gerufen, an dem sich die St.-Ursula-Realschule seit mehreren Jahren beteiligt.

Hintergrund dieser Initiative war die Erfahrung, dass es an den Haltestellen vor den Bussen und beim Einsteigen immer wieder zu Problemen gekommen war – Drängeleien und Schubsereien waren an der Tagesordnung, geordnetes Anstehen war ein Fremdwort. Aus der Sicht der Polizei war die Situation zum Teil gefährlich geworden, so dass dringender Handlungsbedarf bestanden hat.

Das Projekt „Buslotsen“ möchte sich der geschilderten Situation an Bushaltestellen entgegenstellen und verfolgt folgende Ziele:

#### FÜR ALLE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER, DIE SICH AN DEN BUSHALTESTELLEN AUFHALTEN:

- Sicherheit beim Einsteigen in den Bus gewährleisten (besonders wichtig für jüngere Schülerinnen und Schüler)
- an verantwortungsvolles Handeln und gegenseitige Rücksichtnahme appellieren

#### FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER, DIE AM PROJEKT „BUSLOTSEN“ TEILNEHMEN:

- Übernahme einer verantwortungsvollen Aufgabe
- Einsetzen für das Wohl und die Rechte anderer Schülerinnen und Schüler
- Beitrag für die Sicherheit an Bushaltestellen leisten

Um diese Ziele zu erreichen, setzen sich die Buslotsen dafür ein, dass sich die Kinder und Jugendlichen an den entsprechenden Markierungen ordnungsgemäß aufstellen und ohne zu drängeln in die Busse einsteigen. Damit die Buslotsen als solche erkannt werden, tragen sie gut sichtbare Buslotsenwesten. Sie sind weisungsbefugt. Schülerinnen und Schüler, die sich nicht an die Anweisungen der Buslotsen halten, müssen mit Konsequenzen rechnen. Das reicht von einer Ermahnung über ein Gespräch mit der Klassenleitung, der Schulleiterin oder dem Schulleiter, den Eltern bis hin zum Einziehen der Fahrkarte durch die Verkehrsbetriebe bei wiederholtem Fehlverhalten.

Zudem unterstützen die Buslotsen aus den Jahrgangsstufen 8 und/oder 9 des vergangenen Schuljahres das Projekt „Verkehrserziehung“ zu Beginn der Klasse 5. Dort trainieren die Schülerinnen und Schüler der neuen Eingangsklassen das rücksichtsvolle Verhalten an der Bushaltestelle und im Bus. Für diese verantwortungsvolle, oft nicht einfache Aufgabe können sich Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 – mit dem Einverständnis der Eltern – bewerben. Zu Schuljahresbeginn werden die neuen Buslotsen in ihre Aufgabe eingeführt. Einsatzorte unserer Buslotsen sind die St.-Ursula-Haltestellen an der Hansastraße. Um rechtzeitig an den Haltestellen zu sein, dürfen die Buslotsen zehn Minuten vor Unterrichtsschluss zu den Haltestellen gehen.

Der Einsatz für die Sicherheit anderer Schülerinnen und Schüler wird durch eine entsprechende Bemerkung auf dem Zeugnis bestätigt. Von der Stadt Attendorn gibt es jedes Jahr zur Belohnung eine Tagesfahrt – beispielsweise ins Phantasialand nach Brühl oder in den Movie-Park nach Bottrop. Zusätzlich unterstützen die Klassenleitungen diese Maßnahmen, indem Sie mit ihren Schülerinnen und Schülern regelmäßig die richtigen Verhaltensweisen am und im Bus durchsprechen.

### 7.5.2 MEDIEN AG – „MEDIENSCOUTS“ – PEER-TO-PEER MEDIENBILDUNG

#### GRUNDIDEE UND NEUAUFSTELLUNG

Die Medienscouts bilden einen wichtigen Baustein der schulischen Medienbildung und Präventionsarbeit. Im Sinne des Peer-to-Peer-Ansatzes werden Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, ihre eigenen Medienerfahrungen zu reflektieren, Verantwortung zu übernehmen und erworbenes Wissen an Mitschülerinnen und Mitschüler weiterzugeben.

Die AG findet 14-tägig in der 7. und 8. Stunde statt. Geleitet wird die AG von den Medien-Beratungslehrern.



Nach der Neuaufstellung der Medienscouts im Jahre 2025 und der Ausbildung der beteiligten Schülerinnen und Schüler im Kreis Olpe wird das Angebot schrittweise weiterentwickelt und dauerhaft im schulischen Medienkonzept verankert. Die Medienscouts wirken als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für einen sicheren, reflektierten und verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien und sollen zunehmend als niedrigschwellige Ansprechpartner innerhalb der Schülerschaft wahrgenommen werden.

#### JAHRGANGSSTUFE 5 - SICHER IM SCHULISCHEN DIGITALEN RAUM

In der Jahrgangsstufe 5 führen die Medienscouts eine Einführung in das schuleigene Schulportal durch. Dabei vermitteln sie grundlegende Funktionen und unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei einem sicheren, selbstständigen und verantwortungsvollen Umgang mit der schulischen digitalen Lern- und Kommunikationsumgebung.

#### JAHRGANGSSTUFE 6 - PRÄVENTION UND VERANTWORTUNGSVOLLE MEDIENNUTZUNG

In der Jahrgangsstufe 6 werden zentrale Inhalte der Medienerziehung aufgegriffen und vertieft. Dazu gehören insbesondere Netiquette, Datenschutz und das Recht am eigenen Bild. Ergänzend führen die Medienscouts einen Workshop zum Thema Cybermobbing durch. Die Schülerinnen und Schüler werden dafür sensibilisiert, problematische Situationen im digitalen Raum zu erkennen, die Perspektive Betroffener wahrzunehmen und angemessene Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten kennenzulernen.

#### SICHTBARKEIT UND SCHULGEMEINSCHAFT

Die Medienscouts präsentieren ihre Arbeit am Tag der offenen Tür und informieren dort über Aufgaben, Angebote und Themen der schulischen Medienbildung. Eigene Medienscout-T-Shirts fördern die Sichtbarkeit und Wiedererkennbarkeit der Gruppe innerhalb der Schulgemeinschaft und unterstützen ihre Rolle als ansprechbare Peer-Gruppe.

#### GEPLANTE MEDIENSCOUT-SPRECHSTUNDE

Perspektivisch soll die Funktion der Medienscouts als niedrigschwellige Anlaufstelle weiter ausgebaut werden. Geplant ist eine regelmäßig angebotene Medienscout-Sprechstunde in den Pausen. Schülerinnen und Schüler erhalten dort die Möglichkeit, Fragen zur Mediennutzung zu stellen, Unsicherheiten oder Probleme anzusprechen und bei Bedarf an weitere geeignete schulische Ansprechpartner vermittelt zu werden.

#### PERSPEKTIVISCHE WEITERENTWICKLUNG IN DEN JAHRGANGSSTUFEN 7-10

Das Angebot der Medienscouts soll sukzessive auf die Jahrgangsstufen 7 bis 10 ausgeweitet werden. Dabei sollen altersgerechte Themen der digitalen Lebenswelt aufgegriffen und in Form von Workshops, Informationsangeboten oder weiteren Peer-to-Peer-Formaten vermittelt werden. Mögliche Themenfelder sind unter anderem Social Media und algorithmische Empfehlungssysteme, Fake News und Desinformation, digitale Identität und der digitale Fußabdruck sowie Chancen und Herausforderungen Künstlicher Intelligenz und generativer Medien.[198]

Die konkrete Schwerpunktsetzung erfolgt bewusst flexibel und wird regelmäßig an aktuelle mediale Entwicklungen, neue digitale Phänomene sowie an die Bedürfnisse und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler angepasst. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Arbeit der Medienscouts lebensweltorientiert, präventiv und aktuell bleibt.

### 7.5.3 AG „SCHULSANITÄTER“ – SCHULSANITÄTSDIENST

Schulsanitäterinnen und -sanitäter sind Schülerinnen und Schüler, die sukzessive ausgebildet werden, um eine schnelle Versorgung von erkrankten oder verletzten Menschen in der Schule zu gewährleisten. Sie sind die Fachleute in der Schule, wenn es um Erste Hilfe geht.



Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Durchführung von Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Schulunfällen und Erkrankungen, die Betreuung schulischer Sportveranstaltungen, die Verwaltung des Sanitätsmaterials sowie das Führen von Einsatzprotokollen (Verbandbuch).

Schulsanitäterin oder Schulsanitäter zu sein bedeutet, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dabei werden Eigeninitiative und Teamfähigkeit gefördert und das Selbstbewusstsein gestärkt. Der Schulsanitätsdienst bietet zudem die Gelegenheit, jungen Menschen Werte zu vermitteln, ihre Empathiefähigkeit zu fördern und sie für ehrenamtliche Arbeit zu motivieren. Auf diese Weise werden die soziale Kompetenz gestärkt und die Entwicklung sozialen Handelns unterstützt. Darüber hinaus ermöglicht die Schulsanitäter-AG einen Einblick in das Berufsfeld des Notfallsanitäters sowie in die Arbeit des DRK-Ortsvereins Attendorn.

Nach der verpflichtenden Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schulsanitäter-AG an unserer Schule in Teams eingeteilt. Diese Teams halten sich in den ersten und zweiten Pausen im unteren Realschulflur/Forum sowie auf den Schulhöfen für mögliche Einsätze bereit. Gleichzeitig stehen sie ihren Mitschülerinnen und Mitschülern als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung.



Unterstützt werden sie durch ein Organisationsteam, das aus erfahrenen Schulsanitäterinnen und -sanitätern besteht, sowie durch die Koordinationslehrerin der AG, die selbst Rettungshelferin und Ausbilderin in Erster Hilfe ist. Die Ausbildung sowie verpflichtende monatliche Fortbildungen mit praktischen Übungseinheiten werden in enger Kooperation mit dem DRK-Ortsverein Attendorn durchgeführt und von diesem offiziell bescheinigt.

[198] Vgl. Kapitel 4.5.3.

Die sieben Grundwerte des DRK – Menschlichkeit, Unabhängigkeit, Universalität, Freiwilligkeit, Einheit, Neutralität und Unparteilichkeit – bilden in diesem Zusammenhang eine adäquate Ergänzung zu den Inhalten der christlichen Werteerziehung an der St.-Ursula-Realschule.[199]

### 7.5.4 AG „SPORTHELFERINNEN UND SPORTHELFER“

Die Sporthelferinnen- und Sporthelfer-AG bietet sportbegeisterten Schülerinnen und Schülern ab der Jahrgangsstufe 8 die Möglichkeit, sich über den regulären Sportunterricht hinaus zu engagieren und aktiv an der Gestaltung eines bewegten Schullebens mitzuwirken. Die Ausbildung findet regelmäßig in der 7. und 8. Unterrichtsstunde statt.

Im Rahmen der qualifizierten Ausbildung lernen die Schülerinnen und Schüler, Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote selbstständig zu planen, anzuleiten und zu reflektieren. Dabei erwerben sie grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Gruppenleitung, Organisation und Sicherheit und sammeln vielfältige praktische Erfahrungen. Gleichzeitig werden wichtige persönliche und soziale Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und ein sicheres Auftreten vor Gruppen gefördert.

Die Schülerinnen und Schüler bringen ihre erworbenen Fähigkeiten anschließend aktiv in das Schulleben ein. Sie gestalten beispielsweise bewegte Pausen, unterstützen bei Sportfesten und übernehmen bei Schulfesten und weiteren schulischen Veranstaltungen Aufgaben im Bereich Bewegung und Sport.

Die Sporthelferinnen- und Sporthelfer-AG trägt damit zu einem aktiven und bewegungsfreundlichen Schulalltag bei und ermöglicht den Jugendlichen zugleich, Verantwortung für andere zu übernehmen, eigene Stärken zu entdecken und erste Erfahrungen in der Leitung von Gruppen zu sammeln.

### 7.5.5 AG „HAUSWIRTSCHAFT“

Nach dem Brand im Lehrerzimmer der St.-Ursula-Realschule musste die Lehrküche aufgrund eines Wasserschadens zurückgebaut werden. Daher ist es aktuell nicht möglich, die AG „Hauswirtschaft“ anzubieten.

Sobald die Küche neu errichtet wird (voraussichtlich bis zum Ende des Schuljahres 2026/27) soll das AG-Angebot wieder aufgenommen werden. Dabei geht es auch darum, die Ganzheitlichkeit des Menschen von Leib, Seele und Geist mit allen Sinnen erfahrbar zu machen. Hier wird das praxisnah umgesetzt, was im Leitbild gefordert ist: *„Auf die Versorgung der Schüler legt die Schule großen Wert. Den Schülern wird der richtige Umgang mit Lebensmitteln und ihre Wertschätzung vermittelt“.*

In der AG werden grundlegende Kenntnisse der Ernährungslehre vermittelt, der Schwerpunkt liegt in der praktischen Durchführung. Es werden verschiedene Garmethoden angewandt und verschiedenste Lebensmittel verwendet. Dabei werden stets zwei neue Rezepte – in der Regel eine Hauptspeise und ein Dessert – erprobt.

Zu den grundlegenden Tätigkeiten in der Küche gehören die Zubereitung von Speisen und der sichere und sachgerechte Umgang mit Geräten. Die Organisation der Arbeitsabläufe, die Hygiene und die Unfallverhü-

[199] Vgl. Kapitel 1.

tung spielen dabei ebenfalls eine Rolle. Während leckere Grundrezepte gekocht werden, erfahren die Schülerinnen und Schüler beispielsweise etwas über den sicheren Umgang mit Messern sowie den energiesparenden Umgang mit Herd und Backofen. Auch der Energiegehalt von Lebensmitteln, Ernährungsempfehlungen und Tipps zur gesunden Ernährung werden thematisiert. Zur Veranschaulichung hängt im Essensraum die Ernährungspyramide des BzfE (Bundeszentrum für Ernährung). Außerdem wird das eigene Einkaufs- und Konsumverhaltens reflektiert.

## 7.6 PROJEKTE DER ERPROBUNGSSTUFEN

### 7.6.1 PROJEKT „ORIENTIERUNG“

Das Projekt „Orientierung“ findet jeweils einstündig in den Jahrgangsstufen 5 und 6 der Erprobungsstufe statt und wird durch die Klassenleitungen unterrichtet. Es erfolgt ohne Benotung und wird auf dem Zeugnis nicht vermerkt. Diese Orientierungsstunden dienen allgemein dazu, das soziale Miteinander in den Klassen zu stärken und zur individuellen Förderung und Entwicklung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler beizutragen. So soll zu Beginn der Klasse 5 der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule erleichtert werden, damit sich die Kinder aus den unterschiedlichen Grundschulen und Orten möglichst schnell zu einer neuen Klassengemeinschaft zusammenfinden.[200] Die liebevolle Gestaltung der Klassenräume soll den Mädchen und Jungen helfen, an der für sie neuen Realschule schnell eine "schulische Heimat" zu finden. Der pädagogische Schwerpunkt des Projekts in der Erprobungsstufe liegt vor allem im Bereich des sozialen Lernens. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich an Regeln zu halten, die zu einem positiven Unterrichtsklima beitragen. Dieses „Training“ erfolgt sowohl durch Übungen (spielerisch das eigene Erleben wahrnehmen) als auch in Diskussion und Reflexion. Den Klassenleitungen der Jahrgangsstufen 5 und 6 steht hierfür eigens eine Task Card zur Verfügung, auf der folgende Bausteine enthalten sind:[201]

#### BAUSTEINE ZUM ERWERB VON SICH ORGANISIEREN UND LERNEN LERNEN

- Eingewöhnung in die neue Schule
- Gemeinsame Regeln finden
- Sich organisieren
- Lernen lernen

#### BAUSTEINE ZUM ERWERB VON ACHTSAMKEIT UND ANERKENNUNG

- Orientierungshilfen „Wer bin ich, wer sind die anderen?“ - Kooperation und Vertrauen (Gruppengefühl)
- Verstanden werden, Gefühle (erkennen und ausdrücken)
- Konfliktlösung in der Klasse/Kommunikation (zuhören und ausreden lassen)
- Mobbing begegnen

Außerdem haben viele Lehrerinnen und Lehrer der Klassen 5 und 6 in den vergangenen Jahren ein Seminar unter dem Titel „Lions-Quest – Erwachsen werden“ belegt und einen Ordner mit zahlreichen Materialien zum

[200] Vgl. Kapitel 6.1.1.
[201] Vgl. Kapitel 6.4.3.

Sozialen Lernen erhalten, die mit den Materialien der zuvor genannten Task Card kombiniert oder variiert werden können und auch in den Klassen 6 zum Einsatz kommen.[202] Darüber hinaus bieten die Orientierungsstunden natürlich auch die Möglichkeit, anfallende Klassengeschäfte zu erledigen oder auch Klassenfahrten vorzubereiten[203].

### 7.6.2 PROJEKT „INTERNETFÜHRERSCHEIN“

Der Internetführerschein ist ein fester Bestandteil der Medienbildung in der Jahrgangsstufe 5. Er verfolgt das Ziel, die Schülerinnen und Schüler frühzeitig zu einem sicheren, selbstständigen, kritischen und verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien und dem Internet zu befähigen.

Dabei orientieren sich die Inhalte an der digitalen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Neben der Vermittlung grundlegenden Wissens steht insbesondere die Fähigkeit im Mittelpunkt, Risiken zu erkennen, Informationen kritisch zu hinterfragen, persönliche Daten zu schützen und in konkreten digitalen Alltagssituationen verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen.

#### LERNEN IM MISSIONEN-SYSTEM

Die Unterrichtsreihe ist als motivierendes und aufeinander aufbauendes Missionen-System gestaltet. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten fünf verbindliche Missionen, die unterschiedliche Bereiche der Medienkompetenz aufgreifen.

Die einzelnen Missionen verbinden altersgerechte Informations- und Lernangebote mit konkreten Fallbeispielen, Entscheidungssituationen und sogenannten Mission Checks. Auf diese Weise sollen die Schülerinnen und Schüler erworbenes Wissen nicht lediglich wiedergeben, sondern zunehmend auf neue Situationen übertragen und ihr eigenes Medienhandeln reflektieren.

##### *Mission 1 – „Klick oder Falle?“*

Im Mittelpunkt stehen Phishing, Betrugsversuche und gefährliche bzw. irreführende Nachrichten. Die Schülerinnen und Schüler lernen typische Warnsignale kennen und üben, verdächtige Nachrichten, Links und digitale Angebote kritisch einzuschätzen.

Anhand lebensnaher Beispiele entwickeln sie Handlungsstrategien für einen sicheren Umgang mit möglichen Betrugsversuchen. Dabei wird insbesondere die Bedeutung des Innehaltens, Prüfens und Hinterfragens vor dem Anklicken von Links oder der Weitergabe persönlicher Informationen herausgestellt.

##### *Mission 2 – „Protect Your Account“*

Die zweite Mission beschäftigt sich mit dem Schutz persönlicher Daten und digitaler Benutzerkonten. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Merkmalen sicherer Passwörter auseinander und reflektieren, welche persönlichen Informationen im Internet besonders schützenswert sind.

Darüber hinaus werden grundlegende Prinzipien eines verantwortungsvollen Umgangs mit Passwörtern, Accountdaten, Berechtigungen und Sicherheitseinstellungen vermittelt.

##### *Mission 3 – „Wer steckt dahinter?“*

Diese Mission thematisiert die Kommunikation mit anderen Menschen im Internet und insbesondere den Umgang mit unbekannten Onlinekontakten und Fake-Profilen.

[202] Vgl.: https://www.lions-quest.de/lions-quest/erwachsenwerden/ (Stand 23.04.2020, 16.50 Uhr).
[203] Vgl. Kapitel 7.4.1.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass digitale Identitäten nicht zwangsläufig der tatsächlichen Person entsprechen müssen. Sie beschäftigen sich mit möglichen Warnsignalen, reflektieren persönliche Grenzen und entwickeln angemessene Reaktionsmöglichkeiten für Situationen, in denen ihnen ein Onlinekontakt unangenehm oder verdächtig erscheint. Hierzu gehören insbesondere das Beenden bzw. Blockieren problematischer Kontakte sowie das Einbeziehen einer erwachsenen Vertrauensperson.

### *Mission 4 – „Check What's Real"*

Im Mittelpunkt der vierten Mission steht der kritische Umgang mit Informationen und digitalen Inhalten. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Informationen nicht ungeprüft zu übernehmen, sondern Quellen und Inhalte zu hinterfragen und verschiedene Hinweise auf möglicherweise falsche oder manipulierte Informationen zu berücksichtigen.

Neben klassischen Fake News und Desinformation werden dabei zunehmend auch KI-generierte und digital manipulierte Inhalte berücksichtigt. Ziel ist die Entwicklung einer grundlegenden kritischen Informations- und Urteilskompetenz.

### *Mission 5 – „Share With Care"*

Die fünfte Mission beschäftigt sich mit Privatsphäre, persönlichen Daten und dem digitalen Fußabdruck.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren, welche Informationen, Bilder und Inhalte sie im digitalen Raum veröffentlichen oder weitergeben und welche möglichen Folgen daraus entstehen können. Dabei sollen sie ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass einmal veröffentlichte oder weitergeleitete Inhalte der eigenen Kontrolle teilweise entzogen sein können.

Ziel ist ein zunehmend bewusster, vorausschauender und verantwortungsvoller Umgang mit persönlichen Informationen und digitalen Veröffentlichungen.

### *Differenzierung – Bonusmissionen 6 und 7*

Zur individuellen Förderung und Binnendifferenzierung stehen für besonders schnell und sicher arbeitende Schülerinnen und Schüler zusätzlich die Bonusmissionen 6 und 7 als freiwillige „Königsdisziplin" zur Verfügung.

Diese Missionen ermöglichen eine vertiefende Beschäftigung mit ausgewählten oder aktuellen Fragestellungen der digitalen Lebenswelt. Ihre konkreten Inhalte können entsprechend neuer medialer Entwicklungen angepasst werden.

Die Bearbeitung der Bonusmissionen ist freiwillig und hat keinen Einfluss auf das Bestehen oder die Bewertung des Internetführerscheins.

## RÜCKMELDUNG UND ABSCHLUSS

Die Leistungen innerhalb der einzelnen Missionen werden mithilfe eines dreistufigen Rückmeldesystems dokumentiert. Dabei werden die erreichten Ergebnisse als „mit Erfolg", „mit gutem Erfolg" oder „mit sehr gutem Erfolg" ausgewiesen.

Die Rückmeldung soll den Schülerinnen und Schülern ihren individuellen Lernfortschritt sichtbar machen und neben dem erworbenen Wissen insbesondere die Fähigkeit berücksichtigen, Inhalte zu erklären, Beispiele einzuordnen und erworbenes Wissen auf neue Situationen zu übertragen.

Nach erfolgreicher Bearbeitung der fünf verbindlichen Missionen erhalten die Schülerinnen und Schüler ihren Internetführerschein. Dieser dokumentiert die erfolgreiche Teilnahme und macht die erworbenen Kompetenzen sichtbar.

#### AKTUALITÄT UND WEITERENTWICKLUNG

Digitale Lebenswelten und damit verbundene Herausforderungen verändern sich kontinuierlich. Die Inhalte und Materialien des Internetführerscheins werden deshalb regelmäßig überprüft und bei Bedarf an aktuelle technische, gesellschaftliche und mediale Entwicklungen angepasst.

Dadurch können beispielsweise neue Betrugsformen, veränderte Social-Media-Angebote, Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz oder andere für Kinder und Jugendliche relevante digitale Phänomene zukünftig aufgegriffen werden, ohne die grundlegende Struktur des Internetführerscheins verändern zu müssen.

### 7.6.3 PROJEKT „TIPPTRAINING“

Das Tipptraining ist Bestandteil der Medienbildung in der Jahrgangsstufe 5 und wird über einen Zeitraum von etwa vier bis sechs Wochen durchgeführt. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler schrittweise an ein sicheres, zunehmend flüssiges und ergonomisch sinnvolles Schreiben auf der Tastatur heranzuführen. Dabei steht nicht das Erreichen einer festgelegten Schreibgeschwindigkeit, sondern die individuelle Entwicklung von Schreibsicherheit, Genauigkeit und Schreibfluss im Mittelpunkt.

#### ÜBUNGSPLATTFORM

Als zentrale Übungsplattform wird der frei zugängliche „Tippdschungel“ genutzt. Die Arbeit mit der Plattform erfolgt ohne Eingabe personenbezogener Daten der Schülerinnen und Schüler.

#### SYSTEMATISCHER AUFBAU

Das Training folgt einem schrittweisen Aufbau. Beginnend mit der Grundreihe werden zunächst die grundlegende Fingerposition und die Zuordnung der einzelnen Tasten eingeübt. Anschließend wird das Tastaturfeld um die Oberreihe und die Unterreihe erweitert. Darauf aufbauend werden weitere für das Schreiben relevante Funktionen, insbesondere die Verwendung der Umschalttaste zur Großschreibung, eingeführt und gefestigt.

Durch regelmäßige Übungs- und Wiederholungsphasen sollen Bewegungsabläufe zunehmend automatisiert werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei, ihre individuellen Fortschritte wahrzunehmen und ihre Schreibfertigkeiten durch kontinuierliches Üben weiterzuentwickeln. Genauigkeit und eine korrekte Schreibtechnik haben dabei Vorrang vor der reinen Schreibgeschwindigkeit.

#### ABSCHLUSS DES TIPPTRAININGS

Den Abschluss der Unterrichtsreihe bildet eine Tippprüfung. Hierzu schreiben die Schülerinnen und Schüler einen vorgegebenen Text mithilfe von TypeSmart. Die Abschlussprüfung ermöglicht es, die während des Tipptrainings erworbenen Fertigkeiten anzuwenden und den individuellen Lernfortschritt sichtbar zu machen.

### 7.6.4 PROJEKT „FREMDSPRACHE“

Bis zur Umstellung der Stundentafel für Realschulen zum Schuljahr 2020/2021 wurden alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule in Klasse 6 durchgängig im Fach Französisch unterrichtet. Danach ist das Fach „Französisch“ in Klasse 6 weggefallen. Auf dieser Basis ist unser schulspezifisches Unterrichtsprojekt „Fremdsprache“ entstanden. Laut Lehrer- und Schulkonferenzbeschluss (Frühjahr 2020) wurde das „Projekt Fremdsprache“ in die Stundentafel der Klasse 6 integriert. Dieses Projekt findet seit dem Schuljahr 2021/2022 für die Dauer des 6. Schuljahres im Klassenverband statt, Klassenarbeiten werden nicht geschrieben. Außerdem ist das Projekt unbenotet.

Das „Projekt Fremdsprache“ eröffnet den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 6 einen spielerischen und handlungsorientierten Zugang zum Sprachenlernen. Es bietet Raum, Lernstrategien zu erproben, sprachliche Vielfalt kennenzulernen und Fremdsprachen in lebensnahen Situationen anzuwenden. eTwinning wird derzeit erprobt, um diese ursprünglichen Ziele durch den direkten Austausch mit Gleichaltrigen aus anderen europäischen Ländern aufzugreifen und europäische Projektarbeit erlebbar zu machen.

#### ZIELE UND GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN

Besondere Bedeutung haben Strategien und Lernmethoden, die auf verschiedene Fremdsprachen übertragbar sind. Unterschiedliche Lernzugänge sollen berücksichtigt und die Freude am Sprachenlernen gestärkt werden. Dazu werden beispielsweise erste Lektionen der vorhandenen Französisch- und Spanischlehrwerke spielerisch genutzt. Einfache Wendungen zum Begrüßen, Vorstellen und Ausdrücken des Befindens ermöglichen erste Begegnungen mit weiteren Fremdsprachen.

Landeskundliche Themen und interkulturelle Vergleiche erweitern die Inhalte des regulären Fremdsprachenunterrichts. Die Lernenden stellen ausgewählte Länder vor, entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede oder vergleichen bekannte Sprichwörter. Auch Sprachen, die sie selbst oder ihre Familien sprechen, werden eingebracht: durch kurze Präsentationen, Hörproben, Sprachquizze oder das gemeinsame Lernen einzelner Wörter und Sätze. So wird die sprachliche Vielfalt der Lerngruppe sichtbar und wertgeschätzt.

eTwinning bietet die Möglichkeit, diese Ziele im tatsächlichen Austausch zu verfolgen: Die Lernenden stellen ihre eigene Lebenswelt vor, erkunden Beiträge der Partnerschulen und nutzen die Fremdsprache, um Fragen zu stellen, Rückmeldungen zu geben und Kontakte zu knüpfen. Digitale Medien unterstützen dabei sowohl die Gestaltung gemeinsamer Produkte als auch die Begegnung mit anderen Sprachen und Kulturen. Die Beiträge erhalten durch die europäischen Partnerinnen und Partner ein konkretes Gegenüber.

#### ERPROBUNG VON ETWINNING

Im Schuljahr 2024/2025 wurde die eTwinning-AG der Schule im Rahmen des Fachprojekts durch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler einer Klasse der damaligen Jahrgangsstufe 6 als binnendifferenzierende Maßnahme unterstützt. Aus dieser Zusammenarbeit entstand die Idee, das Projekt auf die eTwinning-Plattform auszuweiten.




Im Rahmen des eTwinning-Projekts „Superheroes“ entwickelten die Schülerinnen und Schüler eigene Superhelden und setzten sich dabei kreativ mit deren Geschichten und besonderen Fähigkeiten auseinander. Dabei bot sich die Möglichkeit, die Inhalte mit den Zielen

der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu verknüpfen. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihre Superhelden beispielsweise mit Fähigkeiten und Eigenschaften ausstatten, die sie dazu befähigen, sich für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Welt einzusetzen.

Im Schuljahr 2025/2026 wurde eTwinning innerhalb des Fachprojekts zunächst in einer Klasse mit zwei Lehrkräften erprobt. Eine der Lehrkräfte unterrichtete diese Klasse zugleich in Englisch, Geschichte und Politik/Wirtschaft. Dadurch konnten Projektaktivitäten mit weiterem Fachunterricht verknüpft und dort aufgegriffen werden. Durchgeführt wurden die Projekte „Santa's Suitcase – A European Christmas Journey" und „The Happy Easter Mailbox". Beide verbanden Sprachenlernen mit kreativem Arbeiten und dem Austausch über kulturelle Traditionen.



In „Santa's Suitcase" erkundeten die Lernenden Weihnachts- und Wintertraditionen aus elf europäischen Ländern. Sie stellten eigene Bräuche vor und entwickelten digitale Spiele und Quizaufgaben zu den Traditionen ihrer Partnerschulen. Gemeinsam entstanden ein mehrsprachiges Weihnachtswörterbuch mit Illustrationen und Tonaufnahmen, ein aus einzelnen Länderbeiträgen zusammengesetztes Logo und Tagebucheinträge zu Santas Reise durch Europa. Die Ergebnisse wurden in einem digitalen Adventskalender zusammengeführt. Der postalische Austausch selbst gestalteter Weihnachtsdekoration und ein Online-Treffen mit der französischen Partnerschule ergänzten die digitale Zusammenarbeit. Englisch wurde als gemeinsame Verständigungssprache genutzt; sprachliche Hilfen und unterschiedliche Aufgaben ermöglichten die Beteiligung der Lernenden entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen.



„The Happy Easter Mailbox" knüpfte an bereits entstandene Kontakte an und führte den Austausch mit Partnerschulen in Italien und Portugal fort. Die Schülerinnen und Schüler gestalteten Osterkarten für persönliche Briefpartnerinnen und Briefpartner und verfassten dazu englische Nachrichten. Sie verglichen Osterbräuche und typische Speisen und stellten Grüße und Wörter aus ihren eigenen Sprachen vor. In einem gemeinsamen Online-Kunstworkshop lernten sie Paul Klee und Wassily Kandinsky kennen, gestalteten von deren Stilen inspirierte Ostereier und präsentierten ihre Arbeiten den Partnerschulen. Eine gemeinsame digitale Präsentation bündelte die Beiträge. Differenzierte Schreibvorlagen unterstützten den Kartenaustausch. Das Projekt verband die Arbeit im Fachprojekt mit dem Englischunterricht und eröffnete zugleich Bezüge zur Kunst.



Beide Projekte wurden durch Rückmeldungen von Lernenden und Lehrkräften ausgewertet. Diese beschrieben eine hohe Motivation durch den persönlichen Austausch und die kreativen Aufgaben. Beim Projekt „Santa's Suitcase" wurde zudem ein wachsendes Zutrauen in die Anwendung des Englischen beobachtet.

Im Schuljahr 2026/2027 wird die Erprobung mit „Be My Guide, Our European Adventure" auf alle sechsten Klassen ausgeweitet. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen die Rolle lokaler Guides und geben Gleichaltrigen aus anderen europäischen Ländern Einblicke in ihre Schule, ihren Wohnort und ihre Lebenswelt. Sie

stellen Fragen an die Partnerschulen, greifen deren Interessen auf und entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Geplant sind unter anderem ein gemeinsames mehrsprachiges Wörterbuch und eine Reisebroschüre, um die Projektergebnisse zusammen zu fassen. Englisch dient als Werkzeug für die Zusammenarbeit; zugleich werden weitere Sprachen der beteiligten Länder sichtbar.




### RAHMENBEDINGUNGEN UND ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN

Alle sechsten Klassen arbeiten in diesem Schuljahr parallel und jeweils mit zwei Lehrkräften. Dafür steht eine Unterrichtsstunde pro Woche zur Verfügung. Eine zusätzliche Anbindung über weitere von den Projektlehrkräften unterrichteten Fächer besteht derzeit nicht. Für die Anfangsaktivitäten wurde jedoch probeweise Informatik einbezogen, insbesondere bei der Auseinandersetzung mit Netiquette und der Erstellung von Avataren.

Die Doppelbesetzung ist eine wesentliche Voraussetzung, um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gerecht zu werden und den europäischen Austausch zu begleiten. Sie ermöglicht, organisatorischen Herausforderungen Rechnung zu tragen sowie die Lerngruppe zeitweise aufzuteilen. So können die Lernenden neben der Erstellung eigener Produkte auch Beiträge ihrer Partnerschulen lesen, anhören und erkunden sowie Fragen und Antworten austauschen. Während eine Lehrkraft eine Gruppe enger begleitet, unterstützt die andere vertiefende oder selbstständigere Arbeitsphasen. Diese Begleitung ermöglicht den Jugendlichen, selbst mit Gleichaltrigen in Europa in Kontakt zu treten.

Die parallele Arbeit mit allen drei Klassen macht die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse und im gesamten Jahrgang besonders deutlich. Sprachliche Unterstützung, die Begleitung digitaler Aufgaben und die Auseinandersetzung mit Partnerbeiträgen benötigen unterschiedlich viel Zeit. Gerade das Erkunden dieser Beiträge und der persönliche Austausch sind für die Motivation und das Erleben europäischer Zusammenarbeit wesentlich. Nach den bisherigen Erfahrungen lässt sich das Projekt daher, trotz inhaltlich starker Reduktion zum Vorjahresprojekt, nicht vollständig innerhalb einer Wochenstunde umsetzen. Derzeit wird erprobt, einzelne Aufgaben auszulagern und die Aufgabenverteilung anzupassen. Dabei ist zu prüfen, welche Aufgaben sich eignen und wie Unterstützung und ausreichend Raum für den gemeinsamen Austausch gewährleistet werden können.

Die im aktuellen Schuljahr beteiligten Lehrkräfte suchen nach praktikablen Wegen, die europäische Projektarbeit unter den gegebenen Bedingungen zu ermöglichen. Die Erprobung bleibt ergebnisoffen: Sie soll zeigen, in welchem Umfang und mit welchen Anpassungen eine Umsetzung im gesamten Jahrgang tragfähig ist.

Für eine dauerhafte Umsetzung muss zudem eine verlässliche digitale Infrastruktur sowie die Möglichkeit für eine gezielte Fortbildung beteiligter Lehrkräfte zur Arbeitsweise von eTwinning auf der European School Education Platform sowie zur Umsetzung projektorientierten Unterrichts geschaffen werden.[204] Die Erfahrungen aus der Erprobung bilden die Grundlage, um die organisatorischen Bedingungen und die Gestaltung des Fachprojekts schrittweise weiterzuentwickeln.

[204] Vgl. Kapitel 4.7.

## 7.7 PROJEKT „SCHÜLER HELFEN SCHÜLERN“

Seit dem Schuljahr 2023/24 gibt es an unserer Schule das Projekt „Schüler helfen Schülern“. Dabei bieten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 10 als Tutoren Nachhilfe für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5, 6 und 7 an. Das Prinzip, was sich dahinter verbirgt, ist zwar nicht neu, aber es bietet viele Vorteile: Schülerinnen und Schülern der unteren Jahrgänge wird geholfen, die Themen aus dem Unterricht zu wiederholen und zu verstehen. Das Besondere dabei ist, dass Schülerinnen und Schüler aus einer höheren Jahrgangsstufe sie dabei unterstützen und so gezielt auf die Fragen und Wünsche eingehen können, denn sie sprechen „dieselbe Sprache“ und kennen die Anforderungen des Faches und die Lerninhalte. Gleichzeitig bietet das Projekt den lehrenden Schülern die Gelegenheit, Erfahrungen beim Erteilen qualifizierter Nachhilfe zu sammeln.

Schüler helfen Schülern
das **Nachhilfe-Projekt**
an der St.-Ursula-
Realschule Attendorn

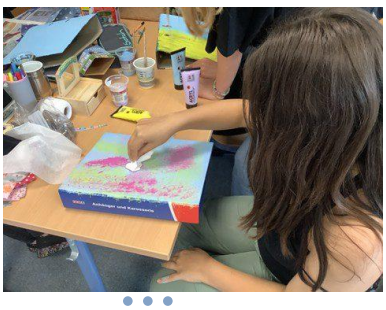
Die St.-Ursula-Realschule tritt bei diesem Projekt lediglich als Vermittler auf, d.h. wir sorgen dafür, dass Schülerinnen und Schüler zusammenfinden, die einerseits Hilfe in Anspruch nehmen möchten und anderseits ihre Hilfe anbieten. Wir achten bei der Vermittlung darauf, dass die gewünschten Fächer übereinstimmen, die angegebenen Zeiten passen und die Kinder – sofern möglich – in der Nähe voneinander wohnen. Der Nachhilfeunterricht kann montags bis donnerstags in der 7. (und 8.) Stunde in den Räumen der Schule erfolgen oder Zuhause. Die Bezahlung erfolgt direkt an die Tutoren.

## 7.8 PROJEKTTAGE

### 7.8.1 SOMMERPROJEKTTAGE

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien finden an der St.-Ursula-Realschule an zwei Tagen unsere Projekttage statt. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 9 die Möglichkeit, den Schulalltag einmal anders zu erleben und sich entsprechend ihrer persönlichen Interessen, Stärken und Begabungen mit vielfältigen Themen und Aktivitäten auseinanderzusetzen.

Für jeden Projekttag stellen die Lehrerinnen und Lehrer ein abwechslungsreiches Angebot unterschiedlicher Projekte zusammen. Die Schülerinnen und Schüler können aus diesem Angebot jeweils drei Projekte auswählen und ihre persönlichen Wünsche angeben. Anschließend wird ihnen für den jeweiligen Projekttag eines dieser Projekte zugewiesen.





Die Bandbreite der Angebote ist groß: Neben kreativen, sportlichen und sozialen Projekten finden beispielsweise Workshops aus den Bereichen Bewegung, Kunst, Kultur, Natur oder Gesellschaft statt. Dabei werden auch außerschulische Lernorte besucht und Kooperationen mit Vereinen, Einrichtungen und weiteren externen Partnern genutzt. Auf diese Weise entstehen Projekte, die über den regulären Unterricht hinausgehen und den Schülerinnen und Schülern neue Erfahrungen und Begegnungen ermöglichen.

Im Mittelpunkt der Projekttage stehen das selbstständige und praktische Lernen, das Entdecken neuer Interessen sowie das gemeinsame Erleben in jahrgangsübergreifenden Gruppen. Gleichzeitig erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten auf andere Weise einzubringen und neue Seiten an sich selbst und anderen zu entdecken.

Die Projekttage sind damit ein besonderer Bestandteil unseres Schullebens und tragen dazu bei, die letzte Schulwoche vor den Sommerferien abwechslungsreich, gemeinschaftlich und motivierend zu gestalten.

### 7.8.2 WEIHNACHTSPROJEKTTAGE

#### "WIR BRINGEN WEIHNACHTEN" – 18 KLASSEN VERBREITEN AN 16 ORTEN WEIHNACHTSSTIMMUNG

Mit zwei weihnachtlichen Projekttagen ist ein ereignisreiches Jahr 2025 an der St.-Ursula-Realschule zu Ende gegangen.





Nach einem gemeinsamen Wortgottesdienst der gesamten Schulgemeinde im Forum der St.-Ursula-Schulen ging es los. Unter dem Motto “Wir bringen Weihnachten” bastelten, übten, hämmerten, trainierten, lernten, kreierten, flochten, malten, klebten, gestalteten, sangen, tanzten alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Klassenleitungen für unterschiedlichste Projekte, um dann am zweiten Tag in ganz Attendorn und noch weiter auszuschwärmen und Weihnachtsfreude zu verbreiten.

### 16 ORTE IN UND UM ATTENDORN WEIHNACHTLICH BEDACHT

Letztlich waren 18 Klassen an 16 verschiedenen Orten unterwegs und sorgten auf ganz unterschiedliche Weise für Weihnachtsgefühle. So trugen zwei 7er-Klassen mit ihren Aufführungen zur Weihnachtsfeier der Werthmann-Werkstätten in der Stadthalle bei.






Eine 10er-Klasse verteilte Weihnachtsbotschaften für die von den Baustellen geplagte Nachbarschaft der St.-Ursula-Schulen. Zwei 6er-Klassen waren bei Feuerwehr und Deutschem Roten Kreuz zu Besuch, um den Ehrenamtlern für ihren Einsatz zu danken.

Auch das Krankenhaus bekam Besuch. Eine 8er-Klasse hatte Dankes-Botschaften für die Mitarbeiter und Genesungswünsche für die Patienten dabei. Eine der 10er-Klassen verschönerte den Weihnachtsbaum im Attendorner Rathaus mit internationalem Weihnachtsschmuck. Auch die Sonnenschule, mehrere Kindergärten und zahlreiche Senioreneinrichtungen wurden mit Geschenken, Aufführungen und Besuchen bedacht.








## WEIHNACHTSGEFÜHLE FÜR VIELE HUNDERT MENSCHEN

Ein weihnachtliches Dankeschön für Mitbürger aber auch Lehrerinnen, Lehrer und Mitarbeiter der eigenen Schule hatte eine weitere 7er-Klasse dabei. Während sich eine 9er-Klasse die Verschönerung der Toiletten an der Schule verschrieben hatte, ging es für eine Parallelklasse etwas weiter weg. Die Schülerinnen und Schüler hatten aus Holz, Nägeln und Fäden Weihnachtsbäume hergestellt und diese in ihrem Umfeld verkauft. Den Erlös brachte eine Abordnung von Schülerinnen und Schülern zum Tierheim Siegen.







Über 500 Kinder und Jugendliche sorgten somit innerhalb von nur einem Tag an vielen unterschiedlichen Stellen im Attendorner Stadtgebiet und sogar darüber hinaus für echte Weihnachtsstimmung und viel Freude.

## ÜBERBLICK DER WEIHNACHTSORTE DER ST.-URSULA-REALSCHULE:

| | |
|---|---|
| Seniorencentrum St. Liborius | Tagespflege St. Liborius |
| Deutsches Rotes Kreuz | Feuerwehr |
| Krankenhaus | DRK-Kindergarten |
| Caritas-Kindergarten | Weihnachtsfeier Werthmann-Werkstätten |
| Attendorner Tafel | Mutter-Anna-Haus |
| Rathaus | Innenstadt |
| Nachbarschaft der St.-Ursula-Schulen | Sonnenschule |
| Sozialwerk St. Georg (Altenhundem) | Tierheim Siegen |

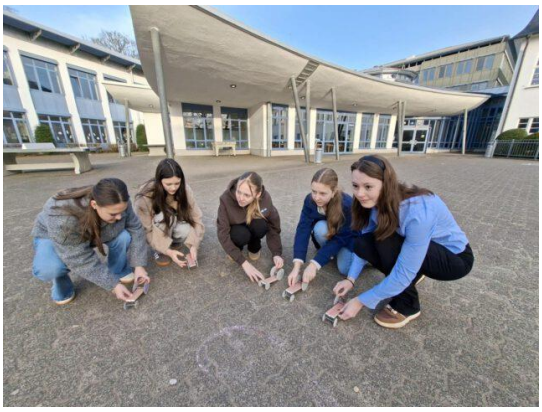


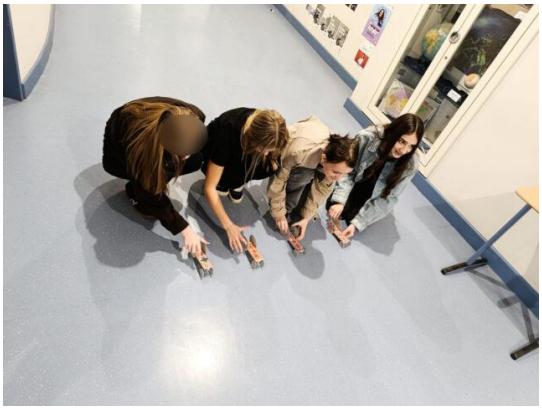






## 7.9 MINT





In der St.-Ursula-Realschule wird der Bereich MINT gebildet von den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik, in diesen Fächern werden alle Schülerinnen und Schüler laut Stundentafel unterrichtet.

Zusätzlich können im Rahmen der Differenzierung ab Klasse 7 die Fächer Informatik oder Technik gewählt werden.

Der Unterricht findet in den für die verschiedenen Fächer ausgestatteten Fachräumen statt, das Fach Mathematik wird in der Regel im Klassenraum unterrichtet.

(Während der Bauphase findet der gesamte Unterricht in den Klassenräumen statt.)

Ein Ziel von MINT ist es, Kinder und Jugendliche für mathematische, naturwissenschaftliche und technische Fragestellungen zu begeistern und das Interesse für MINT-Fächer zu wecken.

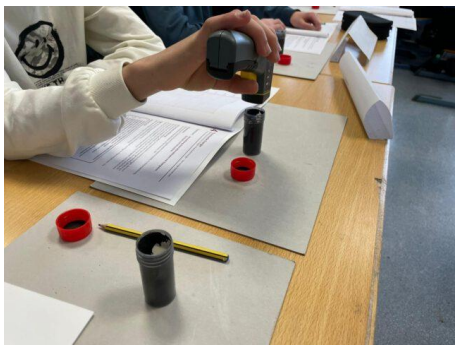
Dies geschieht im Unterricht durch selbständiges Experimentieren, durch Forschen und Entwickeln und der aktiven Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen.

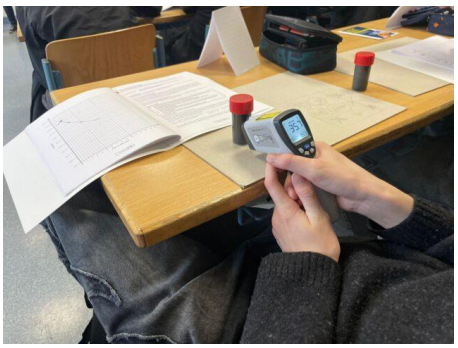
Zudem werden in den MINT-Fächern der St.-Ursula-Realschule außerschulische Lernorte besucht.

Durch die Zusammenarbeit mit heimischen Industriebetrieben, in denen verschiedene Praktika absolviert werden können, erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in berufliche Tätigkeiten.

Die MINT-Fächer werden von Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet, so ist eine Vorbildfunktion, dass MINT-Inhalte für Mädchen und Jungen erlernbar sind, gegeben.

Die MINT-Beauftragte für die St.-Ursula-Realschule ist Anne Bettig. Jedes MINT-Fach hat eine MINT-Ansprechpartnerin oder einen -Ansprechpartner.







Es folgt eine Aufstellung des über den Unterricht hinausgehenden oder in Planung befindlichen MINT-Angebotes der einzelnen Fächer:

*Mathematik*
MINT-Ansprechpartnerin: Frau Molitor
- Teilnahme „Mathe im Advent“ (Jahrgang 5)
- Nutzen von Geometriesoftware und -apps im Unterricht

*Biologie*
MINT-Ansprechpartnerin: Frau Bettig
- Ein Imker informiert über Bienen (Jahrgang 6)
- Laienreanimation (Jahrgang 7 im Rahmen des Projekts Verantwortung[205])

*Physik*
MINT-Ansprechpartner: Herr Schulte
- Besuch der Phänomenta Lüdenscheid (innerhalb des Wandertages letzte Schulwoche)

*Chemie*
MINT-Ansprechpartnerin: Frau Bettig
- Besuch bei der Feuerwehr
- Besuch des Klärwerkes in Heggen
- Besuch des Science-Forums der Universität Siegen

*Informatik*
MINT-Ansprechpartner: Herr Prawitt
- Projekt Internetführerschein (Jahrgang 5)[206]
- Ausbildung zum Medienscout[207]
- Einsatz von Lego Robotern
- Unterrichtinhalte zum Programmieren und Anwenden

*Technik*
MINT-Ansprechpartner: Herr Ohm-Bender
- Besuch der SHK-Messe in Zusammenarbeit mit der Firma Viega

*Klassenübergreifend gibt es an den Projekttagen in der letzten Schulwoche verschiedene Angebote im MINT-Bereich. Beispiele sind:*
- Besuch des Galileo Parkes mit der Ausstellung „Der Traum vom Fliegen“ und „Mathematische Rätsel und Knobeleien“
- Mit dem Förster im Wald
- Besuch des Science Forums in Siegen
- Erste-Hilfe-Schnupperkurs mit Besuch der Notaufnahme im Krankenhaus

Je nach Kapazität werden in den Fächern Arbeitsgemeinschaften (AGs) angeboten.

[205] Vgl. Kapitel 2.5.5.
[206] Vgl. Kapitel 7.6.2.
[207] Vgl. Kapitel 7.5.2.

Auch werden die Schülerinnen und Schüler ermuntert, an verschiedenen Wettbewerben (bio-logisch, chempions, zdi Roboterwettbewerb, Jugend forscht) teilzunehmen.

In der Berufsvorbereitung wird der MINT-Bereich berücksichtigt.

Im Jahrgang 7 nehmen die Schülerinnen und Schüler am Talente Check (organisiert von MINT Olpe, regionales Bildungsnetzwerk) teil.





In der Jahrgangstufe 8 wird der Girls‘ Day angeboten.

Ab der Jahrgangsstufe 9 erfolgen verschiedene Angebote zur Berufswahlfindung.

Die St.-Ursula-Realschule ist Teil des MINT-Netzwerkes des Kreises Olpe. Frau Anne Bettig besucht die regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen. Auf dem 1. MINT-Tag des Kreises Olpe im Frühjahr 2019, stellten weiterführende Schulen ihren MINT-Bereich vor. Hier informierte eine Schülergruppe, begleitet von Frau Eisel und Frau Bettig, über den MINT-Bereich der St.-Ursula-Realschule.

Auch die weiteren, jährlich stattfindenden, MINT-Tage des Kreises Olpe wurden und werden von Schülerinnen und Schülern der Schule mitgestaltet. Hier bieten Frau Bettig und Herr Schulte Projekte zum Mitmachen an, dabei werden sie von Schülerinnen und Schülern der Schule unterstützt.

Im Jahr 2026 wurde das Projekt MINT on tour, organisiert von der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät der Universität Siegen und gestaltet von Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern, im Jahrgang 8 der Schule durchgeführt. Auch für das Jahr 2027 ist die Durchführung des Projektes im Jahrgang 8 geplant.

Für die Zukunft strebt die St. Ursula-Realschule an, das Profil des MINT-Bereiches zu stärken[208] zum Beispiel durch:

- Einrichtungen von AGs mit MINT-Schwerpunkten
- Angebot spezieller MINT-Projekte
- Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben
- Begeisterung der Mädchen für MINT
- Absprachen der Lehrkräfte in fächerübergreifenden Konferenzen
- Teilnahme der Lehrkräfte an MINT-bezogenen Fortbildungen
- Anstreben einer Zertifizierung (Schule der Zukunft oder MINT-freundliche Schule)

[208] Vgl. Kapitel 4.5.3.

## 7.10 eTWINNING – LERNEN UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA

eTwinning ist ein Handlungsfeld des internationalen und digitalen Lernens an der St.-Ursula-Realschule. Über die europäische Plattform ESEP (=European School Education Platform) arbeiten Schülerinnen und Schüler mit Partnerklassen aus verschiedenen Ländern an gemeinsamen Themen und Produkten. Englisch wird dabei als reale Verständigungssprache erlebt. Zugleich lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Lebenswelten, Sichtweisen und kulturelle Traditionen kennen.




Die eTwinning-Arbeit findet vornehmlich im AG-Band statt und ermöglicht dort in den letzten vier Jahren eine längerfristige, klassen- und jahrgangsstufenübergreifende Projektarbeit. Seit dem Schuljahr 2025/26 werden eTwinning-Projekte zudem im „Projekt Fremdsprache“ der Jahrgangsstufe 6 erprobt. Dadurch erhalten auch jüngere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre noch im Aufbau befindlichen Englischkenntnisse in einfachen, authentischen Kommunikationssituationen anzuwenden.[209]

Die internationalen Projekte verbinden Fremdsprachenlernen mit Medienbildung, interkulturellem Lernen, Demokratiebildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.[210] Die Schülerinnen und Schüler recherchieren, tauschen sich mit europäischen Partnerinnen und Partnern aus und erstellen gemeinsame digitale Produkte, beispielsweise eBooks, Wörterbücher, Karten, Podcasts, Radiosendungen, Videos oder digitale Spiele. Dabei setzen sie sich auch mit Netiquette, Datenschutz, Urheberrecht und einem verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien auseinander.

Je nach Projektthema werden unterschiedliche Ziele für nachhaltige Entwicklung aufgegriffen. Dazu gehörten in den bisher umgesetzten Projekten insbesondere hochwertige Bildung, Gesundheit und Wohlergehen, Geschlechtergerechtigkeit, weniger Ungleichheiten, der Schutz des Lebens im Wasser und an Land, Frieden und starke Institutionen sowie internationale Partnerschaften. Themen wie Tier- und Umweltschutz, Wohlbefinden, Rollenbilder, europäische Erinnerungskultur und demokratische Verantwortung werden altersgerecht, handlungsorientiert und häufig fächerverbindend bearbeitet.




eTwinning trägt damit zur Öffnung von Schule bei: Die digitale Zusammenarbeit mit europäischen Partnerschulen wird durch Kontakte zu Fachleuten, kulturellen und historischen Einrichtungen sowie durch Veröffentlichungen und – soweit möglich – persönliche Begegnungen ergänzt. Eine besondere Erprobung stellte im Schuljahr 2025/26 die Verbindung des eTwinning-Projekts „Memory Keepers“ mit einer Erasmus+-Mobilität nach Frankreich dar.[211]

[209] Vgl. Kapitel 7.6.4.
[210] Vgl. Kapitel 7.12.
[211] Vgl. Kapitel 7.11.

Die dauerhafte und breitere Verankerung von eTwinning bleibt eine Aufgabe der weiteren Schulentwicklung.[212] Angestrebt werden verlässliche zeitliche und personelle Rahmenbedingungen, die Zusammenarbeit mehrerer Kolleginnen und Kollegen sowie eine stärkere Anbindung an Unterricht, Fachcurricula und weitere schulische Handlungsfelder.




Ein weiterer Entwicklungsbereich betrifft die digitale Infrastruktur. Da den Schülerinnen und Schülern derzeit keine eigenen schulischen E-Mail-Adressen beziehungsweise einheitlichen schulischen digitalen Identitäten zur Verfügung stehen, können bestimmte digitale Werkzeuge und Formen der kontinuierlichen Online-Zusammenarbeit nur eingeschränkt oder mit zusätzlichen organisatorischen Lösungen genutzt werden. Perspektivisch könnten zentral verwaltete und datenschutzkonforme Zugänge sowie ein vereinheitlichtes Vorgehen beim Benutzen der schuleigenen iPads die selbstständige Arbeit der Lernenden erleichtern, Kommunikationswege vereinheitlichen und die nachhaltige Nutzung digitaler Lernplattformen und Ressourcen unterstützen.

*Link zur Taskcard „eTwinning Projekte an der St.-Ursula-Realschule“*

https://schulen-erzpb.taskcards.app/#/board/b156e528-eef8-4a20-a4fb-233cb7f2168f/view?token=fbd64f60-24b3-4f9c-9da0-ea69ded38d82

## 7.11 ERASMUS+-KURZZEITPROJEKT „MEMORY KEEPERS“




Aus dem internationalen eTwinning-Projekt „Memory Keepers – Echoes of the Past, Voices for the Future“ entwickelte sich im Schuljahr 2025/26 ein durch Erasmus+ gefördertes Kurzzeitprojekt (Blended Mobility).

Schülerinnen und Schüler der St.-Ursula-Realschule arbeiteten über ein Schuljahr hinweg mit Jugendlichen aus Frankreich, Rumänien und der Ukraine zu Fragen der europäischen Erinnerungskultur, demokratischen Verantwortung und Menschenwürde zusammen.

Im Mittelpunkt standen die Lebensgeschichten von Menschen, die im Juli 1944 mit dem letzten großen Deportationszug aus Frankreich, dem Convoi 77, nach Auschwitz-Birkenau deportiert wurden. In internationalen Teams werteten die Jugendlichen historische Quellen aus, führten Gespräche mit einem Holocaust-Überlebenden, einem Historiker, einem Autor und einer Nachfahrin und verfassten gemeinsam Biografien. Die fertigen Texte wurden in englischer und französischer Sprache auf der offiziellen Website der Organisation Convoi 77 veröffentlicht.

Vom 5. bis zum 9. Mai 2026 reisten elf Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 8 und 9 der St.-Ursula-Realschule zu ihren französischen Partnerinnen und Partnern nach Cazères und Toulouse. Dort setzten sie ihre gemeinsame Forschungs- und Schreibarbeit fort, besuchten das Musée Départemental de la Résistance et de la Déportation und nahmen am 8. Mai an einer Gedenkveranstaltung im französischen Erinnerungsort Marsoulas teil. Die Unterbringung in Gastfamilien und die Zusammenarbeit in internationalen Gruppen ermöglichten intensive persönliche und interkulturelle Begegnungen.

[212] Vgl. Kapitel 4.5.3.






Ergänzt wurde die historische Projektarbeit durch eine musikalische Gestaltung der beteiligten Musikklassen des Collège Michelet in Toulouse. Inspiriert von Steve Reichs „Different Trains“ verbanden die Jugendlichen Ausschnitte aus den geführten Interviews mit musikalischen Motiven und den verschiedenen Sprachen der Projektpartner.

Das Projekt zeigt exemplarisch, wie digitales europäisches Lernen, persönliche Begegnung, historisch-politische Bildung und kreative Ausdrucksformen miteinander verbunden werden können. Es stärkte die Fremdsprachenkompetenz, die Medienkompetenz und die Selbstwirksamkeit der Jugendlichen und eröffnete insbesondere Schülerinnen und Schülern aus dem ländlichen Raum neue europäische Erfahrungsräume.



Ein besonderer Schwerpunkt des Kurzzeitprojekts lag auf Inklusion und gleichberechtigter Teilhabe. An der Mobilität nahmen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Biografien sowie unterschiedlichen persönlichen und sozialen Voraussetzungen teil. Dabei gehörten auch Jugendliche zur Gruppe, die Französisch nicht als Fremdsprache erlernen. Englisch diente als gemeinsame Projektsprache, sodass die Teilnahme am Austausch nicht von Kenntnissen in der Sprache des Gastlandes abhängig war. Digitale Zusammenarbeit, gemeinsames kreatives Arbeiten und persönliche Begegnungen ermöglichten Verständigung auch über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg. Das Projekt eröffnete damit unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern einen niedrigschwelligen Zugang zu europäischer Mobilität und machte Europa als vielfältigen, verbindenden Lern- und Lebensraum erfahrbar.

*Link zur Taskcard „Memory Keepers Mobilität“:*

https://schulen-erzpb.taskcards.app/#/board/a03bffa8-c967-4f95-88bf-534a0075a5ad?token=8fba44fe-ba99-4466-b01c-a9657583eb4c

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.

## 7.12 BNE – BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

### HANDLUNGSORIENTIERT, KREATIV, GEMEINSAM – LOKAL ENGAGIERT & INTERNATIONAL VERNETZT




Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) betrifft alle Menschen dieser Welt. An der St.-Ursula-Realschule wird der Nachhaltigkeitsaspekt in verschiedenen Bereichen des Schulalltags und darüber hinaus systematisch verankert, um die Kompetenzen von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, Gesellschaft und Umwelt zu stärken. Die hierfür relevanten Inhalte werden nicht nur im Unterricht aufgegriffen, sondern auch durch zahlreiche Projekte und Kooperationen mit externen Partnerinnen und Partnern vernetzend vermittelt. Im Zentrum stehen dabei Eigenverantwortung, Solidarität und globales Denken.[213]



Zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs) werden an unserer Schule unter anderem folgende Aktivitäten umgesetzt:

### DAS MISSIONSPROJEKT „ASRAMA BERDIKARI“

Eine hochwertige Bildung ist der Schlüssel zu individuellen Chancen und sozialem Aufstieg. Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung und darauf, seine grundlegenden Lernbedürfnisse zu befriedigen. Bildung ist ein Menschenrecht und ermöglicht die Verbesserung der politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Situation. Aus diesem Grund wurde im Jahr 1999 das Missionsprojekt „Asrama Berdikari“ ins Leben gerufen.

Mit diesem Projekt unterstützen wir unsere Partnerschule auf der indonesischen Insel Sumba und sammeln finanzielle Mittel – etwa durch Kuchenverkäufe, Sponsorenläufe oder Tagesjobs –, damit die Schule weiter aus- und aufgebaut sowie ausgestattet werden kann. Auf diese Weise leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Verringerung von Ungleichheiten auf Sumba.[214]

*Wie wir wirken:*

Unser Projekt verbindet soziales Engagement mit globalem Lernen. Schülerinnen und Schüler erleben, dass ihr Handeln konkrete Wirkung zeigt: Kinder auf Sumba erhalten bessere Bildungschancen, während sie selbst Empathie, Verantwortungsbewusstsein und ein Bewusstsein für weltweite Gerechtigkeit entwickeln.
→ SDG 1, 3, 4, 5, 10, 17

[213] Vgl. Kapitel 7.14.
[214] Vgl. Kapitel 2.5.3 und 2.5.4.

### eTWINNING

Globale Perspektiven eröffnen unsere eTwinning-Projekte, die die digitale Zusammenarbeit mit europäischen Partnerschulen fördern. In Projekten wie „Superheroes“, „Animal Kingdom“ und „On AIR“ beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler mit Resilienz, Umweltschutz, kultureller Vielfalt, Medienbildung und dem verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz.[215]

*Wie wir wirken:*
Der BNE-Lernprozess stärkt multiperspektivisches, systemisches und kritisches Denken, indem ökologische, soziale, kulturelle und politische Dimensionen verknüpft werden. Durch die Reflexion von Unsicherheiten, Zielkonflikten und digitalem Wandel entwickeln die Lernenden Urteilsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und zukunftsfähige Handlungskompetenzen.
→ SDG 3, 4, 10, 15, 16

### FRANKREICHAUSTAUSCH

Der langjährig verankerte Frankreichaustausch mit dem Collège Champagnat in L’Arbresle ist ein wichtiger Bestandteil unserer BNE-Arbeit. Seit über 40 Jahren erleben Schülerinnen und Schüler deutsch-französische Freundschaft, Gastfreundschaft und europäische Verständigung konkret. Rund 1.000 Schülerinnen und Schüler haben im Rahmen dieser Partnerschaft bereits zur Begegnung zwischen beiden Ländern beigetragen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung wird im Austausch nicht abstrakt vermittelt, sondern in lebendiger Begegnung erfahrbar. Die Schülerinnen und Schüler bereiten den Austausch vor, lernen ihre Partnerinnen und Partner kennen, bringen sich in die Gestaltung gemeinsamer Programmpunkte ein, leben in Gastfamilien und reflektieren kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede.[216]

*Wie wir wirken:*
Der BNE-Lernprozess im Austausch stärkt interkulturelles, multiperspektivisches und empathisches Denken, indem persönliche Begegnungen, sprachliche Praxis und gemeinsames Handeln verknüpft werden. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Verantwortungsbewusstsein für ein friedliches, demokratisches Miteinander. Sie erweitern ihre Sprach- und Kommunikationsfähigkeit, üben sich in Perspektivwechsel und lernen, Unsicherheiten und neue Situationen konstruktiv zu bewältigen.
→ SDG 3, 4, 10, 16, 17

### BNE IM FACHUNTERRICHT – BEISPIEL KUNST

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist an unserer Schule als fächerübergreifendes Leitprinzip verankert. Die folgende Darstellung zeigt exemplarisch, wie dieser Ansatz im Kunstunterricht konkret umgesetzt wird.

Das Fach Kunst eignet sich in besonderer Weise für die kreative Auseinandersetzung mit globalen Zukunftsfragen. Bildung für nachhaltige Entwicklung wird in der Jahrgangsstufe 9 in der Unterrichtsreihe „(Don’t) stop

[215] Vgl. Kapitel 7.10.
[216] Vgl. Kapitel 7.4.1.

motion – SDGs in action“ verbindlich aufgegriffen. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler, Nachhaltigkeitsthemen nicht nur zu verstehen, sondern sie bildsprachlich und medial zu verdichten und adressatengerecht zu kommunizieren.

Konkret bedeutet dies, dass die Lernenden ein Nachhaltigkeitsziel auswählen, eine klare Botschaft formulieren und diese in einem eigenen Stop-Motion-Film umsetzen. Vom Storyboard über Figuren- und Kulissenbau bis zu Dreh, Schnitt und Präsentation durchlaufen sie einen vollständigen Gestaltungsprozess. Dabei verbinden sie künstlerisch-mediale Kompetenzen mit kritischem Denken, Perspektivwechsel, kooperativer Zusammenarbeit und der Reflexion eigener Handlungsoptionen.[217]

*Wie wir wirken:*
Die entstandenen Filme sensibilisieren Mitschülerinnen und Mitschüler, machen Nachhaltigkeit sichtbar und zeigen, dass künstlerische Gestaltung einen Beitrag zur Mitgestaltung schulischer und gesellschaftlicher Zukunftsfragen leisten kann.
→ SDG 4, 11

## 7.13 SOZIALPRAKTIKUM

### RAHMENBEDINGUNGEN

Im Schuljahr 2026/27 findet an der St.-Ursula-Realschule erstmals ein Sozialpraktikum statt. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 nehmen verpflichtend daran teil und engagieren sich außerhalb des Unterrichts mindestens acht Zeitstunden in sozialen Einrichtungen oder bei sozialen Veranstaltungen.

### EINBINDUNG IN DEN UNTERRICHT

Das Sozialpraktikum wird in den Fächern Politik-Wirtschaft und Religion vorbereitet, begleitet und nachbereitet. Dabei setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Fragen des sozialen Engagements auseinander: Was bedeutet es, sich für andere einzusetzen? Warum ist soziales Engagement für unsere Gesellschaft wichtig? Welche sozialen Einrichtungen und Tätigkeitsfelder gibt es und wie kann ich mich selbst sinnvoll einbringen? Auch angemessene und wertschätzende Gespräche mit Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen werden thematisiert.

Ein Lerntagebuch begleitet das Praktikum und unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, ihre Erfahrungen bewusst wahrzunehmen, zu reflektieren und mit ihren Mitschülern zu teilen.

### LEITBILDBEZUG UND ZIELSETZUNG

Das Sozialpraktikum ist eng mit dem christlichen Profil unserer Schule verbunden.[218] Im Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn heißt es: „Wir nehmen Gottes Auftrag ernst, sie zu

[217] Vgl. Kapitel 6.5.3.
[218] Vgl. Kapitel 1.2.

bewahren, zu behüten und zu gestalten. An unseren Schulen sollen junge Menschen, die später einmal in unterschiedlichen Bereichen Verantwortung tragen werden, auf diese Aufgabe vorbereitet werden."[219]

Das Praktikum bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Vielfalt menschlichen Lebens unmittelbar zu erfahren und Verantwortung für andere zu übernehmen. Es trägt dazu bei, sie im Sinne des Leitbildes „zum Guten zu befähigen" und Toleranz, Empathie, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln.

Darüber hinaus stärkt das Sozialpraktikum wichtige personale und soziale Kompetenzen. Durch die Übernahme altersgerechter Aufgaben, die Einhaltung vereinbarter Arbeitszeiten und die Zusammenarbeit mit anderen werden insbesondere Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit gefördert. Diese Kompetenzen sind nicht nur für das schulische Lernen, sondern auch für persönliche Entwicklung und das spätere Leben von großer Bedeutung.

So verbindet das Sozialpraktikum praktisches Engagement mit persönlicher Begegnung und reflektiertem Lernen.

## 7.14 AUSZEICHNUNGEN UND ERFOLGE

### EUROPÄISCHE PROJEKTARBEIT (eTWINNING)

Die eTwinning-Projekte der St.-Ursula-Realschule wurden seit 2022 wiederholt mit Nationalen und Europäischen Qualitätssiegeln ausgezeichnet. Einen besonderen Erfolg erzielte das Projekt „Mystery Land", das 2023 den zweiten Platz beim Deutschen eTwinning-Preis in der Altersgruppe von sieben bis elf Jahren belegte. Die Auszeichnungen würdigen insbesondere die pädagogische Qualität, die internationale Zusammenarbeit, den authentischen Einsatz der Fremdsprache sowie die Förderung medialer, sozialer und interkultureller Kompetenzen.[220]






Projektergebnisse und Entwicklungen werden regelmäßig dokumentiert, veröffentlicht und für die Weiterarbeit ausgewertet.

*Link zur Taskcard „eTwinning Projekte an der St.-Ursula-Realschule"*

https://schulen-erzpb.taskcards.app/#/board/b156e528-eef8-4a20-a4fb-233cb7f2168f/view?token=fbd64f60-24b3-4f9c-9da0-ea69ded38d82

[219] Erzbischöfliches Generalvikariat: Bereich Schule und Hochschule (Hrsg.) (2024): Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn.

[220] Vgl. Kapitel 7.10.

### EUROPÄISCHER WETTBEWERB

In den Schuljahren 2024/25 und 2025/26 wurde die Teilnahme am Europäischen Wettbewerb im Erdkundeunterricht der Jahrgangsstufe 10 im Rahmen der im schulinternen Curriculum verankerten Unterrichtsreihe „Europa – Einheit in der Vielfalt?“ als offene Lernform und produktorientierte Projektarbeit erprobt.

Der Wettbewerb bot den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich selbstständig, kreativ und kritisch mit aktuellen europäischen Fragen, demokratischen Werten und gesellschaftlicher Verantwortung auseinanderzusetzen. Themen, Arbeitsformen und mediale Umsetzung konnten sie dabei in weiten Teilen selbst wählen.

Im Schuljahr 2024/25 beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler unter dem Leitthema „Europa? Aber sicher!“ mit Fragen rund um Sicherheit, Gemeinschaft und Verantwortung in Europa. Es entstanden unter anderem ein Rap über den Einfluss von Popkultur im Kampf gegen Populismus, das selbst entwickelte Spiel „Rundum mutig“ zu Teamgeist und Zivilcourage sowie Videos zu Naturerfahrungen, persönlichem Mut, Frieden und gemeinschaftlicher Verantwortung. Vier Arbeiten des Jahrgangs wurden mit einem Landespreis ausgezeichnet. Einer dieser Siegerbeiträge wurde darüber hinaus für die Bewertung auf Bundesebene nominiert.

Auch die erneute Teilnahme im Schuljahr 2025/26 verlief erfolgreich. Unter dem Motto „Dein Europa: Recht, Respekt, Realität?!“ entwickelten Schülerinnen und Schüler unter anderem ein Spiel zu respektvollem Miteinander und Konfliktlösung, einen Podcast über Freiheitsrechte und unterschiedliche Lebensbedingungen sowie einen Film zum Einsatz für Kinderrechte. Wiederum wurden mehrere Beiträge auf Landesebene ausgezeichnet; auch in diesem Wettbewerbsjahr wurde eine der Arbeiten für die Bundesebene nominiert.

Die Ergebnisse der beiden Erprobungsjahre zeigen das Potenzial offener und projektorientierter Lernformen im Fach Erdkunde. Die Schülerinnen und Schüler konnten fachliche Inhalte mit Europabildung, Demokratiebildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und kreativer Medienarbeit verbinden. Dabei übernahmen sie Verantwortung für ihren Arbeitsprozess, entwickelten eigene Ideen und setzten diese allein oder im Team in unterschiedlichen Produktformen um.




Die erfolgreichen Teilnahmen bilden eine gute Grundlage, um praktische Projektarbeit und die Beteiligung am Europäischen Wettbewerb auch künftig im Rahmen der schulischen Möglichkeiten fortzuführen und weiterzuentwickeln. Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen stellt insbesondere eine stärkere fächerverbindende Vernetzung eine Perspektive der weiteren Schulentwicklung dar.[221]

[221] Vgl. Kapitel 4.5.3.

### SCHULE DER ZUKUNFT 2026

Im Jahr 2026 wurde unsere Schule erstmals mit dem Titel „Schule der Zukunft“ ausgezeichnet. Das vom Ministerium für Schule und Bildung sowie vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen geförderte Landesprogramm würdigt das umfassende Engagement unserer Schule im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Unterricht und Schulleben.

Die Auszeichnung dokumentiert, dass BNE an unserer Schule als durchgängiges Leitprinzip der Unterrichts- und Schulentwicklung etabliert ist. Sie bestätigt unsere Bestrebungen, Nachhaltigkeit als zentralen Bildungs- und Erziehungsauftrag zu verstehen und die Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Verantwortung für eine zukunftsfähige Gesellschaft zu befähigen.[222]




*Link zum Online-Profil der St.-Ursula-Realschule auf der Seite „Schule der Zukunft“*

https://www.sdz.nrw.de/index.php?id=1817&p=profil&user_id=18944)

[222] Vgl. Kapitel 7.12.

# 8 WEITERENTWICKLUNG DES SCHULPROGRAMMS

In den aktuellen Jahresarbeitsplänen für die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen sowie für die Arbeit der QM-Steuergruppe und in den mittelfristigen Arbeitsplanungen werden die Entwicklungsschwerpunkte der St.-Ursula-Realschule detailliert benannt.[223] Im Laufe der Arbeit an diesen Entwicklungsvorhaben und der Umsetzung der geplanten Maßnahmen wird es notwendig werden, entsprechend des Prozesscharakters der Schulprogrammarbeit neue Ziele zu vereinbaren oder bereits formulierte Ziele zu ändern oder zu ergänzen.

Dabei wird die Weiterentwicklung der Schule und des Unterrichts im Rahmen der Schulprogrammarbeit mit dem Kollegium, den Eltern und Erziehungsberechtigten, den Schülerinnen und Schülern und dem Schulträger abgestimmt.

Unsere Schule nutzt das Schulprogramm als wesentliches Steuerungsinstrument der Schulentwicklung und wird auch zukünftig intensive Schulprogrammarbeit betreiben – Entwicklungsfelder identifizieren, Entwicklungsvorhaben definieren, Ziele vereinbaren und Maßnahmen benennen.

Notwendige Überprüfungen und Fortschreibungen erfolgen unter Beteiligung der schulischen Gremien und finden u. a. Niederschlag in den Jahresarbeitsplanungen als Teil des Schulprogramms. Die QM-Steuergruppe koordiniert diesen Prozess und überprüft ihn in Rücksprache mit der Schulleitung insbesondere zu Beginn eines jeden Schuljahres.[224]




[223] Vgl. Kapitel 4.5.
[224] Vgl. Kapitel 4.